Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg
Freitag, 5. Nov., 7.30 bis geg. 10.30. C. 8:
Der liebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Samstag 6. Nov., 7.30 bis 10.30. B. 8:
Julius Cäsar.
Große tragische Oper in 3 Akten von G. Fr. Händel.

Operetten-Theater
Bochum (Union-Palast)
Neue Direktion: H. Schneider.
Freitag, Samstag 8 Uhr
Letzte Aufführungen
Erste Liebe goldne Zeit!
Sonntag 4 Uhr: Halbe Preise
Frau ohne Kuß
Sonntag 8 Uhr:
Frasquita

Wo ißt man gut u. billig? Im Speisehaus, Marktplatz 3.

Nähmaschinen
gebr., v. 15 Mk. an. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Kauf-Gesuche

Büro-Jolousie-schrank
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. E. S. 71095 an die Gesch. ds. Z.

— Telefon 6479. — Zahle höchste Preise f. getr. Anz., Gehrock, Frack u. Smok. J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3.

Ladentheke
zu kaufen gesucht. 71125) Hellweg 7.

Ich kaufe
u. zahle hohe Preise für getr. Herr.-Kleidung und Schuhe. Bestell. erb. u. L. T. 71039 an die Gesch.

Gut erhaltene Pferdekarre, 2½", zu kaufen ges. Rademacher, Bochum-Grumme, Deinsloh 12.

Gebrauchte Spiegelglasplatten
zur Dekorat., bis zu 30×150 Länge, bill. zu kaufen gesucht. Joh. Habel, Marienstraße 42.

Zu kauf. gesucht
nur gut erhalten: Dauerbrenner, Kinderzimmerschrank u. Kommode, Kind.-Spieltisch m. Stühlch. G. Jaeger, Altenbochum, Paulstraße 47.

Suche einen gebr. Handwagen zu kaufen, sowie jed. Post. Kartoffelschalen und Küchenabfälle. Angeb. m. Preis unt. A. L. 71244 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Klavier
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. G. B. 71282 an die Gesch.

Pferd,
mittelschw., aus Privatb. zu kauf. ges. Ang. m. Preis unt. Telefon 3059.

Limousine
4—6sitzig, bis zu 10 Steuer-PS, Baujahr nicht vor 1924, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. F W 198 an d. Geschst. d. Z.

...heater
...tag, 7 Nov.,
...lungen
...kt herum!
...Vien über 1000 mal aufgeführt!
...eusche Joseph
...in pikanter Akt.
...e!
...ater, Wien.
...Zutritt!
...3.00

Nr. 261. Samstag, den 6. November 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 25. Oktbr. bis 7. Novbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge vor dem Reichstage.

Ein kommunistisches Mißtrauensvotum gegen den Reichsarbeitsminister. — Eine Niederlage der Regierung im Ausschuß.

Der Ausschuß gegen das Krisenfürsorgeprogramm.

Berlin, 5. November.

Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde die Erwerbslosenfürsorge behandelt. Während die Regierung eine sogenannte Krisenfürsorge für den Winter bis 31. März 1927 für die Ausgesteuerten vorgeschlagen hatte, wurde bei der Abstimmung ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der die Institution der Ausgesteuerten überhaupt beseitigt, sodaß die Erwerbslosenfürsorge ohne Begrenzung der Zeit zu zahlen ist. Dieses Abstimmungsergebnis kam dadurch zustande, daß für den sozialdemokratischen Antrag außer den Antragstellern auch noch die Kommunisten stimmten. Die Deutschnationalen, die Wirtschaftliche Vereinigung und die Völkischen enthielten sich der Stimme, sodaß die gegen den sozialdemokratischen Antrag stimmenden Demokraten, die Vertreter der Deutschen Volkspartei und des Zentrums in der Minderheit blieben. Es ist damit zu rechnen, daß dieser Beschluß im Plenum abgeändert wird.

Der Reichspräsident im Berliner Rathause.

Berlin, 5. November.

Die Stadt Berlin veranstaltete heute zu Ehren des Reichspräsidenten einen Festabend im Rathaus, zu dem auch die Reichsminister und die Mitglieder der preußischen Staatsregierung geladen waren. Um 7 Uhr fuhr der Reichspräsident am Rathaus vor, wo er von Oberbürgermeister Dr. Böß empfangen wurde. Im Magistratssitzungssaal begrüßte der Oberbürgermeister den Reichspräsidenten, nachdem dieser sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin eingetragen hatte, mit einer Ansprache, in der er ihm als dem großen Heerführer und ruhig und sicher für das Vaterland arbeitenden, vom Vertrauen und der Liebe des Volkes getragenen Präsidenten des Deutschen Reiches huldigte.

Der Reichspräsident dankte mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Ich kann heute mit Befriedigung feststellen, daß Berlin unter der tatkräftigen Führung seines Stadtoberhauptes die Nöte der Kriegs- und Nachkriegszeit im großen ganzen überwunden hat. Noch sind aber schwierige Probleme zu lösen. Eine der schwierigsten Aufgaben der Gegenwart nicht nur für Berlin, sondern auch für die anderen großen Städte und Arbeitszentren ist die, dem großen Heer der Arbeitslosen Arbeit zu schaffen und überhaupt die sozialen Nöte zu lindern, die die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit der Arbeiterschaft und dem Mittelstande gebracht haben. Möge es hier der Zusammenarbeit von Reich, Ländern und Gemeinden bald gelingen, nachhaltige Besserung zu schaffen."

Mit herzlichen Wünschen für die Stadtverwaltung und die Bevölkerung Berlins schloß der Reichspräsident. Nach etwa eineinhalbstündigem Lichtbildervortrag im Stadtverordnetensaale über die „Fernstromversorgung großer Städte und das Kraftwerk Rummelsburg" wurde im Festsaal des Rathauses in Imbiß eingenommen.

Reichshilfe für den Osten.

Berlin, 5. November.

Im Reichstagsausschuß für die Ostfragen gab Reichsinnenminister Dr. Külz eine Uebersicht über die geplante Unterverteilung der im Nachtragshaushalt für 1926 für die Ostgebiete angeführten 32 Millionen Reichsmark (das sogenannte Sofort-Programm). Insgesamt sind nach dieser Uebersicht vorgesehen: an Verwaltungsmaßnahmen für Wohnungsbau 4 Millionen, für Gesundheits- und Jugendpflege 1,04 Millionen, für besondere wirtschaftliche Maßnahmen 1,156 Millionen, für Chausseebauten 1,2 Millionen, für Fach- und Berufsschulen 800 000 Mark, für landwirtschaftliche Fragen 4,56 Millionen, für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung 1,704 Millionen, für kirchliche Angelegenheiten 2,8 Millionen, für Schulbauten 6,74 Millionen, insgesamt 24 Millionen Mark. An Kreditmaßnahmen sind vorgesehen: als Hilfe für die ostpreußische Landwirtschaft 5 Millionen, für Industrie- und Mittelstandskredite 8 Millionen, davon für Industriehilfe für Ostpreußen eine Million, für Mittelstandskredite für den Osten 2 Millionen, insgesamt also 8 Millionen Mark.

Der Ausschuß kritisierte das „Sofort-Programm" teilweise sehr scharf. Vor allem seien die Kreditmaßnahmen für den Mittelstand in dem „Sofortprogramm" nicht genügend berücksichtigt worden. Dem gegenüber wurde von Regierungsseite darauf aufmerksam gemacht, daß doch der Name „Sofortprogramm" schon deutlich darauf hinweise, daß es sich nur um eine Abschlagszahlung handele, um die Not des Ostgebiets zunächst so schnell wie möglich zu lindern. Der Ausschuß beschloß, die Zustimmung zu dem „Sofortprogramm" zunächst auszusetzen und morgen erst den Reichsfinanzminister zu hören, ob es möglich ist, noch weitere Mittel für die Kreditmaßnahmen des Mittelstandes und für Niederschlesien flüssig zu machen. Sollte der Reichsfinanzminister eine gegenteilige Erklärung abgeben, so müsse dann der Ausschuß die im „Sofortprogramm" vorhandenen 32 Millionen Reichsmark in anderer Weise verteilen.

Der Kampf um die Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 5. November.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung stehen die Anträge des sozialen Ausschusses zur Erwerbslosenfürsorge. Nach den Beschlüssen des Ausschusses, die vom Abg. **Brey** (Soz.) erläutert werden, sollen bis zum 31. März 1927 die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger mit Wirkung vom 8. November dieses Jahres ab wie folgt erhöht werden:

1. **für Erwerbslose über und unter 21 Jahre, die keine Familienzuschläge beziehen und nicht dem Haushalt eines anderen angehören, um 15 Prozent,**
2. **für alle übrigen Hauptunterstützungsempfänger um 10 Prozent.**

Die oberen Grenzen für die Erwerbslosenfürsorge sollen so gestaltet werden, daß auch das vierte Kind den vollen Zuschlag erhält. Die Prüfung der Bedürftigkeit soll gleichmäßig und entgegenkommend behandelt werden. Kleiner Besitz, wie Spargroschen, Hausrat, kleines Eigenheim, darf nicht zur Verneinung der Bedürftigkeit führen. Es soll verhütet werden, daß Arbeitsstellen mit fortlaufender voller Arbeitstätigkeit im Wege der Pflichtarbeit besetzt werden. Sichergestellt soll werden, daß den Erwerbslosen die Anwartschaften in der Invaliden-, Angestellten- und knappschaftlichen Pensionsversicherung nicht verloren gehen. Ferner verlangt der Ausschuß Gesetzesvorlagen zur Verlängerung der Bezugsdauer für die Ausgesteuerten. Verfahren gegen erwerbslose Mieter wegen rückständiger Miete mit dem Ziel der Zwangsräumung sollen nicht durchgeführt werden.

Die Sozialdemokraten haben für die Plenarverhandlungen

neue Anträge

eingebracht, wonach die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger um 30%, die Familienzuschläge um 20% erhöht werden sollen. Die Kommunisten beantragen Erhöhung um 50%.

Abg. **Brey** (Soz.) tritt im Anschluß an den Ausschußbericht in seiner Eigenschaft als Abgeordneter für die weitergehenden sozialdemokratischen Forderungen ein und verlangt u. a. auch die vollständige Aufhebung der Bedürftigkeitsprüfung. Die Not der Arbeitslosen sei ungeheuerlich. Es sei kein Zufall, daß die Typhusepidemie in Hannover von den Arbeiterquartieren ausgegangen sei. Auch die Unfallziffern stiegen durch die Unterernährung. Die zum Tode verurteilten Attentäter von Leiserde seien letzten Endes auch nur Opfer der wirtschaftlichen Not. Die wirtschaftliche Wurzellosigkeit habe die moralische im Gefolge. Der Redner erinnert an die zahlreichen Familienselbstmorde.

Abg. **Schulz** (Bromberg, Dnl.) gibt für seine Fraktion eine Erklärung ab, wonach die Möglichkeiten zu einer wirklichen Ueberwindung der Erwerbslosigkeit nur in einer völligen Umstellung der deutschen Wirtschaftspolitik zu sehen seien. Durch die Entwicklung der nationalen und in erster Linie der landwirtschaftlichen Produktion könne dem deutschen Volke Verdienst und Arbeit geschaffen werden. Ernsthaft sei diese Aufgabe bisher von der Regierung nicht angefaßt worden. Die öffentliche Pflicht zur Erwerbslosenfürsorge habe die deutschnationale Fraktion stets anerkannt. Sie sei auch jetzt wieder bereit, soweit überhaupt öffentliche Mittel zur Verfügung ständen, solche zur

Linderung der großen Not

zu bewilligen. Aus sozialen Gründen müßten im gegenwärtigen Zeitpunkt diejenigen Erwerbslosen bei der Verteilung neuer Mittel bevorzugt werden, die für Familien zu sorgen hätten und unter höheren unabwendbaren Lasten litten. Dazu gehörten besonders diejenigen, die vor ihrer Erwerbslosigkeit in höheren Lohn- und Gehaltsstufen gestanden hätten und infolgedessen von höheren allgemeinen Ausgaben nicht herunter könnten. Die Regierung habe es unterlassen, eine Vorlage über ein Lohnklassensystem zu machen. Die jetzige Vorlage benachteilige diejenigen Erwerbslosen, die besonders bedürftig seien, zugunsten der ledigen. Die deutschnationale Fraktion werde daher in ihrer überwiegenden Mehrheit die Vorlage ablehnen.

Abg. **Andre** (Z.) sieht die wichtigste Aufgabe der Reichsregierung darin, dem Volke Arbeit und Brot zu verschaffen. Der Verlust an Produktionskraft in Gestalt der Erwerbslosen gehe in die Milliarden. Zwei Millionen Erwerbslose bedeuteten einen Verlust von vier Milliarden, die der Produktionskraft verloren gingen. Man brauche Lohnsteigerungen, weil sie die ganze Wirtschaft beleben. Der Redner hält grundsätzlich am Achtstundentag fest und hebt hervor, daß die deutsche Arbeiterschaft starken Arbeitswillen zeige. Von der Rationalisierung der Wirtschaft müßten auch die breiten Arbeitermassen Nutzen haben. Der Redner begrüßt das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung. Ein junger Mann habe im Laufe von zwei Monaten bei 1400 Arbeitgebern vorgesprochen, aber keine Arbeit bekommen.

Die Rede des Reichsarbeitsministers.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns stellt fest, daß die Zahl der unterstützten Erwerbslosen gegenüber dem 1. März 1926 um 700 000 abgenommen habe. Bei den männlichen Erwerbslosen habe die Abnahme 30%, bei den weiblichen 23% betragen. Der Anteil des weiblichen Geschlechts an der Arbeitslosenziffer sei von 1924 mit 10,4% auf 19,6% im Jahre 1926 gestiegen. Eine wesentliche Besserung des Arbeitsmarktes sei nicht zu verkennen. Die Bemühungen der Regierung zur Arbeitsbeschaffung hätten auch einen gewissen Anteil an der Senkung der Arbeitslosenzahl. Bei Reichsbahn und Reichspost seien Arbeiten im Gange, und auch an den Siedlungen und Landarbeiterwohnungen werde gearbeitet. Darin liege schon ein Fortschritt des Produktionsprogramms, das die Deutschnationalen verlangten. Die dauernde Besserung des Arbeitsmarktes könne nur aus der Wirtschaft heraus erwachsen.

Es wirke beunruhigend, wenn bei der schlechten Lage des Arbeitsmarktes in einzelnen Betrieben noch viel Ueberarbeit geleistet werde, um die Einstellung neuer Arbeitskräfte zu ersparen. Die Ministerien machten schon bei der Vergebung von Arbeiten zur Bedingung, daß Ueberstunden nicht gemacht werden dürften. Sollte das keinen Erfolg haben, so werde das Mittel der Gesetzgebung angewandt werden müssen. Das gelte auch für die bedauerliche Erscheinung, daß bei der Rationalisierung meist ältere Arbeiter und Angestellte entlassen würden, daß man nur den Rechenstift, nicht das menschliche Gefühl anwende.

Die Arbeitsnachweise hätten eine gewaltige Arbeit geleistet. Wo ihre Einrichtung in kleineren Gemeinden nicht genügt habe, habe die Reichsregierung eingegriffen. Die Arbeitslosenunterstützung in ihrer gegenwärtigen Höhe habe im allgemeinen den Willen zur Arbeitsübernahme nicht vermindert. Anders würde es aber sein, wenn man den Kreis der unterstützten Arbeiter erweitere und die Bezüge so erhöhe, daß sie höher seien als der Normallohn des Unterstützten. Schon jetzt sei dieser Zustand bei vielen Arbeitslosen erreicht.

Bei weiteren Erhöhungen

müsse man also mit einer gewissen Vorsicht vorgehen. Die Mehrheit des Ausschusses sei bei den alleinstehenden Ledigen über die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung hinausgegangen und habe 15 Prozent beschlossen. Er erkenne an, daß diese Gruppe der Erwerbslosen bisher besonders schlecht gestellt gewesen sei. Die Zahl der Ausgesteuerten werde gewaltig überschätzt. Am 15. September hätten 5531, also 4,9 Prozent der Erwerbslosen in der 50. Unterstützungswoche gestanden, würden also am 1. Oktober ausgesteuert gewesen sein. Die Regierung habe sich bereit erklärt, für die Ausgesteuerten eine besondere Krisenfürsorge einzurichten, die ihnen dasselbe gebe wie die Erwerbslosenfürsorge. Das sei praktisch dasselbe wie eine Verlängerung der Bezugsdauer. Grundsätzlich müsse die Regierung aber den größten Wert darauf legen, daß die Bezugsdauer nicht über ein Jahr ausgedehnt werde.

Wie der Vizepräsident Dr. **Rießer** mitteilt, haben die Kommunisten einen Mißtrauensantrag gegen den Arbeitsminister eingebracht.

Abg. **Thiel** (D.V.P.) stellt fest, daß sich die Zahl der erwerbslosen Arbeiter zwar verringert habe, die der erwerbslosen Angestellten aber weiter steige. Besonders die älteren Angestellten hätten darunter zu leiden. Bedauerlich sei, daß noch immer 131 000 ausländische Wanderarbeiter beschäftigt würden. Der Redner richtet einen Appell an die Arbeitsnachweise, sofort die gesunden und kräftigen Erwerbslosen für die Landwirtschaft auszusuchen. Bei weiterer andauernder Erwerbslosigkeit würden die Städte in größte Not geraten. Der Redner tritt für das Lohnklassensystem ein, das eine gerechtere Verteilung der Unterstützung ermögliche.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Samstag 12 Uhr.

Eine Novelle zur Gewerbeordnung.

Berlin, 5. November.

Da die Arbeiten an dem Entwurf einer Reichshandwerksordnung, durch die die berufliche Organisation des Handwerks auf der Grundlage einer obligatorischen fachlichen Pflichtinnung neu gestaltet werden sollte, im Einvernehmen mit der Spitzenvertretung des Handwerks vorläufig zurückgestellt worden sind, ist in Aussicht genommen, einige dringliche Fragen, die in der Reichshandwerksordnung behandelt werden sollten, durch eine Novelle zur Gewerbeordnung vorweg zu erledigen. Es ist ein Referentenentwurf einer solchen Novelle ausgearbeitet worden. Die Novelle beabsichtigt ferner die Einführung einer von den Handwerkskammern geführten Handwerkerliste, in die alle diejenigen Gewerbetreibenden eingetragen werden sollen, die selbständig ein Handwerk ausüben. Die Handwerkerliste soll auch die Abgrenzung zwischen Handwerk und Industrie erleichtern. Dieser Abgrenzung dient auch die vorgesehene Regelung eines Verfahrens zur Schlichtung von Streitigkeiten über die Zugehörigkeit von Gewerbetreibenden zur öffentlich rechtlichen Berufsvertretung von Handwerk oder von Industrie und Handel. Die Novelle stellt u. a. fest, daß juristische Personen, die ein Handwerk betreiben, zu den Organisationen des Handwerks gehören. Diese Frage ist nach geltendem Recht bisher teilweise noch umstritten.

Nach der Parlamentspause.

Die nächsten Aufgaben des Reichstages.

Der Reichstag hat in diesem Jahre seine Sommerpause außerordentlich weit ausgedehnt. Fast vier Monate sind vergangen, seitdem im Wallotbau am Platz der Republik die letzten Reden geschwungen worden sind. Der Gründe für diese lange Ferienruhe hat es eine ganze Anzahl gegeben. Zunächst war wohl der Reichstag mit sich selbst über alle Maßen zufrieden, weil er zum ersten Male das Kunststück fertiggebracht hatte, den Reichshaushaltsplan rechtzeitig zu verabschieden. Solch wackere Tat mußte natürlich entsprechend belohnt werden, aber es gab auch andere Gründe, die für einen späteren Sessionsbeginn ausschlaggebend waren. Man hatte schließlich im Reichstage selbst eingesehen, daß das Partei-Kuddelmuddel, durch das eine Regierungskrise nach der anderen heraufbeschworen wurde, in der bisherigen Art nicht fortgesetzt werden konnte. Mit Mühe und Not war das Kabinett Marx zustande gebracht worden, aber Reichskanzler Dr. Marx rechnete fürs erste selbst nicht mit einem längeren Bestande seines Kabinetts, weil er sich nur auf eine Minderheit stützen konnte. Selbstverständlich hätten die großen Flügelparteien schon damals gern ihren Einfluß auf den Gang der Regierungsgeschäfte geltend gemacht, aber gerade die Gegensätzlichkeit ihrer Anschauungen verhinderte eine klare Stellungnahme zu den damals geplanten Gesetzentwürfen. Es war einfach ein Ding der Unmöglichkeit, über die verzwickten Probleme Klarheit herbeizuführen. Da sahen denn auch unsere Volksvertreter endlich ein, daß so nicht weiter fortgewurstelt werden konnte. Sie taten deshalb das Beste, was sie tun konnten: Sie beschlossen, den verfahrenen Karren, den sie nun einmal aus dem Parteimorast nicht herausziehen konnten, zunächst einmal stehen zu lassen, um sich in der Zwischenzeit daheim auf einen Ausweg zu besinnen. Auf diese Weise gewann die Regierung wenigstens einmal für kurze Zeit eine Atempause und konnte die notwendigsten Regierungsarbeiten erledigen.

Selbstverständlich haben in der Zwischenzeit die Parteien nicht völlig Gewehr bei Fuß gestanden, aber es fehlte ihnen doch erfreulicherweise das Podium, von dem aus die öffentliche Ruhe gestört werden konnte. Ewig kann natürlich in einem parlamentarisch regierten Staate eine solche Pause nicht dauern, aber es ist doch zu hoffen, daß man nunmehr mit etwas größerer Besonnenheit ans Werk gehen wird. Wieweit freilich die Parteien zu der hierzu nötigen Selbstbeherrschung und Selbstentäußerung imstande sein werden, ist eine offene Frage; denn gerade die stärksten Parteien vermögen es auch heute noch nicht, das Allgemeinwohl als oberste Richtschnur zu betrachten, obwohl die Abgeordneten nach der Verfassung hierzu verpflichtet sind, vielmehr geben leider bei gewissen Parteien immer noch agitatorische Gründe und Parteibedürfnisse den Ausschlag. Zunächst wird sich der Reichstag mit einer Aenderung der Geschäftsordnung, dem Reichsschulgesetz, dem Finanzausgleich, dem Nachtragsetat, dem Beamtenrecht, dem Falle Seeckt, der Außenpolitik und noch vielen anderen wichtigen Tagesfragen zu befassen haben. Vor allem aber werden die Geister aufeinanderplatzen, wenn die beiden schwierigsten Probleme, die Erwerbslosenfrage und die Wahlrechtsreform, zur Erörterung gelangen werden.

Schon die ersten Tage haben gezeigt, daß gerade in der Arbeitslosenfrage nicht rein sachliche Gesichtspunkte allein, sondern auch viele agitatorische Rücksichten mitsprechen werden. Die wirtschaftliche Not unseres Volkes kommt nirgends so schrecklich zum Ausdruck wie in der großen Zahl der Erwerbslosen. Die Schwierigkeiten des Problems ruhen nicht allein auf finanziellem Gebiete, es handelt sich nicht lediglich darum, die schwierige Frage zu lösen, wie die riesigen Kosten aufgebracht werden sollen. Die allergrößte Gefahr ist auf moralischem Gebiete zu suchen. Unendlich viele der Erwerbslosen möchten sicherlich gern wieder Arbeit haben, weil sie die demoralisierenden Folgen der erzwungenen Arbeitsruhe am eigenen Leibe spüren. Unendlich vielen würde es lieber sein, sich durch Arbeit ihren Lebensunterhalt zu verdienen, als auf die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, die doch die Erwerbslosenfürsorge nun einmal ist, angewiesen zu sein. Andererseits aber läßt sich nicht leugnen, daß es auch sehr, leider sehr viele Unterstützungsempfänger gibt, denen dieser Zustand außerordentlich behagt und die sich des Arbeitens bereits so entwöhnt haben, daß sie lieber mit der Unterstützung auszukommen suchen als Arbeit anzunehmen. Diese arbeitsunwilligen Elemente, die eine große Gefahr für unsere Volksmoral darstellen, werden selbstverständlich in ihrer Abneigung gegen die Wiederaufnahme der Arbeit umsomehr bestärkt, je höher die Unterstützungssätze sind. Deshalb erscheint es sehr bedenklich, wenn große Parteien aus Angst vor den Linksradikalen immer höhere Sätze bewilligen, um nur ja das Heer der Arbeitslosen bei ihrer Stange zu halten. Schon jetzt sind in manchen Kategorien die Unterstützungssätze so hoch, daß sie an einen vollen Arbeitslohn herankommen. Diese große Gefahr darf nicht verkannt werden. Sie sollte für alle, die für die Entwicklung unserer innerpolitischen Verhältnisse verantwortlich sind, eine Mahnung zur Einsicht sein. Große Schuld lädt auf sich, wer aus parteitaktischen Gründen in dieser wichtigen Frage nur als Parteimitglied, nicht aber, wie es Artikel 21 der Reichsverfassung fordert, als Vertreter des ganzen Volkes handelt.

Eine weitere wichtige Frage, in der die Gemüter voraussichtlich heftig aufeinanderplatzen werden, ist die Wahlrechtsreform. Während man in den anderen großen Fragen wegen Mangels an Material noch keinen rechten Ueberblick zu gewinnen vermag, kann man sich über die Wahlreform schon eher ein Bild machen; denn der Reichsinnenminister hat bereits den wesentlichen Inhalt der von ihm geplanten Reform veröffentlicht und zur Erörterung gestellt. Sein Entwurf zerfällt in zwei Teile, und zwar sieht der erste Entwurf eine Reform des Listenwahlsystems mit allerhand kleinen und größeren Aenderungen vor, während der zweite Entwurf die Heraufsetzung des Wahlalters auf 21 Jahre behandelt. Verfassungsrechtlich liegen die Dinge so: Artikel 22 der Reichsverfassung bestimmt, daß die Abgeordneten in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl von den über 20 Jahre alten Männern und Frauen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden. Das Nähere bestimmt das Reichswahlgesetz vom 27. April 1920 und die Reichswahlordnung vom 1. Mai 1920. Danach ist die Form, in der die Verhältniswahl vollzogen wird, nicht durch die Verfassung, sondern nur durch das Ausführungsgesetz festgelegt. Zu einer Aenderung des bisherigen Wahlmodus bedarf es daher nicht der verfassungsändernden Zweidrittelmehrheit des Reichstages. Diesen Umstand hat sich das Reichsinnenministerium zunutze gemacht, um an dem jetzigen Wahlmodus nach Gutdünken herumzumodeln. Als die Verhältniswahl in Deutschland eingeführt wurde, hatte sie sich bisher nur in kleineren Gebieten bewährt, noch nicht aber die Feuerprobe in einem so großen Wahlkörper wie dem Deutschen Reiche bestanden. Deshalb ließ man die Hauptfragen offen und legte in der Verfassung fürs erste nur die Verhältniswahl selbst fest. Erfreulicherweise kann man sagen, daß sich die Verhältniswahl im großen ganzen bewährt hat. Wenn von manchen Seiten immer wieder angeführt wird, das frühere Reichstagswahlrecht mit seinen persönlichen Beziehungen der Abgeordneten zu „ihren" Wahlkreisen sei besser gewesen, so wird jeder, der jahrzehntelang unter dem früheren System Reichstagswahlen durchgekämpft hat, bestätigen, daß die „persönlichen" Beziehungen mitunter sehr problematischer Natur waren; denn da in der Stichwahl einfache Majorität genügte, brachten oft wenige Stimmen die Entscheidung. So kam es, daß die eine Hälfte der Wähler persönliche Beziehungen zu ihrem Abgeordneten hatte, die andere dagegen völlig leer ausging. Alle diese Stimmen fielen vollständig unter den Tisch, während sie jetzt durch das Listensystem zusammengezählt werden. Wenn jetzt der Vorschlag des Reichsinnenministers versucht, durch kleine und unzulängliche Mittel das sogenannte persönliche System mit dem Listenwahlsystem auf Kosten des letzteren Systems zu verknüpfen, so erscheint uns das nach dem bisher vorliegenden Entwurf völlig abwegig. Reichsaußenminister a. D. Dr. Scholz hat unseres Ermessens vollständig recht, wenn er es für wenig zweckmäßig erklärt, mit kleinem Flickwerk an die Wahlrechtsfrage herangehen zu wollen. „Entweder", so sagt er, „möge man sich entschließen, mit dem Grundsatz des Verhältniswahlrechts zu brechen oder man lasse es in seiner jetzigen Form bestehen, die sich wenigstens einigermaßen eingelebt hat. Kleine Aenderungen verursachen nur Streit zwischen den Parteien und bringen, was nicht zu unterschätzen ist, auch unbequeme Neuerungen in der Organisation der Wahlkreise mit sich, ohne jedoch am Kern der Sache etwas zu ändern."

Dieser Standpunkt ist unserer Ansicht nach der einzig richtige. Dagegen wäre es sehr zu wünschen, daß eine Verkleinerung des Reichstages durch Erhöhung der Quotenziffer herbeigeführt würde, indem man die für einen Reichstagssitz erforderliche Stimmenzahl von 60 000 auf 100 000 erhöhte. In ähnlicher Weise ließe sich vielleicht auch eine Bekämpfung und Ausschaltung der Splitterparteien herbeiführen, vor allem aber wäre es sehr zu begrüßen, wenn endlich die schon längst als unbedingt notwendig erkannte Heraufsetzung der Altersgrenze auf das 21. Jahr durchgesetzt würde. Leider wird es sich ja nicht erreichen lassen, die im früheren Wahlrecht geltende Altersgrenze von 25 Jahren zu erreichen, aber die Erhöhung der Altersgrenze von 20 auf 21 Jahre ist das Mindeste, was man verlangen kann. Nach der Verfassung ist allerdings gerade hierzu die qualifizierte Zweidrittelmehrheit erforderlich, da in Artikel 22 der Verfassung das Wahlalter auf 20 Jahre festgesetzt ist. Hoffentlich vermögen sich die großen Parteien, namentlich die auf Agitation in den breiten Massen eingestellten Linksparteien, zu dem Entschluß durchzuringen, wenigstens hier einmal die Rücksicht auf die Allgemeinheit ihren Parteiinteressen voranzustellen.

So sieht man, daß des Reichstages schwierige und schwierigste Aufgaben harren. Schon die nächsten Wochen werden hoffentlich erkennen lassen, ob unsere Volksvertreter gewillt sind, nach sachlichen Gesichtspunkten zu arbeiten. Nur dann können wir von ihrer Arbeit ersprießliche Wirkungen erwarten **Dr. F. K.**

Anträge und Anfragen vor dem Preußenhause.

Berlin, 5. November.

Der preußische Landtag erledigte heute zunächst einige kleinere Vorlagen und begann dann die Beratung zahlreicher großer Anfragen und Anträge, die sich auf die innerpolitischen Vorkommnisse, wie Zusammenstöße von Parteiverbänden, Ausschreitungen, Verbot kommunistischer Sammlungen beim Volksentscheid, Gebrauch von Kleinkaliberwaffen, sowie die angebliche Verhaftung des Enthüllers der monarchistischen Umsturzpläne beziehen. Auch eine große deutschnationale Anfrage über die Unterlagen zu den Haussuchungen bei den Führern vaterländischer Verbände stand zur Beratung.

Innenminister Grzesinski erklärte sich zur Beantwortung der

großen Anfragen

mit Ausnahme von dreien bereit. Die kommunistische Anfrage wegen angeblicher Verhaftung des Enthüllers der monarchistischen Umsturzpläne könne nicht beantwortet werden, da es sich um Anordnungen des Oberreichsanwaltes handele, für die der preußische Innenminister nicht zuständig sei.

Abg. **Eichhoff** (D. V. P.) berichtete über den Ausschußantrag, wonach der kommunistische Antrag, den Oberpräsidenten Noske wegen parteipolitischer Führung seiner Geschäfte sofort seines Amtes zu entheben, abgelehnt, dagegen beschleunigt ein Entwurf über die Aufhebung der Paragraphen 119 bis 121 des Hannoverschen Polizeistrafgesetzes vom 25. Mai 1847 dem Landtag vorgelegt und vom Minister nachgeprüft werden soll, ob noch weitere Paragraphen dieses Gesetzes aufgehoben werden können.

Abg. **Maretzky** (Dnl.) erklärt, der Rote Frontkämpfertag habe gezeigt, daß planmäßig der Offensivgeist in den proletarischen Massen aufgepeitscht werde. Allein an dem Tage des Volksentscheides seien gegen Angehörige des Stahlhelms 82 bandenmäßige Ueberfälle ausgeführt worden. Fasse man alle Ausschreitungen im ganzen Lande und im vollen Verlauf des Jahres zusammen, so gehe die Zahl der Gewalttaten sicherlich in die Tausende. Eine Verschlimmerung dieser Zustände habe das Stockverbot gebracht. Einige Teile der Polizei seien infolge der kommunistischen Agitation bereits politisch infiziert und für einen unparteiischen Polizeidienst verdorben. Bei den linksradikalen Ausschreitungen falle ein großer Teil der Gewalttaten dem Reichsbanner zur Last. Der gegenwärtige Zustand sei unerträglich und eines geordneten Staatswesens unwürdig. Es sei eine Unmöglichkeit, mit den Sozialdemokraten zu besseren Zuständen in Preußen zu kommen. Die Kommunisten seien durchaus nicht so harmlos, wie sie Severing hingestellt habe.

Abg. **Grube** (Komm.) begründete hierauf die kommunistische Anfrage und wandte sich gegen das Verbot kommunistischer Sammlungen beim Volksentscheid. Die Einschränkung der Sammlungsfreiheit und das ganze Verhalten der Polizei mit ihren schwarz-weiß-roten Offizieren zeige das Gegenteil dessen, was der Vorredner behauptet habe.

Die Beantwortung der Anfragen

erfolgte durch den neuen **Innenminister Grzesinski.** Der Minister erklärte, er benutze die Gelegenheit, sich dem Hause vorzustellen und hoffe auf ein gutes Zusammenarbeiten. (Zwischenrufe bei den Kommunisten: Wie lange? Heiterkeit.) Zu danken sei seinem Vorgänger, dem Minister Severing, der sich durch seine objektive Art (Gelächter rechts.) und durch seine Arbeit sechs Jahre hindurch die größten Verdienste um Preußen, um das Reich und um den Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes erworben habe. (Beifall links.) Diese Verdienste würden aus der Geschichte nicht zu streichen sein. Trotz aller Kritik, die Severing erfahren habe, habe er doch auch Zustimmung selbst bei seinen schärfsten Gegnern gefunden. Der Minister beantwortete dann die große deutschnationale Anfrage über die Unterlagen zu den Durchsuchungen bei den Führern vaterländischer Verbände. Der Minister verlas eine vom Gesamtministerium formulierte Antwort, wonach das Staatsministerium die Ausführungen des Ministerpräsidenten und des Ministerialdirektors Dr. Abegg in den Reichstagssitzungen vom 17. Mai und 1. Juni 1926 über die Durchsuchungen bei den Führern vaterländischer Verbände billigt. Für einen politischen Zugriff sei der Verdacht des Vorliegens einer strafbaren Handlung ausreichend. Die Frage nach den besonderen Unterlagen für das Vorgehen gegen die Herren Vögler, Kirdorf, Winkhaus, Wiskott, v. Löwenstein, den Professor Bernhard und Kapitän Mann sei bereits vom Staatssekretär Dr. Meister in der Staatsratssitzung vom 19. Mai 1926 beantwortet worden.

Auf die große Anfrage wegen der

Ausschreitungen von Parteiverbänden

erklärte der Minister, daß die bei den Ausschreitungen festgenommenen Personen der gerichtlichen Bestrafung zugeführt worden seien. Die Polizei habe sich überall sofort bemüht, an Ort und Stelle die Täter zu ermitteln und das Material ihrer Ermittelungen der Staatsanwaltschaft und den Gerichten zugeleitet. Die Polizei müsse vor allem vorbeugend wirken. Das habe Minister Severing durch das bekannte Verbot bezweckt. Die Polizeikräfte seien allerdings zu gering, weil die Zahl der Polizeibeamten durch den Friedensvertrag beschränkt sind. Die Rechte wolle, daß alle kommunistischen Veranstaltungen verboten würden. (Zwischenruf rechts: Sehr richtig!) Demgegenüber verweise er auf das allen Bürgern gleichmäßig zustehende verfassungsmäßige Recht, von dem selbst in der deutsch-nationalen Anfrage die Rede sei. Er schätze die Gefahr des Roten Frontkämpferbundes nicht so hoch ein, wie das der Abgeordnete Maretzky getan habe. Es sei heute verhältnismäßig leicht, mit den staatlichen Machtmitteln jedem gewaltsamen Vorgehen irgend einer Gruppe wirksam entgegenzutreten. Ob eine solche Gefahr von links oder rechts oder sonst irgend woher komme, sei gleich. Dagegen werde rücksichtslos ohne Ansehen der Person vorgegangen werden. Der Minister polemisierte dann gegen die Ausführungen des Abgeordneten Maretzky. Der Minister würde keinen Augenblick mit dem Verbot des Roten Frontkämpferbundes zögern, wenn dieser den gleichen Charakter haben würde wie „Olympia" und „Wiking". Der Minister schloß mit der Versicherung, daß die Staatsregierung die ganze Bewegung rechts und links scharf beobachten werde, daß sie aber nicht in Ueberhastung etwas tun werde, was mit den verfassungsmäßigen Rechten der Staatsbürger nicht in Uebereinstimmung stehe.

Die Besprechung.

Abg. **Szillat** (Soz.) erklärte, seine Partei werde nach wie vor an dem Standpunkt festhalten, daß Gewalt nicht das rechte politische Machtmittel sei. Die sozialdemokratische Partei danke dem Minister Severing für das, was er für die Republik getan habe und hoffe, daß sein Nachfolger mit der gleichen festen Hand das Recht der politischen Meinungsfreiheit schützen werde. Gegen die Verwilderung der politischen Sitten müsse energisch eingeschritten werden.

Abg. **Brock** (Dnl.) erkannte zunächst den ruhigen und freundlichen Ton der Einführungsrede des Ministers an. Es sei ihm allerdings wohl unangenehm gewesen, Dinge zu begründen, für die es keine Begründung gebe. Die Regierung habe keine positiven Gründe für ihre Maßnahmen bei den Haussuchungen gehabt. Ministerpräsident Braun habe mit seiner Erklärung vom 17. Mai im Landtag bewußt den Landtag irregeführt, als ob die berüchtigte Notverordnung bei den Haussuchungen gefunden worden sei.

Abg. Dr. **Schwering** (Z.) erklärte, seine Fraktion bedauere die hier besprochenen Vorkommnisse. Es sei aber nicht zu bestreiten, daß die Wehrverbände gegen den jetzigen Staat gerichtet seien. Da durch die Politik Marx-Stresemann Beruhigung eingetreten sei, dürfe man erwarten, daß die vaterländischen Verbände verschwinden werden. Das Zentrum werde das Reichsbanner unterstützen, soweit es den Kampf um die Republik führe. Er sähe am liebsten, wenn sämtliche Verbände überhaupt verschwänden. Wenn die Wehrverbände erklärten, daß sie abtreten, würde auch das Reichsbanner verschwinden.

Abg. **Heidenreich** (D. V. P.) führte unter großer Unruhe der Linken aus, daß seine Freunde von den Erklärungen des Ministers nicht befriedigt seien. Die Antwort des Ministers habe keine tatsächlichen Feststellungen und keine Beantwortung der gestellten Anfragen gebracht. Vor allem bestehe die Deutsche Volkspartei auf der Beantwortung der Frage, ob das Staatsministerium die Art und Weise der von Dr. Abegg abgegebenen Erklärung billige. Der Minister solle endlich einmal sagen, welche bestimmten Verdachtsmomente gegen diejenigen vorgelegen hätten, bei denen Haussuchungen vorgenommen worden seien.

Die Beratung wurde hierauf abgebrochen und die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt.

✣

In der gestrigen Landtagssitzung wurde noch der Ausschußantrag angenommen, das Ministerium zu ersuchen, durch Einwirkung auf die Reichsregierung und die Reichsbahn zu erreichen, daß die Eisenbahnverbindung Bochum — Herne — Recklinghausen unverzüglich ausgebaut wird.

Ein Wechsel in der Presseabteilung der Reichsregierung.

Berlin, 5. November.

In der heutigen Pressekonferenz verabschiedete sich der bisherige Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Kiep, mit herzlichen Dankesworten für die ersprießliche Zusammenarbeit. Gleichzeitig stellte sich Ministerialdirektor Dr. Zechlin in seiner neuen Eigenschaft als Nachfolger Dr. Kieps vor. Er versprach, sich immer für die Interessen der Presse einzusetzen. Im Namen der Pressekonferenz dankte Major Schweizer.

Die Großhandelsindexziffer im Oktober.

Berlin, 5. November.

Die auf den Stichtag des 3. November berechnete Großhandlesindexziffer ist gegenüber dem 27. Oktober um 0,7 v. H. auf 131,5 zurückgegangen. Im Durchschnitt Oktober ist die Gesamtindexziffer gegenüber dem Durchschnitt September um 2,7 v. H. auf 130,2 gestiegen. Die Gruppenindexziffer der Agrarerzeugnisse hat im Durchschnitt Oktober auf 133,9 angezogen, die Gruppenindexziffer der Industriestoffe dagegen auf 123,3 nachgegeben.

Die Ueberschichtenfrage.

Dortmund, 5. November.

Am Donnerstag fand im Oberbergamt Dortmund eine Besprechung statt, zu der der Zechenverband und die Bergarbeiterverbände geladen waren. In dieser Besprechung wurde von dem Vorsitzenden zunächst Mitteilung gemacht von der Aeußerung des Arbeitsministers zu der Auslegung der jetzigen Arbeitszeitverordnung hinsichtlich der Zulässigkeit von Ueberschichten. Es handelt sich dabei um die Antwort auf Fragen, die in einer am 20. August beim Oberbergamt erfolgten Besprechung angeschnitten worden waren. Die Aeußerung des Reichsarbeitsministers ging im wesentlichen dahin, daß die Duldung und Annahme freiwilliger Ueberschichten soweit straffrei sei, als offensichtlich keine gesundheitliche Gefährdung mit dieser Mehrarbeit verbunden sei. Der Vorsitzende erklärte, mit der Frage der Gesundheitsgefährdung werde sich demnächst der neugebildete Gesundheitsbeirat des Oberbergamts befassen. Das Oberbergamt müsse sich im übrigen selbstverständlich auf den Boden des Erlasses des Reichsarbeitsministers stellen und könne der Aeußerung des Gesundheitsbeirates nicht vorgreifen.

Es fand des weiteren eine erneute Aussprache über die, in dem Erlaß des preußischen Handelsministers vom 27. September angeregte Frage einer Annahme von Bergarbeitern auf Zeit statt. Von Seiten des Zechenverbandes wurde erklärt, daß der Verband gegen die Einstellung von Bergarbeitern für eine bestimmte Zeit keine Bedenken habe. Von Seiten der Verbände wurde von neuem erklärt, daß sie eine Notwendigkeit einer Einstellung von Bergarbeitern nur für eine gewisse Frist nicht einsähen. Die Gesamtbelegschaft des Ruhrbergbaues ist von 365 000 im Mai dieses Jahres bis Ende September auf über 393 000 gestiegen. Gegenwärtig ist mit einer Zahl von 400 000 Mann zu rechnen.

Die Liquidierung des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 5. November.

Die gestrige Vertreterkonferenz der Bergarbeiter-Gewerkschaft gab dem Bergarbeiter-Vollzugsausschuß freie Hand für eine Lösung des Bergbaukonfliktes durch Vermittelung des Generalrates der Gewerkschaften. Der Vollzugsausschuß soll zunächst feststellen, unter welchen Bedingungen örtliche Abmachungen getroffen worden sind und in welcher Form diesen durch Zusammenfassung ein nationaler Charakter gegeben werden kann.

In den letzten Tagen fand eine ganze Anzahl vertraulicher Unterredungen zwischen der Regierung und Vertretern der Bergwerksbesitzer statt. Wie angenommen wird, wurden in der Klärung der Frage bereits erhebliche Fortschritte erzielt. Ministerpräsident Baldwin empfing heute nachmittag um ein Uhr die Führer der Bergarbeiter. Heute waren zum ersten Male in England besondere Erlaubnisscheine zur Erlangung von Kohle notwendig.

Das amtliche Ergebnis der amerikanischen Wahlen.

Neuyork, 5. November.

Wie amtlich gemeldet wird, setzt sich der neue Senat aus 47 Republikanern (einschließlich der progressiven Republikaner), 47 Demokraten und einem Farmarbeiter zusammen. Ein noch unentschiedener Sitz dürfte den Republikanern zufallen. Für das Repräsentantenhaus wurden gewählt: 236 Republikaner (einschließlich der progressiven Republikaner), 195 Demokraten, zwei Farmarbeiter und ein Sozialist. Ein Sitz ist noch unentschieden.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Held beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held.

+ **Gründung einer Gesellschaft für deutsche Wirtschafts- und Sozialpolitik.** Im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrats fand gestern die Gründungsversammlung der Gesellschaft für deutsche Wirtschafts- und Sozialpolitik statt, die es sich zur Aufgabe machen will, den Gedanken der Werksgemeinschaft auch in einem Teil der Unternehmerschaft zur Durchsetzung zu bringen.

+ **Ein italienischer Gesetzentwurf zum Schutze des Staates,** der die Todesstrafe für Anschläge auf das Leben und die Freiheit der Mitglieder des Königshauses und des Chefs der Regierung vorsieht und auch sonst schwere Strafen für Landesverrat, Aufreizung, Widerstand gegen die Staatsgewalt vorsieht, wurde gestern vom italienischen Ministerrat angenommen.

Deutsche Schrift.

Der Bund für Deutsche Schrift hat in den Räumen der preußischen Staatsbibliothek eine Ausstellung eingerichtet, die einen historischen Rückblick über die Entwicklung der deutschen Schriftzeichen (Fraktur) gibt und die gleichzeitig eine Propaganda für den Gebrauch der deutschen Schriftzeichen sein soll.

Die Entwicklung der deutschen Schrift reicht bis in das zwölfte Jahrhundert zurück. Merkwürdigerweise ist die spitze eckige Schreibform unter der Bezeichnung gotische Schrift zuerst in romanischen, vor allem französischen Manuskripten, aufgetaucht, darf also nicht als deutsche Schöpfung angesprochen werden, zumal gerade diese beiden romanischen Stammländer in den folgenden Jahrzehnten einen maßgebenden Einfluß auf die Ausbildung der gotischen Schriftformen hatten. Später, die Zeit läßt sich nicht genau feststellen, man schätzt aber um 1600 herum, übernahmen die welschen Schriftarten die Antiqua (lateinische) Schreibweise. Die gotischen Formen verschwanden in kurzer Zeit aus dem französischen Schriftverkehr, und jetzt erst bürgerte sich die eckige gerade Schreibweise in Deutschland ein, bekam allerdings eine individuellere Prägung, es entstand die sogenannte Frakturschrift.

Diese ganze Formung ist in einer historischen Schrift- und Typenschau, deren einzelne Stücke aus Staatsinstituten, Museen, Behörden und Sammlungen entnommen sind, zusammengestellt worden. Man sieht die Entwicklung der deutschen Schrift von der gotischen zur Fraktur- und zur Bruchschrift in allen Stufen und Phasen an Hand von Dokumenten, Druckschriften und Briefen.

Wenn man die Schrift im Spiegel der Zeit und Geschichte betrachtet, muß man den Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts besonders erwähnen, denn ungefähr seit 1900 hat die künstlerische Formung der Schrift einen großen Aufschwung genommen. In alten Werken fand die neue Zeit Vorbilder, die unter der schaffenden Hand unserer modernen Meister zu köstlichen Kunstschöpfungen wurden. Man kann heute getrost von einer doppelt schönen Wiedergeburt der alten Schriftmalerkunst sprechen. Eine Reihe von Kunstgewerbe-Akademien und -Schulen in Berlin, Bremen, Breslau, Dortmund, Dresden, Elberfeld und Leipzig haben mit hervorragenden Proben die Ausstellung beschickt. An erster Stelle verdient hier der Graphiker und Fachschullehrer Gustav Fischer genannt zu werden, der mit zahlreichen, allerqualitativsten Produktionen vertreten ist.

Interessant und lehrreich ist auch die Papiergeldsammlung von Oberregierungsrat Dr. Georg Nicolaus. Auf den einzelnen Scheinen findet man anschauliche Beispiele für die nationale Entwicklung der Schrift.

Neben der deutschen Schriftgeschichte soll vor allem die Schönheit und Zweckmäßigkeit der gotischen Schreibform demonstriert werden. Man tut das, indem man die deutsche Schrift in ihrem großen Formenreichtum selbst zum Beschauer sprechen läßt. In kostbaren Handschriften der Staatsbibliothek werden ihr künstlerischer Wert und ihre bildhafte Plastik gezeigt.

= **Max Martersteig †.** Aus Köln wird gemeldet: Der frühere Intendant des Leipziger und Kölner Theaters, Geh. Hofrat Max Martersteig, ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Martersteig, der auch als Verfasser zahlreicher theatergeschichtlicher Schriften einen Namen hat, war in erster Ehe mit Gertrud Eysoldt verheiratet.

= **Marion Herrmann,** die ehedem der Duisburger Tanzgruppe angehörte und jetzt die Tanzleitung an den Vereinigten Stadttheatern Barmen-Elberfeld inne hat, besaß den Mut zur choreographischen Deutung der Hindemithschen „Tänze für mechanische Orgel", deren Linie den seelenlosen Rhythmus unserer von der Technik tyrannisierten Zeit sinnfällig machen will. Die originelle Raumaufteilung und -belebung der feinfarbigen Tanzbilder interessierte.

= **Das Wiener Trio,** bestehend aus Professor Friedrich Wührer, der im jüngsten Bochumer Sinfoniekonzert erfolgreich mitwirkte, Karl Doktor und Hermann Busch, ehedem Solocellist beim städtischen Orchester Bochum, wird in den kommenden Tagen in Gelsenkirchen, Buer und Herne musizieren.

= **Vertiefung der Laienspielpflege in Witten.** Der künstlerische Leiter der Westfälischen Heimatspiele auf dem Hohenstein bei Witten, Dr. M. Krug (Münster), ist durch die außerordentlichen Erfolge des „Wilhelm Tell"-Spieles zur Einrichtung einer „Schule für deutsche Art und Kunst" ermuntert worden. Das der Vertiefung des Laienspiels dienende Werk soll um die Novembermitte ins Leben treten. Dadurch hofft Dr. Krug die kommenden Spiele noch bedeutungsvoller als bisher zu gestalten und die Liebe für ihre Wiedergabe in den Kreisen der Mitspieler fortdauernd wach zu halten.

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend geht für die Vormiete B Händels große tragische Oper „Julius Cäsar" in Szene. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Grete Siegert, Else Dröll-Pfaff und die die Herren Gerhard Tödte, Heinz Nießen, Robert von der Linde, Rudolf Hohberg und Dezö Ernster. Morgen finden zwei Vorstellungen statt. Am Nachmittag wird „Ein Sommernachtstraum" von Shakespeare wiederholt und abends als Volksvorstellung zu kleinen Preisen das Lustspiel von Otto Ernst „Flachsmann als Erzieher". Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Stück nicht in Vormiete gegeben wird. Die Montag-Aufführung „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" von Paul Raynal ist eine geschlossene Aufführung für den Bühnenvolksbund.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 6. November, B. 8: „Julius Cäsar". Sonntag, 3 bis 6½ Uhr, Pflichtvorstellung für den grünen und Wahlvorstellung für den gelben und braunen Ring: „Ein Sommernachtstraum", 8 bis 10½ Uhr, Volksvorstellung „Flachsmann als Erzieher"; Montag, Bühnenvolksbund, Serie B: "Das Grabmal des unbekannten Soldaten"; Dienstag, geschlossen; Mittwoch, zum ersten Male, B 9: „Don Juan"; Donnerstag, A 9: „Die Insel der Affen"; Freitag, D 8: „Madame Butterfly"; Samstag, gelber Ring 2: „Minna von Barnhelm"; Sonntag, zum ersten Male, Zehnervormiete: „Der Evangelimann"; Montag, Volksbühne: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten".

= **Musikalische Veranstaltungen.** Am kommenden Montag beginnt der Vorverkauf für das zweite Kammermusikkonzert am Freitag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Parkhaus. Von Paul Juon kommt die Sonate für Bratsche und Klavier, op. 15, von Julius Weismann fünf Lieder mit Triobegleitung, op. 67, und von W. A. Mozart das Quartett für zwei Violinen, Viola und Cello in D-dur zur Aufführung. Außerdem gelangen alte Arien und Kanzonetten von M. Cesti, A. Perti, W. Gluck und P. Torri zu Gehör. Ausführende: Marianne Mathy, Berlin (Gesang), Arno Schütze (Klavier) und das Treichler-Quartett.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Die Sonntag (von 10 bis 1 Uhr bei freiem Eintritt) beginnende November-Ausstellung bringt neben einigen Arbeiten des Kölner Malers Barthel Gilles neue Gemäldekollektionen von Willi Jaeckel, Berlin, und Professor Hans Christiansen, Wiesbaden, dazu eine Serie Zeichnungen und Aquarelle des geborenen Bochumers Buckstegen, Düsseldorf.

= **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Der dänische Schriftsteller Andersen Nexö, dessen Werke naturalistischer Art sich in weiten Kreisen größter Beliebtheit erfreuen, wird am 8. November in Bochum sprechen. Die „Bornholmer Novellen" sowie vor allem Pelle, der Eroberer", haben den Dichter bekannt gemacht. Wir entnehmen seiner Selbstbiographie folgende Angaben: Er wurde 1869 in dem Kopenhagener Arbeiterviertel Christianshaven geboren. Sein Vater war Steinklopfer und Pflasterer, die Mutter fuhr mit einem Handkarren umher und verkaufte Fische und Obst. Seine Kindheitserinnerungen sind verknüpft mit großer Dürftigkeit. Das Kind hatte bereits bitter genug das Leben des Proletariats gekostet, als seine Eltern in seinem neunten Jahre nach Bornholm zurückfuhren, wo der Vater daheim war; die mütterliche Familie stammte aus Deutschland. Auch hier hieß es arbeiten. Aber durch seine Arbeit lernte der Knabe die schöne Natur Bornholms kennen und lieben. Nach seiner Konfirmation diente er ein halbes Jahr als Bauernknecht, dann ging er zu einem Schuhmacher in die Lehre. Sechs Jahre blieb er bei diesem Handwerk, wurde dann Maurerhandlanger und von einem deutschen Arbeiter für die soziale Dichtung gewonnen. Nexö schreibt: „Im Winter besuchte ich die Volkshochschule zu Askov und erhielt von dort aus eine Stelle als Lehrer. Ich lernte in der Nacht, was ich am Tage unterrichten sollte, und fühlte mich in diesem Leben zwischen Büchern und Kindern sehr glücklich. Da erkrankte ich an einer heftigen Brustfellentzündung. Die Witwe des Dichters Molbech nahm mich ins Haus und pflegte mich ein halbes Jahr und im Herbst 1894 zog ich gen Süden, ausgestattet mit 400 Mark, die sie mir verschafft, und die ich, sorgfältig eingenäht, auf dem bloßen Leibe trug. Zwanzig Monate wanderte ich umher in Italien und Spanien, lebte unter dem Volke, schrieb Artikel und hatte — glücklicherweise — nie Geld genug, um heimzukehren."

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Das erste Bergin-Werk im Ruhrgebiet.

ap. **Duisburg**, 5. November.

Die praktische Auswertung des Bergin-Verfahrens bei der Veredelung der Steinkohle wird in großem Umfange das in Duisburg-Meiderich zu errichtende Werk der Gesellschaft für Teerverwertung aufnehmen. An dieser Gesellschaft sind auch die Gewerkschaften Friedrich Thyssen, Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft und Deutsch-Lux sowie der Phönix (Zeche „Zollverein" bei Katernberg) beteiligt. Die neue Anlage ist die erste dieser Art (abgesehen von der Versuchsanstalt in Darmstadt). Ihr sollen weitere Anlagen folgen. Die Verflüssigung der Steinkohle tritt damit in das Stadium ein, das in wenigen Jahren der Steinkohle eine neue bedeutsame Stellung auf dem Markte zuweist. Die Ausbeutung der Braunkohle verbleibt nach wie vor der Evag, die eine große Anlage bei Merseburg schon längere Zeit betreibt. Die Evag kann in einem Jahre über eine halbe Million Tonnen Stickstoff erzeugen. Noch größere Mengen sind zu erwarten, wenn erst die Verflüssigung der Steinkohle einen erheblicheren Umfang angenommen hat. Ueber ihre Unterbringung braucht man sich nicht zu sorgen. Nicht nur die deutsche Landwirtschaft braucht große Mengen Stickstoff, auch das Ausland wird ein starker Abnehmer sein. Denn dieser künstliche Stickstoff wird gehaltreicher und billiger sein als das Chilisalpeter. Die Anlage in Duisburg-Meiderich wird sich alle Erfahrungen zunutze machen und das Vorbild sein für weitere Anlagen im Ruhrkohlenbezirk.

✦

:: **Recklinghausen**, 5. November. Der Schulausschuß für das Gymnasium hat anstelle des in den Ruhestand getretenen Studienrates Pernhorst den Studienassessor von Darl gewählt. — Die fünf Brände, die im September und Oktober dieses Jahres im Stadtteil Süd ausgebrochen waren und die Bevölkerung in erheblichem Maße beunruhigt hatten, sind nunmehr restlos aufgeklärt worden. Als Brandstifter kommt in allen Fällen ein erwerbsloser Schreiner in Frage, der vollkommen geständig ist und die Brände angelegt haben will, um sich Arbeit zu verschaffen. — Stadtarchivar Dr. Pennings, der bekannte Forscher auf dem Gebiete der westfälischen Heimatgeschichte, wurde zum Mitglied der Altertums-Kommission der Provinz Westfalen gewählt.

:: **Buer**, 6. November. Die am Bahnbau Essen—Buer—Marl—Haltern interessierten Gemeinden und Interessenvertretungen haben dem Reichstag eine Denkschrift überreicht, in der, in Verfolg eines bereits Mitte Oktober gestellten Antrages, Unterlagen über die Bedeutung des Bahnbaues für den nördlichen Industriebezirk eingereicht werden.

⊙ **Gladbeck**, 4. Nov. Die kleine süddeutsche Christlichsoziale Reichspartei hat sich mit der früheren Christlichsozialen Volksgemeinschaft im Industriegebiet zur neuen Christlichsozialen Reichspartei vereinigt. Die Partei hielt hier ihren ersten Reichsparteitag ab. Ihre Führer sind der bekannte Würzburger Schriftsteller Vitus Heller und der Parteigeschäftsführer und frühere Gewerkschaftssekretär Franz Hüsges. Er nahm zu den politischen und wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart Stellung. In der öffentlichen Kundgebung betonte Heller, daß die Partei auf die Aenderung der heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung hinarbeite. Als Linksparter sei sie nicht abgeneigt, in manchen Stücken mit den Kommunisten zusammenzugehen. Heller übte Kritik an der Haltung der Führer der Gewerkschaftspolitik Giesberts, Imbusch, Joos und Stegerwald.

+ **Dorsten**, 5. Nov. Das Hochwasser der Lippe ist weiter erheblich gestiegen. Am meisten unter dem Hochwasser zu leiden haben die Orte Hervest und Holsterhausen. Das Land zu beiden Seiten der Lippe bildet einen einzigen See. Der Ort Schermbeck liegt vollständig vom Wasser umgeben. Der Ort Lippebeck ist wieder vollständig unter Wasser gesetzt worden.

:: **Wetter**, 5. November. Nachdem am 31. Oktober Oberschlehdorn geweiht werden konnte, ruft der Zweigausschuß Sauerland für Deutsche Jugendherbergen nunmehr zur letzten Jugendherbergsweihe in diesem Jahre für den 5./6. Dezember nach Wetter auf, wo das Harkorthaus, durch Ausbau als Jugendherberge dem Verfall entrissen, seiner Bestimmung übergeben werden soll. Rektor Kastrup (Wetter) hatte die Werbetätigkeit geleitet, als deren Ergebnis er nach Abzug der Unkosten rund 19 400 Mark verbuchen kann. Darin sind 3000 Mark vom Landeshauptmann und 100 Mark vom Oberpräsidenten eingeschlossen. Den Rest hat zur Hauptsache der Postkartenvertrieb durch die Schulkinder eingebracht. — Es ist eine außerordentliche Hauptversammlung auf auf den 13. November nach Burg Altena einberufen, auf der außerdem ein Regierungsvertreter in den Vorstand zu wählen ist.

s **Lütgendortmund**, 5. November. Wie in der letzten Sitzung des Gemeinderates mitgeteilt wurde, verweigern die Kirchenvorstände beider Konfessionen die Beisetzung der Urnen von Eingeäscherten auf ihren Friedhöfen. Deshalb hat sich die Gemeindevertretung entschlossen, einen Kommunalfriedhof anzulegen. Die Baukommission ist bereits mit der Auswahl geeigneter Grundstücke beauftragt worden.

*) **Dortmund**, 5. November. In einigen Blättern ist der Fall Friese, über den wir schon am Donnerstag zutreffend berichteten, zu einer Schauergeschichte aufgebauscht worden. Die Sache ist ganz einfach: Friese hat kleinere Unterschlagungen begangen, bekam es mit der Angst, suchte sich in einem Dortmunder Gasthof durch Pulsaderöffnung das Leben zu nehmen, blutete stark, raffte sich dann aber zusammen und fuhr zu den Eltern nach Dortmund. Er wurde von der Polizei nach hier geholt und nach seiner Vernehmung ins Krankenhaus zu Herne gebracht. Es hat sich bisher kein Anhaltspunkt ergeben für all' die sensationellen Vermutungen, die auf Effekthascherei ausliefen.

:: **Aplerbeck**, 5. Nov. Mit den Arbeiten zur Aufnahme des Betriebes der Zeche „Freie Vogel" wurde jetzt begonnen. Zunächst werden etwa 200 Leute eingestellt, die für den Tagesbetrieb bestimmt sind. Diese werden die großen Kokereianlagen betriebsfähig machen. Vorerst werden die Kokskohlen für die Kokerei von den Zechen des Lothringer Konzern mit der Bahn zugeführt. Der Zeitpunkt für die Wiederaufnahme des unterirdischen Betriebes ist noch nicht bestimmt.

s. **Sölde**, 5. November. Die Verwaltung der Zeche „Margarethe" will der Gemeinde vorläufig 15 000 Mark zur Verfügung stellen, um ihr die wirtschaftliche Umstellung zu erleichtern. Ferner hat sie der Gemeinde 15 Tonnen Kohlen zur Beheizung der Schulklassen überlassen. Weitere 25 Tonnen sind für die Witwen in Aussicht gestellt. Damit die Zeche „Karoline" Holzwickede keinen Wasserzufluß mehr von „Margarethe" erhält, sind jetzt Leute mit der Abdämmung der 120 Meter langen Strecke beschäftigt.

○ **Münster**, 5. Nov. Die umfangreichen Wechselfälschungen des Holzgroßhändlers Aloys Schäfer beziffern sich auf 500 bis 700 000 Reichsmark. Schäfer ist einer Heilanstalt überwiesen worden.

th. **Steele**, 5. November. In den wohlverdienten Ruhestand tritt demnächst der Rektor der katholischen Gemeindeschule in Horst-Ruhr, Rektor Helle. — Gegenwärtig werden in der Zechenkolonie größere achträumige Wohnungen ehemaliger Steiger und Zechenangestellte der stillgelegten Zeche „Eintracht-Tiefbau" in der Kolonie „Wolfskuhle", halbiert, d. h. für zwei bis drei Familien eingerichtet. Die Umbauarbeiten gehen jetzt ihrer Vollendung entgegen. Auch sind die sechs Straßen in der Kolonie mit neuer Packlage und roter Zechenasche ausgebaut worden.

:: **Essen**, 5. Oktober. Die Niederrheinische Verwaltungsakademie, Abteilung Essen, eröffnet am 6. November ihr drittes Semester mit einer Feier, bei der Oberbürgermeister Bracht über „Die Selbstverwaltung im neuen Staat" sprechen wird. — Auf Vorschlag des Ministers für Volkswohlfahrt hat das preußische Staatsministerium Baudirektor Dr. Ing. h. c. Helbing, Emschergenossenschaft, zum Mitglied des Landesgesundheitsrates ernannt.

:•: **Hamborn**, 5. Nov. Ein schwerer Grubenunfall ereignete sich auf der Zeche „Friedrich Thyssen" in Hamborn, indem in einer Kapselkammer unter Tage zwei Schlosser durch Brandgase erstickten. Ein dritter Schlosser kam auf der Flucht vor den Gasen zu Fall und erlitt einen schweren Schädelbruch. Der Brand konnte gelöscht werden. Eine Gefahr für die Belegschaft besteht nicht mehr.

:: **Duisburg**, 5. Nov. Die gestrigen Verhandlungen im Lohnstreit in der Rheinschiffahrt im Reichsarbeitsministerium in Berlin sind gescheitert, da sich die Arbeitnehmer auf keinerlei Zugeständnisse, auch nicht hinsichtlich einer kürzeren Laufzeit der durch den letzten Schiedsspruch vorgesehenen Zulagen einlassen wollten. Die Arbeitgeberverbände haben jedoch beschlossen, die im Schiedsspruch vorgesehenen Zulagen zunächst ab 29. Oktober bis Ende November zur Auszahlung zu bringen.

⊙ **Mörs**, 5. Nov. Zur Baerle Mordaffäre erfahren wir weiter, daß der Eisenbahnwärter Peters mit der Christen ein intimes Verhältnis unterhielt, das nicht ohne Folgen blieb. Bei der letzten Vernehmung erklärte die Christen, daß vorerst nicht die Absicht bestand, die Frau Peters zu töten. Man habe sie lediglich zu der Stelle im Baerler Wald geführt, um unter Drohungen von Frau Peters die Zusage zu erzwingen, sich selbst das Leben zu nehmen oder von ihrem Mann abzulassen. Diesem Ansinnen ist Frau Peters selbstverständlich nicht nachgekommen. Wie verlautet, glaubte sich auch Terhorst aus Kaldenhausen als Liebhaber der Christen. Frau Peters soll im Besitze von Beweismaterial, das die Christen belastete, gewesen sein.

:: **Barmen**, 5. November. Am 1., 2. und 3. November fand in Barmen ein Lehrgang für Sittlichkeitsarbeit statt, der vom Westdeutschen Sittlichkeitsverein veranstaltet war. An ihm nahmen zahlreiche Vertreter für die Sittlichkeitsarbeit aus einer großen Zahl von Synoden Rheinlands und Westfalens teil, außerdem Fürsorgerinnen, Jugendpfleger und solche, die in der Rettungsarbeit tätig sind. Während der Tagung kam es mehrfach zum Ausdruck, daß die sexuelle Frage vielmehr von Christen und Deutschen wissenschaftlich und gründlich erörtert werden müsse, weil die Sexualwissenschaft heute zum größten Teil nur von Nichtchristen gepflegt würde.

:: **Köln**, 5. November. Der Hauptgewinn der Kölner Dombau-Lotterie in Höhe von 50 000 Mark ist auf die Nummer 73 749 gefallen. Das Los mit dieser Nummer besitzt ein armer Schaubudenbesitzer am Katharinengraben.

:: **Goch**, 5. Nov. In den letzten Tagen gelangten in Goch falsche Zweimarkstücke in Umlauf. Der Gocher Polizei gelang es, eine Falschmünzerwerkstätte auszuheben, in der falsche Zweimarkstücke mit dem Münzzeichen G hergestellt wurden. Die Täter, ein junger Mann und eine verheiratete Frau, konnten verhaftet werden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Durch das letzthin eingetretene Hochwasser stürzte das im Rohbau fertige Wohnhaus des Bergmanns Dietzel Auf dem Schnee bei Annen ein. — In Kürze wird in Dortmund mit dem Bau eines Tuberkulosenkrankenhauses begonnen. — Das vierjährige Söhnchen des Gastwirt Gerbens fiel in Wickede in eine Jauchegrube und ertrank. — In Partenkirchen wurde ein siebzehn Jahre alter Kaufmannsl[illegible]genommen, der nach Verübung eines Scheckbetruges in Höhe von 150 000 Mark aus Essen [illegible]g geworden war. — In Sterkrade wurde der Anstreicherlehrling Heinrich Röttges überfahren und tödlich verletzt. — In Mülheim-Saarn wurde die 81jährige Witwe Werner Jansen, als sie am Herde hantierte, von der Flamme erfaßt. Die Unglückliche verbrannte. — Der Steueroberssekretär Schröder vom Finanzamt in Erkelenz wurde wegen Bücherfälschung und der Unterschlagung von zwanzig Mark zu der niedrigsten vom Gesetz vorgesehenen Strafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In der Berufungsverhandlung bat er kniend vor dem Richtertisch um seine Freisprechung. Da das aber gesetzlich nicht zulässig war, brach der Mann völlig zusammen, fuhr nach Hause und warf sich hinter seinem Hause vor einen herannahenden Zug, von dem Schröder völlig zermalmt wurde. — Der gesamten Arbeiterschaft in der Aachener Textilindustrie, rund 10 000 Personen, wurde die Kündigung zum 18. November zugestellt.

Kapitalabfindung in der Unfallversicherung.

Die Paragraphen 616 und 617 der Reichsversicherungsordnung behandeln die Kapitalabfindung für Unfallverletzte. Sie unterscheiden grundsätzlich drei Arten der Abfindung.

Erstens behandelt der Paragraph 616 die Abfindung der Unfallrenten, die nicht mehr als zehn Prozent der Vollrente betragen. Für diesen Fall stand die Höhe der Abfindungssumme bisher schon fest, es mußte der dreifache Jahresbetrag der zustehenden Rente gezahlt werden. Diese Abfindung kann ohne Zustimmung des Verletzten erfolgen.

Im Absatz II des Paragraphen 616 wird dann die Abfindung der Renten von 10 bis 25 Prozent der Vollrente, die nur mit Zustimmung des Verletzten erfolgen kann, geregelt. Es ist dort gesagt, daß als Abfindung ein dem Werte der Jahresrente entsprechendes Kapital gegeben werden muß.

Paragraph 617 der RVO. regelt dann die Abfindung von Unfallverletzten, die ihren Aufenthalt im Auslande zu nehmen beabsichtigen. Es wird bestimmt, daß die Genossenschaft einen solchen Verletzten mit einem dem Werte der ihm zustehenden Leistungen entsprechenden Kapital abfinden kann.

Im Paragraphen 618 ist dann bestimmt, daß die Reichsregierung die Berechnung des Kapitalwertes regeln soll. Das ist geschehen durch eine Verordnung vom 14. Juni 1926 (Reichsgesetzblatt I, Seite 269), die am 1. Juli dieses Jahres in Kraft getreten ist. Diese Verordnung stellt einen regelrechten Tarif über die Abfindung der Rentenempfänger auf. Wir lassen den wesentlichen Teil im Wortlaut folgen.

1. Berechnung des Abfindungskapitals bei Verletztenrenten.

Wird der Berechtigte im Laufe eines Jahres, vom Unfalltag an gerechnet, abgefunden, so ist das Vierfache der Jahresrente zu zahlen.

Wird er später abgefunden, so richtet sich das Abfindungskapital nach dem inzwischen erreichten Alter des Verletzten und der seit dem Unfalltage verflossenen Zeit. Als Alter gilt das am letzten Geburtstag vor der Abfindung vollendete Lebensjahr.

Es beträgt für die Jahresrente 1 (also pro Mark Rente)

das Abfindungskapital, wenn seit dem Tage des Unfalls verflossen sind mehr als

bei einem Alter des Verletzten zur Zeit der Abfindung	ein Jahr	zwei Jahre	drei Jahre	vier Jahre	fünf Jahre	sechs Jahre	sieben Jahre	acht Jahre	neun Jahre	zehn Jahre	elf Jahre	zwölf Jahre	dreizehn Jahre	vierzehn Jahre	fünfzehn Jahre
bis zu 25 Jahren	6,20	7,70	7,90	8,20	8,60	9,20	9,90	10,70	11,80	13,00	14,50	16,10	16,00	15,90	15,70
von 25 bis 30 Jahren	6,20	7,70	7,90	8,20	8,70	9,30	10,20	11,30	12,60	13,30	14,60	15 10	14,90	14,70	14,50
von 30 bis 35 Jahren	6 00	7 80	8,00	8,30	8,90	9,60	10,70	12,10	13,10	13,50	14 10	13,90	13,70	13,50	13,90
von 35 bis 40 Jahren	6,00	7,80	8,00	8,40	9,10	10,10	11,20	12,60	13,10	13,00	12,80	12,30	12,40	12,10	11,90
von 40 bis 45 Jahren	5,90	7,70	7,90	8,30	0,00	10.00	11,10	12,00	11,90	11,70	11,50	11,60	11,00	10,70	10,30
von 45 bis 50 Jahren	5,90	7,60	7,80	8,10	8,80	9,70	10,20	10,50	10,40	10 20	10,00	9,80	9,50	9 20	9,40
von 50 bis 55 Jahren	5,80	7,00	7,10	7,40	8,00	8,70	9,00	9,00	8,90	8,70	8,40	8,20	7,90	7,70	7,40
von 55 bis 60 Jahren	5,70	6,20	6,30	6,40	6,70	7,10	7,40	7,50	7,40	7,30	7,10	6,90	6,60	6,40	6,20
von 60 u. mehr Jahren	5,70	5,10	5,20	5,30	5,40	5,60	5,90	6,20	6,10	6,00	5,90	5,80	5,60	5,40	5,20

Im Falle der Gewährung von Kinderzulagen (§ 559a Abs. 2, §559b der Reichsversicherungsordnung) gilt als Jahresrente im Sinne der Absätze 1 bis 3 der Jahresbetrag der Rente ohne Kinderzulage. Das Abfindungskapital erhöht sich um den Kapitalwert der Kinderzulage. Der Kapitalwert der Kinderzulage wird nach Ziffer IIb (Waisenrenten) berechnet; er darf jedoch nicht größer sein als der Betrag, der sich ergeben würde, wenn auch die Kinderzulage als Verletztenrente nach der Tabelle unter I abgefunden würde.

Erfolgt die Abfindung nach Paragraph 617 Absatz 1 der Reichsversicherungsordnung, so erhöht sich das Abfindungskapital nach Absatz 1, 3 um 10. v. H. Der Zuschlag für Kinderzulagen nach Absatz 4 bleibt unberührt.

2. Berechnung des Abfindungskapitals bei Hinterbliebenen.

a) Witwenrenten.

Für die Jahresrente I (also pro Mark Rente), die am Tage der Abfindung bezogen wird, beträgt

bei einem Alter der Witwen von ... Jahren	das Abfindungskapital	bei einem Alter der Witwen von ... Jahren	das Abfindungskapital	bei einem Alter der Witwen von ... Jahren	das Abfindungskapital
16	7,63	41	14,01	66	7,66
17	7,94	42	13,98	67	7,38
18	8,21	43	13,93	68	7,02
19	8,45	44	13,84	69	6,71
20	8,68	45	13,71	70	6,40
21	8,90	46	13,56	71	6,11
22	9,12	47	13,38	72	5,82
23	9,34	48	13,18	73	5,54
24	9,59	49	12,97	74	5,27
25	9,86	50	12,73	75	5,01
26	10,15	51	12,47	76	4,76
27	10,48	52	12,20	77	4,52
28	10,84	53	11,91	78	4,28
29	11,24	54	11,61	79	4,06
30	11,66	55	11,30	80	3,84
31	12,07	56	10,98	81	3,64
32	12,44	57	10,66	82	3,44
33	12,77	58	10,32	83	3,26
34	13,05	59	9,99	84	3,10
35	13,31	60	9,65	85	2,95
36	13,58	61	9,31	86	2,80
37	13,72	62	8,98	87	2,66
38	13,86	63	8,64	88	2,58
39	13,96	64	8,31	89	2,40
40	14,01	65	7,98	90	2,29

b) Waisenrenten.

Für die Jahresrente I (also pro Mark-Rente), die am Tage der Abfindung bezogen wird, beträgt

bei einem Alter der Waisen von ... Jahren	das Abfindungskapital	bei einem Alter der Waisen von ... Jahren	das Abfindungskapital	bei einem Alter der Waisen von ... Jahren	das Abfindungskapital
0	8,87	5	7,77	10	4,10
1	9,66	6	7,12	11	3,26
2	9,41	7	6,42	12	2,37
3	8,93	8	5,69	13	1,45
4	8,38	9	4,91	14	0,49

Wird eine Waise abgefunden, die das fünfzehnte Lebensjahr überschritten hat und sich in Schul- oder Berufsausbildung befindet, so beträgt das Abfindungskapital das doppelte der Jahresrente.

Wird eine Waise abgefunden, die das fünfzehnte Lebensjahr überschritten hat und die infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, sich selbst zu erhalten, so beträgt das Abfindungskapital das Zehnfache der Jahresrente.

Wird eine Waise abgefunden, die das fünfzehnte Lebensjahr noch nicht überschritten hat und von der angenommen werden muß, daß sie nach Vollendung des fünfzehnten Lebensjahres infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande sein wird, sich selbst zu erhalten, so erhöht sich das nach Absatz 1 berechnete Abfindungskapital um das Zehnfache der Jahresrente.

c) Renten von Verwandten aufsteigender Linie.

Für die Jahresrente I (also pro Mark-Rente), die am Tage der Abfindung bezogen wird, beträgt

bei einem Alter des Bezugsberechtigten von ... Jahren	das Abfindungskapital	bei einem Alter des Bezugsberechtigten von ... Jahren	das Abfindungskapital	bei einem Alter des Bezugsberechtigten von ... Jahren	das Abfindungskapital
30	17,63	51	12,44	72	5,73
31	17,43	52	12,13	73	5,45
32	17,23	53	11,82	74	5,18
33	17,03	54	11,50	75	4,92
34	16,82	55	11,18	76	4,67
35	16,61	56	10,85	77	4,43
36	16,39	57	10,52	78	4,20
37	16,17	58	10,18	79	3,98
38	15,95	59	9,84	80	3,76
39	15,72	60	9,51	81	3,55
40	15,48	61	9,18	82	3,36
41	15,24	62	8,85	83	3,18
42	14,99	63	8,52	84	3,01
43	14,73	64	8,19	85	2,85
44	14,47	65	7,87	86	2,70
45	14,20	66	7,55	87	2,56
46	13,92	67	7,28	88	2,43
47	13,63	68	6,92	89	2,31
48	13,34	69	6,61	90	2,19
49	13,05	70	6,31		
50	12,75	71	6,02		

Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1925 in Kraft. Von demselben Zeitpunkt an tritt die Bekanntmachung über die Abfindungen für Unfallrente vom 21. Dezember 1912 (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1913, S. 26) außer Kraft. Ist eine Abfindung nach dem früheren Tarif festgestellt, und ist die Feststellung nach dem 30. Juni 1925 rechtskräftig geworden, so hat der Versicherungsträger die Feststellung nach dem neuen Tarif nochmals zu prüfen. Führt die Prüfung zu einem für den Berechtigten günstigeren Ergebnis oder wird es von dem Berechtigten verlangt, so ist ihm ein neuer Bescheid zu erteilen. Geschieht dies auf Verlangen des Berechtigten, so bleibt der bisherige Tarif maßgebend, wenn er für den Berechtigten günstiger ist.

Bemerkenswert ist noch, daß die nach Paragraph 616, Absatz 1 und 2 abgefundenen Unfallverletzten den Anspruch auf Krankenbehandlung und Berufsfürsorge nicht verlieren. Verschlimmern sich die Folgen des Unfalls nachträglich so, daß die Erwerbsfähigkeit des Verletzten um mehr als 10 Prozent weiter vermindert ist, so lebt die Rente wieder auf. Das als Abfindung gezahlte Kapital wird natürlich angerechnet.

Letzte Telegramme

Sitzung des Reichsbegnadigungsausschusses.

Berlin, 5. November.

Der Reichsbegnadigungsausschuß trat zu einer Sitzung im Reichstage zusammen, um zur Angelegenheit Max Hölz Stellung zu nehmen. Nun sind in der Sitzung des Reichsbegnadigungsausschusses von den Verteidigern des Hölz dem Ausschusse Mitteilungen zugegangen, daß sich der eigentlich Schuldige am Tode des Landwirtes Heß bereit sei, selber dem Gericht zu stellen. Außerdem hat auch der Hauptbelastungszeuge vor dem Ausschuß erklärt, daß er seine Aussagen nicht mehr aufrechterhalten könne. Angesichts dieser neuen Tatsache hat der Ausschuß den Verteidigern von Max Hölz aufgegeben, neben der Betreibung des Wiederaufnahmeverfahrens so schnell wie möglich dem Reichsbegnadigungsausschuß die aktenmäßigen Unterlagen zu geben, auf Grund deren dann der Ausschuß erneut sofort zu einer Sitzung einberufen werden wird.

Der Neustädter Mörder in Dessau verhaftet.

Dessau, 5. November.

Der Gipsarbeiter Rudolf Friedrich, der am Dienstag seiner Ehefrau mit einem Seitengewehr den Hals durchschnitt und dann flüchtete, wurde von der Kriminalpolizei in Dessau, wo er sich bei seinem Stiefbruder aufhielt, verhaftet und in das dortige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Der Stiefbruder des Mörders vergiftete sich mit Gas aus Angst, in die Angelegenheit verwickelt zu werden. Rudolf Friedrich legte vor dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständnis ab. Danach habe er die Frau im Schlafe getötet. Er bearbeitete ihren Kopf mit einem Hammer, schnitt ihr mit dem Seitengewehr die Kehle durch und stieß ihr das Seitengewehr in die Brust, wo es stecken blieb. Er behauptet, daß er die Tat mit Einverständnis seiner Frau ausgeführt habe. Wahrscheinlicher ist jedoch, daß er die Tat aus Eifersucht begangen hat. Der Mörder ist heute vormittag nach Nordhausen übergeführt worden.

Die älteste Frau Deutschlands.

Hamburg, 5. November.

Die älteste Frau Deutschlands, Frau Johanna Prigge in Embsen bei Lüneburg, beging heute ihren 105. Geburtstag in voller Frische. (Ihr Bild haben wir bereits in der Dienstagsnummer des „Bochumer Anzeiger" gebracht. Die Redaktion.)

Automobilunglück bei Neuyork.

Neuyork, 5. November.

Der D-Zug nach Long Island stieß an einem Bahnübergang mit einem Kraftwagen zusammen, wobei vier Personen getötet und drei schwer verletzt wurden.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Neu!

MAGGIs Buchstaben-Suppe

eine feine Eier-Teigwaren-Suppe - 1 Würfel für 2 Teller nur 13 Pfg.




November-sensation!
Ein Riesenposten
Damen-Schlupfhosen
Winterqualität
sensationell billig 0.95
Damen- u. Kinder-Konfektion
Reinwollene Mäntel aus gutem Tuch und Velour Flausch, neue Formen und Farben 24.00, 19.75, 16.75. 14.75
Reizende Wollkleider in nur guten reinwoll. Rips und Kammgarnqualitäten neue Farben, auch Frauenkleider in gr. Welten 59.00, 46.00, 38.00, 23.50
Kinder-Mäntel entzückende Neuheiten, in reinw. Flausch und Velour de laine, reich mit Krimmer und Pelzbesatz 19.50, 14.50, 9.75, 6.95
Velour de laine Mäntel reinwollene Qualitäten, letzte Neueingänge, reich mit Pelzbesatz 58.00, 46.00, 38.00, 29.50
Entzückende Seidenkleider in Eolienne, Taffet u. Crepe de chine, neue Ballfarben, reich mit Spitzen- und Perlgarnitur 48.00, 35.00, 24.50, 16.00
In unserer groß angelegten Abteilung
Strickwaren
finden Sie große Auswahl in Pullovern, Westen Jacken und Kleidern in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen. Täglich Neueingänge.
Velour-u.Ottomane-Mäntel in eleganter Ausführung, teils auf Seide gearbeitet, mit schöner Pelzgarnitur 98.00, 85.00, 75.00, 68.00
Vornehme Samtkleider in guter Köperware, fesche Ausführungen, viele Farben, zum Teil mit langem Arm 68.00, 59.50, 48.00, 34.00
Kinder-Kleider in reinwollenem Cheviot-, Schotten- und Rips-Popeline, reizende Macharten, viele Farben Ab Größe 50: 16.75, 12.50, 8.75. 5.95
In unserem Ausstellungs-Salon zeigen wir die neuesten Modeschöpfungen für
Ball und Gesellschaft.
Strumpfwaren
Waschseid. Damenstrümpfe in allen Modefarben 2.75, 2.25, 1.95
Kaschmir-Damenstr. reine Wolle, schwarz 1.95
Kaschmir-Damenstr. reine Wolle, schwarz u. farbig 3.50, 3.25
Arbeits-Socken plattiert, sehr preiswert 0.45
Herren-Socken bwoll., hübsche Farben 0.68
Herren-Socken gestrickt, reine Wolle, schwarz und grau 1.50, 1.20
Reinwollene Kinderstrümpfe aus solidem Material gestrickt
1 2 3 5 6 7 8 10 11
0.70 0.80 0.90 1.20 1.30 1.45 1.60 1.85 2.00
Handschuhe
Damen-Handschuhe imitiert Wildleder, moderne Farben 0.95
Dam.-Strickhandschuhe reine Wolle, hübsche Farben 1.20, 105, 0.98
Damen-Rundstuhlhandschuhe Ia. Ware alle modernen Farben 2.50, 2.00, 1.60
Herr.-Trikothandschuhe unsere bekannten Qualitäten 1.20, 0.95
Herr.-Strickhandschuhe reine Wolle, in allen Farben 2.10, 1.70
Kind.-Strickhandschuhe reine Wolle, gute Farben ab 0.70
Trikotagen
Herren-Flanellhemden gestreift, vollweit, Ia Ware 1.95
Herren-Normalhemden mit Doppelbrust, wollgemischt 1.65, 1.50
Herren-Normalhosen wollgemischt, solide Ware 1.50, 1.35
Damen-Schlupfhosen innen angerauht 1.45, 1.25
Kinder-Schlupfhosen riesig billig 0.75, 0.50
Futter-Untertaille ohne Aermel, solide Ware 1.65
Damen-Hemdhosen Windelform, sehr billig 1.50, 0.75
Herren-Artikel
Oberhemden Ia Zephir mit 2 Kragen 6.50, 5.25, 4.75
Oberhemden Ia Perkal, kariert u. gestreift, indanthren gefärbt 6.75, 5.90, 4.75
Stehumlegekragen extra garantiert 4 fach 0.75, 0.60
Stehumlegekragen Ia Bielefelder Ware, garantiert 4 fach 1.20, 0.95
Kravatten in halb und reiner Seide, Selbstbinder 2.50, 1.95, 1.25
Hosenträger guter Gummi, beste Verarbeitung 1.10, 0.65, 0.40
Baumwollwaren
Hemden-Nessel ca. 78 cm breit, solide westfälische Ware 0.48, 0.45, 0.32, 0.24
Bettuch-Nessel doppeltbreit, gute kräftige Ware 1.10, 0.98, 0.72
Hemdentuch 80 cm breit, griffige Ware 0.50, 0.45, 0.32
Hemdentuch 80 cm breit, solide kräftige Ware 0.72, 0.60, 0.56
Maccotuch 80 cm breit, schöne Qualität 1.20, 0.85, 0.68
Haustuch 150 cm breit, unsere soliden Qual. 1.25, 1.15
Bettuch-Halbleinen 150 cm breit, schöne Ware 1.95, 1.75, 1.45
Hemdenbiber ungebleicht, sehr billig 0.65, 0.58, 0.48
Unterrock-Biber nur solide Qualitäten 0.75, 0.62, 0.58
Bettuch-Biber weiß, 150 cm br., schöne Cöperw. 1.65, 1.45
Bettuch-Biber bunt, 150 cm breit, schöne Dessins 1.60
Grubengebild 60 cm breit, extra günstig 0.42
Schürzendruck 118 cm breit, schwere Ware 0.88
Schlafdecken grau, besonders billig 1.75
Schlafdecken aus gut. Material, gute Muster 6.50, 5.50. 3.50
Lieber drängeln, als nicht kaufen! Dies sei diesmal Ihre Parole. Die Angebote unserer November-Sensation sind's wert, daß man sich die Mühe giebt, sie auszunutzen. Unser liebenswürdiges u. gut geschultes Personal wird Sie so schnell, wie es nur geht, bedienen. Wenn es geht, kommen Sie aber bitte vormittags, da ist der Andrang noch nicht so stark.
RR
Clemens
13
Das Haus der guten Qualitäten!

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Von Diesem und Jenem. — Der vorbildliche Geist. — Zweierlei Geist. — Wie man volkstümlich wird. — Der Hering ist kein Fisch.

Da hatte ich mich auf den „Allerheiligensommer" gefreut und mit meinem Freunde Bählamm (hai liäwet noch, hadde owwer in de leßden Wiäken teviel te dauhn met'm Erappeln-Utmaken un met'm Striepmaus-Reien, at dat hä met mi hädde klönen konnt) einen Ausflug für den letzten Oktobersonntag nach den Bergen jenseits der Ruhr verabredet. Aber als ich am Sonntagmorgen erwachte, brrr . . . Am liebsten hätte ich die Bettdecke wieder über die Ohren gezogen, aber da schellte es. Mit Wasserstiefeln angetan, stand Bählamm schon vor der Wohnungstür. „En Mann — en Word!" sagte er, als ich ihn einlud, hereinzutreten. „De wärmsten Jacken sind die Konjacken," meinte er und griff sofort nach der Kognakflasche, um einen kräftigen Schluck daraus zu tun. Er hatte anscheinend noch Nachdurst vom Samstagabend, wo er sich aus lauter Freude über die Eröffnung des philosophisch-psychologisch-pädagogischen Lehrgangs an der Westfälischen Verwaltungsakademie einen „angesäuselt" hatte. Daher war in der Nacht der Heimweg auch so stürmisch. „Na, wie wars denn?" fragte ich Bählamm, der als aufgeklärter Prumenkötter für alles, was mit Wissenschaft zusammenhängt, schwärmt. Sein Bännätzken, sein ältester Junge, solle auch „Viehlosofie" studieren, dann könne er einem später doch den Unterschied „verklören" zwischen der „Universalität einer Verwaltungsakademie" und einer „Universität". Was darüber der Professor aus Münster gesagt habe, daraus sei er, Bählamm, nicht klug geworden. Ob die da in Münster glaubten, Bochum wolle, Dortmund und Essen zum Tort, so mich nichts, dich nichts in unserer Kortumstadt eine Universität errichten oder eine Technische Hochschule? Davor brauchten sie keine Angst zu haben, so wenig wie ein zahlungsunfähiger Käufer vor den Geschäftsformularen mit der Aufschrift „Vorgerichtliche Zahlungsaufforderung" und der Unterschrift „Der Gerichtsvertreter"; denn solche Formulare kann Jeder verschicken, ohne daß es das Gericht etwas angeht. Die Herren Professoren hätten ja sonst Bochum und seinem rührigen Oberbürgermeister (nomen est omen) allerlei Schmeichelhaftes gesagt — aber die Bochumer Verwaltungsakademie solle die Besucher doch nicht verleiten, sich nun „akademisch" vorzukommen. Aber ein eigenes Akademiegebäude, das dürfe Bochum erbauen, sobald es „Platen" zu viel habe. „Ich dachte," so fuhr Bählamm fort, „an mein Töchterchen auf dem Lyzeum II, das von einem Schulgebäude in das andere wandern muß und auch schon mit seiner Klasse in Dachstuben hauste, wie das Obdachlosen zukommt. Und da meine ich, ehe wir ein Lehrgebäude für die Verwaltungsakademie errichten, sollen wir doch zuerst mal die Schule für das heimatlose Lyzeum II bauen und damit längstens bis zum nächsten Frühjahr warten." Ich pflichtete Bählamm bei und konnte ihm verraten, daß es der heiligste Ernst der Stadtverwaltung sei, schon im nächsten und nicht erst im übernächsten Haushaltsplan mit dem Bau des Lyzealgebäudes im Rechener Busch zu beginnen. Sie wolle bis dahin auch die verräucherten Schulräume in der Schule an der Mühlenstraße farbenfroh streichen lassen, etwa nach dem leuchtenden Muster der beiden Häuser an der Alleestraße neben dem neuen Telegraphenamt. Der „vorbildliche Geist in Bochum" solle nicht nur unter den Lüstern im Bunten Saale des Parkhauses erstrahlen. Auf die Gefahr hin, daß Essen und Dortmund vor Neid platzten. Wenn Essen ein Opernhaus bauen will, so soll es das tun — das Haus machts nicht, der Geist ist es, der ein Theater lebendig macht.

*

Bählamm grunzte in seinen Vollbart hinein. Das Zeichen der Zustimmung. Dann hub er, nachdem er rasch hintereinander zwei Kognaks getrunken hatte, an: „Sag mal, Gottlieb, glaubst Du an den neuen Geist der Polizei? Abegg hat doch so schön davon geredet auf dem Polizeitag in Bochum, daß mir altem Knaben die Tränen der Rührung über die runzeligen Wangen rollten. Und nun sieh den Geist an, mit dem man die Bekanntmachung über die Heilighaltung der ernsten Gedenktage und ihrer Vorabende in diesem Monat ausgelegt hat! Da steht ganz klar, daß am Vorabend Tanz, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten verboten sind, an den genannten Tagen selbst außerdem auch theatralische Vorstellungen, Lichtspielvorführungen, Schaustellungen und öffentliche Lustbarkeiten. Und was sah ich? Kommt da am Montagabend eine Mannschaft von zehn Schupoleuten im Tschako in eine Unterhaltungsstätte und treibt die Besucher heraus, obwohl nur Unterhaltung geboten wurde, die nicht gegen den Wortlaut der Bekanntmachung verstieß. Gottlieb, ich sage Dir, wenn das der neue Geist ist, der den Bürger freundlich beraten soll, dann verstehe ich, daß die Polizei mehr zu tun hat, als dafür zu sorgen, daß nicht abends auf der belebtesten Straße im Mittelpunkt der Stadt Leute überfallen werden. Entweder mein Geist ist so umnachtet, daß ich den tiefen Sinn behördlicher Bekanntmachungen nicht erfassen kann, oder der Geist der Polizei ist von radioaktiven Strömungen beeinflußt, die außerhalb dieses Erdsterns im Kosmos entstanden sind." Bählamm nahm nach der langen Rede zur Stärkung einen weiteren Kognak und sah mich erwartungsvoll an. „Hm, Schweigen und Denken tut niemanden kränken," erwiderte ich. „Es allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann, auch nicht die Polizei. In ihrer Brust lebt Geist von Abegg und lebt Geist von Gronowski. Allah sei gelobt." — „Na, wenns so ist," meinte Bählamm, „dann wollen wir uns noch einen auf die Lampe schütten und uns auf die Socken machen. Was fragen wir nach Regen und Schnee?"

*

Wir stapften durch die patschigen Straßen. Nach einem Viertelstündchen waren wir im Märchenlande. Hatte es der Geist des Kognaks den Sinnen vorgegaukelt? Aber nein, die Augen schauten es klar: In den Schaufenstern unserer Geschäftsstraßen waren der Wunder und der Schönheiten so viele zu beaugapfeln, daß der Blick schier verzückt wurde. Und erst die Spielwarenausstellungen! Es geht ja auf Weihnachten zu und die Kinderherzen träumen vom Nikolaus und vom Christkindchen. Schade, daß der garstige Oktober-Abschiedssonntag die meisten Kinder zu Hause hielt, statt sie schauen zu lassen all das Prächtige, was in den Läden für sie aufgebaut ist. Und unsere Damen — wie gern promenieren sie abends durch die hellerleuchteten Straßen, von Schaufenster zu Schaufenster, zu sehen, was die Mode bringt, der sie sich widerspruchslos beugen, so stark sonst der Widerspruchsgeist in ihnen lebendig sein mag, wenn der Gatte oder Vater meint, der Kleiderschrank sei noch voll genug. In kurzen Röckchen stehen sie verzückten Auges vor den durchsichtigen Kleidern am Schaufenster, tausend Sehnsüchte im Herzen. Was versteht ein Mann wie Bählamm von der Psyche der Frau? Selbst wenn sein Sohn „Viehlosofie und Psychiolosie" studieren soll? Da versteht sich die Reichsbahndirektion Kassel besser auf die Psyche der Massen. Tagelang war ein Plakat, von Reichsbahnoberrat Dr. Blänkner aufgesetzt, das Tagesgespräch in der Residenz weiland König Lustiks:

„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren
In einer lauen Sommernacht!"

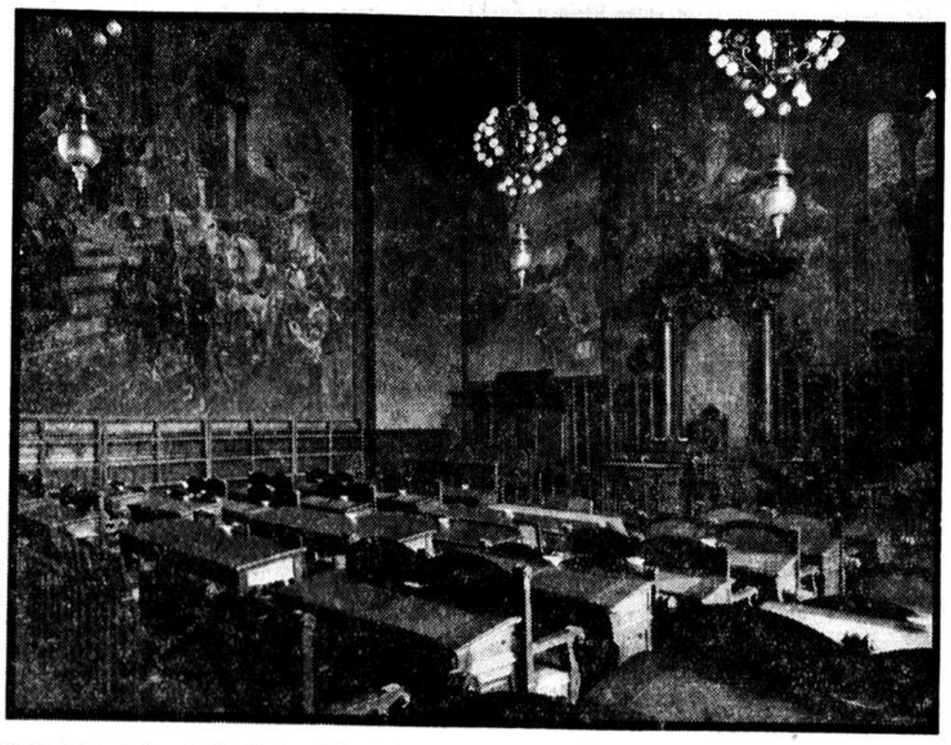
So klagt ein Dichter. Die Reichsbahndirektion Kassel wird ihm helfen:

Auf zur Herzenssuche
mit dem billigen Sonntagssonderzuge
nach Heidelberg!

Junge, das hat gezogen! An der Reichsbahndirektion Kassel sollte sich unsere Stadt ein Muster nehmen. Billige Sonntagssonderzüge nach unserer Burg Blankenstein zur Besichtigung der überschwemmten Ruhraue mit volkstümlichen Preisen für Kaffee und Bier auf der Burg — das machte populär! Und kein preußischer Minister des Innern würde „diese Förderung des Interesses der Stadt und der Allgemeinheit" mit einem „Wischer" ahnden. Selbst wenn das Bochumer Publikum alle Bänke in den Straßenbahnen und Autobussen besetzte. Bählamm war ganz begeistert von meiner Idee und wollte schnurstracks zum Burgwirt laufen, um ihn für den Gedanken zu gewinnen. Mit der Stadtbehörde, meinte er, werde man dann schon ins Reine kommen. . . . Aber wir kamen nicht so weit. In Stiepel blieben wir stecken. Das nahe und doch unerreichbare Ziel hinter dem Wasserschwall vor Augen, mußten wir umkehren. Unterwegs erzählte Bählamm eine schnurrige Geschichte, die in Henrichenburg passiert ist. Ein Händler aus Habinghorst wollte Heringe verkaufen; ein Polizeibeamter forderte seinen Gewerbeschein, die den Verkäufer als Fischhändler bezeichnete. „Der Hering ist kein Fisch," sagte der brave Polizeimann und beschlagnahmte die Heringe. Der Händler wandte sich telegraphisch an die Regierung in Arnsberg, die zurücktelegraphierte: „Der Hering ist ein Fisch und gehört zur Gattung der Kaltblüter". Nun glaubte es auch der Polizeimann und gab die Heringe zum Verkaufe frei. Wir haben herzlich gelacht über diese wahre Geschichte, und ich denke, es werden es auch tun die Leser eures

Gottlieb vom Tippelsberg.

Der Stadtverordneten-Sitzungssaal.



Dem Abbruch geweiht ist der Flügel des Rathauses an der Mühlenstraße, der auch den Stadtverordneten-Sitzungssaal enthält. Der hochgewölbte Saal mit seiner prächtigen Decke weist an der West- und an der Nordseite farbenreiche Wandgemälde auf. Das große Bild an der Westseite „Huldigung der Industrie" verkörpert in den führenden Männern Persönlichkeiten, die in Bochum eine Rolle im öffentlichen Leben spielten. Die Gemälde hinter dem Präsidentenstuhl stellen dar: Femgerichtsverhandlung (Bochum war Sitz des ältesten Freistuhls) — Gerechtigkeit — Verleihung der Stadtrechte an Bochum. In allernächster Zeit soll mit dem Abbruch des Flügels begonnen werden. Was mit den Wandgemälden geschehen soll, darüber ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Die Gasversorgung durch den Ruhrbergbau.

Die Zechen des Ruhrgebietes sind zu einem ziemlichen Teile schon lange Versorger von Städten und Kreisen mit Gas und Strom. So erhält Bochum das Gas zur Versorgung einer Bevölkerung von 300 000 Seelen durch die Kruppsche Zeche „Hannover"; Dortmund mit 350 000 Seelen durch die Zeche „Dorstfeld", während Thyssen einen Teil des Bergischen Landes versorgt und ebenso das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk durch die Stinneszechen. Andere Werke, so der Bochumer Verein, haben ihre Betriebe ganz auf Gasheizung eingestellt; das Gas liefern die Werkszechen aus ihren Koksöfen. Das neue große Stahl- und Walzwerk, das der Lothringenkonzern in Bochum anlegt, erhält ebenfalls Betriebsgas von einer Lothringenzeche, die auch die Stadt Herne mit Gas versorgt. Gewaltige Gasometer mit 100- bis 200 000 Kubikmeter Fassungsraum sind schon jetzt über das Ruhrgebiet zerstreut.

Was alles aber will das besagen, wenn die großen Pläne verwirklicht werden, vom Ruhrgebiet aus weite Teile des Reiches mit Gas zu beliefern? Die Herstellung von Schwelgas, das man dem gewöhnlichen Gas zusetzt, ermöglicht es, ohne größere Substanzverluste das Gas auf weiteste Entfernungen hin zu senden. Die nahtlosen langen Rohre, die man heute herstellt, wirken ebenfalls in diesem Sinne. Auf 500 Kilometer hin ist die Fernleitung noch profitabel. Die hochwertigen Kohlen werden vergast, während die Zechen selbst für ihre Betriebe minderwertes Brennmaterial verfeuern (Kohlenstaubverfeuerung 2c.). Im Ruhrgebiet wird man große Zentralkokereien mit Gasbereitung anlegen. Die Kokereien können zwei Milliarden Kubikmeter hochwertiges Koksofengas erzeugen und dieses den Städten und Gemeinden so billig liefern, daß diese ein Geschäft dabei machen, wenn sie ihre eigenen Gasanstalten stilllegen und nicht mehr Kohlen aus dem Ruhrgebiet beziehen, sondern Gas.

Welche Bedeutung hat das für die deutsche Volkswirtschaft? Die Ferngasversorgung würde es gestatten, mit unseren Kohlenvorräten, die im Ruhrgebiet zwar noch für 1200 bis 1500 Jahre reichen, aber schließlich doch nicht unerschöpflich sind, haushälterisch umzugehen. Minderwerte Kohle, deren Transport auf weite Strecken sich kaum lohnt, könnte an Ort und Stelle noch ausgemünzt werden. Das billige Ferngas würde Fabriken und Werke verleiten, auch zur Gasfeuerung überzugehen. In den Industriegegenden verschwänden die rauchenden Schlote mit ihrer Rußplage. Beim Verkokungsprozeß in den modernen Zentralkokereien würden wertvolle chemische Produkte anfallen, die Deutschland unabhängig vom Auslande machten. Die englische Kohle würde an der Wasserkante gegen Ruhrgas nicht aufkommen. Durch die Verlegung der Fernleitungen bekäme die Eisen- und Rohrindustrie Arbeit; an den Verlegungsarbeiten könnten Tausende ungelernter Arbeiter beschäftigt werden.

Es läge im allgemein volkswirtschaftlichen, nationalen und sozialen Interesse, auch im kommunalen Belange, wenn die Pläne, das Ruhrgebiet zur deutschen Gaszentrale zu machen, ehestens in die Wirklichkeit umgesetzt werden könnten. Die Studiengesellschaft für Ferngasversorgung wird bei den Städten Verständnis finden. Sind erst die Verträge geschlossen, dann wird es auch möglich sein, die erforderlichen beträchtlichen Kapitalien zur successiven Ausführung der Ferngasleitungen aufzubringen. Von der Ferngasversorgung zur Fernheizung (von Großstädten aus für deren Umkreis) ist dann nur noch ein Schritt. ap.

* **Personalnachrichten.** Landgerichtsrat Rudolf Müller vom Essener Landgericht ist unter Versetzung an das Oberlandesgericht Hamm zum Oberlandesgerichtsrat ernannt worden.

* **Dienstjubiläen.** In diesen Tagen konnten ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehen die Herren Karl Fischer bei der Zeche „Hibernia", Ludwig Streetgen auf der Zeche „Osterfeld" und Hermann Lohmann bei der Zeche „Kaiserstuhl".

× **Auszeichnung des Bochumer Schlachthofes.** Dem städtischen Schlachthof Bochum wurde von der Stadt Düsseldorf für seine auf der Gesolei im Rahmen der Ausstellung deutscher Schlachthöfe gebrachte Darstellung aus dem Gebiete der Trichinen- und Finnenschau (Diapositive von Mikrophotographien und sonstigen photographischen Darstellungen) sowie für die Ausstellung seiner Sammlung pathologisch-anatomischer Präparate die Goldene Medaille zuerkannt.

** **Erfreuliche Erstarkung der Bochumer Industrie.** Sowohl auf den hiesigen Zechen als auf den größeren Eisen- und Stahlwerken hat sich die Be-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

DAS EWIGE WUNDER

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER

1) (Nachdruck verboten)

I.

Mit verächtlichem Achselzucken hatte der Legationsrat a. D. von Reeg den Brief zusammengeknüllt und in den Papierkorb geworfen. Dann versuchte er, sich wieder seiner Arbeit zuzuwenden.

Doch es wurde nichts.

Die selbstverständliche unbeirrbare Disziplin der Gedanken war rettungslos durchbrochen. Er mußte plötzlich nach Worten, Satzwendungen und Uebergängen suchen und fand sie nur mühsam. Wenn er sonst seine politischen Manuskripte schrieb, dann vermochte die Feder kaum dem rapiden Tempo zu folgen, mit dem das Gehirn arbeitete. Rühmte man doch an seinen Büchern neben der universellen souveränen Beherrschung der Materie und der kristallenen Klarheit der Gedankengänge vor allem den hinreißend suggestiven Stil, der seinen Werken auch literarisch eine Bedeutung weit über den Tag hinaus verlieh.

Jetzt aber saß er zusammengesunken und folgte mit leeren Augen dem Zigarettenrauch, der sich in grotesken Verzerrungen hochkräuselte.

„Denn jeder von uns ist letzten Endes ein Don Quixote seines Herzens."

Aus dem anonymen Brief, der vorhin mit der Post eingetroffen, waren ihm diese Worte im Gedächtnis haften geblieben. Nun sprach er sie unbewußt nach und stutzte vor dem Klang seiner eigenen Stimme, die, in dem tiefen Schweigen des großen ernsten Arbeitszimmers seltsam verhallend, noch sekundenlang hängen blieb.

Das riß ihn aus ziellos dumpfem Brüten. Und mit einmal ertrug er diese unsinnige Nervenspannung nicht länger. Nahm den zerknüllten Schreibmaschinenbogen wieder zur Hand, entfaltete und glättete ihn und las nun zum zweiten Male:

„Sie sind verlobt, Herr Legationsrat, und wollen im Herbst dieses Jahres heiraten. Eine ausgesprochene Neigungsehe, in der die beiderseitigen Interessen geradezu ideal harmonieren. Denn Fräulein Lars ist eine erklärte Schönheit, spielt in der Gesellschaft eine Rolle und besitzt zwei Millionen Mark, während Sie Ihren Titel, Ihre Erscheinung und den klangvollen Namen, den Sie sich seit der Revolution als politischer Schriftsteller geschaffen haben, in die Wagschale werfen. Sie lieben Ihre Braut und sind auch überzeugt, daß sie Ihre Empfindungen erwidert. Denn jeder von uns ist letzten Endes ein Don Quixote seines Herzens. Und wir alle erliegen ja dem verhängnisvollen Wahn, uns in unserer Liebe sicher zu fühlen. Aber ahnen Sie denn wirklich nicht, daß Fräulein Lars Sie in einer Form betrügt, die ganz dazu angetan ist, Sie vor der Welt unsterblich lächerlich zu machen? Jedermann weiß es; nur Sie sind blind! Dabei gibt die künftige Freifrau von Reeg ihrer Neigung für Herrn Dr. James Trawonn recht ungeniert nach. Kennen Sie diesen etwas problematischen Gent, der in allen Weltstädten des Kontinents zuhause ist und im übrigen eine ziemlich undurchsichtige Existenz führt? An seinen Namen knüpfen sich mancherlei fatale Gerüchte, die sich allerdings noch nie zu Tatsachen verdichteten. — Also greifen Sie ein, ehe es zu spät ist und Fräulein Lars sich rettungslos kompromittiert hat. Machen Sie dieser unhaltbaren Situation ein Ende. Sofort; heute noch. Die beiden Herrschaften sind ja seit Wochen unzertrennliche Tennispartner und spielen auch heute nachmittag wieder auf den Grunewald-Plätzen. Daran anschließend pflegen sie stets eine halbe Stunde zu promenieren. Ueberzeugen Sie sich selbst. Und dann werden Sie es mir danken, daß ich Sie rechtzeitig davor bewahrte, sich noch länger von zwei gewissenlosen Menschen vor der ganzen Welt zum Narren machen zu lassen."

Weder Anrede noch Unterschrift.

Solange stierte der Legationsrat auf diese Schreibmaschinenzeilen, bis sie ihm vor den Augen zu tanzen begannen.

Einen halberstickten Fluch knirschte er zwischen den Zähnen, erhob sich ruckhaft und begann das Zimmer mit langen Schritten zu durchmessen.

Blanker Wahnsinn natürlich, was dieser anonyme Lump da zusammengeschrieben hatte, der seinen Namen nicht zu nennen wagte! Eine erbärmliche Denunziation, an der kein wahres Wort war!

Seine Verlobte hinterging ihn! Mit einem Abenteurer! Soll man sich nur ausmalen: — Lonny Lars und ein indiskutabler Außenseiter, ein gesellschaftlicher Wegelagerer, ein high-way-man, ein sogenannter scharfer Kavalier!

Im selben Atemzug mit dem wagte man hier seine schöne herbe hochmütige Braut zu nennen, die durch den vor drei Jahren erfolgten Tod ihres kommerzienrätlichen Vaters völlig verwaist war und seitdem mit einer alten Ehrendame, mit Köchin, Zofe, Diener und Chauffeur in ihrer entzückenden Dahlemer Villa wohnte und trotz ihrer Millionen und Pelze und Toiletten und Juwelen und beiden Autos doch kein überflüssiges Luxusgeschöpf, sondern mit ihren fünfundzwanzig Jahren ein verdammt reifes und zielklares Menschenkind war. Sonst hätte sie wohl nicht schon mindestens ein Dutzend Körbe ausgeteilt. Und eigentlich fand Malte von Reeg es fabelhaft, daß es gerade ihm gelungen war, sich dies kritisch-kühle Mädchenherz zu gewinnen. Aber durch gemeinsame Freunde lernten sie einander vor mehr denn Jahresfrist bei einem Reitturnier im Sportpalast kennen, schwatzten stundenlang miteinander, als seien sie uralte Vertraute und hätten schon einen Scheffel Salz zusammen gegessen. Ein Vierteljahr später waren sie offiziell verlobt.

Also gab es nicht nur in Romanen, sondern hin und wieder auch im Leben diese berühmte „Liebe auf den ersten Blick". Vielleicht alle hundert Jahre mal. Und hier war sie eben zur Tatsache geworden.

Nicht etwa, daß die Millionen seiner Verlobten ihn faszinierten. Die ließen ihn kühl. Er dachte nie an sie. Er brauchte sie nicht und würde sich in die schöne Lonny Lars genau so bedingungslos verliebt haben, wäre sie arm wie eine Kirchenmaus gewesen. Denn sein ererbtes Familiengut Adlig-Zarchlin in der Neumark hatte immerhin an zweitausend Morgen unter dem Pfluge und fast das gleiche Areal hochwertiger alter Eichen- und Kiefernforst und dreischnittige Wiesen und fette salzhaltige Weiden und einen Viehstapel, der sich sehen lassen durfte. Außerdem aber brachten seine Bücher es zu hohen Auflagen und warfen ihm reiche Tantiemen ab. Denn in diesen Jahren — seit er nach der Aenderung der Staatsform den Dienst quittiert und, einer längst gehegten Neigung folgend, politischer Schriftsteller geworden war — hatte sein Name Klang und Rang gewonnen. Jedes seiner Werke erschien in vielen Kultursprachen und erregte die Aufmerksamkeit der Diplomaten, Staatsmänner und Journalisten. Deshalb reute es ihn auch keine Sekunde, daß er, trotz ungewöhnlich glänzender Laufbahn, dem Auswärtigen Amt den Rücken gewandt, als er die Mitte der Dreißig kaum erreicht hatte. Sein neuer Wirkungskreis war unendlich reicher und vielgestaltiger und verhieß Entwickelungsmöglichkeit, die sich vorerst noch garnicht übersehen ließen.

Also keinerlei materielle Erwägungen, sondern nur die Stärke ihrer Liebe hatte diese beiden Menschen zueinander getrieben. Mit lodernden Flammen war sie über ihnen zusammengeschlagen, um in ihrer Glut zwei Herzen unlösbar zu verschweißen. Seitdem besaß die Welt ein anderes Gesicht: Frühling war sie und Sonne über blühendem Rosenhag. War tiefes Gemeinsamkeitsgefühl und treue Kameradschaft und bedingungsloses Vertrauen. Und erst, daß sie sich liebten, hatte Lonny Lars zu ihrem Weibtum erwachen und Malte von Reeg den eigentlichen und letzten Sinn seines Daseins erkennen lassen.

Nun aber sollte — sollte . . . —

Also da mußte man tatsächlich lachen! Denn wenn man's recht überlegte, dann war es garnicht mal unverschämt und gesinnungslumpig, sondern vielmehr borniert und naiv von diesem anonymen Schmierfink einem solch albernen Ammenmärchen aufzutischen. Wer sollte denn sowas glauben?! „Da lach ick öwer!" hatte Bismarck gesagt.

Der Legationsrat von Reeg wollte es auch tun. Doch über seine Lippen kam unversehens ein rauher heiserer Laut.

Natürlich war alles jämmerliche Lüge. Da gab es gar keinen Zweifel.

Nur — ja . . . —

Woher dieser anonyme Briefschreiber die Unver-

schäftigung in der jüngsten Zeit erfreulicherweise gebessert. Auch in der mittleren und Kleineisenindustrie bahnt sich eine Besserung an. Das neue Walzwerk des Lothringenkonzerns soll im Bau so gefördert werden, daß es Mitte nächsten Jahres in Betrieb genommen werden kann. Im Bezirk Bochum-Altenbochum werden für das Werk eine Reihe Arbeiterhäuser errichtet.

K. **Die Straßenbahnen Groß-Bochums.** Die Straßenbahnen bilden heute immer noch das Verkehrsmittel, das zweifellos am geeignetsten ist, sich dem Wachstum einer Stadt anzupassen. Eine Großstadt wird nur dann ein Anziehungspunkt für die weiteste Umgebung, wenn sie den Verkehr und das Verkehrswesen allen Ansprüchen gerecht gestaltet hat. Dieses trifft bei der Großstadt Bochum in weitgehendstem Maße zu, da sie durch Straßenbahnen mit den Nachbarstädten und fast allen Gemeinden der näheren und auch weiteren Umgebung direkt verbunden ist. — In Bochum verkehren zwei Straßenbahngesellschaften, die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn-A.-G. und die Westfälische Straßenbahn, G. m. b. H.; die erstere erfaßt das ganze Gebiet um Bochum, ohne den Osten und Nordosten, das von der letzteren erfaßt wird. Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft ist eine Aktiengesellschaft, deren Hauptaktionäre die Städte Bochum und Gelsenkirchen sind. Sie wurde 1895 gegründet und hat sich allmählich zu einem der größten Straßenbahnunternehmungen entwickelt. Die Gesellschaft erstreckt ihre Linien, zurzeit 15, über die Regierungsbezirke Arnsberg, Münster und Düsseldorf. Ein weiterer Ausbau, besonders die Umwandlung der noch eingleisigen Strecken in doppelgleisige, ist im Gange. Die Gesamtgleislänge beträgt ca. 175 Kilometer. Die Mittelpunkte des Straßenbahnnetzes bilden die beiden Großstädte Bochum und Gelsenkirchen, die miteinander an mehreren Stellen verbunden sind. Nach der letzten Eingemeindung, die Bochum in diesem Jahre vorgenommen hat, werden noch 27 Orte direkt von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn durchfahren. Es sind von Bochum mit der Straßenbahn folgende Städte und Gemeinden direkt zu erreichen: Gelsenkirchen, Herne, Wattenscheid, Witten, Hattingen und Castrop; Linden-Dahlhausen, Baak-Winz, Stiepel, Laer, Querenburg, Langendreer, Werne, Eickel und Wanne. Mit benachbarten Straßenbahnen wie z. B. mit der Westfälischen Straßenbahn und der Essener Straßenbahn ist ein Gemeinschaftsbetrieb geschaffen worden, der es den Fahrgästen ohne umzusteigen ermöglicht, an Ort und Stelle zu gelangen.

* **Aus der evangelischen Kirche.** Sonntag, 7. November, findet in Bochum der 4. westfälische Kampfbundtag statt. Der Kampfbund ist eine Bruderschaft evangelischer Arbeiter, gegründet zur Missionsschulung; um die Bruderschaft schart sich ein weiter Kreis von Freunden, die sich in Arbeitsgemeinschaften vereinen und zu Freizeiten zusammenkommen. Der Gründer des Kampfbundes ist der frühere Bochumer Pfarrer Müller, jetzt Apologet der Provinzialkirche. Die Ortsgruppe für Bochum und Umgebung leitet Pastor Dr. Ehrenberg. Sonntag, 7. November, findet Festgottesdienst in der Christuskirche und nachmittags um 2 Uhr Vortrag im Vereinshaus, kleiner Saal, statt; es spricht Pastor Bonhof (Bielefeld) über „Die Aufgabe des christlichen Arbeiters gegenüber seinen Standesgenossen", Eintritt für die evangelischen Männer frei.

t. **Evangelische Gemeinde Weitmar.** Alle Kinder, die nach dem 14. November den Kindergottesdien nicht besuchen, können bei der Weihnachtsbescherung keine Berücksichtigung finden. Sie dürfen wohl an der Weihnachtsfeier teilnehmen. Eine Ausnahme machen diejenigen Kinder, die neu zugezogen sind oder durch Krankheit längere Zeit an der Teilnahme verhindert waren.

d **Vom Hauptbahnhof.** Die Arbeiten für den Bahnhofseingang an der Hattinger Straße sind lebhaft im Gange. Das südliche Gleis im Bahnhof ist aus diesem Grunde gesperrt, da in der Richtung der Hattinger Straße die Ausschachtungsarbeiten begonnen haben. Die Erdmassen, die hier ausgeschachtet werden, benutzt man zur Höherlegung des Bahnsteiges um einen halben Meter.

\+ **Schutz der Gas- und Wassermesser gegen Frostgefahr.** Die Beleuchtungs- und Wasserwerke raten im Anzeigenteil allen Abnehmern dringend, die Gas- und Wassermesser vor Frost zu schützen, damit unnötige Reparaturkosten vermieden werden.

a. **Hauszinssteuergelder zur Vollendung angefangener Bauten.** Zur Bewilligung von 72 000 Mark Baugeldern aus der Hauszinssteuer für Vollendung der im Jahre 1923 an der Maarbrücke begonnenen Kleinwohnungsbauten des Bochumer Vereins wird von interessierter Seite mitgeteilt: Die im Jahre 1923 begonnenen Bauten konnten bekanntlich aus Mangel an Geld nicht weitergeführt werden. Dem Antrag des Werkes, ihm Hauszinssteuergelder für die Kleinwohnungsbau G. m. b. H. zu bewilligen, hatte die Stadt nicht entsprechen können, obwohl der Bochumer Verein monatlich große Beträge in diese Steuer abführt. Diese machten z. B. im Jahre 1925 allein 380 000 Mark aus. In diesem Jahre hat das Reich 200 Millionen Mark Baugelder als Zwischenkredit, der in drei Jahren rückzahlbar und mit 6% Prozent zu verzinsen ist, zur Verfügung gestellt. Die Stadt Bochum hat von diesem 200 Millionenkredit für sich 860 000 Mark angefordert, bewilligt sind ihr 485 000 Mark. Ueber die Verteilung dieser Summe haben Bauausschuß, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung Beschluß zu fassen gehabt. Dabei ist auch der alte Antrag des Bochumer Vereins auf ein Darlehen von 72 000 Mark berücksichtigt worden. Es handelt sich demnach um Reichsmittel, die mit 6% Prozent verzinst und im März 1929 zurückgezahlt werden müssen.

*) **Hauszinssteuer und Mietzins für Geschäftshäuser.** Die Vermietung zahlreicher in Geschäfts- und Industriehäusern frei gewordener Räume ist, so führten einige Landtagsabgeordnete in einer Kleinen Anfrage aus, dadurch schwierig geworden, daß die Angebote vielfach unter der gesetzlichen Miete liegen. Da es an einer ausdrücklichen gesetzlichen Bestimmung darüber fehlt, ob bei der Vermietung unter der gesetzlichen Miete die Hauszinssteuer auch prozentual ermäßigt werden kann, werde das Staatsministerium um eine Anweisung an die zuständigen Behörden ersucht, auf Antrag in derartigen Fällen die allgemeinen Schonvorschriften des Paragraphen 9 Absatz 1 der Hauszinssteuerverordnung anzuwenden. — Wie der amtliche preußische Pressedienst auf Grund der Antwort des preußischen Finanzministers mitteilt, ist der Reichsverband Deutscher Geschäfts- und Industriehausbesitzer in der gleichen Angelegenheit mit einer Eingabe vom 28. September beim Minister vorstellig geworden. Dieser hat dem Verbande anheimgegeben, zunächst Einzelfälle der geschilderten Art mitzuteilen. Nach Prüfung der Sachlage in diesen Fällen sollen etwa erforderliche allgemeine Anordnungen getroffen werden.

g **Straßenbau.** Die Wasserstraße zwischen Stein- und Wiemelhauser Straße ist nunmehr ordnungsmäßig ausgebaut. Der breite Bürgersteig an der Nordseite hat eine Doppelreihe Bäume erhalten, die der Straße ein besonderes Gepräge gibt. Nun wird wohl mit dem Ausbau der Wiemelhauser Straße begonnen werden. Die Steine für das Pflaster sind bereits vor einem Jahr angefahren worden.

* **Konsumverein „Wohlfahrt".** Der Konsumverein „Wohlfahrt" e. G. m. b. H. Bochum erzielte, wie uns die Verwaltung schreibt, im Monat Oktober in 96 Vertriebsstellen einen Gesamtumsatz von 958 354,90 Mark, also pro Vertriebsstelle im Durchschnitt 8882,86 Mark. Gegen den Vormonat ist eine Steigerung von 24,12 Prozent zu verzeichnen. Die Großbäckerei erzielte einen Umsatz von rund 177 500 Mark und ist ebenfalls befriedigend gestiegen. Die Einnahmen an Spargeldern betrugen rund 45 000 Mark. Die Sparkasse gewährt gegenwärtig 6 Prozent Zinsen. Die Sterbeunterstützungseinrichtung zahlte in 22 Fällen 2400 Sterbegelder. Im laufenden Geschäftsjahre werden 5 Prozent Rückvergütung am Jahresschluß und 4 Prozent bei sofortiger Auszahlung gewährt. In Langendreer und Witten wurden je eine neue Vertriebsstelle eröffnet.

f **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Lehrer Hermann Rummeld von der Schule Wittener Straße wurde zur Schule an der Wasserstraße versetzt und gleichzeitig zum Konrektor ernannt. Lehrerin Frau Kruse wurde von der Schule Wasserstraße zur Schule in Hamme versetzt und zur Konrektorin befördert. — Die Evangelische Frauenhilfe unseres Stadtteils wird im großen Saale des Lutherhauses einen Theaterabend geben. Der Reinertrag ist für die Ausschmückung der Kirche bestimmt. Man will die am Eingang der Kirche vorhandene Kriegerehrung noch verschönern. — Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Bochum IV wählte als ersten Vorsitzenden Brüggerhoff, zum zweiten Vorsitzenden wurde Fräulein Schmelter, zum ersten Schriftführer Fraulein Beckmann, zum zweiten Fräulein Käsemann, zum ersten Kassierer Fräulein Reis gewählt.

× **Kräfte und Strömungen in der Volkswirtschaft.** Die von der Volkswirtschaftlichen Vereinigung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet für den Winter 1926/27 vorgesehenen Veranstaltungen werden eröffnet durch einen am 15. November, 8 Uhr abends, im Konzertsaal der Essener Börse stattfindenden Vortrag der Reichsministers a. D. Hamm über „Kräfte und Strömungen in der Volkswirtschaft". Der Vortrag wird für die volkswirtschaftlich interessierten Kreise von besonderem Interesse sein. Eintrittskarten sind bei der Geschäftsstelle der Volkswirtschaftlichen Vereinigung Duisburg-Ruhrort, Fürst Bismarckstraße 44, erhältlich.

× **Altersversorgung im Christlichen Metallarbeiterverband.** Bereits auf den Generalversammlungen in Fulda 1922 und in Osnabrück 1925 wurde im Christlichen Metallarbeiterverband die Frage ernsthaft besprochen, wie die ungeheure Not derer zu beseitigen ist, die infolge Alters entlassen werden und keine Aussicht auf Arbeitsgelegenheit mehr haben. Eine gesunde Finanzpolitik des Vorstandes und ein erfreulicher Opfersinn der Mitglieder haben den Christlichen Metallarbeiterverband in die Lage versetzt, nunmehr den Plan einer Altershilfe in die Tat umzusetzen. In der Vorstands- und Ausschußsitzung vom 29. Oktober wurde der Beschluß gefaßt, einen Kapitalbeschaffungsfond für die Altersinvalidenunterstützung anzulegen. Die Sache ist so gedacht, daß den Mitgliedern, die eine bestimmte Mitgliedschaftsdauer und eine bestimmte Altersgrenze erreicht haben, bis zum Lebensende eine monatliche Rente gezahlt wird. Die christliche Metallarbeiterverband ist die erste Arbeiterorganisation, die eine derartige Einrichtung geschaffen hat.

(*) **Straßenzapfstellen.** Infolge des immer mehr zunehmenden Automobilverkehrs sind viele Straßenzapfstellen für Betriebsstoffentnahme angelegt. Wenn auch Aufstellungsort und Anstrich der sichtbaren Zapfkörper gewissen verkehrstechnischen Bedingungen unterworfen sind, so lehrt die Erfahrung, daß trotzdem durch verfehlte Anlage und Farbgebung unliebsame Beeinträchtigungen des Orts- oder Landschaftsbildes entstehen. Erhöhte Aufmerksamkeit der dazu berufenen Baupolizeibehörden ist daher geboten, um weiteren Verunstaltungen in Stadt und Land durch derartige geschmacklose Anlagen rechtzeitig vorzubeugen. Vor allem ist zu befürchten, daß durch die Anlage von Tankstellen in der Nähe von Bau- und Kunstdenkmalen deren pietätvoll zu wahrender Eindruck oft in untragbarer Weise geschädigt wird, wenn die zur Wahnehmung der Denkmalpflege berufenen Konservatoren von den Baupolizeibehörden nicht rechtzeitig zugezogen werden. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, macht der Wohlfahrtsminister in einem Runderlasse darauf aufmerksam, daß Straßenzapfstellen als bauliche Anlagen im Sinne der örtlichen Bauordnungen anzusehen sind. Sie bedürfen neben der gewerbepolizeilichen Genehmigung einer Baugenehmigung, die beide gemeinsam in einem Bauschein zu erteilen sind.

* **Vergünstigungen für Blinde auf der Straßenbahn.** In den folgenden Städten genießen die Blinden den Vorzug der freien Fahrt auf der Straßenbahn: Augsburg, Barmen, Berlin, Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Danzig, Duisburg, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Gera, Krefeld (beruflich Tätige), Leipzig, Mainz, Regensburg. Voraussetzung ist im allgemeinen Bedürftigkeit. In einer Reihe von anderen Städten bekommen die Blinden nur für eine gewisse Anzahl von Fahrten Freifahrkarten; in einzelnen besteht freie Fahrt nur für die Führhunde, schließlich fahren die Blinden in einer größeren Zahl von Städten zu verschieden ermäßigten Fahrpreisen. An wenigen Orten sind auch die Begleiter von der Zahlung des Fahrpreises befreit. Wo die Straßenbahnen die Kosten dieser Vergünstigungen nicht tragen, treten die Wohlfahrtsämter ein. Es wäre zu wünschen, daß alle Städte dem Beispiel derjenigen folgen können, die den Blinden freie Fahrt auf der Straßenbahn gewähren.

⚖ **Gefängnis für ein Scherzinserat.** Drei angesehene Chemnitzer Bürger, ein Farikant, ein Baumeister und ein Kaufmann, haben sich durch einen unüberlegten Ulk schwere Strafen zugezogen. Sie waren mit einem ihrer Nachbarn verfeindet und sannen auf Rache. Als eine Chemnitzer Zeitung eines Morgens seine Verlobungsanzeige mit seiner Hausangestellten veröffentlichte, wußte der angebliche Bräutigam sofort, daß diese Anzeige ein Racheakt seiner drei feindlichen Nachbarn sei. Man forschte nach und ermittelte, daß das Trio diese für den Beteiligten besonders peinliche Meldung unter seinem Namen veranlaßt hatte. Die drei Inseratenaufgeber wurden wegen öffentlicher Beleidigung, Urkundenfälschung und Betruges zu zwei und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

\+ **Neue 50-Pfennigstücke.** In zuständigen Kreisen des Reichsfinanzministeriums wird die Ausgabe von neuen 50-Pfennig-Stücken erwogen. Die zur Zeit im Umlaufe befindlichen 50 Pfennig-Stücke sind in umfangreichen Mengen gefälscht worden, und diese Fälschungen sind zum großen Teil ausgezeichnet gelungen. Es ist beabsichtigt, neue 50 Pfennig-Stücke prägen zu lassen, deren Nachahmung erheblich schwieriger sein dürfte.

\+ **Polizeibericht.** In der Nacht zum 5. November sind die Scheiben der vor dem Geschäft Froitzheim, Hochstraße, hängenden Schaukästen eingeschlagen worden. Ob etwas entwendet worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. — Einem Wirt in der Roonstraße sind in der vergangenen Nacht sämtliche Bierleitungen gestohlen worden. — Von einer hiesigen Firma wurden zwei Reisende zur Anzeige gebracht, die die einkassierten Gelder nicht abgeliefert hatten. — Gestohlen wurde ein Herrenfahrrad, Tourenrad, Marke Bolbroß, Nummer 31 078. Hinter dem Sattel befand sich ein Gepäckträger. Vor dem Ankauf wird gewarnt. — Festgenommen wurde ein Bergmann, der im dringenden Verdacht steht, einer in Hiltrop wohnenden Familie einen Geldbetrag in Höhe von 100 Mark entwendet zu haben; ferner ein 31 Jahre alter Arbeiter, der im Verlaufe einer Auseinandersetzung seinem Gegner, mit dessen Frau er ein Verhältnis hatte, mit einer brennenden Lampe ins Gesicht schlug und ihm zwei klaffende Wunden beibrachte.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Martin Ries und Frau, geb. Eisenberg, Hundscheidstraße 118, feiern am 8. November das Fest der silbernen Hochzeit. Sie sind auch seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Am morgigen Sonntag begehen die Eheleute Knappschaftssekretär Hermann Berens, Arnoldstraße 8, das silberne Ehejubiläum; am Montag die Eheleute Heinrich Reinhardt, Reichsstraße 25. Sie sind langjährige Bezieher unserer Zeitung. — Nachdem der letzte Teil des neu durchgelegten Waldringes von der Otto- zur Wittener Straße nunmehr fertiggestellt und auch für den Verkehr freigegeben worden ist, hat man auch diesen Straßenzug nunmehr zu beiden Seiten der Straße mit jungen Bäumchen angepflanzt, die man zu ihrer Stütze mit Pfählen versehen hat. — Auf der Eisenbahnfahrt nach Bochum erlitt kurz vor der Ankunft des Zuges der Eisenbahninspektor D. Hambrock aus Münster einen Herzschlag, der seinem Leben ein Ziel setzte. Die Leiche des Fünfundfünfzigjährigen, der zwei Töchter, die hier Lehrerinnen sind, auf der Heimfahrt begleitet hatte, wurde ins Elisabethhospital gebracht. — In Nieder-Holthausen fuhr in einer der letzten Nächte eine Taxameter-Autodroschke aus Bochum, die nach Barmen fahren wollte, am Sünsbruch gegen einen Ahornbaum und in den Chausseegraben. Sie wurde stark beschädigt; der Chauffeur und der Autoinsasse kamen aber unverletzt davon und klopften bei dem Wirt am Jägerhause an. Sie telefonierten nach Bochum, um 4 Uhr kam ein anderes Auto, das sie dann ans Ziel brachte. — Thomas Hermann, Johanniterstraße 22a, bittet uns, mitzuteilen, daß er nicht identisch ist mit dem Mann gleichen Namens, der vom hiesigen Gericht verurteilt wurde. — Der Bergmann Gustav Revelin, Robertstraße 27, erlitt im Grubenbetrieb der Zeche „Lothringen" infolge Steinfalls aus dem Hangenden eine schwere Beckenquetschung; er wurde sofort mittels Krankenauto ins Bergmannsheil gebracht.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Einen Kriminalfilm großen Charakters hat sich die „Tonhalle" mit dem Großfilm „Sein großer Fall" gesichert, der unter Mitwirkung des Preußischen Ministeriums des Innern, sowie des Berliner Polizeipräsidiums gedreht wurde. Die überaus spannende Handlung — die bewußt abrückt von dozierender Belehrung — zeigt dem Besucher die Vollkommenheit des modernen Fahndungswesens, das viel raffinierter ausgebaut ist, als es der ruhige Bürgersmann ahnen kann. Die Verfolgung der Verbrecher, das gewaltige Polizeiaufgebot bei der Jagd nach den ausgebrochenen Zuchthäuslern sind außergewöhnlich dramatische Höhepunkte. Karl Ebert als Kriminalkommissar und Rudolf Forster als Verbrecher sind beide meisterhaft umrissene Figuren. Das Manuskript ist fein herausgearbeitet, das Tempo direkt amerikanisch und atemraubend. Aus dem Beiprogramm, das u. a. eine amerikanische Groteske und die üblich reichhaltige Ufa-Wochenschau bringt, sei besonders der Film Dempsey-Tunney erwähnt, der in klaren Bildern Runde für Runde den sensationellen Weltmeisterschaftskampf erleben läßt, der vor einigen Wochen vor 135 000 Zuschauern in der riesenhaften Arena zu Philadelphia ausgefochten wurde.

::: **Welltlichtspiele.** „Rosen aus dem Süden". Das Manuskript von Supper und Oberländer schildert den Kampf einer Frau, die bestrebt ist, die durch das Verschulden des verstorbenen Gatten heruntergewirtschaftete Fabrik in Gang zu bringen. Der Film erhält sein besonderes Gepräge durch die interessanten Gebirgsaufnahmen, in denen ein abgestürzter Tourist aus einer Gletscherspalte gerettet wird. Henny Porten hat die Hauptrolle. Im Mittelpunkt des zweiten Films „Ein Meisterboxer" steht die Gestalt eines Boxers, der von einem Holzindustriellen zu unsauberen Zwecken benutzt werden soll. Die Fox-groteske „Sammy machts" bildet den Beschluß des sehenswerten Programms.

::: **Kammer-Lichtspiele.** Ein gutes Sensationsprogramm gelangt in der kommenden Lichtspielwoche in den Kammerlichtspielen zur Aufführung. Der Hauptfilm „Erkam — sah — siegte" führt die Besucher in den wilden Westen. In sechs spannenden Akten zeigt sich der beliebte Cowboydarsteller Hoot Gibson als Bändiger wilder Pferde; aber auch schöne Frauen weiß er in seinen Bann zu ziehen. Den Höhepunkt der Handlung bildet das vierspännige Gladiatorenrennen. Der zweite Film „Die Mitternachtsreiter" schildert in sechs wuchtigen Akten ein mysteriöses Abenteuer. Der Kricheldorff-Lehrfilm „Wunder der Pflanzenwelt" zeigt interessante Aufnahmen.

(:) **Lichtspielbühne.** Die Lichtspielbühne zeigt ab Freitag, den 5., bis Montag, 8. November, das amerikanische Groß-Lustspiel „Charleys Tante". Nach dem gleichnamigen Bühnenwerk verfilmt, ist dieses wohl das bekannteste aller Lustspiele. Dieser Ufa-Film erzielte in England und Amerika die größten Lacherfolge. Ueberreich an komischen Situationen spielt S. Chaplin in Verkleidung einer alten Dame die Rolle der Tante. Ein glänzendes Beiprogramm umrahmt diesen Film.

(:) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Im Jugendheim läuft von Samstag bis Montag einschließlich das gewaltigste Filmwerk des Jahres „Die letzten Tage von Pompeji", 8 Akte, nach dem berühmten Roman von Bulwer. Dieser Film schildert das Leben und Treiben im alten Pompeji und führt uns den Untergang dieser klassischen Stadt vor Augen. Der Ausbruch des Vesuvs und der Untergang von Pompeji übertreffen alles bisher Dagewesene auf dem Gebiete technischer Filmkunst. Ein glänzendes Beiprogramm ist beigegeben. (Siehe Anzeige).

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Parkhauskonzert.** Sonntag nachmittag 4 Uhr veranstaltet das städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos ein Parkhauskonzert. (Siehe Anzeige.)

):(**Schlägel und Eisen-Konzert.** Wie weisen noch einmal auf das zweite Hauptkonzert des Männergesangvereins Schlägel und Eisen am Sonntag im Schützenhof hin. Der Beginn ist auf 5 Uhr festgesetzt, um den auswärtigen Besuchern entgegenzukommen.

(:) **Operettentheater Unionpalast.** Heute Samstag ist die unwiderruflich letzte Aufführung der entzückenden Operette „Der ersten Liebe goldene Zeit". Sonntag nachmittag 4 Uhr ist ebenfalls zum letzten Male der reizende Operettenschlager „Die Frau ohne Kuß", und zwar zu halben Preisen. Sonntag abend 8 Uhr ist dann die Aufführung der Leharschen Meisteroperette „Frasquita, die Zigeunerin". Das Werk, dessen Erfolg den der bekannten „Gräfin Marizza" bei weitem übertrifft, hat sich auch im Fluge die Bühnen sämtlicher Länder erobert und wird sich auch hier bei uns als außerordentliches Zugstück erweisen. Die Direktion Schneider ist bemüht, ihre Bühne nach der Richtung zu künstlerischer Höhe zu verhelfen. Die vollständig neuen Bühnenbilder sind nach Entwürfen von Direktor Schneider durch den künstlerischen Beirat W. Ackermann und den Theatermeister Block angefertigt, die Kostümausstattung ist von dem bekannten Dortmunder Kostümatelier Sommer. Das Stück bleibt auch kommende Woche auf dem Spielplan. Heute und morgen sind Nachtvorstellungen (Anfang 10¾ Uhr) des Wiener Intimen Theaters. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Volksbühne Bochum.** Am Montag 15., gelangt für Serie I Paul Raynal: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" und am Sonntag, 21., Klabund: „Der Kreidekreis" zur Aufführung. Der zweite literarische Vortrag von Lehrer Weitkamp ist Dienstag, 23., abends 8¼ Uhr, im Oberlyzeum, Arndtstraße. Anmeldung neuer Teilnehmer in der Geschäftsstelle Alleestraße 6 oder am Vortragsabend im Oberlyzeum.

):(**Bühnenvolksbund.** Für Serie A wird im November das Lustspiel „Minna von Barnhelm" von Lessing gegeben. Für die Vorstellung „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" von Raynal werden noch Karten ausgegeben. Mitglieder der Serie A haben auch Zutritt. Neuanmeldungen werden noch entgegen genommen.

(!) **Maikäferbund, Ortsgruppe Bochum.** Anläßlich der Hundertjahrfeier des ehemaligen Garde-Füsilier-Regiments, die am 4., 5. und 6. Juni in Berlin stattgefunden hat, gründeten 5000 teilnehmende einstige Regimentsangehörige den Maikäferbund, der sich nunmehr über ganz Deutschland erstreckt. Auch die Bochumer Maikäfer wollten nicht zurückstehen und haben jetzt eine Ortsgruppe gebildet und sich dem Reichsbund mit 43 Mitgliedern angeschlossen. Beiträge werden nicht erhoben. Präsidium des Maikäferbundes: Präsident ist General der Infanterie v. Eberhardt, Ehrenführer Oberst a. D. v. Holleben, Schriftführer-Stellvertreter Major a. D. v. Zobeltitz. Ehemalige Gardefüsiliere aus Bochum und Umgegend, die gewillt sind, der Bochumer Maikäfergruppe beizutreten, wollen ihre Zuschrift senden an den Führer der Ortsgruppe, Verwaltungsinspektor Berger, Bochum, Ehrenfeldstraße 69, parterre, oder in der nächsten Versammlung am Donnerstag, den 25. November, abends 8 Uhr, im Restaurant Karl Hermann, Augustastraße 1, erscheinen.

(k) **Vertretertag der 67er.** Am 6. und 7. November begeht der Verein ehemaliger 67er von Bochum und Umgegend sein 22. Stiftungsfest in den Räumen der Bürgergesellschaft, verbunden mit dem ersten Vertretertag des in der Bildung begriffenen Bundes ehemaliger 67er. Der Samstagmorgen gilt ernster Arbeit im Vereinslokal Hasselkuß, und zwar wird sich die Versammlung mit dem Zusammenschluß befassen. Bei der geselligen Feier am Abend wirkt Konzertsänger Plett mit. Turnerische Vorführungen der Turngemeinde 87 (Damenriege, Gipfelriege), sowie Stimmungsbilder bieten angenehme Abwechslung. Den Auswärtigen ist Gelegenheit geboten zum Besuch der Bergschule.

(-) **Doppelquartett „Exelsior".** Heute abend, 8 Uhr, begeht das Doppelquartett „Exelsior 06" Bochum im „Bochumer Hof" die Feier seines 20jährigen Bestehens. Von den Gründern gehörte heute nur noch R. Lindemann dem Quartett an. Es steht zur Zeit unter der zielbewußten Leitung von W. Kölling (Dirigent) und A. Aßmuth (Geschäftsführer). Das Doppelquartett hat an vielen Wettstreiten mit großem Erfolg teilgenommen. In den letzten Jahren ist es besonders mit seinem traditionell gewordenen Weihnachtskonzert an die Oeffentlichkeit getreten.

(:) **Theaterverein „Alt-Heidelberg" e. V., Riemke.** Sonntag ist in der Wirtschaft Fritz Simon, Herne, Feldkamp, gemütliche Zusammenkunft. Am 21. November gibt der Verein im Försterschen Saale in Riemke ein Trauerspiel. Näheres wird noch im Anzeigenteil des „Bochumer Anzeigers" mitgeteilt.

(:) **Paderborner-Verein.** Der Paderborner-Verein Bochum feiert am Sonntag in der Bürgergesellschaft sein 30. Stiftungsfest. Es wird erwartet, daß kein Landsmann fehlt. (Siehe Anzeige.)

* Vereins-Kalender *

N.-J.-R. 16. Sonntag, 7. Nov., vorm. 10½ Uhr, Versammlung bei Hahnefeld. (71885

K.-Sp.-V. „Germania", Bochum. Sonntag, 7. 11., morgens 11 Uhr, im Vereinslokal Versammlung. Nachmittags 3 Uhr Jugend-Versammlung.

Ehem. 57er. Nächster Kam.-Abend am 13. November, abends 8 Uhr im Vereinsheim.

Kavallerie-Verein. Sonntag, 7. November, abends 7 Uhr, Monatsversammlung beim Kameraden Koch, Hermannshöhe 2.

---

frorenheit so prägnanter Angaben und präziser Einzelheiten nahm?

Und jetzt entsann Malte sich, daß er neben dem Namen seiner Verlobten, der ja alle Augenblicke in den Sport- und Turnierberichten der Presse auftauchte, häufig auch den des Dr. James Trawonn als ihres Partners erwähnt gefunden hatte. Das stimmte also. Und — Herrgott! — irgendeine große Berliner illustrierte Wochenschrift veröffentlichte doch kürzlich Bilder des ersten diesjährigen internationalen Tennisturniers. Und unter dem einen stand: „Fräulein Lars und Herr Dr. Trawonn, die Sieger im gemischten Doppelspiel."

Stand darunter — jawohl!

Der Legationsrat hatte das Bild damals seiner Braut noch zeigen wollen, es aber schließlich doch vergessen. Weil ihn dieser ganze Tennisram nicht interessierte und er überhaupt gerade in jenen Tagen an dem Schlußkapitel seines neuen militärpolitischen Buches schrieb.

Soviel stand demnach fest: sie kannten einander und waren häufig beisammen.

Also wenn dieser Teil des anonymen Briefes stimmte . . .

Uebrigens war es in den letzten Wochen ein paarmal vorgekommen, daß Lonny Lars Zeitmangel oder Unpäßlichkeit vorgeschützt, wenn ihr Verlobter einen gemeinsamen Theaterbesuch oder eine Autofahrt nach Potsdam oder Rheinsberg oder Saarow hinaus angeregt hatte. Es war ihm nicht sonderlich aufgefallen. Denn sie sahen sich sehr häufig, fast täglich. Und wenn sich das hin und wieder wirklich nicht ermöglichen ließ, dann lag noch immer kein Grund zum Argwohn vor. Hatte man als Legationsrat im Auswärtigen Amt gearbeitet und sich vorher als Attaché bei den deutschen Botschaften und Gesandtschaften fremdländischer Staaten den letzten diplomatischen und gesellschaftlichen Schliff geholt, dann kannte man doch die sogenannte Große Welt bis ins Letzte. Und an eine junge Dame dieser Kreise traten natürlich zahllose repräsentative und charitative Verpflichtungen heran. Namentlich, solange der durch Krieg und Umsturz aufgekommene neue Reichtum unsicher im Sattel saß und die Eierschalen noch nicht abgestoßen hatte. Da wurden die Repräsentantinnen des alten plutokratischen Vorkriegs-Patriziats von allen Ecken und Enden in Anspruch genommen.

Das also ließ sich alles verstehen, solange man blindlings vertraute und keinen Argwohn hegte. War der aber erst einmal da . . . —

War der schon da?

Malte von Reeg trat zum Schreibtisch zurück. Auf dem stand ein großes Ovalbild seiner Verlobten. Beide Hände spannte er um die Tischkante, bog sich vor und musterte lange, als sähe er sie zum ersten Male, diese Profilaufnahme. Sie war künstlerisch vollendet gelungen und ließ die vornehme Reinheit der Linien und den schmeichelnden Duft des rostbraunen, fast kupferfarbenen Haares ahnen, das die lichte, edel gewölbte Stirn freigab und sich, zu schwerem Knoten zusammen genommen, zärtlich an die köstliche Beugung des Nackens schmiegte. Irgendwie zwang sich einem die Erinnerung an junge, englische Herzoginnen auf, wie sie im Londoner Buckingham- und St. James-Palast vor der Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, zum Courknix in die Knie rauschen. Gainsborough hatte ausgangs des achtzehnten Jahrhunderts solche Frauenprofile zu malen gewußt.

Sah man dies Bild hier, so konnte man es nicht wieder vergessen. Um wieviel weniger die schöne Lonny Lars selbst — wenn sie einen mit ihren tiefen dämmerdunklen Augen ansah, die unter langbewimperten Libern träumten; wenn ein Lächeln ihre Lippen teilte; wenn sie die Arme hob und einem auf die Schultern legte und Worte der Liebe raunte, die einem jedesmal lange, lange nachgingen und den ganzen grauen Alltag mit brennroten Blüten überpurpurten.

Nein — man kam über eine Lonny Lars nie mehr hinweg, wenn man sie auch nur ein einziges Mal in den Armen gehegt hatte!

Ihr Verlobter empfand das in dieser Minute mit so unbeirrbarer Gewißheit wie vielleicht noch nie vorher. Unwillkürlich wollten seine Lippen den geliebten Namen formen; doch sie bewegten sich nur lautlos.

Er begriff nicht, was das war — aber ein Druck würgte ihm jählings hoch oben in der Kehle, und schneidender Schmerz rieselte ihm durch die Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Toch
hat sich mit H
ERNST KÜHN
Hermann Sch
Hulda ge
Wanne-Eickel I

Die Verlobung ihre
Käte mit dem Polize
der Schutzpolizei Hag
Herrn Herbert Raa
sich anzuzeigen
Frau Rechnu
L. Ger
Wilhelmine geb. N
Bochum, den 6. Nov.
Ferdinandstr. 36.

Nach
sanft heute
Schwägerin
Ma
nach lange
Um st
D
Bochum, E
Die Be
nachmittag
Trauerfeier
sehen keine

Zahnp
Julius
Bochum, Alleestraße
Spezialität fests
loser Zahnersatz,
aus la Material in

Bubi-
Schne
Pfle
Nur erst
Wilhelm
Damen- u. Herren
Hattingerst
Hauptbahnhof.

WERKSTÄT
TELEPHON
NR. 2586.
Zur W
erbitten wir d
Bilder u. Verg
Das s
:—: ist das
Das Wetter b
ist a

LOUIS SCHMI
GEGRÜ
187
WOHN
EINRICHT
TEPPI
GARDI
INNEN-DEKO
Louis

Unsere Tochter FRIEDEL hat sich mit Herrn Dipl.-Ing. ERNST KÜHN vorlebt.

Hermann Schafstaedt u. Frau
Hulda geb. Brinkhoff.

Wanne-Eickel III, 7. Nov. 1926.

Wir haben uns verlobt

Friedel Schafstaedt
Ernst Kühn
Dipl.-Ing.

Wanne-Eickel III / Mittelbach
Rh.-Pfalz

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Käte mit dem Polizei-Leutnant der Schutzpolizei Hagen i. W. Herrn Herbert Raabe beehrt sich anzuzeigen

Frau Rechnungsrat
L. Gerz
Wilhelmine geb. Neuhaus.

Bochum, den 6. Nov. 1926.
Ferdinandstr. 36.

Seine Verlobung mit Fräulein Käte Gerz beehrt sich hiermit anzuzeigen

Herbert Raabe
Polizei-Leutnant
der Schutzpolizei Hagen.

Hagen, den 6. Nov. 1926.
Boelerheide 75.

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3860
Dora Witt, Hebamme.

Gefunden

Jg. Schäferhund
zugelaufen. Geg. Erstattung der Kosten abzuh. Boch.-Weitmar, Knoopstraße 14.

Zu früh für uns entschliefest Du,
Gott gab uns Trost, Dir ewige Ruh!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief sanft heute morgen 4 Uhr unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine und Nichte

Marta Volkenandt

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 20 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Eppendorf, Creuzburg a. d. Werra, den 5. 11. 1926.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. Nov., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Vereinsstr. 33a, aus. Trauerfeier ½ Stunde vorher. — Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Brillen Gillen
Bochum Kortumstr. 15.
Ihre Augen leiden!
Tragen Sie Augengläser nur von Spezialisten. Gewissenhafte Ausführung und kostenlose **Augenuntersuchung** bei
Optiker C. Gillen,
15 Kortumstraße 15

Bubi-Kopf
Schneiden
Pflegen
Nur erste Kräfte.
Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Hattingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719

Zahnpraxis
Fr. Guntermann,
Bochum, Humboldtstraße 8
Gegr. 1896, — Fernruf 2020.
Erstklassige fachgemäße Behandlung
Tadellose Anfertigung jeglichen Zahnersatzes in Gold, Goldersatz und Kautschuk, wie auch Regulierungen im eigenen Laboratorium.

WERKSTÄTTEN FÜR MODERNE PHOTOGRAPHIE
TELEPHON NR. 2586. **FROHWEIN** FRIEDRICH-STR. 14—16.

Zur Weihnachtszeit
erbitten wir die Aufträge schon jetzt. Die Preise für Karten, Bilder u. Vergrößerungen haben wir ganz besond. herabgesetzt.

Das schönste Geschenk
:—: ist das Bild von einem lieben Angehörigen. :—:
Das Wetter beeinträchtigt die Aufnahme nicht. Das Atelier ist auch während der Mittagszeit geöffnet.

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
TEPPICHE
GARDINEN
INNEN-DEKORATIONEN

Möbel-Konfektion oder solide Werkmannsarbeit?

Das ist die Frage, die Sie sich beim Einkauf Ihrer Wohnungseinrichtung vorlegen müssen. Bedenken Sie, daß dieser Kauf eine für lange Jahre entscheidende Angelegenheit ist. Sehen Sie weniger auf billige Preise; aber kaufen Sie im fachmännisch geleiteten, seit jahrzehnten als vertrauenswürdig bekannten Spezialgeschäft.

Louis Schmiedeknecht
Bochum
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36

Am Mittwoch, den 3. November, abends 9½ Uhr entschlief sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, das langjährige, treue, stets opferbereite Mitglied unserer größeren Gemeindevertretung, der

Landwirt
Heinrich Schrage
im Alter von 71 Jahren.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Presbyterium und die grössere Gemeindevertretung der Ev. Kirchengemeinde Hiltrop
I. A. Pastor Fortmann.

Das Presbyterium und die größere Gemeindevertretung versammeln sich am Samstag, den 6. Nov. 3½ Uhr am Sterbehause.

Zahnpraxis P. Sachse, Bochum, Viktorlastr. 9
1 Mk. Zahnziehen so gut wie schmerzlos 1 Mk.
Plomben und Zahnersatz
aus bestem Friedensmaterial.
Spezialität: Kronen- u. Brückenarbeiten.
Schonendste Behandlung. — — Friedenspreise.

ZAHNPRAXIS
LOTTE SILLER
ZAHNBEHANDLUNG / ZAHNERSATZ
PLOMBEN / KRONEN
TRANKGASSE 1
ECKE WITTENERSTR.



Gibt es ein Weihnachts-Geschenk
ner u. praktischer als ein transportabler
KERO-Kachelofen?

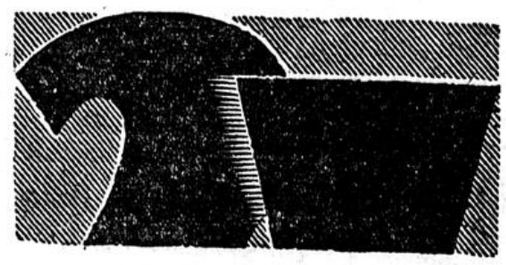
Er würde ein Schmuckstück Ihrer Wohnung sein, eine Tag und Nacht gleichbleibende, angenehme u. gesunde Wärme verbreiten, Ihr Heim behaglich machen. — Sie würden Ihre Heizkosten erheblich verringern; denn Kachelöfen sind von jeher bekannt als anspruchslos und in Bezug auf Wärmespeicherung unerreicht.
Wir gewähren Ihnen bis Weihnachten evtl. besondere Zahlungserleichterungen. **Schreiben Sie aber noch heute** nach uns. Sonder-Preis- und Musterliste oder besuchen Sie unsere Ausstellung

KERO-TRANSPORT-KACHELOFEN
Ges. H. Möllhoff
KERO-KACHELOFEN FABRIK
HAGEN I. WESTF.

Zahnpraxis
Mathilde Richter
Humboldtstr. 25
Plattenloser Zahnersatz Kekolit - Neu!

Ausnahme-Angebot!
Ab Lager unter Tagespreis abzugeben einige
Autogaragen

und **Lagerschuppen** aus Wellblech in verschiedenen Größen, feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angeb. und Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.,
Eisen- und Wellblechwerke,
Weidenau/Sieg, Postfach 683.



Beim Pelz-Kauf heißt es Gompertz fragen, dann wird man stets das Beste tragen.



Meine Büroräume
befinden sich jetzt
Rottstr. 24
Ecke Kaiserstr. / Fernspr. 839.
Dahm, Rechtsanwalt.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner - Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnüre, Schnüre, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Lederluch, Sofadeckel, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleim, Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Pelz-Jacken



Möchten Sie sich nicht einmal vor dem Spiegel in einer unserer entzückend schönen Pelzjacken sehen?

Diese fesche
Sealin-Jacke
in bester Verarbeitung auf affektvollem Damassé-Futter
kostet nur
Mk. 195.-

Pelzhaus Offszanka
Bochum, Hochstraße 5.
Erleichterte Zahlungsweise!

NW&K WOLLGARNE
Sternwollen
Die altbewährte gute Strickwolle
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch: Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld
FABRIK-ZEICHEN

Für Hals,
Rachen, Kehlkopf



Erkältungen ergreifen die Atmungsorgane zuerst. Darum sind Husten und Schnupfen Krankheiten, von denen jeder befallen werden kann, sobald ein Witterungs- oder plötzlicher Temperaturwechsel eintritt. Ein seit Jahrzehnten bewährtes, populäres Hausmittel, schleimlösend, hustenstillend, erleichternd, ohne schädlichen Nebenwirkungen, ist

AKKER's ABTEI-SIRUP

bewährt bei Bronchitis, Keuchhusten, Verschleimung, asthmatischen Erscheinungen

Man verlange neue Schachtelpackung!
Nur echt mit Namenszug: L. I. AKKER.
Preis: 1/2 Flasche Mk. 3.-
1/1 Flasche Mk. 5.-
Nur durch die Apotheken.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Otto Kimmeskamp (Christine Klein), Gelsenkirchen. H. Regh (Meta Richrath), Duisburg. — Ein Mädchen: Adolf Weishaar (Else Hartwig), Essen.

Vermählte: Eugen Scholl mit Mary Broich, Essen. Wilhelm Weishaupt m. Luise Bunse, Datteln. Arthur Eickelberg mit Hilde Stuckmann, Wambel. Fritz Weyand mit Käthe Ewel, Duisburg.

Gestorben: Julius Rube, 58 Jahre, Herne. Fritz Neuninger, 22 J., Essen. Frau August Lauff, 37 Jahre, Stoppenberg. Herm. Meninghaus, 71 Jahre, Dortmund. Herm. Boß, 75 J., Dorstfeld. Frau Emma Braune, 57 Jahre, Herten.

Ehrensache!
Bess. Dame, evgl., 31 J., angen. Aeuß., nicht aus hies. Gegend, wünscht die Bekanntsch. m. geb. Herrn in guter Lebensstell. zw. spät. Heirat! Beamter bevorzugt, nicht Bedingung. Vermögen wird lebenslänglich monatlich ausgezahlt. Ausf. Angaben der Verh. bitte u. F. A. 71377 an die Gesch. d. Zt. Vermittl., anonym, Papierkorb.

Achtb. Ww., Ende 50er, w. m. kathol. Herrn ohne Anhang bekannt zu werden **zwecks Heirat.** Angeb. unt. V. S. 71326 an die Gesch.

Ich suche f. meine Freundin, ...nes, lieb. u. fröhl. Menschenkind, aus gut. Fam., v. ang. Aeuß., 21 J., evg., ein. gebild. Herrn bis zu 30 J., groß u. schl., m. fein., vorn. Charakter u. vor allem liebev. Wes., zwecks spät. Heirat. Verschwiegenh. ehrenw. zugef. Ang., mögl. m. Bild, i. n. erf., erb. u. L. H. 71421 an die Gesch. d. Zt.

Sol. Bergmann, 40 J., evgl., Wwer., 4 K., sucht ein ält., anst. Mädch. oder Witwe ohne Anhang kennen zu lern. zw. **baldiger Heirat.** Zuschr. unt. M. M. 71479 an die Gesch.

Heirats-Gesuche

Heirat wünsch. viele verm. Damen, reiche Ausländer, Realit., Einheir., Herr., a. ohne Vermög. Ausk. sof. 1000 Dankschreiben. **Stabrey, Berlin 113,** Stolpische Str. 48.

Zw. Heirat suche ich f. höh. u. mittl. Beamte, Fabrikanten, Aerzte, Ingenieure, Lehrer, Prokuristen, Kauf- u. Geschäftsl., bessere Handwerker, Dam. v. 19 b. 50 J., auch ohne Vermög. **Jac. Edelmann, Frankfurt a. M.,** Moltke-Allee 60, Gegr. 1907, Rückpt.

Um Ihnen unsere außerordentliche Leistungsfähigkeit zu beweisen, geben wir **von heute ab bis einschl. Samstag den 13. Nov.** in unserer Abteilung

Leder-Waren

auf alle Artikel einen Rabatt von

10%

Benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese außerordentliche günstige Kauf-Gelegenheit.

Deutscher Bazar
Das Haus der Einheits-Preise.
3 Kortumstraße 3

In Nord und Süd
In Ost und Westen
Victoria-Biere
sind die besten!



VICTORIA - BRAUEREI
AKTIENGESELLSCHAFT
BOCHUM

Alteisen **Altmetall**
Gebr. Vogel
Kronprinzenstraße 16 * Tel. 2153
Lumpen **Papierabfälle**

Obst- und Beerenweine
sind heimische Erzeugnisse. — Jeder Deutsche sollte sie bevorzugen.
Ich empfehle:
Heidelbeerwein süß 1.-
Johannisbeerw. „ 1.-
Stachelbeerwein „ 1.-
Kirschwein . . . „ 1.-
Erdbeerwein . . „ 1.10
Apfelwein . . . . „ 0.90
Apfelwein herb, 0.55
in ¾-Literflaschen einschließlich Glas.
A. Janzik,
Bochum, neben der Christuskirche.

Flicklappen
für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda Molkemarkt 7



500 Paar Schuhe

Hier heißt's zugreifen!

Damen-Samt-Spangen mit Blockabsatz, sehr preiswert **6.50**

Damen-Leder-Spangen bestes Fabrikat, Lederverarbeitung **6.75**

Damen-Halbschnürschuhe mit flachen Absätzen, für ältere Damen . . . **6.90**

Damen-Lack-Spangen gute Qualitäten, verschiedene Ausführungen **7.50**

Damen-Lack-Zugschuhe mit amerik. u. französ. Absätzen . . 14.50, 12.50, 10.75, **7.90**

Damen-Wildlederschuhe in allen Farben, ... 16.50, 14.50, **12.50**

Kinder-R'chevr.-Spangen breite Form, . . . 25/26 3.50, 23/24 **2.95**

Kinder-Lack-Spangen mit farb. Zierstepperei, 25/26 4.25, 23/24 3.75, 20/22 **3.50**

Kind.-Rindbox-Schnürstiefel. gute Verarbeitung, . . . 25/26 4.25, 23/24 **3.95**

Unser Schlager

Rindleder-Arbeitsschuhe mit Beschlag und Stoßeisen **5.95**

Herren-Halbschuhe weiß gedoppelt moderne Form, Lack 12.50, br. 9.75, schw. **7.90**

Herren-Halbschuhe mit Wildleder-Einsätz., Lack 14.50, br. 12.50, schw. **11.50**

Herren-Schnürstiefel Rindbox u. R'chevr. mit u. ohne Lackk., breite u. spitze Form, 9.75, **8.75**

Braune Herrenstiefel moderne Formen, ... 14.50, **12.50**

Herren-Wildled.-Halbsch. mit Lackgarnitur, spitze Form **19.50**

Herren-Tourenstiefel mit Doppels. u. geschl. Lasche braun 18.50, schwarz **16.50**

Kräftige Schulstiefel reine Lederverarbeitung, . . . 31/35 5.90, 27/30 **4.90**

Rindbox-Schnürstiefel für Knaben u. Mädchen, . . . 31/35 6.50, 27/30 **5.90**

Mädchen-Lack-Spangen gute Qualität, . . . 31/35 6.75, 27/30 **6.25**

Herren-Halbschuhe
feinste Rahmenarbeit

schwarz	braun	Lack
18.50	19.50	22.50

Kamelhaar-Schuhe
in riesiger Auswahl, in allen Preislagen!

Eine **Riesen-Auswahl** vom soliden Strapazierstiefel bis zum elegantesten Abend-Schuh finden Sie in unserer

Spezial-Abteilung im I. Stock.

Prüfen Sie und dann urteilen Sie selbst!

Beachten Sie unser Schaufenster Harmoniestraße.



GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Billige

PELZE

in großer Auswahl

in allen modernen Formen und Fellarten bei kleinen Anzahlungen. Bequeme Ratenzahlungen.

Pelz-Mäntel von 175.-, Pelzjacken von 135.-

Besatz-Felle in allen Fantasie-Farben sehr billig.

Käthe Beßmann, Bochum, Ehrenfeldstr. 4 III. Etage, Telephon 5289.

Pelz-Umarbeitungen und Reparaturen, Besetzen von Mänteln fachmännisch, schnell und billig. **Kein Laden! Keine hohen Unkosten.**

Besuchen Sie mich, Sie kaufen gut und billig.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in (L St 6 technischer

Literatur:

Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen. Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —

Haben Sie

Gicht, Ischias, Rheumatismus?

ich von dies. langjährigen qualvollen Ohne Kosten für Sie, nur aus Nächstenliebe, teile ich Ihnen mit, wodurch Leid. geheilt wurde.

Max Korth, Hannover 31, Hindenburgstraße 131 I.

Beste und billigste Bezugsquelle f. Künstler-Instrumente!



25 Notenblätter gratis

Guitarre-Zithern: 5 Akkor., 41 Saiten, 9 M. 6 „ 49 „ 11 „

Mit doppelten Melodiensaiten u. daher herrl. **Mandolinetten:** 5 Akkorde, 62 Saiten, 11 M. 6 „ 74 Saiten, 13 „

Mit verstärkt. Akkorden, à 7 Saiten: 5 Akk., 56 Saiten 12 M., 6 Akkor., 67 Saiten, 14 M. Mit verstärkten Akkorden, à 7 Saiten u. mit dopp. Melodiesaiten, daher ganz herrl. Ton: in 5 akkordig mit 77 Saiten 13.50 Mark in 6 „ 92 „ 15.50 „

Trichterlose Konzert-Sprechmaschinen genau n. Abb., 41×41×30 cm Gr., bestes Werk, Klappbügel, m. wundervoll. Ton u. 20 Musikst. 40 M.



Schallplatten billigst zu Tagespreisen.

Kompl. Violinen mit allem Zubehör, Kasten und Bogen 15, 20, 25, 30 u. 35 Mk.

Versand geg. Nachn.



Umtausch od. Geld zurück!

Mandolinen 7, 10, 12, 15, 20 M. **Gitarren** . . . . . 12, 15, 20 „ **Lauten** . . . . . 18, 24, 30 „

2 reih. Wiener Harmonikas, 21 Tasten, 8 Bässe, Pr. Qual. 13 M., 10 Tast., 4 Bässe 8.50 M., m. Ia. Stahlstimm., 10 Tast., 4 Bässe, 10 M., 21 Tast., 4 Bässe 14 M., 21 Tast., 8 Bässe, 16 M., 21 Tast., 12 Bässe, 18 M.





Feinstechromat. Harmonikas, 5reih. mit 70 Tast., 80 Bässen nur 130 M. **Bozener Harmonikas m. Hellkonbässen** nach Katalog. Prüfet alles u. behaltet d. Beste / Jubiläumskatalog üb. alle and. Instrum. gratis / Wir warnen v. minderw. Nachahm. / Man bestelle nur b. d. Musikinstrumenten-Fabrik

Husberg & Compagnie, Neuenrade 62 (Westf.) Gegr. 1895

Geschäfts-Eröffnung!

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am **Sonnabend, den 6. November 1926 eine**

Schnell-Sohlerei eröffnen werde.

Als Spezialist aus Pirmasens bin ich in der Lage, alle weitgehendst, Ansprüche meiner geschätzt. Kundschaft

für Rahmenarbeit für Arbeiterschuhe

auch nach dem neuesten AGO-VERFAHREN (ohne Nägel und nahtlos), zu befriedigen.

Prima Kernleder-Verarbeitung. / Billigste Berechnung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Eugen Hauck Bochum Gerberstr. 15.

Die Zeit ist da!

wo Sie an die Anschaffung eines Ulsters, Paletots, Anzug denken müssen, und wenn das Geld nicht reicht, so wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Ich habe große Auswahl und bediene Sie reell, gut und billig. Um Ihnen den Kauf zu ermöglichen, gebe ich bei einer

Anzahlung von 10.- Mk.

die ausgesuchten Kleidungsstücke sofort mit. Den Restbetrag nach Vereinbarung des Käufers.

Alte Kunden erhalten die Ware auch **ohne Anzahlung.**

◆ Also nicht vergessen. ◆

L. Tepper, Kortumstr. 1

Bruch-Heilung

ohne Operation, ohne Berufsstörung!

Oeffentliche Danksagungen:

Dem **„Hermes"** Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung **Hamburg,** bestätige ich, daß das Bruchleiden meines Sohnes durch Herrn Dr. med. H. L. Meyer's Methode vollständig geheilt ist. Er kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerde verrichten. **A. Knap, Hofbes., Burg b/Celle,** 1. 8. 1926. Bestätige, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode voll. geheilt ist. **Frau Kohlmeyer, Holtrup,** 25. 7. 26. Ich bin durch die Methode des Herrn Dr. med. H. L. Meyer vollständig geheilt. **F. Liebesgut, Waldsrode,** 28. 7. 26 Trotz meiner schweren Arbeit als Landwirt ist zu meiner großen Freude mein Leistenbruch vollständig ausgeheilt. Herzlichen Dank. **H. Schafeld, Steinbrundorf, Kr. Herford,** 9. 9. 26. Ueber **100 amtlich beglaubigte** Zeugnisse Geheilter liegen vor. Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgeb. Vertrauensarztes in **Herne:** Hotel Jägerhof, Montag, 8. November nachm. 2½—7½, Dienstag, 9. November, vormittags 8 — 1 Uhr.

„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, **Hamburg,** Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer.)

Wir warnen vor Pfuschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen. a1959

Rolladen, Rollwände, Jalousien gegen Sonne, gegen Kälte, gegen Durchschlagregen.

Rolladenfabrik Roy

Bochum, Kanalstraße 43 / / / Telefon 3230.

Ph. Hellmich

Inh. W. Brodt, Juwelier

Bochum, Bongardstr. 10

Juwelen, Gold- und Silberwaren

— Gegründet 1864. —

Wörishofener Lungenkalksaft

zur Kräftigung der Lunge und Luftwege.

Große Flasche 3.50 Mk. Allein echt: Kleine Flasche 2.00 Mk.

Wörishofener Kräuterhaus,

Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost.

Offeriere: Fette Gänse 1,20 Mark à Pfd., fette Enten 1,30 Mark à Pfund franko Nachnahme.

Frau Anna Buchweg, Kaukehmen (Ostpr.)

Versandgeschäfte beziehen ärztl. empfohlene, moderne

Leibbinden-Korsetts

nur v. Spezialfabr. Backofen & Liebscher, Döbeln 31.

Neue Moden-Zeitschr., Journale, wie Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon, lief. i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückstr. 48.

Rechtsbüro

Harry Wolff

Bochum, Humboldtstr 29 Tel. 1464. Bearbeitung von Prozeß- u. Strafsachen, Gesuche aller Art. — Steuerberatung

---

● = Fachmännische individuelle Beratung!

● = Minimale Preise trotz Qualität!

● = Bequemste, erschwingl. Zahlungen!

Gewissenhafte Beobachtung

dieser **3** Punkte gewährleistet seinen Kunden das seit Jahren bekannte

Pianohaus Marks

Bochum, Kaiser Wilhelmstraße.

Telefon 575.

Turnen und Sport.

Das 17. Berliner Sechstagerennen.

Koch-Miethe in Führung. — Horder, Golle und Lorenz ausgeschieden. — Neue Mannschaften.

Der Auftakt.

Unseren Bericht der Freitagsausgabe ergänzen wir heute durch einen ausführlichen Bericht unseres Sonderberichterstatters, der die aufregenden Geschehnisse des ersten Tages ausführlicher schildert.

Berlin, 5. November.

Die erste Nacht des 17. Berliner Sechs-Tagerennens verlief aufregender und ereignisreicher, als sonst eine Nacht eines früheren Sechs-Tagerennens. Vorstoß folgte auf Vorstoß, und bei der im großen Ganzen bestehenden Gleichmäßigkeit der Fahrer schien manchem Paar der Rundengewinn nahe. Aber nur einem Paar sollte es glücken, die vielbegehrte Runde zu erjagen und sie gegen mannigfache Vorstöße zu verteidigen:

Gottfried-Nebe.

Der Sieger der 10 Uhr-Spurts waren Nebe, Knappe, van Hevel, Tietz, Junge, Gottfried, Nebe, Miethe, Golle und Bauer. Man ersieht schon aus den vielen Namen, daß sich kein überlegener Spurter im Felde befindet. Nach der 11-Uhr-Wertung setzten die ersten meist von von den Franzosen eingeleiteten Vorstöße ein, die aber erfolglos blieben. Erst kurz nach ½1 Uhr kam

der entscheidende Augenblick,

der der ersten Nacht ihr Gepräge gab. Nach mehreren Vorstößen hatten Golle-Huschke und Gottfried-Nebe eine Verwarnung erhalten. Darüber schien sich der Leipziger Nebe so zu ärgern, daß er plötzlich scharf antrat und gegen das überraschte Feld, das nicht recht wußte, ob es ernst sei, eine halbe Runde gewann. Gottfried, der schon auf der Lauer lag, vermochte nach mehreren Runden den Anschluß an das Feld zu finden, und niemandem gelang es, zu ihnen aufzuschließen. Horder-Horan, die in aussichtsreicher Position lagen, gaben plötzlich auf, wahrscheinlich durch schlechtes Befinden Horders veranlaßt, der vorher durch einen Sturz verletzt worden war, und damit war

der Rundengewinn erzielt.

Kurz vorher hatte ein Unglücksfall das aussichtsreichste deutsche Paar aus dem Rennen geworfen. Die Holzbahn kostete viele Radfahrschläuche, die unter lautem Zischen verknallten. Der erste, der stürzte, aber davonkam, war Verschueren. Als Zweiter kamen Hahn und Tietz beim Ablösen zu Fall, in sie hinein stürzte Tonani und alle drei mußten von der Bahn getragen werden. Erst nach längerer Zeit kehrten Tonani und Tietz zurück. Nach der Jagd, die Gottfried-Nebe einen Rundengewinn eingebracht hatten, wurde verkündet, daß Hahn wegen Gehirnerschütterung aufgeben mußte. Tietz blieb als Ersatzmann im Feld. Rasch ging es jetzt auf die zweite Stunde zu, deren Spurtsieger in der angegebenen Reihenfolge waren: Tonani, Bauer, Knappe, Rieger, Junge, Nebe, Tonani, Nebe, Tonani, Knappe. Das Punktergebnis lautete jetzt: 1. Gottfried-Nebe 39 Punkte, 2. eine Runde zurück: Knappe-Rieger 36 Punkte, Lewanow-Buschenhagen und Bauer-Junge 28 Punkte, Lorenz-Tonani 20 Punkte. Die Franzosen, Belgier und Amerikaner hatten sich an der Punktjagd überhaupt nicht beteiligt; ebenso Koch-Miethe. Es war ¾8 Uhr, als die 2-Uhr-Wertung vorbei war, und man rechnete, nachdem noch einige Prämien ausgetragen waren, nicht mehr damit, daß noch ein Fahrer einen Vorstoß unternehmen würde. Da aber kam

die schönste Jagd der Nacht.

In einem unbewachten Augenblick versuchte Behrend sein Heil in der Flucht. Stolz vergrößerte den Vorsprung, aber das Feld war nicht gewillt, die Ausreißer entkommen zu lassen. Sie wurden eingeholt, und nun nahmen den Vorstoß Wambst-Laquehay auf. Sie spurteten rundenlang, vermochten aber nie mehr als eine halbe Runde vom Felde fortzukommen. Resigniert gaben sie auf, als plötzlich Blanchonnet vorstieß. Aber der Vorstoß versandete bald und brachte sogar die Franzosen ins „Schwimmen", als nunmehr Lewanow antrat, der in dem erschöpften Buschenhagen jedoch keine genügende Unterstützung fand. Ununterbrochen sah man jagende Fahrer. Nun griff Tonani ein, der mit schönem Antritt rundenlang seinen Vorsprung behaupten konnte. Aber Lorenz vermochte ihn nicht zu erweitern. Alle Fahrer waren mehr oder minder erschöpft, als nun als letzte Koch-Miethe antraten und

das ganze Haus in wildeste Aufregung

versetzten. Sie fuhren beide wunderbar. Der Kampf ging über mehr als zehn Runden, immer hoffte man, sie würden das Ende des Feldes erreichen, aber den verzweifelten Anstrengungen der Nachsetzenden, die sich in der Führung dauernd ablösten, gelang es endlich, die beiden einzuholen. Damit fand diese wundervolle Jagd, die fast eine halbe Stunde gedauert hatte, ihr Ende. Das Strafgericht sollte nicht lange auf sich warten lassen. Die Entfesseler der Jagd, Behrend-Stolz, sowie Blanchonnet-Marcillac hatten eine Runde verloren; Golle-Huschke, die schon einmal verwarnt worden waren, erhielten wegen schlechten Ablösens zu Recht eine Strafrunde.

Stand des Rennes um 5 Uhr morgens

war: 1. Gottfried-Nebe 39 Punkte, eine Runde zurück Knappe-Rieger 36 Punkte, Bauer-Junge, Lewanow-Buschenhagen je 28 Punkte, Lorenz-Tonani 20 Punkte, Horder-Horan 14 Punkte, Aerts-van Hevel 7 Punkte, Fricke-Verschueren, Koch-Miethe je 5 Punkte, Wambst-Laquehay 2 Punkte. Zwei Runden zurück: Huschke-Golle 13 Punkte, Behrendt-Stolz 9 Punkte, Blanchonnet-Marcillac 3 Punkte.

Ein aufregender Nachmittag.

Berlin, 5. November.

Entgegen allen Gepflogenheiten kam es beim 17. Berliner Sechstagerennen heute mittag um 12 Uhr gleich nach Aufhebung der Neutralisation zu neuen großen Jagden.

Mehr als 30 Runden tobte die Schlacht,

die von Huschke-Golle entfesselt, später von Koch-Miethe fortgesetzt wurde. Im ersten Teil des Vorstoßes büßten Fricke-Verschueren durch das schwache Fahren des Deutschen eine Bahnlänge ein, machten den Rundenverlust aber bald wieder wett. Trotz größter Anstrengungen war es Gotfried und Nebe nicht möglich, den Rundenvorsprung lange zu behaupten. Das französische Paar Blanchonnet-Marcillac büßte sogar zwei Runden ein. Nach dem ersten Teil der dritten Wertung gab Stolz infolge eines Sturzes auf. Es wurde eine neue Mannschaft Tietz-Behrendt gebildet, die mit einer Verlustrunde und 15 Punkten das Rennen aufnahm. Die Nachmittagswertungen brachten das Breslauer Paar

Knappe-Rieger an die Spitze

des Feldes. Der Stand des Rennens um 5 Uhr nachmittags (19. Stunde) war folgender: Knappe-Rieger 69 Punkte, Gottfried-Nebe 56 Punkte, Bauer-Junge 36 Punkte, Lewanow-Buschenhagen 36 Punkte, Lorenz-Tonani 23 Punkte, Horan-Horder 21 Punkte, Fricke-Verschueren, Koch-Miethe je 14 Punkte, Aerts-van Hevel 11 Punkte, Wambst-Laquehay 2 Punkte. Eine Runde zurück: Behrendt-Tietz 12 Punkte, Huschke-Gottfried 13 Punkte. 3 Runden zurück: Blanchonnet-Marcillac 3 Punkte. Nach 19 Stunden waren 528,33 Kilometer durchfahren.

Nachdem Oskar Tietz das Rennen wieder aufgenommen hatte, versuchte er sofort die Verlustrunde aufzuholen. Gegen 9 Uhr abends trat er sehr scharf an und es gelang ihm auch, gegen das ganze Feld mit Behrendt zunächst eine Runde zu gewinnen. Diesen Augenblick benutzten Koch-Miethe, um ihrerseits den Vorstoß fortzusetzen. Rundenlang ging die Jagd und brachte dem deutschen, augenblicklich wohl stärksten Paar den erwähnten Rundengewinn gegen alle anderen Paare. Im Verlauf dieser Jagden erhielten Fricke-Verschueren die schon längst fällige Strafrunde zudiktiert. Auch Gottfried-Nebe, die glücklichen Rundengewinner der ersten Nacht, verfielen dem Strafgericht und liegen nunmehr zwei Runden hinter den Führenden Koch-Miethe. Golle gab kurz vor 10 Uhr abends wegen Uebermüdung auf. Sein Partner Huschke fährt als Ersatzmann weiter.

Die zweite Nacht.

Bei der 10 Uhr-Wertung schnitten Gottfried-Nebe weiter am besten ab. Nach dem fünften Spurt fiel der Australier Horder wegen Erschöpfung bewußtlos vom Rade, sodaß er weggetragen werden mußte. Im Anschluß an die Wertungen setzten die Jagden erneut ein, aber es blieb alles beim Alten. Horder erschien zwar stark bandagiert wieder auf der Bahn, brach aber bei der Proberunde neuerlich zusammen. Er stellte schließlich die Weiterfahrt ein. Sein Partner Horan bildete mit Hschke eine neue Mannschaft. Um ¾12 Uhr gab auch Lorenz krankheitshalber das Rennen auf.

Der Stand um 11 Uhr abends

ist wie folgt: Koch-Miethe 18 Punkte. Eine Runde zurück: Knappe-Rieger 93 Punkte, Lewanow-Buschenhagen 50 Punkte, Bauer-Junge 44 Punkte, Tietz-Behrendt 30 Punkte, Aerts-van Hevel 13 Punkte, Wambst-Laquehay 2 Punkte. Zwei Runden zurück: Gottfried-Nebe 89 Punkte, Horan-Huschke 18 Punkte, Fricke-Verschueren 15 Punkte. Vier Runden zurück: Blanchonnet-Marcillac 3 Punkte. Tonani fährt als Ersatzmann. Gefahren wurden bis 11 Uhr 727,410 Kilometer.

Sport-Vorschau.

Im Fußball geht die erste Serie der Meisterschaftsspiele zu Ende. Der Sonntag sieht beispielsweise in der ersten Ruhrbezirksklasse den vorletzten Spieltag. Noch drei Sonntage, und der von manchem Verein so ungeduldig erwartete 1. Dezember mit seinen Spielberechtigungserklärungen ist da und mit ihm der Beginn der zweiten Serie mit ihrem entscheidenden Einfluß für Auf- und Abstieg. Der bevorstehende Spieltag bringt

zwei bedeutende Spiele in Bochum.

Zunächst wäre da der traditionelle Meisterschaftskampf des M. B. V. Linden und des T. u. S. Bochum, der seit der Zugehörigkeit der beiden Vereine zur gleichen Klasse stets für den engeren Bezirk ein Ereignis von besonderem Charakter gewesen ist. Seit Jahren haben sich diese Gegner bei ständig ziemlicher Gleichwertigkeit Meisterschaftstreffen geliefert, die zu den härtesten Punktekämpfen des Bochumer Fußballgehören. Der Ausgang der Begegnungen war stets äußerst knapp. Die jüngste Beständigkeit der Leistungen war zu gering, um aus der „Papierform" Schlüsse für die bevorstehende Auseinandersetzung zuzulassen. Deshalb wollen wir die bisherigen Gegner der beiden Vereine nicht zum Maßstab nehmen. Es wird natürlich wieder sehr heiß in Linden hergehen; aber bei aller Härte des Kampfes erwarten wir beiderseits faire Ritterlichkeit, zu der beide Vereine auf Grund ihrer ehrenvollen Tradition verpflichtet sind. Der Ausgang des Treffens ist ungewiß. Nur eins ist sicher: Die Linie 8 wird den Zustrom von Bochum nur mit Einlagewagen meistern können ... Währenddessen steigt auf der Anlage der „Preußen 07 - Bochum an der Wasserstraße ein weiteres Großtreffen; denn hier ist der mehrmalige Meister des Ruhrbezirks, „Schwarz-Weiß"-Essen zu Gast. Die „Preußen" haben schon einmal — es war am letzten Weihnachtstage — gegen die starken Essener einen Beweis ihrer spielerischen Befähigung gegeben. Sie siegten mit 3:2. In dieser Serie haben die „Preußen" manchen Punkt abgeben müssen, da Verletzungen usw. die Elf stark behinderte. Dennoch vermochte die kampffreudige Mannschaft jüngst gegen „Union"-Gelsenkirchen einen achtbaren 3:1-Sieg herauszuholen. Technisch werden die Gastgeber dem Essener Favoriten nicht mit der gleichen Klinge erwidern können. Aber der in entscheidenden Spielen stets in hervorragender Weise hervorgekehrte Schneid unserer „Preußen" wird auch bei dieser Begegnung ein Ergebnis erzwingen, das ehrenvoll ist. — In Essen treffen die „Sportfreunde" mit den Altenessenern zusammen. Die zweite Gruppe sieht folgende Begegnungen: Gelsenkirchen 07 — Buer 07, Dortmund 95 — „Union"-Gelsenkirchen, Langendreer — Erle 08.

Die zweite Bezirksklasse

sieht in der ersten Gruppe keine Bochumer Vereine im Kampf. Die Gegner sind hier Hombruch 09 — Witten 92, Dortmund 08 — Werne, Viktoria — H. S. C., T.-V. Eickel — S. V. Hattingen. In der zweiten Gruppe hat L. F. C. Laer V. f. L. Hörde zu Gast und dürfte in der Lage sein, beide Punkte an sich zu bringen. Sonst spielen noch „Preußen"-Wanne — Marten, Merklinde — Langendreer 07, Vaak — S.-Vg. Harpen. Bei der dritten Gruppe hat „Concordia"-Bochum auf Grund der Terminverlegung die starken Herner „Germanen zu Gast. Die guten heimischen Neulinge legten noch jüngst ein vortreffliches Zeugnis ihres Könnens im Spiel gegen Wanne 11/16 ab; sie sollten bei Zusammennahme ihrer ganzen Kraft in der Lage sein, die Stellung erfolgreich zu halten. S.-V. Ehrenfeld wird sich kaum im Spiel gegen Wanne 1911/16 Schaden zufügen lassen, sondern bestrebt sein, die Favoritenstellung wieder weiter auszubauen. Sonst spielen noch Henrichshütte — Witten 07 und „Westfalia"-Herne — Castrop 1911.

Die Spiele der unteren Klassen:

1. Gauklasse: Weitmar 09 — Gerthe, „Rasensport"-Bochum — Vommern, Dahlhausen — V. f. B. Bochum und Stiepel — Altenbochum. 2. Gauklasse: Riemke — Herbede, Heven — Langendreer, Langendreerholz — Hordel und Eppendorf — Querenburg.

Handball.

Der Pol.-Sportverein Bochum hat sich für Sonntag eine schwere Aufgabe gestellt. Er empfängt die wohl zurzeit beste Mannschaft Westdeutschlands, und zwar die des Pol.-Sportvereins Düsseldorf, die durch ihre torreichen Ergebnisse gegen führende Mannschaften schnell bekannt geworden ist.

Boxsport.

Wie wir schon meldeten, steigt am Sonntag morgen (Union-Palast) wieder einmal ein größerer Boxkampftag, für dessen Ausrichtung der B. S. C. „Astoria"-Bochum verantwortlich zeichnet. Die sehr starke Vereinsmannschaft, an ihrer Spitze der westfälisch-hessische Meister Horsthofen in der schweren Klasse, hat keinen geringeren, als den Essener Boxklub „Dubois" im Mannschaftskampf zu Gast, der angesichts der starken Essener Besetzung eine weitere harte Probe unseres aufwärtsstrebenden heimischen Vereins sein wird.

Deutsche Turnerschaft.

Im Handball herrscht am Sonntag in allen Klassen Hochbetrieb. Die Kreisklasse (2. Gaugruppe) sieht nach ihrer Neueinteilung folgende Mannschaften im Kampf: Die Tvg. „Eintracht" Bochum muß zum Tkl. Wanne und wird den bisherigen Spitzenverein gewerlich schlagen können. Offener ist das Spiel des T. V. Brenschede auf eigenem Platze gegen den Tkl. Herne. Der T. V. Scherlebeck empfängt den T. V. Gladbeck und sollte diesem unterliegen, während sich in Recklinghausen die beiden örtlichen Neulinge, Polizei Recklinghausen und der dortige Turnverein messen. — In der Gauklasse A stehen sich die beiden Lokalgegner, Ev. Gesellenverein und Tgde. Bochum gegenüber. Anwurf 3 Uhr. Der Gesellenverein scheint nach seinen letzten Spielen zu urteilen, keine besondere Form zu haben. Der T. V. Wanne 85 II. empfängt die gleiche Mannschaft des Tkl. Wanne. Tkl. Herne II. erwartet den spielstarken T. V. Röhlinghausen. In der Gauklasse B spielen die II. Mannschaften der Tvg. „Eintracht" und des Evang. Gesellenvereins, ferner Tbd. Herne-Wöde gegen T. T. Röhlinghausen II., „Tura" Hattingen I. gegen Tvg. Herne. — Im Fußball sind als einzige Gegner „Fortuna" Dortmund und der Postsportverein Dortmund auf dem Plan.

Kraftsport.

Eine vielversprechende Begegnung ist der Gauliga-Meisterschaftskampf, der am Sonntag vormittag „Jugendkraft" Weitmar" und „Deutsche Eiche" Bochum im Reichshallentheater zusammenführt. Am Nachmittag kommt in Essen-West das Mannschaftsgewichtheben des Ruhrgaues zur Entscheidung, an dem sich neben Rüttenscheid, Essen-West und K. S. V. Langendreer auch die „Deutsche Eiche" beteiligt.

Pferdesport.

Am Sonntag wird der Westdeutsche Traber-Zucht- und Rennverein Gelsenkirchen seinen Getreuen mit einem besonders interessanten Programm aufwarten. Die Zahl der Starter wird überaus groß sein und die Gewähr für einen reichhaltigen, schönen Renntag ist schon hierdurch gegeben. Die Zweijährigen haben diesmal die Hauptentscheidung, den „Jugend-Preis" (1800 Meter) für sich. Im Galoppsport geht die Saison zu Ende. So wird zum letzten Male in diesem Jahre auf der beliebten Waldbahn in Krefeld die Startglocke ertönen. Der zweite Nennungstermin brachte ein äußerst günstiges Ergebnis, da rund 175 Nennungen aufrecht erhalten wurden. Eine besondere Note erhalten die Sonntagsrennen aber durch die Einlegung von zwei Herrenreiten über die Jagdbahn. Da sonst im Reiche außer in Strausberg keine Rennen stattfinden, werden auch unsere besten Berufsreiter aus der Zentrale anwesend sein und in den Sattel steigen.

Radsport.

Mit einem äußerst zugkräftigen Programm beginnt am Sonntag nachmittag 4 Uhr die Winterradsaison der Westfalenhalle. In dem großen Eröffnungspreis hinter Motorführung in zwei Läufen über je 25 Kilometer werden Möller (Hannover) und Krupkat (Berlin) auf die beiden hervorragenden Ausländer Miquel und van Nunspeelt treffen. Die Besetzung der Dauerrennen mit vier so guten Fahrern der Extra-Klasse gibt eine Gewähr für erstklassigen Sport. Bei der Gleichwertigkeit der Gegner ist es schwer, den Sieger voraus zu bestimmen. Wir möchten Möller als Sieger tippen, glauben jedoch, daß von Seiten Miquels und van Nunspeelts leicht eine Ueberraschung kommen kann. Die zweite Hauptzugnummer des Tages bildet das Ländertreffen Australien-Deutschland-Frankreich mit Spears, Oszmella und Poulain. Der hervorragende Examateurmeister Oszmella soll hier sein Können gegen erste internationale Berufsfliegerklasse unter Beweis stellen. Schneidet der Kölner in diesem Treffen günstig ab, dann rückt er sofort zu den besten Sprintern der Welt auf. Die Amateurrennen werden farbenprächtige Bilder zeigen, da die zwei Vorläufe des 30-Runden-Prämienfahrens von je 30 Fahrern bestritten werden. Die besten Aussichten für die Endläufe dürften Jokisch, Goebel (Dortmund), Bragard (Bochum), Bremer (Bochum), Steffes, Rausch, Schorn (Köln), Nöcker und Drothen (Essen) haben; van Huit, Bongartz, Dormbach und Hanf könnten aber leicht eine Ueberraschung bringen.

Der R.-Sp.-V. 1923 Bochum veranstaltet am Sonntag sein diesjähriges Wintertraining durch einen Waldlauf. Treffpunkt der Teilnehmer ist Sonntag morgen um 8 Uhr 30 am „Südpol" an der Wiemelhauser Straße.

Wassersport.

Schwimmwettkampf Magdeburg — Leipzig. Im Magdeburger Wilhelmsbade lieferten sich die Mannschaften von „Poseidon" Leipzig und Magdeburg 1896 den vereinbarten Klubkampf. Die Magdeburger gewannen nicht nur alle Staffeln, sondern auch das Wasserballspiel mit 6:2 (4:1) Toren.

Welche Zigarette ist die beste?



Auch in entzückenden Weihnachts-Geschenkpackungen



Das muß man ausprobieren. — Wir sagen nicht: Die MASSARY-Zigarette ist die beste. Wir rufen auch nicht: Raucht nur MASSARY! weil wir den Raucher nicht in seiner eigenen Meinung beeinflussen wollen. — Die Zeit der vollwürzigen, kräftigen Zigarette ist vorbei. Die zarte, milde, süß-aromatische Zigarette steht jetzt in aller Gunst.

Unser neuer Tabakfachmann von europäischem Ruf bietet hier Meisterstücke der Gegenwarts-Zigarette, wie sie sein soll, um zu den besten zu zählen.

Das merken Sie gleich, — das schmecken Sie, — das atmen Sie!

Aber Ihre Ansicht sei maßgebend — bitte:

Urteilen Sie selbst!

Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Feierabendgemeinden.

In der nächsten Woche finden in drei der Feierabendgemeinden des Landkreises Bochum die ersten Kammermusikabende statt. In Gerthe und Langendreer ist das Wiener Trio mit Professor Friedrich Wührer (Klavier), Karl Doktor (Violine) und Hermann Busch (Cello) eingeladen. Die Vortragsfolge zeigt Werke von Mozart, Beethoven und Brahms. In Laer konzertiert das Treichler-Quartett mit Otto Enke und Heinrich Block auf einem Kammermusikabend für Franz Schubert und zwar Dienstag, den 9. November, abends 8½ Uhr, im Möllerschen Saale. Außer dem Quartett (op. 29) und dem Forellen-Quintett wirkt Herr Otto Enke solistisch mit durch das Moment musical (op. 94) und Impromptu (op. 90). Die Wiener Trio-Abende finden statt in Langendreer Mittwoch, den 10., in der Aula und Donnerstag, den 11., in Gerthe im Borgmannschen Saale.

*

g. Querenburg, 5. Nov. Der zwölfjährige Sohn des Bergmanns H. sprang auf dem Zechenplatz „Julius Philipp", als er von einem Beamten von der Anlage verjagt wurde, eine etwa zwei Meter hohe Mauer herab. Er kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Beinbruch zuzog. Der Junge mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

w. Gerthe, 5. Nov. Seit einigen Monaten ist Gerthe der Schauplatz intensiver Buddelei. Zunächst wurden in sämtlichen Straßen Gasrohre gelegt und anschließend daran ein Starkstromkabel von Schacht 4 der Strecke „Lothringen" im Ortsteil Hiltrop nach Zeche „Graf Schwerin" in Castrop. Zur Abwechselung platzte dann auf dem Heuweg ein Wasserleitungsrohr, das daraufhin ausgewechselt werden mußte, und nun werden verschiedene Straßen erneut aufgerissen bei Legung verschiedener Fernsprechkabel. Ist diese Arbeit beendet, wird man wohl die Hausanschlüsse für die Gasversorgung anlegen, wobei die Bürgersteige wieder ihr Teil abbekommen werden.

† Gerthe, 5. November. Der hier wohnende Rechtsanwalt und Notar Danne ist durch Erlaß des Justizministers als Rechtsanwalt für den Bezirk des Landgerichts Bochum zugelassen worden. — Kaum hat sich der Grabhügel über der Gruft des Gutsbesitzers Schuth gewölbt, als die Nachricht von dem Hinscheiden des Gutsbesitzers Heinrich Schrage aus Hiltrop eintrifft. Mit dem verstorbenen Schuth gehörte er viele Jahre den verschiedenen landwirtschaftlichen Kommissionen, wie auch der Ernteerhebungskommission an. — Die nächste Sitzung der Wohlfahrtskommission ist auf Mittwoch, 10. November, nachmittags 4½ Uhr, festgesetzt.

† Gerthe, 5. November. Ein Opfer des Alkohols wurde der Arbeiter W. aus Gerthe. Nach einer Zeche, bei der reichlich Brennspiritus getrunken wurde, fiel er um und verschied bald nachher.

ap. Werne, 5. Nov. Nun ist auf dem Schacht „Vollmond" der Harpener Bergbaugesellschaft die Förderung, die schon in den letzten Jahren fortgesetzt mehr und mehr eingeschränkt wurde, ganz eingestellt worden; der Rest der Belegschaft wurde auf die Schächte „Heinrich Gustav", „Amalie" und „Caroline" verteilt. Zeche „Vollmond", früher im Besitz des Barons von Romberg, war die erste Zeche im Ruhrgebiet, die zum Tiefbau überging; 1799 wurde hier (durch Franz Dinnendahl) die erste Dampfmaschine in Gang gesetzt. Die große Schutthalde von „Vollmond" erinnert noch an die Zeit, wo diese Zeche eine der bedeutendsten war.

me Langendreer, 5. November. Verschiedene Straßenarbeiten, die in den letzten Wochen ausgeführt wurden, sind nunmehr vollendet. Eine Anzahl Bürgersteige, die sehr stark beschädigt waren, haben jetzt einen neuen Plattenbelag, wurden asphaltiert oder haben eine Decke aus feiner Asche erhalten. Einige Wege sind gepflastert. Der Bürgersteig am Marktplatz ist ausgebessert. Die Kanalarbeiten an der Bahnhofstraße sind beendet; die nunmehr notwendigen Pflasterarbeiten sind in Angriff genommen. Einige Straßen an der neuen katholischen Kirche werden neu chaussiert.

Aus dem Kreis Hattingen.

Gemeinderatssitzung Linden-Dahlhausen.

Unter Vorsitz des Amtmanns Nawa fand Freitag nachmittag eine Gemeinderatssitzung statt. Der Antrag, den Gv. Stahl (Komm.) auf Entbindung von seinem Posten als Gemeindevertreter wurde angenommen. Ueber den Bau von Wohnungen durch die Gemeinde machte der Amtmann längere Ausführungen. Vom Siedlungspräsidenten sind 30 000 Mark für den Bau von mindestens sieben Wohnungen zur Verfügung gestellt. Es sind zwei Häuser mit vier Wohnungen in Bau genommen. Es mußten noch 29 000 Mark aus Gemeindemitteln bewilligt werden. Gv. Laarmann (Z.) und Kleinholz (Block) wünschten, daß die Gemeindevertretung in Zukunft vor der Inangriffnahme der Bauten gehört werde. Die Mittel wurden bewilligt, sie werden vorläufig aus dem Fonds für Straßenbau entnommen. Der Besteuerungsbeschluß 1926 wurde von der Aufsichtsbehörde nur dann als annehmbar bezeichnet, wenn der Zuschlag zur Grundvermögenssteuer von 100 Prozent auf 200 Prozent erhöht würde. Damit die Fraktionen sich verständigen konnten, wurde die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen. Folgender Beschluß wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen: Die Gemeindevertretung beschließt den Satz von 200 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer unter der Einschränkung, daß sich die Gemeindevertretung das Recht der Beitreibung vorbehält. Unter Verschiedenem wurde eine Reihe kleiner Sachen erledigt. Es folgte geheime Sitzung.

H. Stiepel, 5. Nov. Im nächsten Frühjahr hofft die Gemeinde, ein größeres Bauprojekt aus Mitteln der Hauszinssteuer und durch Anleihen verwirklichen zu können. Man plant, auf dem Gelände der Gemeinde an der Hochstraße 40 Wohnhäuser zu errichten. — Bei dem regnerischen Wetter in den letzten Wochen haben viele Landwirte ihre Hackfrüchte nicht vor Eintritt des Frostes einbringen können. Vereinzelt stehen sogar noch Kartoffeln auf den Feldern. Auch die Wintersaat ist erst zum Teil bestellt. — Der Zustand der Hertastraße, die bei der Anfuhr der Baustoffe für die Bergmannssiedlung vor zwei Jahren zerfahren und bisher nicht instand gesetzt wurde, hat die Anwohner zu einer Eingabe an die Gemeinde veranlaßt, in der der Schulstreik angekündigt wird für den Fall, daß nicht bald Abhilfe geschaffen wird. Der „Frauenverein Dorf" beschloß, seine diesjährige Weihnachtsfeier am 5. Dezember bei Rumberg zu veranstalten. — Die nächste Sprechstunde zur Vorstellung von Säuglingen und Kleinkindern bis zum 6. Lebensjahr findet Freitag nachmittag von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

 # Linden-Dahlhausen, 5. November. Die Veteranenvereinigung des Kreises Hattingen hielt am vergangenen Sonntag im Lokale des Gastwirt Hüsken eine Versammlung ab, zu der auch die Vorstände der hiesigen und benachbarten Kriegervereine eingeladen waren. Eine Veteranenwitwe von 90 Jahren konnte das Wetter nicht abhalten, sich in den Kreis der alten Kameraden ihres verstorbenen Mannes zu begeben, wo sie freudig bewillkommnet wurde. Der Vereinsvorsitzende, Kamerad Stein, erinnerte daran, daß es sich vor einigen Tagen zum 55sten Mal gejährt habe, daß die, von den Franzosen für unbezwingbar gehaltene Festung Metz dem unbezwingbaren deutschen Heere ausgeliefert werden mußte. Den Altveteranen wurden dankbar empfundene Aufmerksamkeiten zuteil.

k Linden-Dahlhausen, 5. November. In einer Wohnung an der Beckestraße drang ein frecher Bursche in einer der letzten Nächte gegen 5 Uhr morgens ein. Da derselbe aber rechtzeitig bemerkt wurde und die Frau um Hilfe rief, suchte er durch das Fenster, durch das er gekommen war, wieder das Weite. Der Eindringling war mit Ueberzieher und Sportmütze bekleidet. — In der Hilligenstraße gab ein junger Mann in einer der letzten Nächte aus Uebermut mehrere Revolverschüsse ab. Hoffentlich erhält er hierfür die richtige Belohnung.

Ω Welper, 5. Nov. Außer dem Henschelwerk Henrichshütte sind auch mehrere mittlere und kleinere Betriebe dazu übergegangen, Arbeiter anzulegen, die vor Monaten aus Mangel an Beschäftigung zur Entlassung gekommen waren. Durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit seitens der Kommunen und des Ruhrverbandes vermindert sich auch das Heer der Erwerbslosen. Arbeitswillige in größerer Zahl fanden Anstellung und Verdienst bei Wegebauten, dem Bau der Verbandsstraße Gelsenkirchen — Hattingen, dem Ruhrbrückenbau an der Kemnade und bei der städtischen Kanalisierung.

() Winz-Baak, 5. November. Der Krieger- und Landwehrverein Winz-Baak veranstaltet Samstag abend 7 Uhr im Lokale Fritz Krampe in Baak eine Familienfeier, bestehend in Konzert, Vorträgen und Tanzkränzchen. Als Vortragender ist Walter Kuhlmann aus Linderhausen (bei Schwelm) gewonnen.

k Hattingen, 5. November. Im Kreise Hattingen können alle Personen, die sich zu verloben oder zu heiraten gedenken, bei den zuständigen Kreiskommunalärzten (Fürsorgestellen) während der festgesetzten Sprechstunden kostenfreie Eheberatung erhalten.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

th Höntrop, 5. November. Gestern morgen in der Frühe mußte infolge starken Nebels ein aus der Richtung Bochum kommendes Flugzeug, das drei Passagiere bei sich führte, oberhalb Sevinghausen auf flachem Felde eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug hatte die genaue Richtung verloren. Auf dem durch den starken Regen und Schnee aufgeweichten Ackerboden gingen die Räder des Flugzeuges tief in den Erdboden, ohne jedoch irgendwelchen Schaden zu erleiden. Die Insassen begaben sich in ein Restaurant und stärkten sich, während der Flugzeugführer so lange an Ort und Stelle blieb, bis sich der dichte Nebel verzogen hatte. Um 11 Uhr erfolgte dann die Weiterfahrt nach Essen-Bredeney zum Flugplatz. Das Flugzeug kam von Berlin. — Nachdem in den letzten Tagen wiederholt Autounglücke auf dem Hellweg vorgekommen sind, ist Mittwoch nacht abermals ein Unglück passiert. Der in der Hönnebeße (früher Schulstraße) wohnhafte Bergmann Hermann Keinhörster befand sich auf dem Heimwege, als er von einem Auto, das aus der Richtung von Bochum kam, in der Nähe der Wirtschaft Lütke überfahren wurde. Keinhörster trug einen schweren Schädelbruch davon. Sanitätsrat Dr. Fischer leistete dem Verletzten, der inzwischen von mitleidigen Menschen in die Wohnung des Anwohners Keilmann getragen war, die erste ärztliche Hilfe und ordnete die Ueberführung in das Marienhospital zu Wattenscheid an. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, den Verletzten, der verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, am Leben zu erhalten.

□ Wattenscheid-Höntrop, 5. Nov. Die Talmulde des Ahlbachs wird allmählich ausgefüllt mit dem Material, das der „Bochumer Verein" von der Halde der „Marianne & Steinbank" abtragen läßt. Die neue Werksbahn vom Bochumer Verein zur Rombacher Hütte ist nahezu vollendet. — Der ostpreußische evangelische Arbeiterverein Höntrop und Umgegend hielt im Vereinslokal Fischer seine Generalversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Gustav Kordaß geleitet wurde. Die neuen Satzungen wurden genehmigt. Die milde Gabe für Krankfeiernde ist pro Tag auf 30 Pfennig festgesetzt. Ist ein Mitglied mit seinem Beitrag über 3 Monate rückständig und feiert krank, so hat es keinen Anspruch auf milde Gabe. Im 3. Vierteljahr wies die Kasse einen Ueberschuß von 50,80 Mark auf. Die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung findet am 2. Weihnachtstage statt. Die Frauengruppe erfreut sich guter Entwicklung. Es wurde beschlossen, für die Kinder zu Weihnachten eine besondere Ueberraschung zu stiften. — Die Leiche des bei dem Autounfall am Freitag abend voriger Woche verunglückten und am Sonntag mittag im Marienhospital in Wattenscheid seinen Verletzungen erlegenen Stellmachers Albert Wernecke von hier ist zur Beerdigung freigegeben worden. Diese findet Samstag vormittag 8½ Uhr auf dem hiesigen katholischen Friedhof statt.

w. Wattenscheid - Günnigfeld, 5. Nov. Für Montag waren die Vereine des Stadtteils Günnigfeld zu einer Sitzung in das Lokal Dettmann geladen. Hier kennte der Vorsitzende der Denkmalskommission mitteilen, daß die Einweihung des Denkmals am Sonntag, 7. November, stattfinden kann. Die Bürgerschaft und die Vereine treten um 2 Uhr nachmittags an der Wirtschaft Darenrecht an, um gemeinschaftlich mit Musik zum Ehrenfriedhof zu marschieren, woselbst die Weihe der Gedenksteine vollzogen werden soll. Nach einleitenden Musik- und Gesangvorträgen eines Massenchores wird Pfarrer Blindow von Gelsenkirchen III die Gedächtnisrede halten. Hiernach bewegt sich der Zug zum Park, woselbst das Kriegerehrenmal geweiht werden soll. Hier wird der frühere Amtmann des Amtes Wattenscheid Baumann, die Weiherede halten und das Denkmal in die Obhut der Stadt übergeben. Von hier aus marschieren die Vereine in das Lokal Darenrecht, woselbst eine schlichte Feier der Abschluß bilden soll.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Wanne-Eickel vermehrte seine Schuldenlast im letzten halben Jahre um 2 Millionen Mark.

po. Wanne-Eickel, 5. Nov. In einer Sitzung des Kaufmännischen Vereins am Mittwoch im Kurhaus sollte zu den Nachzahlungsbescheiden zur Gewerbeertragssteuer Stellung genommen werden. Etwa 250 Personen waren erschienen, darunter eine große Anzahl Nichtmitglieder. In einem ausgedehnten Referate verbreitete sich der Vorsitzende Schnellenbach über das genugsam erörterte Thema. Gegenüber 1 Prozent des Ertrages früher betrage die Gewerbesteuer heute 16, 20 und auch 24 Prozent durch die reichsgesetzliche Regelung. Der Satz von 750 Prozent Zuschlag in Wanne-Eickel sei höher als in der gesamten Nachbarschaft, wo man durchschnittlich 500 bis 600 Prozent erhebe. In einer darauf folgenden Aussprache wies der Bücherrevisor Meyer darauf hin, daß auf Antrag die Nachzahlung in gleichen Monatsraten zu stunden sei. Kaufmann Kronheim ging auf die Verschuldung der Stadt Wanne-Eickel ein, die sich seit April d. J. um zwei Millionen Mark gesteigert habe; der neue Bürgermeister wolle den Etat in der bereits beschlossenen Fassung nicht anerkennen. Später wurde noch das Thema „Provision beim Geländeankauf am Bahnhof" angeschnitten. Kaufmann Wulff kam auf den Nachtragsetat der Verwaltung zu sprechen. Die Nachforderung dürfe nicht auf Kosten des Gewerbes geschehen, das nicht mehr einen Pfennig aufzubringen imstande sei. Kaufmann Kronheim stimmte Wulff bei und betonte, daß die Hafenbetriebsgesellschaft als Steuerquelle stärker heranzuziehen sei. Friedrich meinte, daß der frühere Finanzdezernent bei der Aufstellung des Haushaltsplanes von falschen Voraussetzungen ausgegangen sei. Aus dieser Tatsache allein ergebe sich ein Mehr von 1 Million Mark im Etat.

✚

Eine Million Mark Fehlbetrag.

Bürgermeister Kiwit nahm eine Prüfung des Haushaltsplanes vor. Seine Kritik führt zu dem Ergebnis, daß in der bisherigen Weise nicht weiter gewirtschaftet werden kann, wenn unsere Stadt nicht dem sicheren Ruin entgegentreiben soll. Unsere Schulden sind vom 1. April 1925 an von 6,6 Millionen auf 10,75 Millionen Mark angewachsen und erfordern zu ihrer Verzinsung jährlich 840 000 Mark. Diese Schulden sind mit keiner anderen Stadt von gleicher Größe in Vergleich zu ziehen. Der neue Bürgermeister hat neben den erhöhten Ausgaben für die infolge der Zusammenlegung abgebauten Beamten die Zinsen für unsere großen Schulden aufzubringen und auch für Amortisierung zu sorgen, damit der Schuldendienst verringert wird. Die Höhe der bewilligten Steuersätze nimmt auf letztere Notwendigkeit keine Rücksicht. Der Haushaltsplan wird in seiner jetzigen Verabschiedung zwangsläufig wieder zu einem größeren Defizit am Schlusse des Jahres führen und die Aufnahme weiterer Darlehen zu dessen Deckung notwendig machen. Wenn eine Tilgung dieser Schulden im Haushaltsplan vorgesehen wird, so muß noch Deckung geschaffen werden für über rund eine Million Mark. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 1. Fortfall der Steuerrückstände des vergangenen Jahres mit 200 000 Mark; 2. Teildeckung des Defizits aus 1925 mit 200 000 Mark; 3. Fortfall des Einnahmepostens aus Verkauf von Industriegelände mit 226 000 Mark; 4. 5 Prozent Tilgung der bisherigen Schulden mit 485 000 Mark. Bei einer vorsichtigen Finanzgebarung dürfen die Steuerrückstände nicht Verwendung finden als Einnahme für das laufende Jahr, sondern lediglich zur Deckung des Defizits aus verflossenem Jahre. Eine zur Deckung eines Defizits gemachte Anleihe muß spätestens in fünf Jahren wieder abgetragen werden. Der Ertrag aus Industriegelände muß Verwendung finden zum Ankauf anderen Geländes, also nicht zur Deckung laufender Ausgaben. Als einziger Ausweg bleibt hierbei nur eine entsprechende Erhöhung der Lohnsummensteuer. Wie verlautet, liegt der Antrag vor, die Lohnsummensteuer auf 4600 Prozent zu erhöhen.

*

po Wanne-Eickel, 5. November. Ein 18jähriger junger Mann erbrach in Abwesenheit seiner Eltern die Türen und Schränke der Wohnung, entwendete mehrere hundert Mark Bargeld und verschwand damit. Er ist anscheinend durch schlechte Gesellschaft zu dem Diebstahl verleitet worden. — Ihre Silberhochzeit begingen die Eheleute Wilhelm Liegweck in der Gartenstadt. — Der Verkehrsverein Wanne-Eickel hielt am Mittwoch abend eine Sitzung im Kurhaus ab. Man befaßte sich vorwiegend mit Straßenbahnfragen.

÷ Wanne-Eickel, 5. November. Die Musikfreunde, die den am Mittwoch, 10. November, stattfindenden Liederabend der gefeierten Sängerin Emmi Leisner besuchen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß auch jetzt noch Vormietekarten für die Konzerte des Volksbildungsverbandes erhältlich sind. Die Vormietekarten gelten für den Leisner-Abend und sechs spätere Konzerte (Konzert des Berliner Symphonie-Orchesters usw.). Für die Vormieter ermäßigt sich der Preis auf allen Plätzen um 25 Prozent. — Vom städtischen Jugendamt Wanne-Eickel werden am Dienstag, 9. November, 50 Kinder zu einer sechswöchentlichen Kur in das Kindererholungsheim Cappenberg entsandt. Die Abfahrt erfolgt 11 Uhr 46 Minuten vormittags vom Bahnhof Wanne. — Der zweite Vortragsabend der Literarischen Gesellschaft macht uns mit einem Dichter bekannt, der, wie kaum ein anderer Dichter der Weltliteratur, in seiner Dichtung der Welt der Armut, die ihn hervorgebracht hat, treu geblieben ist. Martin Andersen Nexö, der Sohn des Steinklopfers und Pflasterers, verlebt seine Jugend in den Hinterhäusern und engen Höfen von Christianshaven, einem der ältesten und lichtärmsten Arbeiterviertel von Kopenhagen und seit seinem neunten Lebensjahr im Hafenviertel einer kleinen Hafenstadt auf der Insel Bornholm, verbringt nach seiner Konfirmation ein Jahr als Viehhüter auf einem Bauernhof und sechs Jahre auf dem Schusterschemel, um dann als Maurerhandlanger durch einen deutschen Glasmaler zum ersten Male mit den Problemen des Sozialismus bekannt zu werden. In der Volkshochschule, die er in den Wintermonaten besucht, weitet sich sein Weltbild und wird er zum Lehrer des Volkes, bis dann eine Reise nach Italien und Spanien den Dichter in ihm lebendig werden läßt. Sein dichterisches Lebenswerk liegt jetzt in guten deutschen Uebersetzungen vor uns. Als Mensch und Dichter ringt Andersen Nexö sich durch von lähmendem Pessimismus, der sein erstes Schaffen beherrscht zu lebensbejahendem Optimismus. Sein mehr als dreizehnhundert Seiten fassender Roman „Pelle der Eroberer" steht vorläufig noch im Mittelpunkt seines Schaffens, dem er in dem fünfteiligen Roman „Stine Menschenkind" ein weibliches Gegenstück gegenüberstellt. — Im Alter von 57 Jahren starb, der Betriebsführer Julius Ruhe von Zeche „Shamrock", er stand 33 Jahre im Dienste der Hibernia-Gesellschaft. Mit deren Rettungskolonne eilte er bei dem furchtbaren Grubenunglück in Courrieres seinerzeit nach Frankreich, und es gelang den deutschen Knappen, manchen französischen Kameraden zu retten. Dafür erhielten die Mannschaften Auszeichnung; Ruhe bekam die goldene Ehrenmedaille und wurde zum Offiziere der Ehrenlegion ernannt.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

)(Gelsenkirchen, 5. November. Gestern nachmittag wurde von der Kriminalpolizei der Bergmann St. aus dem angrenzenden Brauck unter dem dringenden Verdacht festgenommen, den Knabenmord im Hertener Walde verübt zu haben. Die Festnahme erfolgte auf Grund einer Anzeige der eigenen Ehefrau, mit der St. in dauerndem Unfrieden lebt. Die Frau hatte unter den Mißhandlungen ihres Mannes jahrelang zu leiden. Es ist festgestellt worden, daß der Festgenommene sich zur Zeit des Mordes in Herten aufgehalten hat. An der Kleidung des mutmaßlichen Täters befinden sich noch heute Blutspuren, über deren Herkunft der Beschuldigte keine Angaben machen kann.

Aphorismen.

Sagt man zu einer geliebten Frau: „Kind, sei doch vernünftig!", will man, daß sie eine Dummheit macht.

*

Es ist Tragik des Don Juans, daß er immer die andere liebt.

*

Die Frau, nach der man sich sehnt, kann man nie besitzen. Denn, wenn man sie besitzt, kann man sich nicht mehr nach ihr sehnen.

*

Wir sehen es immer nur an den andern, daß wir älter werden, und fühlen es dabei noch alle Tage.

*

Alle Menschen lügen zuweilen, am meisten belügen wir uns aber selbst.

*

Die meisten Männer muß man um ihr Glück bei Frauen beneiden — das sie sich einreden.

Begeisterung ist not.

Ohne Begeisterung, welche die Seele mit einer gesunden Wärme erfüllt, wird nie etwas Großes zustande gebracht werden.

MÖBEL-SENSATIONEN

So formenschön, wie stilgerecht — So gutes Material in guter Arbeit

und doch nur diese ganz geringen Preise!!

Speisezimmer
echt Eiche
neue Form, bestverarbeitet, Büffetbreite 180 cm, mit rundem Vitrinenaufsatz, innen ganz mahagoni pol., mit eingebauten Silberkästen, Kredenz 110 cm, Auszugtisch und 4 Lederstühle . komplett nur **575.-**

Speisezimmer
echt Eiche
geschmackvolle Arbeit, Büffet 200 cm breit, mit polierten Innenflächen und eingebauten Silberkästen, Kredenz 125 cm breit, Auszugtisch und 6 echte Lederstühle . komplett nur **690.-**

Schlafzimmer
Ritzeiche
Spiegel-Kleiderschrank 180 cm breit, mit Wäsche-Einrichtung, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, zwei Konsolen, beides m. echtem weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter . komplett nur **455.-**

Diese schöne Küche
„Naturlackiert"
Büfettbreite 150 cm, neueste Form, mit Mittelschublade u. Kristallverglasung, Anrichte Tisch, 2 Stühle mit echtem Linoleum **290.-**

Schlafzimmer, echt Eiche
ganz schwer gearb., mit voll. Schranktüren, Kleiderschr. 180 cm br., mit groß. Spiegel, Waschkomm. u. Spiegelaufs. u. echt. weißem Marmor, 2 Konsolen m. weiß. Marmor, 2 Bettstellen, 2 Patentmatratz., 2 Stühle, 1 Handtuchhalter . . . . . komplett nur **585.-**

Das gutbürgerliche Möbelhaus
Ph. Gollesleben Nachf.
Bochum, Wiemerstr. 2-3

Schlafzimmer
echt Eiche
vorn. Ausf., Ankleide- u. Wäscheschrank 2 m br., Innenspieg., od. eleg. Fassonspieg., Tür. innen mahag. pol., Waschtoilette m. wß. Marm., 2 Kon. m. Glaspl., 2 Bettstellen mit Patentmatratzen, 2 Stühle m. Polsterbezug, 1 Handtuchhalter . . komplett nur **735.-**

Diese aparte Küche
„Naturlackiert"
Büfettbreite 160 cm, aparte moderne Form, Kredenz m. Porzellantöpfen Tisch, und zwei Stühle, mit echtem Linoleum, erstkl. Ausführung . . . **390.-**

Herrenzimmer
echt Eiche
solid gearbeiteter Bücherschrank, ca. 160 cm breit, Mitteltür mit Facetteglas, Schreibtisch mit englischen Zügen, runder Tisch, Sessel, 2 Rindlederstühle . . . . komplett nur **450.-**

Herrenzimmer
echt Eiche
geschmackvolle Form, Bücherschrank 2 Meter breit, mit polierten Innenflächen, Diplomat ca. 165 cm breit, mit englischen Zügen. runder Tisch, Sessel, 2 Rindlederstühle . . . komplett nur **785.-**

Vereinigte Stadttheater Bochum (Ruhr)
Sonntag 6 Nov.
7.30 bis 10.30.
B. 8:
Julius Cäsar
Große tragische Oper in 3 Akten von G. Fr. Händel
Sonntag, 7. Nov.
3 bis 6.30.
Pflichtvorstellung für den grünen und Wahlvorstellung für den gelben und braunen Ring:
Ein Sommernachtstraum.
Lustspiel in 3 Akten von W. Shakespeare
8 bis 10.30:
Volksvorstellung:
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.
Montag, 8. Nov.
8 bis 10.30.
Bühnenvolksbund Serie I:
Das Grabmal des unbekannten Soldaten.
Dienstag, 9. Nov.
Geschlossen.
Mittwoch, 10. Nov.
7.15 bis geg. 10.45
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung
B. 9:
Don Juan.
Drama in 2 Akten von W. A. Mozart
Donnerstag, 11. Nov.
8 bis 10.30, A. 9
Die Insel der Affen.
Komödie in 4 Akten von Dr. H. Unger
Freitag, 12. Nov.
7.30 bis 10: B. 8
Madame Butterfly.
Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini
Samstag, 13. Nov.
7.30 bis 10.15:
Gelber Ring 2:
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.
Sonntag, 14. Nov.
7 bis gegen 9.45:
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung
Zehner-Vormiete:
Der Evangelimann.
Musikalisches Schauspiel in 2 Aufzügen von Wilhelm Kienzl
Montag, 15. Nov.
8 bis 10.30:
Volksbühne:
Das Grabmal des unbekannten Soldaten.
Schauspiel in drei Akten von Paul Raynal.

Operetten-Theater
Bochum (Union-Palast)
Neue Direktion: **H. Schneider.**
Samstag 8 Uhr
Letzte Aufführungen
Erste Liebe goldne Zeit!
Sonntag 4 Uhr: Halbe Preise
Frau ohne Kuß
Sonntag 8 Uhr:
Frasquita

Gesellschaft für Literatur u. Kunst BOCHUM
Montag, den 8. Nov. abends 8 Uhr im Saale d. Parkhaus
III. Vortrag
Andersen Nexö
der dänische Arbeiterdichter.
Aus eigenen Werken.
Karten für alle Vorträge zu RM. 10.— Einzelkarten RM. 3.— Schülerkarten RM. 1.— bei: Oskar Hengstenberg Kortumstr. 16 u. an der Abendkasse.
Nächster Vortrag: Montag, den 22. Nov. Alexander v. Gleichen-Rußwurm Stil in der Liebe.

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg

Sc[illegible] 6 Nov
7.30 bis 10.30.
B. 8:
Julius Cäsar.
Große tragische Oper in 3 Akten von G. Fr. Händel.
Sonntag, 7. Nov., 3 bis 6.30.
Pflichtvorstellung für den grünen und Wahlvorstellung für den gelben und braunen Ring:
Ein Sommernachtstraum.
Lustspiel in 3 Akten von W. Shakespeare.
8 bis 10.30:
Volksvorstellung:
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.
Montag, 8. Nov., 8 bis 10.30.
Bühnenvolksbund:
Serie I:
Das Grabmal des unbekannten Soldaten.
Dienstag, 9. Nov.,
Geschlossen.
Mittwoch, 10. Nov., 7.15 bis gegen 10.45:
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung!
B. 9:
Don Juan.
Drama in 2 Akten von W. A. Mozart.
Donnerstag, 11. Nov., 8 bis 10.30, A. 9:
Die Insel der Affen.
Komödie in 4 Akten von Dr. H. Unger.
Freitag, 12. Nov., 7.30 bis 10: D. 8:
Madame Butterfly.
Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.
Samstag, 13. Nov., 7.30 bis 10.15:
Gelber Ring 2:
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.
Sonntag, 14. Nov., 7 bis gegen 9.45:
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung!
Zehner-Vormiete:
Der Evangelimann.
Musikalisches Schauspiel in 2 Aufzügen von Wilhelm Kienzl.
Montag, 15. Nov., 8 bis 10.30:
Volksbühne:
Das Grabmal des unbekannten Soldaten.
Schauspiel in drei Akten von Paul Raynal.

Operetten-Theater
Bochum
(Union-Palast)
Neue Direktion:
H. Schneider.

Samstag 8 Uhr
Letzte Aufführungen
Erste Liebe goldne Zeit!
Sonntag 4 Uhr:
Halbe Preise
Frau ohne Kuß
Sonntag 8 Uhr:
Frasquita

Gesellschaft für Literatur u. Kunst
BOCHUM

Montag, den 8. Nov.
abends 8 Uhr
im Saale d. Parkhaus.
III. Vortrag
Andersen Nexö
der dänische Arbeiterdichter.
Aus eigenen Werken.
Karten für alle Vorträge zu RM. 10.—, Einzelkarten RM. 3.—, Schülerkarten RM. 1.- bei: Oskar Hengstenberg, Kortumstr. 16 u. an der Abendkasse.
Nächster Vortrag: Montag, den 22. Nov. Alexander v. Gleichen-Rußwurm Stil in der Liebe.

Restaurant Tattersall
Inh.: **Arthur Rühling.**
Ruf 5508. **Bochum, Hernerstraße 36.** Ruf 5508.

Spezialität: LT15
Kaltes Büfett.
Gutgepflegte Biere. Weine erster Firmen.

RENNEN
MITTWOCH, DEN 10. U. SONNTAG, DEN 14. NOVBR. NACHM. 1 UHR.

DORTMUND

Städtisches Orchester :: Bochum
Morgen, Sonntag, 7. November, nachmittags 4 Uhr:
Parkhaus-Konzert
Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos

Operettentheater
Samstag, 6., Sonntag, 7 Nov., abends 10¾ Uhr:
3 Nacht-Vorstellungen
Lauf doch nicht immer nackt herum!
Der größte Weltschlager in Berlin und Wien über 1000 mal mit dem größten Heiterkeitserfolg aufgeführt!
Die Büste und . . . Eine häusliche Szene.
Der keusche Joseph Ein pikanter Akt.
Nacht-Schwänke!
Gastspiel: Intimes Theater, Wien.
Jugendliche haben keinen Zutritt!
Preise 0.80 bis Mk. 3.00

METROPOL-THEATER
BOCHUM, ALLEESTRASSE 61.
Sonntag, den 7. November
Gastspiel der Variete- u. Possen-Gesellschaft
- Bernhardi-Truppe -
Es kommen nur Possen zur Vorführung sowie Duette und Terzette, ferner Komiker u. Sängerinnen usw.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

REICHSHALLEN
Theater, W. Morjan, Alleestr. 54
Varieté- u. Spezialit.-Vorstellungen
1 Herr Vörtmanns Transformations-Tanz- u. Gesang-Akt: im Zigeunerlager 4 Damen
Carlo Petri Klarinetten-Komiker
Frieda Ledder Tanz-Star
Duo Rhanetty, der elegante Stimmungs-Bühnen-Luftakt.
1 junge Westindierin (1 Herr), herrl. Bühnenausstattung.
Auf dem Maskenball, Auftritt maskiert mit Tanz und doppelter Entkleidung, **Duo Lange,** Operetten.
Mio Fiorentiner am Schwungseil usw.
Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt gänzlich frei.

Parkhaus, kleiner Saal.
Auf vielseitigen Wunsch der Damen von Bochum spricht die bekannte Schriftstellerin **Frau Agnes Krägeloh aus Köln** letztmalig in diesem Jahre vor ihrer Abreise ins Ausland am **Dienstag, den 9. November, abends 8–10 Uhr:**
Frauen-Vortrag.
Thema:
Die Pflege und Behandlung der Frau in den Wechseljahren, Krebserkrankungen, Hysterie. Die Nervosität der Frau, Blutarmut, Bleichsucht und ihre Ursachen. **Was jede Frau wissen muß und keine weiß.** Gattenwahl, Eheglück und Mutterschaft. Ob Knabe oder Mädchen. Was gefällt dem Manne am Weibe? Was müssen die jungen Mädchen vor der Ehe wissen? Welche Mädchen werden geheiratet? Die Ehe als Fessel. Roheit der Männer. Sünden gegen den eigenen Körper. **Wie beseitigt man Korpulenz oder Magerkeit?** Schönheitspflege. Der Kampf gegen das Altern.
Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre.
Karten **1.50, 2.—** und **2.50** Mk. (inkl. Steuer) nur an der Abendkasse ab 7 Uhr
So schreibt der polizeiliche Medizinalrat Dr. W.: Es wäre sehr zu begrüßen, wenn die Schriftstellerin Agnes Krägeloh des öfteren derartige Vorträge halten würde, welche das Allgemeinwohl anstehen und lediglich der Gesundheit dienen. Der Vortrag, in überaus fließender Sprache gesprochen, war außerordentlich belehrend und von hohem ethischen Wert. **Wer also diesen Vortrag nicht hört, hat vieles im Leben versäumt.**
Einlaß 7 Uhr. Beginn 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Bitte ausschneiden

Frische See-Muscheln
ißt man vorzüglich im
Restaurant Röttger
vormals Witwe Lohoff.
Dorstenerstraße 44.
Von morgens 9 Uhr bis 12 Uhr abends.
Portion mit Brot und Butter 40 Pfg.

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Augustastr., Ecke Brückstr.
Montag, den 8. Nov., abends 8 Uhr:
Schüler-Konzert
der Unter- und Mittelklassen
im Saale der Loge, Humboldtstr.
Karten im Vorverkauf zu 60 ₰ in der Musikalienhandlung von Wicharz, sowie in der Anstalt.

Paderborner Verein
Bochum :-: Gegründet 1896
Sonntag, den 7. November findet in beiden Sälen der **Bürgergesellschaft** die Feier unseres **30 jährigen Stiftungsfestes,** verbunden mit großem
*** FESTBALL ***
statt, wozu freundlichst eingeladen wird. Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt. Der Vorstand.
NB. Die Einlaßkarten für Mitglieder müssen am Sonntag morgen von 11–1 Uhr im Vereinslokale Schiffmann in Empfang genommen werden. Ebenso wird das Festkomitee gebeten, um 11 Uhr im Vereinslokale zu erscheinen. Beginn 5 Uhr nachm.

Sie bezahlen bei mir
für sämtliche Prozesse, Steuer- und Aufwertungsbearbeitungen nur 5 Mark. — Keine Nachzahlungen.
Bochum VII, Steinstraße 64.

Bürgerl. Mittagessen
80 Pfennig,
Abendessen
70 Pfennig.
Marienstraße 28.

Intimes Theater
Wochentags, sowie Sonntag nachmittag
! Eintritt frei !
Sonntag
2 Vorstellungen

Die Ware, eh' sie den Verbraucher erreicht,
Wie eine Schnecke durch viele Hände schleicht.
Die Preisbildung wird immerfort erneuert,
Und so selbstverständlich dadurch verteuert.
Ich schaffe mit diesen Verhältnissen Wandel,
Und schalte aus den Zwischenhandel. —
Viel Stoffe beziehe von der Fabrik ich direkt,
Weil darin ein großer Vorteil schon steckt.
Die besten Qualitäten wähle ich eigener Hand,
Dafür bin ich als Fachmann bestens bekannt.
Verarbeitet wird in eigener Werkstatt prompt
Die beste Ware, die vom Erzeuger kommt.
Und immer nach neuester Errungenschaft,
Stets von ausgesuchter Spezialarbeitskraft.
Im eigenen Hause nach Maß Ia.
Unter persönlicher Leitung, — ich bin immer da. —
Die billigsten Preise — die beste Ware —
Jetzt aber kommt das Wunderbare,
Entgegenkommend wie im Preise,
Bin ich auch in der Zahlungsweise. —
Die Sorgen drücken derart nicht schwer,
Ein einmaliger Versuch lohnt sich gar sehr.
Drum stelle Dich bei Nöcker ein
Und Du wirst zufrieden sein.

In zwangslosem Besuch meines reichhaltigen Lagers ohne Kaufzwang ladet ergebenst ein:

H. J. Nöcker, Bochum
Bochstraße 1, Eingang neben Schuhhaus Salamon

Möbel

Küchen
herrliche Modelle, Qualitäts-Waren
von 195.-, 295.-, **350.-** Mk. an u. höher.

Schafzimmer
echt Eiche, massiv abgesperrt mit Marmor 650.- Mk., Ritzeiche . . . . 550.-, **425.-** Mk

Eßzimmer
2 Meter breit, schönes Modell
. . . . . 650.-, 450.-, **325.-** Mk.

Sofas, Herde, Federbetten, Bettstellen mit bestenAuflagen von **75.-** Mk. an.
sowie sämtliche Einzelmöbel zu sehr billigen Preisen auch auf Teilzahlung. Lieferung frei. Fachm. Bedienung.

Spickermann,
Rottstr. 55 Ecke Roonstr.

Bevor Sie
Wasserleitungen
vergeben, holen Sie Preise ein bei
Fritz Beielstein
Telephon 2687 **BOCHUM** Gr. Beckstr. 1

Sensationelles
Vorzugsangebot
Ich hatte Gelegenheit,
einige hundert Sprechapparate
nur erstklassige Markeninstrumente, zu ungewöhnlich billigen Preisen zu übernehmen. Ich gebe dieselben mit ganz geringem Aufschlag ab, so daß Sie jetzt ein wirkliches Qualitätsinstrument
für wenig Geld
erwerben können. Machen Sie von diesem Angebot unverzügl. Gebrauch, denn Sie werden es bereuen, eine so seltene, vielleicht
nie wiederkehrende Gelegenheit
nicht benutzt zu haben. Die Vorführung geschieht kostenlos und unverbindlich.
Große Auswahl in Weihnachtsplatten eingetroffen.
A. Wolters
Erstes und größtes Spezialhaus am Platze.
Friedrichstraße 9 – Telefon 1161
Erleichterte Zahlung – Prospekte kostenlos.

Unterricht

Dipl.-Klavierlehrerin ert. gewissenh. **Klavierunterr.** auß. d. Hause. — Angeb. unt. G. S. 70318 an d. Geschst.

Lernt Dekorieren!!!
Aufblühender Beruf 100 Dankschreiben. Auskunft erteilt
Schaufenster-Fachschule
Karl Dreffahl, Köln
Elgelstein 54–56.

Spanisch!
Wer erteilt jung. Kaufm. Unterricht in der spanischen Sprache? Angeb. u. P. W. 71087 an die Geschäftsst. d. Ztg.

— Unterricht —
in Klavier, Violine, Französ. u. Englisch wird gründl. erteilt. Std. 2 Mk. Anfr. unt. K. S. 71414 an die Geschst. d. Ztg.

Vermischtes

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule.
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schätze.
Kanalstraße 27 Fernsprecher 484.
Ausbildung in allen Fächern für Anfänger u. Fortgeschrittene bis zur künstl. Reife. Musiklehrer-Seminar.
Gesang: Frau Dr. Thiemann, neueingetreten für Gesang Fräulein Margarethe Kellner, Dortmund.
Violinausbildungsklasse: Konzertmeister H. Treichler,
Theoretische Fächer und Violine: Fr. Fritsche.
Harmonium und Klavier: C. Röse.
Violin-Cello: H. Grumbt vom städtischen Orchester.
Neuanmeldungen jederzeit.
Bürostunden von 9–1 und 3–7.

Gymnastik Loheland
für Frauen, Mädchen und Kinder. LG3
Beginn neuer Kurse am 1. jeden Monats.
GERTRUD FRANKE
Mitgl. d. Deutschen Gymnastik-Bundes E. V.
Sprechzeit im Friedrich-Lueg-Haus Dienstag 12–1, Freitag 4–5

Lerne Stenographie!
Anfängerkursus
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingersrasse 9 III.

Beachten Sie bitte die günstige
Ausbildung zum Chauffeur
Zahlung in Raten, eine Teilzahlung nach Ausbildung und Annahme einer Stellung als Chauffeur.
Bochumer private Fahrschule R. Kuhnert
Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111, Tel. 4774.
Verlangen Sie Prospekt kostenlos. Anmeldung und Eintritt täglich.

Töchterschul-Lehrerin
mit langj. Erfahr. kommt zu kränklich. Kindern d. unt. Kl. höher. Schulen ins Haus zw. Nachhilfe bei bill. Ber., auch nach auswärts.
Mühlenstr. 18 I.

Laute- u. Mandol.-Einzelunterricht
F. Pause, Jakobstraße 17.

Kapitalien

Angestellt., in sich. Stellung, sucht **100-150 Rm.** geg. gute Sicherheit bei monatlich. Rückzahlung zu leihen Angeb. unt. L. H. 71332 an die Gesch.

500 Mark
als Hypothek gegen hohe Zinsen zu leih. gesucht. Gefl. Angeb. u. A. W. 71400 an die Gesch. d. Zt.

Eich. Hypothek
(4000 Goldmark) mit Nachlaß zu vk. Gefl. Ang. u. R. 301 an die Gesch. d. Zt.

Gründlichen Gesangs-Unterricht
nach Meth. Prof. Stückgold, Berlin — der außer Onegin, Slezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat — erteilt die Schwester von Grete Stückgold.
Frau D. Schunke,
Wiemelhauserstr. 174. Telephon 2516.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :-: Fernruf 687.

Möbel
Betten
Matratzen auch nach Maß
Sofas – Chaiselongues
Herde – Oefen
verkauft billig
auf Teilzahlung
Möbelhaus E. Strach
Bochum, Brückstr. 4
auf Nr. 4 achten.



welches in seiner idealen Zusammensetzung ein hervorragendes Hilfsmittel darstellt, das Blut gesund und leichtflüssig zu erhalten, die erste Vorbedingung für eine normale Funktion der lebenswichtigen Organe, wie Herz, Leber, Galle, Nieren. Es handelt sich um das rühmlichst bekannte, millionenfach bewährte
STUVKAMP-SALZ.
Es ist für jeden, auch den Gesunden, wenn er sich selbst im vorgerückten Alter, Jugendfrische, Elastizität und Leistungsfähigkeit bewahren will, unentbehrlich und da es nur 3 Pfennige kostet, leicht erschwinglich.
Bequeme Gesundheitskontrolle durch **kostenlose, vollständige Urinuntersuchung** für jeden Käufer eines Glases Stuvkamp-Salz.
Näheres erfahren Sie durch Ihren Apotheker oder Drogisten.
Originalpackungen zu M. 3.— und M. 2.— überall erhältlich.
Generalvertr.: **Hans Lamm,** Dortmund, Wißstr. 12, Fernspr. 9757.

Brief-Kasten

F. L. 200. Wenn Sie nicht die Absicht haben, sich mit dem Gegenkontrahenten zu einigen, so müssen Sie abwarten, ob der Hausbesitzer im Falle einer Räumungsklage wirklich obsiegt, was noch gar nicht feststeht.

A. K. 800. Fortnehmen können Sie die Ställe den Mietern nicht ohne Weiteres, wenn die Mieter nicht einverstanden sind. Bei der von Ihnen geschilderten Sachlage empfiehlt sich eine Klage auf teilweise Aufhebung des Mietverhältnisses nach Paragraph 4 des Mieterschutzgesetzes, die beim Amtsgericht einzureichen ist. Es wird dort versucht werden, die beiderseitigen Interessen miteinander auszugleichen. 2. Selbstverständlich, über Ihre bisherige Wohnung muß doch verfügt werden.

J. O. 300. In der Wohnung vorgenommene Veränderungen dürfen bei Räumung der Wohnung nicht beseitigt werden, wenn die verwendeten Sachen wesentliche Bestandteile der Mieträume geworden sind. Falls der Mieter für den Wert seiner Anlagen in den Mieträumen keinen Ersatz zu erlangen vermag, ist ihm ein Beseitigungsrecht in § 547 Absatz II des Bürgerlichen Gesetzbuches gegeben. Wird hiervon Gebrauch gemacht, ist der von Anbringung der Verwendung gewesene Zustand wiederherzustellen. In vielen Fällen wird jedoch auf Geltendmachung des Beseitigungsrechtes aus § 547 B. G. B. verzichtet, da der Ausziehende nur neue Kosten und Aerger darum hat, der Hauswirt aber kein besonderes Interesse daran hat.

Höntrop, Flurbeleuchtung. Unseres Erachtens ist in Ihrem Fall der Vermieter zur Flurbeleuchtung verpflichtet. 2. Daraus ergibt sich die Antwort auf die anderen Fragen. Sie müssen dem Hauswirt Ihre Ansicht durch Einschreibebrief mitteilen und das Weitere abwarten. Wahrscheinlich kann Ihr Fall, wenn Sie sich nicht einigen können, nur gerichtlich geklärt werden.

A. M. 30. Bei Flachrennen Galopp und bei Trabrennen (mit Sulky) natürlich Trab.

A. B. Bei 40 Mark Friedensmiete hatten Sie von April bis November 337,57 Mark an Miete zu zahlen.

W. K. Der Untervermieter muß sich in Ihrem Falle mit den Hauptmieter in dessen Rahmensverpflichtung beteiligen, wenn er nichts anderes ausgemacht und die Verpflichtung nicht etwa abgegolten hat durch die Miete.

H. H. Wenn die Waschküche im Kontrakt steht, ist ein Anspruch juristisch vor dem Mietsschöffengericht durchzusetzen. Zur Vermeidung des Prozesses wäre zu empfehlen, daß sich die Mieter des Hauses zu einem gemeinsamen Vorgehen beim Mietseinigungsamt entschlossen und dort in Verhandlungen die Hergabe der durch Räumungsurteil frei gewordenen Waschküche erwirkten unter Hinweis auf die Begründung, auf die das Räumungsurteil aufgebaut war.

H. F. Die Miete für November ist die gleiche wie im Vormonat. Sie wird es voraussichtlich bis zum 1. April 1927 bleiben.

Friede, Ottostraße. Wenn Sie englischer Gefangener waren, wenden Sie sich wegen der Auszahlung der Gefangenengelder an den Kyffhäuserbund, Alleestraße 27. 2. Das Vereinslokal des Kriegervereins Ehrenfeld ist die Wirtschaft Voßwinkel an der Ecke der Ehrenfeld- und Sternstraße. 3. Selbstverständlich steigt die Rente mit der Zahl der geleisteten Beitragswochen.

S. K. 1. Nach Ihrer Schilderung ist das Zimmer für Ihre Schwester im Wege eines Untervermietervertrages in Gebrauch genommen worden. Ihr Hauptvertrag wurde um dieses Zimmer erweitert. Der Hauswirt überließ die Regelung mit dem Untervermieter Ihnen. Mit Aufhebung des Hauptvertrages wird auch der Untervertrag gelöst. 2. Mietsschuld ist nach dem Gesetze Bringeschuld. „Strafbar" ist nicht der rechte Ausdruck. Sie müssen aber zu Händen des Hauswirts oder seines Vertreters zahlen.

Frau T. Ihre Ansprüche wegen des durch die Nässe verdorbenen Eigentums dürften begründet sein. Nach § 538 B. G. B. kann der Mieter, sofern der Vermieter mit der Beseitigung eines Mangels in Verzug kommt, Schadenersatz fordern. Verzug tritt aber nicht erst ein, nachdem der Mieter den Mangel dem Vermieter angezeigt hat und dessen Beseitigung gefordert hat. Nach § 536 B. G. B. hat der Vermieter die Wohnung im gebrauchsfähigen Zustande zu halten; er darf also nicht abwarten, bis der Mieter den Mangel anzeigt, sondern muß sich selbst, soweit möglich, von dem vertragsmäßigen Zustand überzeugen und einen Mangel aus eigener Entschließung beseitigen, widrigenfalls ein Anspruch des Mieters auf Ersatz des durch den Mangel entstandenen Schadens begründet ist. (Reichsgerichtsurteile Band III 125/25 vom 6. 6. 26).

„Nahrhaft" und „wohlschmeckend" sind Eigenschaften, die von einer guten Suppe verlangt werden. Gesellt sich dazu noch rasche und bequeme Herstellungsweise bei billigem Preise, so sind sie das Ideal der wirtschaftlichen Hausfrau. Diese Eigenschaften besitzen Maggi's Suppenwürfel, die in großer Sortenauswahl im Handel sind. Es ist deshalb kein Wunder, daß sich Maggi's Suppen seit Jahrzehnten allgemeiner Beliebtheit erfreuen.



Den neuen Hut in Filz-Velour kauft richtig man bei Gompertz nur!

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten

Bona-Tee

der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden

Bona-Tee

scheidet untaugl. Stoffe zeitig aus u. wirkt entlettend

Original Pak. 1.00 ℳ

Allein-Verkauf:

Drogerie LD1

Hucklenbroich, Brückstr. 55.

Zur Winter-Saison

liefern wir:

Elegante Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Mäntel und Paletots

Elegante Damen-Mäntel

in Velour de laine, Ottomane, Tuch in allen Farben und modernen Fassons,

Mädchen- u. Backfisch-Mäntel, Herren- und Damen-Wäsche, Federbetten und Steppdecken, Trikot-Wäsche.

Sämtliche Manufaktur- und Baumwollwaren

zu billigsten Preisen und **mehrmonatlichen Kredit!**

Bei uns ausbezahlte Kunden erhalten besonders günstige Bedingungen. 71401

Versandhaus „Glückauf" G. m. b. H.

Bochum, Hernerstr. 6, **Wattenscheid,** Bochumerstr. 46

Verkaufszeit für Obst an Sonn- und Feiertagen.

Infolge Aufhörens der Zufuhr von leicht verderblichem Frischobst wird die verlängerte Verkaufszeit für Obst an Sonn- und Feiertagen aufgehoben. Der Verkauf von Obst an Sonn- und Feiertagen an Obstständen, sowie in Geschäften, die überwiegend einen Handel mit Obst betreiben, wird für die Folgezeit auf die Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags festgesetzt. LM6

Bochum, den 4. November 1926.

Die Stadt. Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Am 8. Nov. 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgend. Gegenstand

1 Standuhr

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Morian, Bochum, Alleestr. 54a.

Bochum, den 5. November 1926.

C. Clausen, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16.

DER GUTE RUF

unserer Spezial-Abteilung

HERREN-KLEIDUNG

bürgt für

Qualität, Eleganz u. Preiswürdigkeit



Hier einige Beispiele:

No. 1) Dieser eleg. Marengo-Paletot auf Satinella gearbeitet **48.00**

No. 2) Dieser eleg. Ulster mit karier. Absatte, gut. Stoff **59.00**

No. 3) Dies. vornehm. Ulster aus erstklassigem Ulsterstoff gefertigt . . **68.00**

No. 4) Dieser schwere Reise-Ulster aus allerbesten Maßstoffen **79.00**

No. 5) Dieser eleg. Anzug aus gutem Gabardine-Stoff, Roßhaarverarbeit. **69.00**

No. 6) Dieser hochf. Anzug Ersatz für feinste Maßarbeit . **78.00**

Unserer Spezial-Abteilung **Knaben- und Jünglings-Kleidung** widmen wir besondere Aufmerksamkeit und legen auf die Wahl bester Stoffe und beste Verarbeitung den größt. Wert.

Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich!

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Wer bei mir kauft spart Geld!

Weshalb?

Weil ich keine Ladenmiete zu zahlen habe.

Weil bei mir Personalspesen fortfallen.

Sie erhalten bei mir

erstklassige Marken-Fahrräder.

Spezialräder von **60.-** Mk. an mit langer schriftlicher Garantie.

Sprechapparate und Schallplatten zu **enorm billigen Preisen.**

Diese Vorteile finden Sie nur im

Frank's Etagen-Geschäft,

Bochum, Obere Marktstr. 31, 1. Etage.

Trotz der billigen Preise kaufen Sie bei mir auf **bequeme Teilzahlung.**

Schutz der Gas- und Wassermesser gegen Frostgefahr.

Wir raten allen Abnehmern dringend, die Gas- und Wassermesser vor Frost zu schützen, damit unnötige Reparaturen vermieden werden. Es empfiehlt sich daher, die Kellerfenster zu schließen und die Messer mit Holzwolle, Sägemehl usw. zu umhüllen.

Da die Reparaturkosten für zerfrorene Messer heute außergewöhnlich hoch sind, so können sich die Abnehmer bei genügender Vorsicht dieselben ersparen. LM6

Die Direktion der städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke.

Unsere Spezialität

Maßkorsetten

empfehlen wir zur Verbesserung der Figur

Korsetthaus Geschwister Salomon

Telefon 2590 Bochum, Hochstr. 10.

Sehr leistungsfähiges **Großunternehmen** der **Möbelbranche** mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an

Beamte und Leute in sicheren Stellungen

Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen

gegen bequeme Zahlungsweise Strengste Diskretion.

Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pelzwaren!

Größeres Pelzgeschäft mit eigener Kürschnerei liefert an Beamte, Rechtsanwälte, Aerzte, sowie Festangestellte, Pelzmäntel, Jacken, Füchse, echte Skunkse, Wölfe etc. gegen mehrmonatliche Zahlungen ohne jeden Aufschlag. Das Pelzwerk wird sofort ausgehändigt. (AM5

Wir bitten um Berufsangabe nebst Angabe, für welches Stück Interesse vorliegt, worauf unverbindlicher Vertreterbesuch erfolgt. Off. unt. A. M. 5 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Reparaturen auch elektr., gut u. billig **Musik-Domina** einzige Instrumentenmacherei am Platze, Klosterstraße 8, Telephon 5470.

D. R. P. für Blechinstrumente.

Augengläser sind kleidsam und heben den Reiz der Persönlichkeit, wenn sie geschickt gewählt sind. Unter meiner reichen Auswahl reizender und moderner Fassungen finden Sie passendes für daheim und draußen, zum Sporttostüm und zum Gesellschaftskleid, das Richtige für jede Gelegenheit.

Fachmännische Auskunft und Beratung kostenlos und unverbindlich durch staatlich geprüfte Optiker. Diplom-Optiker Wegener, Bochum, Kortumstraße 8, Ruf 2424.

Teppiche Läuferstoffe

Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.

Carl Bohlmann

Bochum, Kortumstr. 4.

Fernruf 826.

Schuhmacher! Ich kaufe getragene, rep. Schuhe. Bitte Bestellungen unter T. S. 89524 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kein Reißen mehr — Reißweg

Untrüglich wirksam gegen Rheumatismus. **Behördlich erprobt. Fehlerfolg ausgeschlossen.** Hilft selbst bei **ll.esten Leiden.** Auch bei **Ischias** glänz. bewährt. Erh. in Apoth. Fl. 3.20 u. 6.60. Jeder prüfe selbst. Hierzu sendet Probefl. gegen 90 Pfg. in Marken API

Reißweg-Fabrikation, Berlin W. 30.

Gut erh. Möbel kauft ständig 67544 Drongowski, Hofsteder Straße 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 8

Heute Schluss meiner von grossem Erfolg begleiteten **Herbst-Werbe-Woche.** Ein besonders billiger Verkauf auf Teilzahlung

Max Mischkowski

BOCHUM · BRÜCKSTRASSE 27

Neues

Das neue „Dorn

Das neue Gro
in den letzten Wo
erledigte, ist am D
mal zu größeren
stiegen. Es zeigte
Flügen geradezu h
für 21 Fahrgäste e
mittag 55 Fahrgäs
gar 60, darunter
ser starken Ladung,
des Flugbootes un
eine Durchschnittsg
zielt, bei einzelne
ohne volle Ausnut
Der „Superwal"
Lufthansa über
läufig stationieren
Großflugboote wer
Lufthansa in den

Der „König de
lich hieß er Samue
in Wisconsin —
einer Bauchfellent
Zeit ein viel begeh
der Variétébühne;
für ihn nicht mehr
Leistungen, in dene
künste Triumphe fe
kum, sondern auch
An Händen und
auf dem Rücken v
sehen, ja selbst in e
sich dieser eigenar
ihm nicht darauf a
Bühne oder im W
gab er seine Vorst
dem er verkettet un
von Brücken in ein
ser von seinen eis
wieder aufzutauche
zu öffnen, keine K
das ihm ein Verm
bestand im geschick
dini hat auch ein
schon vor anderth
als Flieger erprob
hat er sich eingehe
zahlreiche „Medien
auch publizistisch h

Die Skelett

dam, am Rande
lowsees in unm
der Besitzung des
berichtet, drei men
nur leicht mit Sa
derbare Fund läß
brechen schließen
begangen sein mu
barer Nähe jener
Sohn des Obstzüc
des Herrn v. Käh

Neues aus aller Welt.

Das neue „Dornier-Superwal" glänzend bewährt.

Das neue Großflugboot „Dornier-Superwal", das in den letzten Wochen schon einige kleine Probeflüge erledigte, ist am Donnerstag in Friedrichshafen zweimal zu größeren See- und Ueberlandflügen aufgestiegen. Es zeigte in den über 100 Kilometer langen Flügen geradezu hervorragende Flugeigenschaften. Das für 21 Fahrgäste eingerichtete Flugboot nahm am Vormittag 55 Fahrgäste an Bord und am Nachmittag sogar 60, darunter zahlreiche Pressevertreter. Trotz dieser starken Ladung, die größer war als das Leergewicht des Flugbootes und trotz des nebeligen Wetters wurde eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 195 Kilometer erzielt, bei einzelnen Zwischenstrecken kam man sogar ohne volle Ausnutzung der Motore auf 210 Kilometer. Der „Superwal" geht in den Besitz der Deutschen Lufthansa über, die ihn an der Nordseeküste vorläufig stationieren wird. Weitere sechs „Superwal"-Großflugboote werden im Frühjahr von der Deutschen Lufthansa in den Dienst gestellt.

✣

Harry Houdini †.

Der „König der Fesseln" Harry Houdini — eigentlich hieß er Samuel und stammte aus einem Pfarrhaus in Wisconsin — ist soeben zweiundfünfzigjährig an einer Bauchfellentzündung gestorben. Er war lange Zeit ein viel begehrter Star in der Manege und auf der Variétébühne; Bande, Schlösser und Riegel waren für ihn nicht mehr als ein Begriff. Seine artistischen Leistungen, in denen seine Einbrecher- und Ausbrecherkünste Triumphe feierten, erregten nicht nur das Publikum, sondern auch die Fachleute zu Beifallsstürmen. An Händen und Füßen gefesselt, die Arme mehrfach auf dem Rücken verkettet, mit Daumenschrauben versehen, ja selbst in eine Zwangsjacke geschnürt, vermochte sich dieser eigenartige Künstler zu befreien, wobei es ihm nicht darauf ankam, ob diese Entfesselung auf der Bühne oder im Wasser vor sich gehen mußte. Häufig gab er seine Vorstellungen in aller Oeffentlichkeit, indem er verkettet und verschnürt aus schwindelnder Höhe von Brücken in einen Fluß sprang, um sich unter Wasser von seinen eisernen Banden zu lösen und befreit wieder aufzutauchen. Er brauchte dabei keine Schlösser zu öffnen, keine Ketten zu sprengen, sein Geheimnis, das ihm ein Vermögen und den Weltruhm einbrachte, bestand im geschickten Abstreifen seiner Fesseln. Houdini hat auch einen Taucheranzug erfunden und sich schon vor anderthalb Jahrzehnten überaus erfolgreich als Flieger erprobt. Während seiner letzten Lebenszeit hat er sich eingehend mit dem Spiritismus befaßt und zahlreiche „Medien" entlarvt. Er ist auf diesem Gebiet auch publizistisch hervorgetreten.

✣

Humor des Auslandes.



Wenn man sich versehentlich auf das Klingelbrett setzt: „Herr Doktor wünschen?"

 # Die Skelettfunde in Petzow. Abseits von Potsdam, am Rande des romantisch gelegenen Schwielowsees in unmittelbarer Nähe von Schloß Petzow, der Besitzung des Herrn v. Kähne, wurden, wie bereits berichtet, drei menschliche Skelette auf einem Ackerfeld, nur leicht mit Sand verscharrt, aufgefunden. Der sonderbare Fund läßt mit Bestimmtheit auf ein Verbrechen schließen, das bereits vor mehreren Jahren begangen sein muß. Die Fundstelle liegt in unmittelbarer Nähe jener Stelle, an der im Jahre 1922 der Sohn des Obstzüchters Otto Laase in den Waldungen des Herrn v. Kähne erschossen aufgefunden wurde. Der erste Befund ließ deutlich erkennen, daß die drei Toten von Mörderhand hier verscharrt sein mußten. Nach den bisherigen Feststellungen sind in der dortigen Gegend in den letzten Jahren keine Leute spurlos verschwunden, so daß mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß die Toten aus Berlin stammen. Die Ermittelungen nach dieser Richtung hin sind im Gange. — Unterdeß fand auf Gut Petzow ein Lokaltermin statt. Die Sachverständigen schätzen die Zeitdauer, die die Leichen in der Erde lagen, auf etwa fünfzehn bis zwanzig Jahre. Bestimmtes kann heute nicht mehr darüber gesagt werden. Auf Anordnung des Oberstaatsanwalts wurden die Knochen und Schädel in Kisten verpackt. Sie werden dem Institut der Staatsarzneikunde Berlin und dem Professor Straßmann überwiesen. Bisher steht noch nicht fest, ob nicht auch einige Knochen von einem vierten Skelett herrühren. Darüber kann Genaues erst bei der Zusammensetzung der Knochen gesagt werden. Auf dem Boden, auf dem die Skelette gefunden worden sind, ist seit etwa fünfzehn bis zwanzig Jahren stets Gemüse und Hafer angebaut worden. Bevor Pietsch dieses Gelände gepachtet hatte, wurde es von v. Kähne bebaut. Ein Sarg oder Sargbeschläge sind nicht gefunden worden. Auffallend war es, daß die Leiche des jungen Mannes, der eine Schieß- bezw. Stichwunde am Schädel hatte, in gekrümmter Stellung begraben war.

 # Eine Stiftung für Eisenach. Ein Till-Eulenspiegel-Brunnen von Professor Brütt (Berka) ist der Stadt Eisenach geschenkt worden. Diese Stiftung stammt von dem Ehrenbrüger der Stadt, Geh. Kommerzienrat Kurt Elschner (Berlin), der bereits die im Schloß untergebrachte „Elschner-Galerie" gestiftet hat. Der Brunnen, der auf Säulen die Figur des Eulenspiegels reitend zeigt, hat eine Höhe von sechs Metern und vier Meter Brunnenschalendurchmesser. Der untere Säulenkranz zeigt tanzende Figuren. Aus vier Köpfen strömt Wasser in ein großes Brunnenbecken.

 # Großfeuer bei Chemnitz. Das dem Chemnitzer Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht gehörende Rittergut in Röhrsdorf wurde von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht. Ein großer Teil der Ernte, zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen, sowie viel Geflügel fielen dem Feuer zum Opfer. Es wird Brandstiftung vermutet.

 # Schweres Autounglück. Am Donnerstag wurde ein mit drei Personen besetztes Auto auf einem Bahnübergang der Strecke Tilsit—Stallupönen von einem Personenzuge überfahren. Zwei Personen wurden getötet. Der Chauffeur wurde verletzt. Das Auto soll das Achtungssignal vernommen und trotzdem versucht haben, den Uebergang vor dem Zuge zu befahren.

 # Explosion in Ludwigshafen. In Ludwigshafen explodierte in einem Werke der Interessen-Gemeinschaft Farben-Industrie ein Destillationskessel. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere Arbeiter trugen Verbrühungen davon. Zu dem Unglück wird weiter gemeldet, daß nach einer Versuchs-Destillation aus unbekannter Ursache der Deckel der Destillationsblase abflog. Acht Arbeiter wurden verbrüht. Die Zahl der Todesopfer erhöht sich auf drei. Bei den übrigen Verletzten besteht noch Lebensgefahr.

 # Deutsche Strafanzeige gegen eine Prager Firma. Wie die Polizei-Korrespondenz meldet, hat der „Reichsverband der deutschen Rauchwarenfirmen e. V. in Leipzig" durch seinen Rechtsvertreter eine Strafanzeige erstattet, auf Grund deren die Miteigentümer der Firma Fleißig & Rubinstein in Prag, Franz Fleißig, Simon Rubinstein, Josef Fleißig und Aron Rubinstein wegen Betruges verhaftet wurden. Nach der Strafanzeige bestellte und verkaufte die sogenannte Prager Firma von verschiedenen im Reichsverband der deutschen Rauchwarenfirmen vereinigten Firmen gelieferte Pelzwaren im Werte von ungefähr 3,2 Millionen Kronen. Die Geschäftsräume der Firma wurden bis auf weiteres behördlich versiegelt.

 # Die Ueberschwemmungen in Oberitalien. Die Ueberschwemmungen haben in Oberitalien großen Schaden angerichtet. Der Markusplatz von Venedig und die tiefer gelegenen Teile der Stadt sind durch den Regen und die Hochflut weit überschwemmt. Auch in Südtirol hält die Hochwassergefahr an. Das Villenviertel von Meran ist überschwemmt. Viele Bewohner mußten ausziehen. Einige Brücken sind von der Strömung fortgerissen worden. Die Umgebung von Sterzing steht unter Wasser. Der Bintschgau ist an drei Orten überschwemmt. Auch aus der Provinz Lodi kommen Nachrichten von Hochwasserschäden durch einen Dammbruch der Adda, wodurch die Vororte von Lodi unter Wasser gesetzt sind. In der Provinz Bresci hat das Hochwasser viele Dörfer überschwemmt. An der italienischen Riviera hat ein starker Sturm gewütet.

 # Der Fall Roscau Brunner. Wie Reuter aus London mitteilt, nimmt man an, daß der Milliardär Roscau Brunner, der, wie gestern berichtet, zusammen mit seiner Frau erschossen aufgefunden worden ist, in geistiger Umnachtung seine Frau und sich selbst getötet hat. Das Arbeiterblatt „Daily Herald" berichtet, daß die Gattin Roscoe Brunner's 24 Stunden vor der Katastrophe, die hier großes Aufsehen erregt, auf der Redaktion des Blattes vorgesprochen und sich in erregter Weise über die gemeldete Verschmelzung der vier großen chemischen Unternehmungen Englands ausgelassen habe. Sie habe erklärt, es sei ungerecht, daß der Name des früheren Präsidenten der Brunner-Mond-Gesellschaft bei der Ankündigung der Verschmelzung fehle und daß die Fusion den Arbeitern des Werkes zum Schaden gereichen werde.

 # Folgenschwere Panik. Wie aus Tompa (Ungarn) gemeldet wird, brach in den Arbeiterbaracken auf einem Gute Feuer aus, das unter den Barackenbewohnern eine ungeheure Panik hervorrief. Alle stürzten in großer Eile ins Freie, wobei zwei Frauen totgetreten wurden. Zwei Arbeiter verbrannten. 67 Personen erlitten schwere Verletzungen. — Nach Meldungen aus Bukarest entstand in der Nähe der siebenbürgischen Stadt Nagyenyed ein gewaltiger Brand, der auf zehn nebeneinanderliegende Dörfer übergriff. Hunderte von Häusern wurden eingeäschert.

 # Riesige Feuersbrunst in Rumänien. Rumänien ist augenblicklich das Opfer einer großen ländlichen Feuerserie, die ganze Dörfer vernichtet hat. In der Umgebung von Klausenburg wütete der Brand besonders heftig. Das große Dorf Fenesch ist zum größten Teil niedergebrannt. Im Bezirk Adjud fielen eine ganze Reihe von einander zusammenhängender Dörfern den Flammen zum Opfer. Bei Francca wütet augenblicklich ein ungeheurer Waldbrand, der bisher 500 Hektar besten Holzbestandes vernichtete.

 # Ein neues Erdbeben in Amerika. Nach einer Meldung aus Moskau ereignete sich in Armenien ein neues schweres Erdbeben, bei dem 25 Dörfer vernichtet wurden.

 # Verhängnisvoller Erdrutsch. Nach einer Meldung der Blätter aus Bogota (Columbien) ereignete sich gestern in der Nähe des Ortes Nerevia an der nach Caldas führenden Eisenbahnstrecke ein umfangreicher Erdrutsch. Durch die herabstürzenden Massen wurde der Lauf des Flusses Otun gesperrt, sodaß in Galao eine Ueberschwemmung stattfand. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind 27 Personen getötet und 40 verletzt.

 # Das Grubenunglück in Michigan. Die Gesamtzahl der bei dem Unglück in der Eisenbergwerksgrube in Ishpening (Michigan) ums Leben gekommenen Bergarbeiter beträgt 51.



Naturheil-Methode Kneipp

Die weltberühmten

Pfarrer Kneipp-Pillen

das zuverlässige, blutreinigende

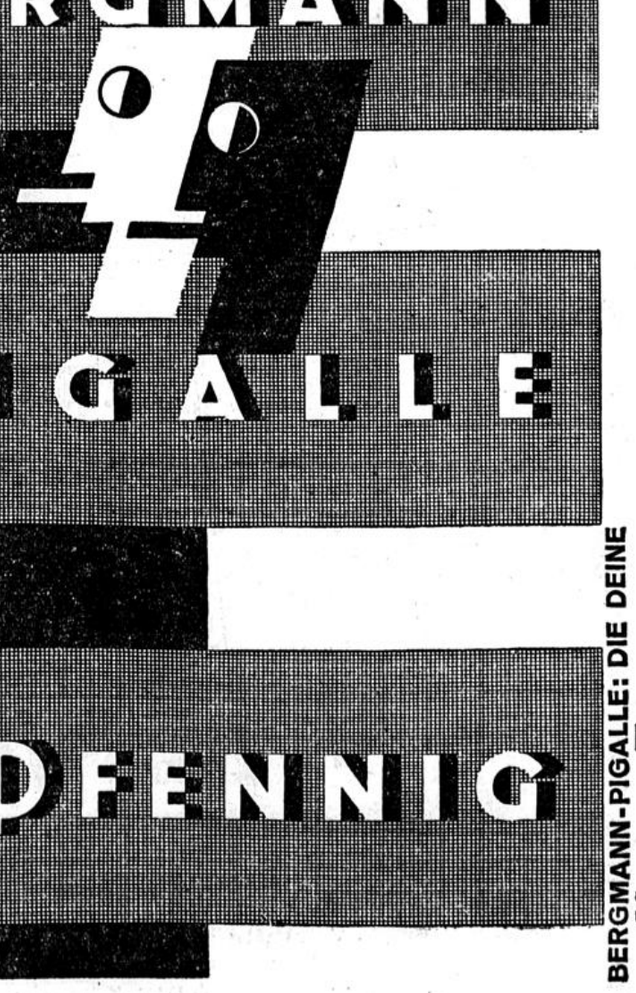
Abführmittel

Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1, Aloe 4

Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—

Alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum

BERGMANN



PIGALLE

5 PFENNIG

BERGMANN-PIGALLE: DIE DEINE

BERGMANN-PIGALLE: DIE DEINE

FREUNDIN ALLER rauchenden Damen und Herren will BERGMANN-PIGALLE werden, die in Güte und Duftköstlichkeit führende 5er, Schwester der führenden 6er BERGMANN-PRIVAT. Sie werden, BERGMANN-PIGALLE rauchend, mit Staunen feststellen, welchen Gipfel an harmonischem Aroma und lieblicher Süße lebenlang geschulte Mischkunst der Orientalen aus edlen Provenienzen in ihr, trotz ihrer Wohlfeilheit, zu erreichen vermochte. BERGMANN-PIGALLE ist eine Zielstation auf dem für richtig erwiesenen Bergmann-Weg. Wir wissen, daß die aufsteigende Mengenkurve unserer Erzeugung nur deren ebenmäßig hoher, nie schwankender Gütelinie zuzuschreiben ist.

Schöne u. gute Möbel zu billigen Preisen

zu bringen, ist unser Bestreben. Viele zufriedene Kunden beweisen uns, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Es ist doch so eine kleine Mühe für Sie, wenn Sie sich den kleinen Weg zu uns machen und unsere Läger besichtigen. Kommen Sie ganz unverbindlich zu uns. Sie werden das richtige bei uns finden. Durch Großeinkauf sind wir in der Lage, zu fast unmöglich scheinend billigen Preisen erstklassige Qualitätsmöbel zum Verkauf zu stellen.

Küche „Annili" rund gebautes Büfett mit reicher Schnitzerei, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, alles mit echtem Linol **255.-**

Küche „Charlotte" wunderbare westfäl. Qualitätsarbeit, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, entzückendes Modell **285.-**

Schlafzimmer „Irma" groß. 3 tür. Spiegelschrank, 1 Waschkom. m. Kristallspieg., 2 Nachtkons., 2 Bettstell., 2 Stühle, 1 Handtuchhalt. **390.-**

Schlafzimmer „Westfalia" echt Eiche, 1 Kleiderschr., 180 cm br., m. gr. Kristallsp., 1 Waschk. m. Kristsp., 2 Bettst., 2 Nachtk., 2 Stühle, 2 Handtn. **485.-**

Speisezimmer „Stuttgart" 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle mit echtem Leder **385.-**

Leder- und Plüschsofas, Chaiselongues, Steppdecken, kompl. Federbetten, Herde in großer Auswahl!

Freie Lieferung, auch nach auswärts. Fahrtvergütung bei Kauf.

Möbelausstattungshaus
Heinr. Schmidt & Co. Nachf.
Pieperstraße 2 BOCHUM. Ecke Hattinger Str.

Weitgehendste Zahlungserleichterung. Der weiteste Weg lohnt sich. Streng reelle Bedienung!

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, 7. November 1926.
Sammlung für die Armen unserer Gemeinde.

Christuskirche. 8: Meyer; 9,45: Homann, Dortmund; KGD. 11,15: Liz. Schmidt; Tauffeier 3: Winnacker.

Lutherkirche. 9,45: Schneider, mit Feier des hl. Abendmahls, Vorbereit. unmittelbar vorher; KGD 11,15: Pf. Schmidt 2.

Friedenskirche. 9,30: Hardt; KGD. 11,15: Winnacker.

Pauluskirche. 9: Liz. Schmidt; KGD. 11,15: Bockamp; 5,15: Meyer.

Krankenhauskapelle. 9,30: Winnacker.

6. Pfarrbezirk (Diberstr. 46). 11,30: Kindergottesdienst, Ehrenberg. Donnerstag 8: Gemeindebibelstunde.

7. Pfarrbezirk. Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castrop, Str. 282).

Ev.-luther. Gemeinde Bochum, Diberstraße 52. 10: Predigtgottesdienst u. Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist um 9.30 Uhr. Nachm. 4: Jünglingsverein. Montag 8: Kirchenchor. Donnerstag 8: Gemeindeabend. Superintendent Ziemer.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstr. 85. Donerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8: Vereinshaus. Donnerstag 8,15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstr. 14.

Christl. Verein jung. Männer, Ottostraße 14. Sonntag morgen 8,30: Weißkreuz-Weihestunde, anschl. Mission in d. Herberge; nachm. 4: Jugendabteilung. Dienstag nachm. 4,30: Bibelkreis jüng. Abteilung; 8,15: Bibelstunde im Familienkreis; 8,15: Bibelleseabend der Jugendabteilung; Bibelbespr. im Jungmännerkreis. Freitag 8: Helferschule: „Was ist uns die Bibel?" Samstag 6: Bibelkreis im Weitenbrink.

Ev. Jungmännerverein Wartburg v. 1852, E. V., Vereinshaus. Samstag 8: Helferstunde. Sonntag: Kirchgang. Mittwoch 8,15: Bibelstunde. Freitag 5.30: V.-K. Wartburg.

Christl. Verein jg. Mädchen, Marthahaus, Bergstraße 26. Freitag, 12. Nov., abends 8: Bibelbespr. mit Gebetsgemeinschaft für die älteren Mitglieder, Marthahaus, Zimmer 7.

Jugendbund für entschied. Christentum (Friedenskirche). Sontag 3: Jugendbundstunde. Mittwoch 8: Bibel- u. Gebetsstunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. Sonntag 8,30 vorm.: Gebetsvereinigung; abends 8: Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal, Evangelisationsversammlung. Dienstag abends 8: Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal, Bibelstunde. Mittwoch 3,30: Frauenbibelstunde. Donnerstag 8,15: Bibelerklärung. Freitag 4: Glückaufstr. 33, Frauenbibelstunde.

Kirchlich-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 10: Sonntagsschule; 5,15: Evangelisation. Montag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde

Verein des Blauen Kreuzes, Evang. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstd. Dienstag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Altenbochum. Sonntag 9,45: Gottesdienst, Pastor Irle; 2,30: Kindergottesdienst, Pastor Rothe, Castrop. — 7,30: Gemeinschaftsstunde im Lutherhaus. Dienstag 8,15: Bibelstunde im Jungmädchenverein, um 5: Bibelstunde in Prinz v. Preußen. Mittwoch 7,30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 8: Vorbereitung z. Kindergottesdienst. Freitag 2,30: Herbstkonferenz der Helfer und Helferinnen d. KGD. im Lutherhausfaale.

Bochum-Hamme. Kirche: 8: Pastor Kraemer; 9,45: Pastor Dr. Ehrenberg, Bochum; 11,15: KGD., Pastor Kraemer. Wegescheid: 9,45: Pastor Kraemer; 11,15: KGD., Pastor Falkenroth; 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck. Dienstag 8: Männerbibelkreis im Kirchsaal. Mittwoch 8: Gebetsstunde im Kirchsaal; 8: Bibelbespr. für junge Männer im Pfarhaus; 8: Bibelstunde des C. V. j. M. (Feldsieperstr.). Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde in Overdyck. Freitag 8,15: Vorber. z. KGD Kirchsaal, 8,30: Wegescheid.

Hofstede-Riemke. Sonntag 8,30: P. Mübge; 10: Pitsch; 11: KGD., Pitsch. Freitag 8: Bibelstunde, Pitsch. Donnerstag 8: Bibelstunde. Dienstag 8: Bibelbesprechung.. Blaukreuzverein: Sonntag 4, Freitag 8 Uhr.

Nemmingen. Sonntag 9,30: Hauptgottesdienst: 10,45: Kirchentaufen: 11: Kindergottesdienst. Montag 8: Bibelst.

Weitmar. Samstag, 6. Nov., 5 Uhr: Beichte, Pf. Kraemer. Sonntag 8,15: Frühgottesdienst, Pf. Sassenberg, anschl. Beichte u. Feier des hl. Abendmahles; 9,45: Hauptgottesdienst, Pf. Götz: 11: Kindergottesdienst: 12: Kirchentaufen. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde.. Mittwoch 8: Bibelstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). — Ev. Männer- u. Jünglingsverein Weitmar: Freitag 8 Bibelbespr.: Bärendorf-Süd: Dienstag 7,30 Bibelbespr.: Weitmar-Mark: Mittwoch 8 Bibelstunde; Erendorf: Sonntag 8 Wortverkündig in der Kinderschule.

Weitmar-Nord. Sonntag 9,30: Gottesdienst, Pastor Deppe; 11: Kindergottesdienst. Mittwoch 8: Bibelstunde, P. Dieckhoff. Donnerstag 8,30: Vorbereit. für den Kindergottesdienst, Past. Deppe. Mittwoch 8: Bibelkreis. Ev. Blaukreuzverein: Donnerstag 8 Gebetsstunde.

Wiemelhausen - Melanchthon. Sonntag 9,45: Altbüser; 11,30: Kindergottesdienst. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3 Jugendbund. Sonntag 8 Gemeinschaft.

Wiemelhausen - Petrikirche. Sonntag 10: Gottesdienst, anschl. Beichte und hl. Abendmahl, Reckert; 11,15: Kindergottesdienst. Dienstag 6: Bibelstunde.

Gerthe. Sonntag vorm. 10: Gottesdienst, Missionsfest, Miss. Blecher; 11: Kindergottesdienst; 12: Taufen; 2: Jünglingsverein; 4: Jungfrauenverein; 5: Missionsfestnachfeier in Bethanien. mit ein. Lichtbildervortrag über Borneo. Mittwoch 7,30: Gemeinschaft. Freitag 7,30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Hiltrop. 10: Gottesdienst, Vik. Achenbach; 11,15: Kindergottesdienst; 12: Taufen. Freitag 8: Bibelstunde.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr: Frühgottesdienst, P. Wessel; 10: Hauptgottesdienst, P. Blindow-Gelsenkirchen (Jahresfest des Jungfrauenvereins). Beichte und Feier des hl. Abendmahles; 2: Kindergottesdienst, P. Müller; 3: Taufen P. Heuser. — Alte Kirche. 9: Masur. Gottesdienst, Gemeindehelfer Lur. — Kapelle zu Höntrop. 9,30: Hauptgottesdienst, P. Heuser; 2: Kindergottesdienst. — Ev. Krankenhaus. 10: Hausgottesdienst Gemeindehelfer Hagemann. — Ev. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst, P. P. Wessel. — Die Amtswoche vom 7. bis 13. hat Pastor Heuser.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt), 11 2.30 Christenlehre bezw Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6 und 8 Uhr; Werktags: 6. 6.30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe; 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre. Wochentags Messen 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen; 8 Hochamt; 9.15 Messe mit Pred.; 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt m. Andacht. 7 Rosenkranz. 7.35 Predigt, Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

St. Meinolphuskirche. 6.45 Messe, 8 Messe m. Predigt, 9.15 Hochamt mit Predigt, 10.30 Schülergottesdienst, 11.30 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht mit Segen.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred 9.30 Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30 und 8 Messen; 10 Hochamt: 11.15: Messe; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-West. 7.15 Messe mit Pred., 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemker. 6 Uhr Messe, 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion, 7, 8, 9 Messen m. Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Bochum-Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht.

Gerthe. 6.30, 8 Messe m. Predigt. 9.30 Hochamt m. Predigt. 10.45 Messe mit poln. Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht. — **Filialgemeinde zum heiligs. Joseph:** 7.30 Messe, 10 Hochamt. 2.30 Andacht. — **Filialgemeinde zum heiligen Geist:** 7.30 Messe, 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Langendreer, Marienkirche. 6.30 mit Predigt. 8 Messe. 10.15 Hochamt 2.30 And. — **Bonifatiuskirche** 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Eickel. 6 Messe. 7.30 Messe mit Predigt im Krankenhause. 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 7 Messe m. Predigt 9 Hochamt mit Pred. 10.30 Messe mit Pred. 2.30 Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Höntrop. 6.45 Messe. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt. 2.30 Andacht.

Stiepel. 7 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. Sonntag, 7. November 1926, 22. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 8,30: Predigtgottesdienst, Pfarrer Stallmann; vorm. 10: Predigtgottesdienst. Pfarrer Kerlé; vorm. 11,15: Kindergottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier: nachm. 2: Taufen, Pfarrer Kerlé; nachmittags 2,30: Jungfrauenverein, Pf. Kerlé; nachm. 5: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier, darnach Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls; abends 8: Männerverein des 2. Bezirks bei Heiermann. Dienstag 8: Vortrag, Pfarrer Dr. Pannier: Die Temperamente und das Christsein. Mittwoch 8: Kirchenchor bei Bickern. Donnerstag 3: Frauenverein des 1. Bezirks bei Hucke. Freitag 8: Abendandacht, Pfarrer Stallmann. Sonnabend 7: Jungmännerverein, Pfarrer Stallmann. — **Bochum-Weitmar, Klünerscher Saal.** Vorm. 9: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier. Mittwoch 8: Abendandacht, Pf. Stallmann. — **Grumme, Liboriusstr. 29 bei Bohr.** Mittwoch 8: Abendandacht, Pfarrer Kerlé. — **Altenbochum, Saal, früher Stodt.** Donnerstag abend 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. Sonntag 9,30 Predigt, Prediger Fleischer; 3: Jahresfest, Prediger Krämer; 11: Sonntagsschule. Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Roberstraße 93.** Sonntag 11: Sonntagsschule. Dienstag 8: Bibelstunde. — **Weitmar-Nord, Hammerstr. 8.** Sonntag 9,30: Predigt 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde.

2. Baptistengemeinde Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 56. Sonntag 9,30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt; 6: Jugendverein. Mittwoch 7: Andacht. Prediger Krämer.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag, den 7. Nov., vorm. 8,20: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Vereinigung Ernster Bibelforscher, Ortsgruppe Bochum. Jeden Freitag, abends 7,30 Uhr, und Sonntags, nachm. 3 Uhr, findet im Lokale Lanhoff, Hattingerstr., Bibelbesprechung und Fragebeantwortung statt.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestr. 48. Sonntag vorm. 9,30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; 7,30 abends: Jugendverein. Mittwoch abds. 8: Bibelstunde. Freitag abends 8: Gebetsstunde.

Freie evangel. Gemeinde, Rottstr. 34a, Hinterhaus. 9,30: Erbauungsstunde. 11: Kindergottesdienst; 6: Predigt. — Montag 8: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibel- u. Gebetsstunde. — **Gerthe, Am Norrenberg 69.** Sonntag 3,30: Predigt. Dienstag 6: Bibel- u. Gebetsstunde. Freitag 8: Jugendverein.

Außergewöhnlich billige, fesche

Tanzkleider - Kleider
Nachmittag- u. Abendkleider

Mäntel
in allen Preislagen

Seidenhaus **Wolfsdorf**
Bochum, Hochstraße 15. LW4

Wo kaufe ich Farben, Lacke, Oele, Glas, Tapeten u. s. w.
bei fachmännischer Bedienung im **Farbenhaus Stüwe**
Dorstenerstraße 81 — Maxstraße 3
Hernerstraße 110.

NUR SAMSTAG U. MONTAG

Mengenabgabe vorbehalten.

Unser ständig wachsender Kundenkreis erforderte eine bedeutende Vergrößerung der Abteilungen
Herren-Artikel, Strumpf-Waren, Handschuhe und Kurzwaren.
Heute nach vollendeter neuzeitlicher Umstellung dieser Abteilungen, bringen wir in denselben
derart billige Preise,
bei nur guten Qualitäten, welche nur an diesen 2 Tagen Gültigkeit haben.

Mengenabgabe vorbehalten.

Herren-Artikel

Zephir-Hemden mit einem Kragen, vorzügliche Qualität, Sportform m. Doppelmanschette . . . . . **2.95** Extra billig

Perkal-Hemden mit einem halbsteifen Kragen u. gestärkter Doppelmanschette . **3.95** Extra billig

Perkal- u. Zephir-Hemden mit einem halbsteifen Kragen u. gestärkter Doppelmanschette lesche Karomuster . **4.75** Extra billig

Perkal-Hemden besonders gute Qualitäten, ausgesucht schöne Dessins . . . **6.75** Extra billig

Herrenselbstbinder aparte Muster, . . 70, ... **45** Extra billig

Selbsbinder aus Kunstseide u. reiner Seide, in vielen Dessins extra billig . . . . 1.75 **1.35** Extra billig

Herrenkragen 4 fach verschiedene Formen, Einzelgrößen . . . . . Stück **25** Extra billig

Herrenkragen 4 fach verschiedene moderne Formen in allen Weiten . . . **50** Extra billig

Handschuhe

Damen-Handschuhe vollgerauhte Trikotqualität, ... 78, **58** Extra billig

Damen-Handschuhe elegante Ausführung, mit Stulpen und Seidenraupe, ... 1.35, **98** Extra billig

Kinder-Handschuhe reine Wolle, modern gemustert . . . . . 78. **58** Extra billig

Herren-Handschuhe vorzügliche Tricotware und imit. Wildleder . . . . . 98, **78** Extra billig

Strumpfwaren

Damenstrümpfe feinmaschig, Ferse u. Spitze verstärkt . . . . . Paar **32** Extra billig

Ein Posten **Damenstrümpfe** Ia. Seidenflor und Waschseide mit kl. Schönheitsfehlern, ... Paar **75** Extra billig

Damenstrümpfe echt Macco, schw. und farbig, Doppelsohle u. Hochferse . . . . . Paar **85** Extra billig

Damenstrümpfe Waschseide, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . **1.65** Extra billig

Herren-Socken feinmaschige Qualität, uni u. modern kariert . . . . . 48, **39** Extra billig

Herrensocken gestrickte Landwolle, besonders haltbare Qualität . . . . . **75** Extra billig

Kinder-Strümpfe prima 2 fach Garn . . . . . Größe 1 Jede weitere Gr. . . . . 5 Pf. mehr **45** Extra billig

Kinder-Strümpfe reine Wolle, gestr., bester Schulstrumpf, ... Größe 1 Jede weitere Größe bis Nr. 5/10 Pfg. mehr **70** Extra billig

Die Kurzwaren sind derart billig, sodaß sich jede weitere Preisbenennung erübrigt. Ueberzeugen Sie sich selbst!

KOPPEL
BOCHUM × HELLWEG 2
G. m. b. H.

Nutzen Sie die Ihnen hier gebotenen Vorteile weitgehendst aus und Sie werden sagen: ... das kann nur Koppel!

Aus dem Gerichtssaal.

Sich selbst verraten.

§a **Bochum,** 5. Nov. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatten sich die Arbeiter Gnurske und Kuchta von hier wegen Straßenraubes zu verantworten. Beide Angeklagte sind bereits vorbestraft; Gnurske hat schon zwei Jahre Zuchthaus verbüßt. Am 21. Juli passierte die Ehefrau Gobmann die Goethestraße. Plötzlich sprang aus der Toreinfahrt der Oberrealschule ein Mann heraus und versuchte ihr die Handtasche zu entreißen. Auf das laute Schreien der Frau flüchtete der Täter und ließ die Handtasche auf dem Straßenpflaster liegen. Am 23. Juli kam die Ehefrau Gerke mittags aus dem Eingang des Stadtparks an der Cäcilienstraße mit ihrem Kind, und bog in die Richtung der Castroper Straße ein. Alsbald bemerkte die Frau, daß sie von einem Mann verfolgt wurde. In dem Augenblick, als sie ihrem Kind ein „Klümpchen" geben wollte, riß ihr der Mann die Tasche vom Arm und suchte das Weite. Die Frau verfolgte jedoch den Täter und bat ihn, ihr die Tasche zurückzugeben, da nichts weiter in der Tasche sei als eine Reichsmark, Arznei und Krankenscheine. Der Täter warf ihr die Tasche zu und flüchtete in den Park. Fast im selben Augenblick sprang ein Mann aus der Türnische des Männerheims und flüchtete gleichfalls in den Park. Inzwischen waren zwischen Gnurske und Kuchta Streitigkeiten ausgebrochen, und als Kuchta hörte, daß Gnurske die Tasche zurückgegeben hatte, vermutete er in ihm einen Spitzel der Kriminalpolizei. Um allem vorzubeugen, erstattete Kuchta gegen den Gnurske Anzeige wegen Straßenraubes. In der heutigen Verhandlung stellte es sich heraus, daß Gnurske derjenige war, der die Taten ausführte und Kuchta „Schmiere" stand. Auch stellte es sich heraus, daß Gnurske der Frau Gerke, als er ihr die Tasche abgenommen habe, zugerufen habe: „Wenn Sie nicht ruhig sind, erschieße ich Sie!" und ihr einen Revolver vorgehalten habe. Der Staatsanwalt beantragte gegen Gnurske sieben Jahre Zuchthaus, gegen Kuchta sechs Jahre Zuchthaus. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht beide Angeklagten wegen vollendeten Raubes in einem Falle zu 3 Jahren Gefängnis und wegen versuchten Raubes zu 1½ Jahren Gefängnis. Gleichzeitig werden beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre entzogen.

✣

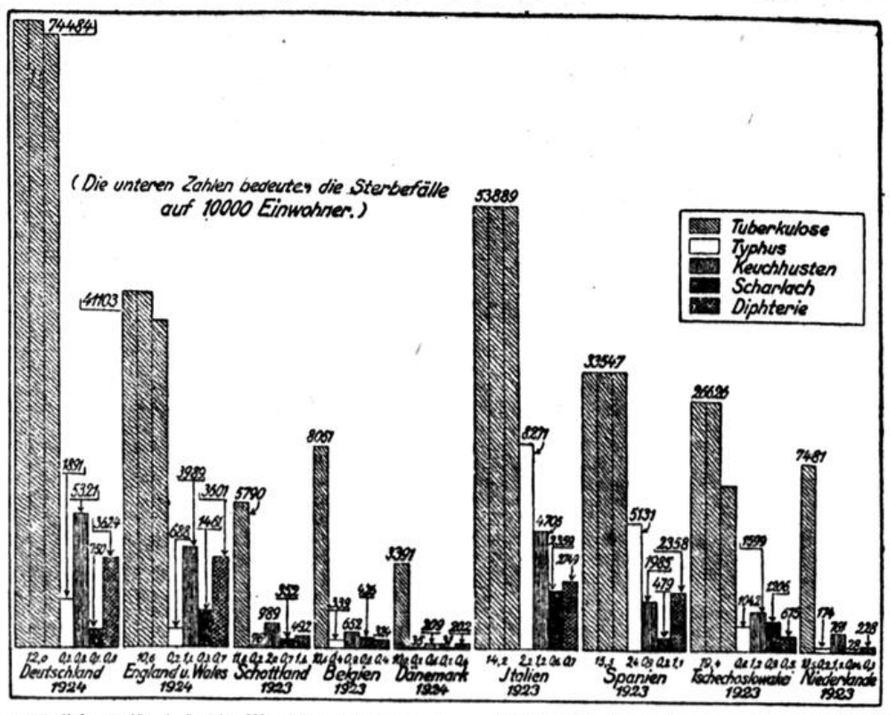
Sein eigenes Kind getötet.

§ **Köln,** 5. Nov. Ein 21jähriger Mülheimer Arbeiter hatte eine um elf Jahre ältere Frau geheiratet, die ihm einen Knaben mit in die Ehe brachte. Der Ruf dieser Frau war nicht gut. Aus dem Grunde auch wohl war die Mutter des Arbeiters gegen diese Heirat. Das Paar wohnte nun aber anfangs doch noch bei der Mutter. Hier wurde den beiden auch im folgenden Jahre ein Mädchen geboren. Als sich dann aber die junge Frau sehr unbotmäßig gegen die Schwiegermutter benahm und ewig Zank und Streit im Hause war, kündigte die alte Frau den beiden das Asylrecht. Die beiden Kinder wurden von der Fürsorge in Pflege genommen, die Eltern zogen auf den Boden. Nach Monaten erst erhielten sie im selben Hause ein Etagenzimmer angewiesen, mußten aber die beiden Kinder wieder zu sich nehmen. Das kleinere Mädchen hatte sich nun sehr an die Großmutter geschlossen. Das war den Eltern ein Dorn im Auge, sie verboten dem Kinde sogar, die alte Frau anzurufen. Dazu wurde es bei der geringsten Gelegenheit mißhandelt. Am 7. August dieses Jahres nun hörte das Mädchen die Großmutter singen und rief da gleich die „Oma" an. Zornig sprang der Mann auf und schlug das Kind links und rechts an den Kopf, daß es besinnungslos zu Boden stürzte. Er legte es darauf auf das Bett und versuchte ihm Wasser einzuflößen, das die Kleine aber schon nicht mehr schlucken konnte. Nach zwei Stunden nahm er an, daß das Mädchen gestorben sei. Er verhängte nun das Fenster, legte das Kind auf den Fußboden und schnürte ihm die nach oben gebogenen Beine an den Hals fest. Dabei nahm er eine Rötung des Gesichts wahr, auch schien ihm die bei der Kleinen eingetretene Kälte noch keine Leichenkälte zu sein. Darauf tat er das Mädchen in einen Sack, beschwerte ihn mit einem Pflasterstein und steckte das Ganze in einen Pappkarton. Und diesen warfen die Eltern des Nachts in der Nähe der Hohenzollernbrücke, auf der Deutzer Seite, in den Rhein. Dieser Sack mit der kleinen Leiche wurde am 12. August in Düsseldorf zwischen zwei Krippen von spielenden Kindern gefunden, die dann die Polizei benachrichtigten. Der medizinische Sachverständige urteilte: Nach den Anzeichen, die der Angeklagte gibt, ist es nun auch sehr wohl möglich, daß das Kind noch lebte, als es in den Sack gesteckt wurde. Der Angeklagte erklärte dazu, daß er jedenfalls der bestimmten Meinung gewesen sei, das Kind sei bereits tot gewesen, als er es in den Sack steckte. Der Unhold erhielt sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. (Schade, daß es keine Prügelstrafe für ihn gibt.)

✣

§a **Bochum,** 5. Nov. Wegen fahrlässigen Falscheides hatte sich die Ehefrau Sk. vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. In einer Berufungsverhandlung trat sie als Entlastungszeugin für einen Angeklagten auf; ihre Aussagen wurden als unwahr hingestellt. In der heutigen Beweisaufnahme standen die Aussagen der im ersten Prozeß wegen Körperverletzung Verurteilten, die nicht vereidigt wurden, gegenüber den Aussagen von zwei Damen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Die Untersuchungshaft wurde der Angeklagten angerechnet und für den Rest Strafaussetzung zugebilligt bei dreijähriger guter Führung und Zahlung einer entsprechenden Geldbuße.

Sterblichkeit an Infektionskrankheiten.



So natürlich es ist, daß die Menschen sterben, so unnatürlich ist es, wenn der Tod frühzeitig infolge zufälliger Ansteckungen eintritt und die Menschen im jugendlichen oder besten, leistungsfähigsten Alter dahinrafft. Die oft sogar als Seuchen auftretenden Infektionskrankheiten sind daher die schlimmsten Feinde der Menschheit. Die Schwierigkeit der Todesursachenerkennung ist bei den Infektionskrankheiten besonders groß, so daß die Zahlen der in den verschiedenen Staaten registrierten Todesfälle Mindestzahlen sind. Im höher kultivierten Staat mit obligatorischer ärztlicher Leichenschau und einer gut organisierten Medizinalstatistik ist die Erfassung der an Infektionskrankheiten Gestorbenen natürlich gründlicher als in weniger entwickelten Staaten.

Sowohl die Erkrankungen als auch die Todesfälle an Infektionskrankheiten haben während des Weltkrieges bekanntlich fast überall sehr stark zugenommen, in den Nachkriegsjahren aber in den meisten Ländern wieder eine Abnahme erfahren. Nur die schlimmste und gemeingefährlichste Volksseuche, die Tuberkulose, fordert in vielen Ländern von Jahr zu Jahr mehr Opfer.

In unserer Abbildung ist die Sterblichkeit infolge der am häufigsten vorkommenden Infektionskrankheiten in einigen Staaten Europas zum Ausdruck gebracht. Die Zahl der Sterbefälle ist auf je 10 000 Einwohner des betreffenden Landes bezogen. Die Sterblichkeitsverhältnisse im Deutschen Reich sind im allgemeinen nicht ungünstig.

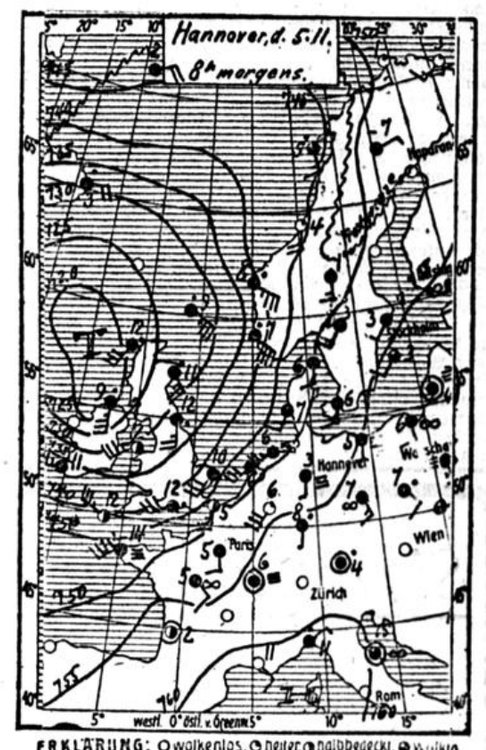
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 5. November.

(Nachdruck verboten).

Ueber dem atlantischen Ozean hat sich ein kräftiger Sturmwirbel entwickelt, der heute morgen bereits Großbritannien in seinen Wirkungsbereich gezogen hat und seinen Weg über Nordeuropa zu nehmen scheint. In Deutschland herrschte heute morgen im Norden vielfach nebliges, im Süden trübes, teils regnerisches Wetter bei Temperaturen zwischen vier und acht Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Veränderlich, zeitweise auch trübe mit Regen bei ziemlich milden, aber starken bis stürmischen Winden aus westlicher Richtung.



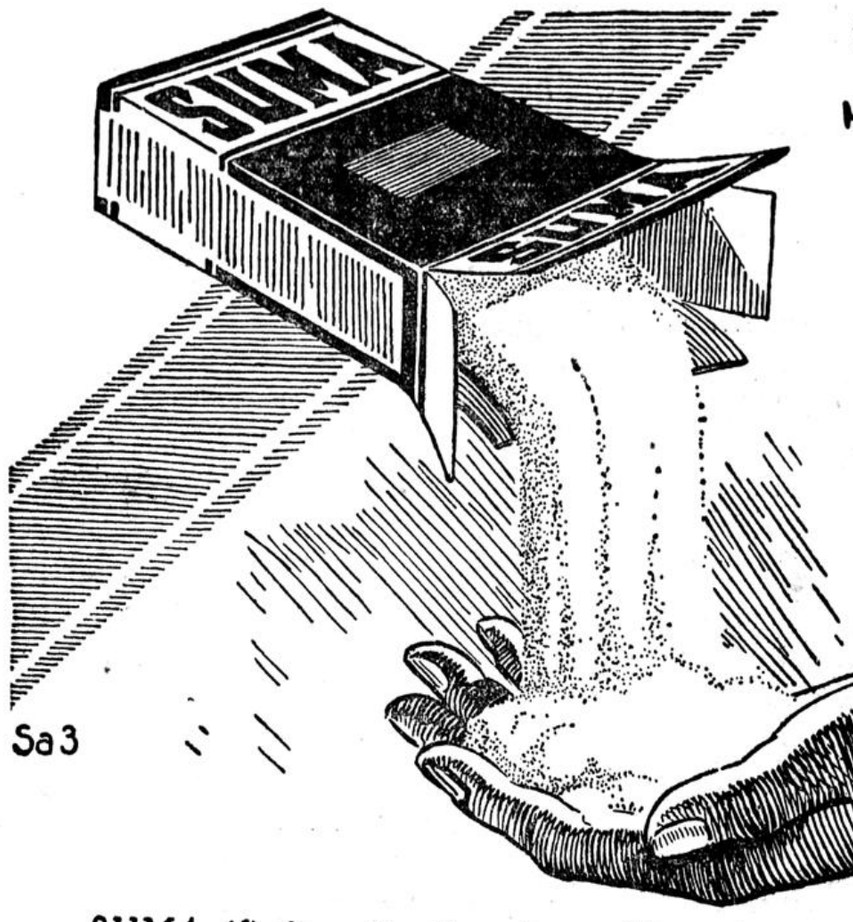
ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Ansteckungsgefahren prompt entrinnt, wer bei sich führet Formamint

besonders bei **Erkältungen, Halsentzündungen, Grippe-Epidemien, Heiserkeit, Raucherkatarrh usw.**

In Apotheken und Drogerien in Gläsern à 50 Tabletten Mark 1.75.

Proben u. Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231.



Sie fühlen den Unterschied

Schütten Sie ein wenig SUMA in Ihre Hand. Das weiche feine Anfühlen sagt Ihnen sofort, daß SUMA etwas Besonderes ist, daß es keine schädlichen Chemikalien, keine Soda, kein Wasserglas oder gar Chlor enthält. SUMA ist eine neue Art Seife in pulverisierter Form, das prächtige Ergebnis langer eingehender Forschung.

SUMA ist vorteilhafter als feste Seife, denn es ist leicht und vollkommen löslich, ungemein bequem und sparsam im Gebrauch.

SUMA ist für alle Zwecke vollkommen geeignet. Ohne die geringste Sorge können Sie zarte Wolle, die ja nicht gekocht werden darf, ferner farbige Gewebe jeder Art, vor allem aber die Tisch- und Bettwäsche, die Sie so gern schneeweiß haben, der mild reinigenden SUMA-Lauge anvertrauen. Im Kochkessel ist SUMA einfach wunderbar. — Preis 50 Pfg.

SUMA

die neue Art Seife der „Sunlicht" Mannheim

Verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres SUMA-Waschbuches.

Verkehr / Bäder / Erholungsreisen.

Bad Pyrmont baut.

Durch Staatsvertrag zwischen den Ländern Preußen und Pyrmont ist Bad Pyrmont preußisches Staatsbad geworden. Diese Umwandlung der Besitzverhältnisse wird sich auch äußerlich im Bilde des schönen niedersächsischen Bades bemerkbar machen. Neuerbaut ist bereits die Brunnenhalle und in Angriff genommen sind die Bohrungen auf eine Thermalquelle. Die Errichtung eines Konzert- und Vortragssaales in Verbindung mit Läden und Arkaden sowie ein Lesesaalgebäude werden folgen. Als Hauptstück der Neuanlagen wird an der Schloßallee der Konzert- und Kongreßsaal erstehen. Das zweigeschossige Gebäude mit hohem Dach enthält in seinem Innern außer einem größeren und kleinerem Musiksaal noch Nebensäle und Wandelgänge, ein größeres Foyer sowie die dazugehörigen Garderoben und Toiletteräume. Der große Saal faßt ungefähr 1000 Sitzplätze, der kleinere Saal, der mit dem großen zu einer Einheit verbunden werden kann, weitere 330 Sitzplätze. An der Nordseite des Gebäudes ist ein Arkadengang vorgelagert, dieser setzt sich im Verbindungsbau fort, der das Konzerthaus nach Norden zum Kurhotel bezw. dem südlich des Kurhotels erstehenden Lesesaalgebäude überleitet. In der Mittelachse wird sich der Verbindungsbau zu einem Triumphbogen mit drei Portalen erweitern, der allen vom Bahnhof Ankommenden den Blick in den Kurpark öffnet. Das Lesesaalgebäude soll in seinem Innern zwei neue Lesesäle für Raucher und Nichtraucher erhalten. Das Gebäude enthält außerdem Ausstellungsräume, Spiel- und Billardsäle und einen Museumsraum. Unmittelbar vor dem Lesesaalgebäude öffnet sich die Arkade zu einer Wandelhalle, die den Ersatz bietet für die seither glasgedeckte Halle zur Seite des Musiktempels. Eine Kolonade bildet den Anschluß an das Kurhotel, die es nunmehr ermöglichen wird, unmittelbar aus dem Hotel auf den Arkadengang und weiterhin zum Konzerthaus zu gelangen.

Mit der Ausführung der für die Neubauten erforderlichen Erdarbeiten ist bereits im Oktober begonnen worden. Die Kosten der Gesamtanlagen sind auf 2,6 Millionen Mark veranschlagt. Bad Pyrmont will die neuen Gebäude zu Beginn der Saison 1928 eröffnen.

✣

Neuartige Omnibusse. Auf der diesjährigen Großen Deutschen Automobil-Ausstellung in Berlin sind in der neuen Halle, in der sich die Nutzwagen sowie die Werkzeugmaschinen und die Werkstoffe für den Automobilbau befinden, zwei Omnibusse ausgestellt, die durch die neuartige Anordnung der Sitzplätze auffallen und durch diese Ausführung den „Clou" der neuen Autohalle bilden. Bei beiden Omnibussen, von denen der eine durch die Daimler-Benz-Werke, der andere durch die Hansa-Lloyd-Werke gebaut ist, sind die hinteren Sitzplätze gegenüber den vorderen höher angeordnet. Die Omnibusse werden daher auch Hochsitz-Omnibusse genannt. Durch diesen Omnibustyp wird dem Wunsche des Publikums nach besserer Aussicht entsprochen, gleichzeitig gestattet der unter den höher befindlichen Sitzen befindliche Raum, größere Mengen Koffer unterzubringen. Das feste Verdeck ist über den hinteren Sitzplätzen entsprechend gehoben und nach vorn stufenmäßig verglast, so daß man auch von den hinteren Plätzen aus einen freien, ungehinderten Ausblick über die vorderen Sitzreihen hinweg unmittelbar nach vorn hat. In der von Daimler-Benz gezeigten Ausführung liegen 9 Sitzplätze in normaler Höhe, 9 in der höheren Sitzlage. Der Hansa-Lloyd-Omnibus, der für die Reichspost bestimmt ist, enthält 15 Sitzplätze.

Bad Soden am Taunus. Die Zahl der Kurgäste wird in der kommenden Woche 5000 überschreiten. Badehaus und Inhalatorium bleiben den ganzen Winter geöffnet.

Neue Wege in der Fremdenführung. Nachdem wir kürzlich mitteilen konnten, daß in Würzburg Studenten zur Fremdenführung sich zur Verfügung stellen und daß auch das „Aküdo" (Akademischer Uebersetzungs- und Dolmetscherdienst) eine großzügige Organisation zur Fremdenführung in Universitätsstädten eingerichtet hat, der vor allem fremdsprachliche Führer zur Verfügung stehen, können wir heute berichten, daß die alte, höchst sehenswerte Stadt Soest in Westfalen auf diesem Gebiete neue Wege beschreitet. Der Verein für Heimatpflege in Soest hat Führerlehrgänge eingerichtet, an denen Damen und Herren aus den gebildeten Kreisen teilnehmen. Durch diese Lehrgänge, die Vorträge und praktische Führungen umfassen, wird den Teilnehmern eine gute Kenntnis der heimatlichen Sehenswürdigkeiten vermittelt, so daß sie eine Fremdenführung übernehmen können. Auch die Vermittlung der Führer ist hier auf eine neue Art geregelt. Die Fremden, die sich von einem Führer begleiten lassen wollen, zahlen in der Geschäftsstelle des Vereins für Heimatpflege einen bestimmten Betrag, in dem das Honorar für die Führung und die Eintrittsgelder für die Museen gleichzeitig enthalten sind.

Wieviel Handgepäck darf in das Abteil mitgenommen werden? Fast auf jeder Eisenbahnfahrt kann man die Beobachtung machen, daß die Reisenden sich mit Handgepäck überbürden. Jeder irgendwie freie Platz wird mit Koffern, Handtaschen, Schachteln, Schirmen und Stöcken belegt, größere Gepäckstücke werden häufig sogar in den Gängen der D-Züge untergebracht; dadurch sind die Durchgänge versperrt und die Abwicklung des Verkehrs stark behindert. Geschieht dies vielfach auch aus Unkenntnis der bestehenden Bestimmungen, so sollte doch die gegenseitige Rücksichtnahme auf die Mitreisenden dazu führen, in die Abteile nur das allernotwendigste Handgepäck mitzunehmen und die größeren Gepäckstücke aufzugeben. Nach der Eisenbahn-Verkehrsordnung dürfen leicht tragbare Gegenstände nur in die Personenwagen mitgenommen werden, wenn die Mitreisenden dadurch nicht belästigt werden. In der 1., 2. und 3. Wagenklasse steht dem Reisenden nur der Raum über und unter seinem Sitzplatz für Handgepäck zur Verfügung, dessen Gewicht insgesamt 25 Kilogramm nicht überschreiten darf. In die 4. Klasse können auch Handwerkszeug, Tornister, Traglasten in Körben, Säcken oder Kiepen und ähnliche Gegenstände mitgenommen werden, wie sie ein Fußgänger tragen kann. Das Gewicht der von einem Reisenden mitgeführten Gegenstände darf dann höchstens 50 Kilogramm betragen. Bei der Aufgabe von Handgepäck zur Beförderung werden folgende Gebühren erhoben: Die Aufgabe von 20 Kilogramm Handgepäck bis zu einer Entfernung von 50 Kilometern kostet 80 Pfennige, bis 100 Kilometer 1,20 Mark, 200 Kilometer 2 Mark, 300 Kilometer 2,60 Mark, 400 Kilometer 3,20 Mark, 500 Kilometer 3,80 Mark, und bis 700 Kilometer 4,60 Mark. Gibt man nur 10 Kilogramm auf, so ermäßigen sich die angegebenen Preise auf die Hälfte.

Zunahme des deutschen Reiseverkehrs nach Oesterreich. Die amtliche Statistik des Wiener Zentralmeldungsamtes der Polizei weist für die ersten neun Monate des Jahres 1926 für Wien allein insgesamt 64 118 Besucher aus dem Deutschen Reich auf gegenüber 51 982 im gleichen Zeitraum des Jahres 1925. Die außerordentlich große Steigerung beträgt also rund 23 Prozent. Noch eindrucksvoller ist der Vergleich mit 1912, dem stärksten Fremdenverkehrsjahr vor dem Krieg. Damals betrug die Zahl der in Wien gemeldeten Reichsdeutschen 52 277, heuer wird sie bis zum Jahresschluß nach einer vorsichtigen Schätzung rund 77 000 betragen, also um etwa 47 Prozent größer sein, als im stärksten Jahr vor dem Krieg. Während die Zahlen für Wien allein für das laufende Jahr bereits bekannt sind, weil sie allmonatlich ermittelt werden, ist die Statistik für ganz Oesterreich erst nach Jahresabschluß zu erwarten. Nur zur Unterrichtung sei angeführt, daß im Jahre 1925 insgesamt 556 514 Reichsdeutsche Oesterreich besucht haben, eine Zahl, die heuer ohne Zweifel stark überboten werden wird.

Reisen nach Oesterreich. Das österreichische Konsulat in Dortmund, Kaiserstraße 1, bittet alle jene, deren Reiseziel in diesem Jahre Oesterreich war, dem Konsulate brieflich alle Mißstände bekannt zu geben, die sie angetroffen haben, mögen sie Grenzkontrolle, Hotelwesen oder Eisenbahn betreffen. Auf diesem Wege könnte das reisende Publikum selbst mithelfen, diese Mißstände abzuschaffen, da die Behörden umgehendst hiervon verständigt würden und das Ergebnis dieser Umfrage unzweifelhaft zur Abstellung der meisten Mißstände führen dürfte.

Sie wollen gewiß gerne eine Einrichtung, welche alle Vorzüge aufweist?

Dann besuchen Sie ungeniert und zwanglos unsere Ausstellung.

Unsere Wohnungseinrichtungen zeichnen sich aus durch: Formenschönheit, edles Material. sorgfältigste Verarbeitung bis ins Kleinste und — **unübertroffene Preiswürdigkeit.**

Gebrüder Schürmann, Essen (am Rathaus) und Köln (Zeppelinhaus)

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen

Ratskeller Witten
(Neues Rathaus) Inh. **Hans Förster.**
Führendes Wein- und Bier-Restaurant.
Fernruf 2160. AR6

Restaurant „Unter den Linden"
Linie 3, Wiemelhausen, Markstraße
Morgen Sonntag ab 4 Uhr öffentl.
Dauer-Tanz!
Blasmusik aus Hamme.
Hiermit sind Damen und Herren freundl. eingeladen. / Für gute Speisen und Getränke nebst Ordnung wird bestens sorgen:
Eintritt 50 Pfg. **Wirt Bergmann.**

Restaurant „Zum Jägerhof"
Dorstenerstr. 87 — **Franz Cremer** — Fernruf 3089
Sonntag ab 5 Uhr
findet in meinen dekorierten Räumen
rheinisches Stimmungs-Konzert
statt. Ia. Weine und Liköre
Eintritt frei. — Glas Bier 20 Pfg.
Es ladet freundlichst ein: Der Wirt Franz Cremer.

Parkhaus Hohenstein
Witten
Sonntag ab 4 Uhr
Groß. Konzert
des
Wittener städt. Orchesters.

Telefon 3872 TONHALLE Bongardstr. 14

BUNTES THEATER
Täglich abends 8¼ Uhr:
Das **SENSATIONS-PROGRAMM!**
Was die Presse sagt:
Bochumer Anzeiger . . . . von einer geschickten Regie, dem Besucher eine Auslese nahmafter Varieté-Kräfte bietet.
Märkischer Sprecher . . . . . Weltstadtprogramm, das die rührige Direktion diesmal bietet.
Volksblatt . . . . Die vornehme Linie artistischer Kunst, die im BUNTEN THEATER eingehalten wird, stempelt dieses zu einer der besten Varieté-Bühnen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.
Westfälische Volkszeitung . . . . Jede Nummer ist ein Ereignis.
Sonntag: 4 Uhr Eintritt frei
Familienvorstellung mit großem Programm.

OBER-BAYERN
Samstag ab 7 Uhr
sowie
Sonntag vormittag von ½12-½2 Uhr
zum
Frühschoppen
und
Sonntag abends ab 5 Uhr
konzertiert
das künstlerische Solisten-Orchester Wetzker-Lamers

WEIN-DIELE
Täglich
4-Uhr-Tee!
Stimmungs-Kapelle
Pasch - Grischkat - Kroll
Gedeck:
Mokka — Tee — Schokolade
nach Wahl
und Kuchen mit Schlagsahne
RM 1.25
Behaglichster Aufenthalt Bochums!

Gastspiel Circus Busch
im Hagenbeck-Gebäude
ESSEN,
— Viehofer Platz. —
Täglich 7½ Uhr,
Samstags u. Sonntags auch 3 Uhr.
Die Eröffnung war ein voller Erfolg!
Die Circus Attraktionen.
Nur Qualitäts-Darbietungen!
9 Uhr: Das gewaltige Manegeschaustück:
„Vater Rhein"
300 Mitwirkende 300
Licht- u. Wasser-Effekte.
Das künstlerisch geschulte **fabelhafte Busch-Ballett.**
Samstag u. Sonntag 3 Uhr das volle Abendprogramm und ungekürzte Manegeschaustück:
„Vater Rhein"
zu **halben Preisen.**
Dazu große Kinderbelustigung. Gratis Pony- und Eselreiten. Geschenkverteilung. Bonbonregen.
Vorverkauf ab 10 Uhr ununterbr. Circuskasse, Verkehrsverein, Althoff, Grüter & Monn usw.

Restaurant Franz Drees, Stiepel,
Hauptstraße 5. — Zeche Karl Friedrich.
Jeden Sonntag nachm. ab 4 Uhr:
Konzert u. Tanz.

Eppendorf am Denkmal
(Gasthof E. Bußman)
Vertr. W. Wichermann, Eppendorf
Sonntag:
TANZ
Orginal Jazz-Band.

Restaurant Waldesruh
Rechener Busch, (Südpark) Waldring 23
Ww. C. Weitkämper
Telephon 1629
Sonntag, den 7. November 1926:
Tanzkränzchen
Ia Jazz-Band-Musik.
Angenehmer Familien-Aufenthalt — Gemütl. Gesellschafts-Zimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten Gute Biere. — Berliner Weißbier
Empfehle meine Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften

Kaffee-Restaurant Wieschemann, Harpen LW12
Samstag und Sonntag:
Konzert u. Tanz.
Original Jazz-Kapelle.
Bubi am Schlagzeug.
Samstag Anfang 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr.

Restaur. Wolf, Linden
Haltestelle Bahnhofstraße
Sonntag:
TANZ
Parkettboden.
Musik: Ia. Jazz-Band.

Ehrenfelder Lichtspiele
im Tu endheim, Meinolphusstraße.
Die letzten Tage
8 Akte **von Pompeji** 8 Akte
nach dem berühmten Roman von Bulwer.
In den Hauptrollen:
Maria Corda u. Bernhard Götzke
Das gewaltigste Filmwerk des Jahres!
Wilde Wasser
Geschichte vom Eis.
— Bubi rettet Napoleon. —
Wochenschau.
Jugend-Vorstellungen:
Sonntag 4 Uhr, Montag 4,30 Uhr.
Abend-Vorstellungen:
Samstag, Sonntag, Montag, 8 Uhr. LE1
Vorverkauf nur im Jugendheim.
Samstag von 2—4 Uhr, Sonntag 10,30-12,30 und 3—4 Uhr.

Verkehrsverein e. V. Bochum
Reise- und Verkehrsbüro:
Bahnhofsvorplatz.
Auskunft über Reise- und Bäder-angelegenheiten für In- u. Ausland-Führer von fast sämtlichen Orten:
Beschaffung jeder Devise.
Geldwechsel. · LG8

Restaurant August Kepper, Bochum V.

Sonntag, den 7. November, ab 4 Uhr
TANZ
Eintritt 50 Pfg.
Musik: Musikverein ‚Schlägel & Eisen' Bochum V

Restaurant Ludwig Wagner
Eppendorf am Denkmal.
Bringe meinen Saal u. Gesellschaftszimmer in Erinnerung, dort findet jeden Sonntag
Konzert und Tanz
statt, Ia. Bohnenkaffee mit Bauernstuten / div. Schnittchen.

Restaurant K. Krumme
Bochum 5,
Hiltropers tr. 13.
Sonntag, den 7. November 1926
TANZ
Jazzband.

H. WAWROWSKI
HUGO-SCHULTZSTR. 34 TELEFON 4691
Privat- und Gesellschafts-Tanzzirkel, Einzelunterricht
Charleston

Gelsenkirchen
Trabrennen
Sonntag, den 7. November
nachm. 12½ Uhr.

Restaurant Bentlage
Inh.: Heinrich Artmann, Linden
Bochumerstraße 16, Telefon 2802 Hattingen
(Haltestelle der Linie 8)
Jeden Sonntag:
TANZ
Original-Jazz-Band

Restaurant Wilh. Wengeler
Stiepel, Hertastraße.
Jeden Sonntag
ab 4 Uhr:
Konzert und Tanz
Musik: Jazzband.

Qualitätswerkzeuge
für das Bauhandwerk liefern preiswert
Gebr. Rumberg, Bochum
Fernspr. 3544, 3545 - Luisenstr. 12

Fr. Traunecker
langj. Rechtsanwalts- u. Notariats-Bürovorsteher
Rechtsbeistand
Hypotheken- u. Immobiliengeschäft
Bochum, Augustastraße 15
Beratungen in allen Rechtssachen, Anfertigung von Schriftsätzen aller Art in Prozeß-, Familienrecht-, Erbrecht-, Strafprozeß-, Konkurs-, Zwangsvollstreckungs-, Aufwertungs- und Mietangelegenheiten. Einziehung von Forderungen. Klageentwürfe und Vertragsentwürfe aller Art.

Sterbekasse Hunscheidtsfeld.
Sonntag, d. 14. November 1926, nachm. punkt 3 Uhr:
General-Versammlung
beim Wirt Otto Wegener.
Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes,
2. Wahl der Kassenrevisoren,
3. Festsetzung der Beiträge und des Sterbegeldes für 1927.
4. Verschiedenes,
5. Zahlung der Beiträge. (a2074

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Im Fischkutter um die Erde. *)

Von
Kapitän **Kircheiß.**

Banka-Straße. Ostindischer Archipel, 23. Sept.

Am 31. August habe ich Singapore verlassen. Durch enge Wasserstraßen, Inseln und Inselchen hindurch gehts nach Batavia. Mein Motor läuft jetzt dauernd. Der Wind weht hier ein halbes Jahr lang aus Süd-Südost und das ist leider gerade die Richtung, wohin ich will. Aber diesmal fällt es mir nicht so schwer, den Motor in Betrieb zu halten, dieweil der Direktor der Asiatic-Petroleum-Companie den richtigen Sportsgeist hatte und mir meine Brennstofftanks gratis auffüllen ließ. Hoffentlich folgen die Direktoren der anderen Filialen seinem Beispiel. Im engen Fahrwasser des Riouw-Archipels bekamen wir nachts schwere Regenböen aus Südwest. Nichts war zu sehen und rund um uns herum lauerten gefährliche Riffe auf Vernichtung. Unheimlich wars. Mein Gefühl sagte mir, daß der Kurs durch die dort herrschende starke Stromversetzung nicht klar führen wird. Ich drehte mein Schiff bei. — Gott sei Dank. — Als es aufklarte, stellten wir fest, daß wir bei Beibehaltung des Kurses auf die Korallenriffe gelaufen wären und dann wahrscheinlich den Boden des Schiffes durchstoßen hätten. Ein bißchen Dusel gehört zu solch einer Fahrt, und der ist mir bis jetzt Gott sei Dank ja auch nicht untreu geworden. In weiteren drei Tagen hoffe ich in Batawia zu sein.

In Singapore wars nett. Schon als ich durch den Keppel-Habour segelnd nach dem Breckwater zu einbog, grüßte von dem größten Gebäude, dem Union-Building, die schwarz-weiß-rote Flagge. Später entdeckten wir, daß auf einem Flaggenstock daneben auch noch die schwarz-rot-gelbe Flagge wehte. Dort war also das deutsche Konsulat. Es ist doch ein Glück, daß man den Konsulaten wieder die alte schwarz-weiß-rote Flagge gegeben hat, jenn jetzt weiß jeder ohne weitere Schwierigkeit, wo der Vertreter des deutschen Reiches zu finden ist. Gefreut habe ich mich auch, daß das deutsche Generalkonsulat in dem vornehmsten Gebäude am Hafen untergebracht ist.

Dicht unter dem Generalkonsulat ließ ich den Anker fallen. Die Hafenbehörden waren außerordentlich zuvorkommend. Hafenabgaben hatte ich nicht zu zahlen.

Im Konsulat wurde ich schon erwartet. In liebenswürdigster Weise wurde ich von Generalkonsul Dr. Weber unterstützt und von ihm die richtigen Wege gewiesen. Was deutsche Propaganda betrifft, kann ich einen glänzenden Erfolg buchen. Reporter kamen an Bord, lange Artikel erschienen in der Zeitung, von hinten und vorn wurden Schiff und Mannschaft photographiert. Viele Engländer besuchten mein Schiff. Der Vorsitzende des Royal-Yacht-Klubs (ein hoher Beamter des Staates) beehrte mich mit seinem Besuch und lud mich und gleichzeitig den Generalkonsul zum „Dinner" zu sich in seiner Villa ein. Vom Yachtklub selbst wurde ich zu einer Segelwettfahrt eingeladen. Viele englische Offiziere waren bei mir an Bord. Sogar jeder Zampankuli kannte mein Schiff. — In den privaten Unterhaltungen wurde wohl viel vom Krieg gesprochen, aber jeder tat so, als wenn schon eine Generation darüber verstorben wäre. Ein englischer Major sagte: „O, wir haben den Krieg nicht gewonnen, alles ist in Umwälzung begriffen; es war der schlimmste Mißgriff, mit Deutschland und in Europa Krieg zu führen."

Es scheint also doch überall zu dämmern. Jedenfalls bin ich mit einer Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit behandelt worden, wie ich sie nicht im Entferntesten erwartet hatte. Die deutsche Kolonie ist noch klein. Mit Frauen und Kindern sollen es etwa 52 sein. Ein Klubgebäude ist noch nicht vorhanden und wird in der alten Herrlichkeit auch wohl kaum wieder erstehen. Vor dem Krieg hatte die deutsche Kolonie in Singapore den vornehmsten Klub in ganz Ost-Asien.

Es wurde versucht, einen öffentlichen Vortrag für mich im Saal des Holländischen Klubs zu arrangieren. Leider wurde das abgelehnt mit der Begründung, daß der Saal schon für die Geburtstagsfeier der Königin hergerichtet würde. Einen Hotel-Saal zu mieten, konnte ich nicht wagen; denn ich wußte nicht, ob die Unkosten gedeckt würden. Es blieb mir nichts übrig, als in der Pension von Hackmeier: Estana Lama (ein früheres Sultansschloß) einen Vortrag vor der kleinen deutschen Kolonie zu halten. Um so begeisterter ist er aufgenommen worden. Alles zog befriedigt heim. Am nächsten Tag wurden mir und meiner Mannschaft allerlei nette Sachen an Bord geschickt, wie ein Schinken, eine Kiste Bier, Bonbons, Zigaretten usw. Hackmeier, der gleichzeitig auch eine Schiffshändlerei betreibt, hat mein Schiff während der ganzen Liegezeit kostenlos mit frischem Proviant versorgt.

Der Generalkonsul lud mich zu einer Fahrt durch die Insel ein. Dieses Singapore und das reiche Malaya sind wahrhaftig Zukunftsland. Als der berühmte Raffels dieses Land für England aussuchte, hat er geradezu die Perle der Perlen für die englische Krone gefunden. Dieser weitsichtige Mann hat schon damals die Richtlinien zur Regierung dieser Länder entworfen, seine Nachfolger wollten anders, erst jetzt nach hundert Jahren kehrt man reumütig zu seiner Regierungsform zurück. Alles befindet sich in einem unglaublichen Aufschwung. Das Hinterland erzeugt alle tropischen Produkte, vor allem Gummi und Kopra. Außerdem gibt es ungeheure Mengen Zinn. Singapore ist der Knotenpunkt des gesamten Handels. Monatlich wandern 25 000 Menschen ein, hauptsächlich Chinesen. Wegen der Wohnungsnot will die Regierung jetzt über 900 Hochhäuser auf einmal bauen. Dazu kommt noch, daß Singapore der größte Kriegshafen des fernen Ostens wird. Geld scheint gar keine Rolle zu spielen. Die Malaya-Staaten haben der englischen Regierung so mal eben 45 Millionen als Geschenk und Beihilfe zum Bau der Marine-Basis gegeben. In wenigen Jahren sind hier unglaubliche Vermögen verdient worden. Hauptsächlich von Chinesen. Da ist einer mit Namen Tan Ka Kaa, der 1914 mit kaum einem Dollar nach Singapore kam. Im Krieg beschäftigte er sich mit der Charterung von Schiffen. Jetzt ist er der reichste Mann, größte Industrielle, Rubber-Magnat, hat Schuh-, Glas- und Holzfabriken und eröffnet jeden Tag etwas Neues. Ein anderer heißt Yu Tjong Ham, Zuckerkönig von Java. Von Java ging er fort, weil er dort 36 Millionen Kriegsgewinnsteuern zahlen sollte. So gibt es eine Anzahl sehr reicher Chinesen.

Das Leben in Singapore ist entsprechend teuer. Uns armen Mitteleuropäern steht die Luft still. Eine Flasche Bier kostet einen Straits-Dollar = 2,40 Mark. In der Zeitung wird ein Rasenpfleger gesucht, der 400 Dollar Gehalt bekommen soll, das sind 960 Mark im Monat. Ich glaube kaum, daß ein Gartenbaudirektor in Deutschland soviel Gehalt bekommt. — Auf der anderen Seite gibt es natürlich auch Armut. Aber so ein Rikshaw-Kuli stellt auch keine Ansprüche ans Leben. Er lebt von einem bißchen Reis und Fisch. Mit wenigen Cents kann er leben.

Ein chinesischer Matrose schrieb mit einen Brief (in englisch), ob er nicht irgend einen Posten auf meinem Schiff bekommen könnte. Ein anderer kam mit einem alten grauen deutschen Tausendmarkschein an Bord und wollte ihn bei mir wechseln. Er machte ein sehr betrübtes Gesicht, als ich ihm mitteilte, daß wir selber leider auch gezwungen gewesen seien, die Wände damit zu tapezieren oder sie auch eventuell für andere Zwecke zu benutzen.

Was wird der ferne Osten noch alles bringen? Sicher Neid, Haß und Mißgunst genug. Schade, daß man nicht mal in den Zukunftsspiegel sehen kann.

Zum Abschluß erlebte ich in Singapore noch einen kleinen Marinetag. Admiral Behnke, der sich auch auf einer Weltreise befindet, kam von China, Fregattenkapitän Schulze von Colombo und Oberleutnant z. S. a. D. Gühler aus Rangoon. Alle besichtigten meinen kleinen Kahn. Das sieht beinahe wie Verschwörung aus. man kann sich aber beruhigen, wir sind alle nur friedliche Globetrotter.

*) Siehe auch Nr. 241, 246, 254 des „Bochumer Anzeiger".

„Minna von Barnhelm" im Bochumer Stadttheater.



Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm" ist unter der Regie des Intendanten Dr. Schmitt am Bochumer Stadttheater neueinstudiert zur Aufführung gekommen. Unser Bild zeigt die Hauptdarsteller in der Vorhalle des Gasthofs „Zum König von Spanien". Von links nach rechts: Oskar Höcker als Wachtmeister, Liesel Alex als Franziska, Elisabeth Funke als Minna von Barnhelm, Horst Beilke als ihr Onkel, Dr. Werner Kurz als Major von Tellheim, Fritz Eßler als Wirt, Hermann Heuser als Diener Just.

Das zweite Bild gibt das Boudoir der Titelheldin im Gasthof „König von Spanien" wieder. Links: Elisabeth Funke und Liesel Alex, ganz rechts Gerhard Meinecke als Marquis de la Marliniere.



Eine Waldkatastrophe.

Letzter Oktobertag. Graue Wolkenfetzen fliehen vor dem Winde. Klatschend peitscht der Regen die Scheiben des Zuges, der Pyrmont zustrebt. Der Zug hält. Aus dem warmen Abteil steigt eine plaudernde Jagdgesellschaft. „Bei solchem Hundewetter jagen ist Unsinn. Am besten wäre man zu Hause geblieben. — Was? Am Hubertustage hinter dem Ofen hocken, das kann man einem waidgerechten Jäger nicht zumuten. — Es liegt eine Veränderung in der Luft. Ich merk's an meinem Rheuma." So schwirren die Stimmen durcheinander.

Die Fahrt im Autobus von Pyrmont nach Falkenhagen gibt dem Rheumatiker recht. Der Wind wird kälter, schneidender. Ein Gemisch von Schnee und Regen wirbelt gegen die Fenster. Als man spät abends in Falkenhagen anlangt, schneit es heftig. Die Jäger suchen ihre Quartiere auf und geben sich der Ruhe hin. Während der Nacht setzt sich das Schneetreiben fort. Der Morgen kommt dämmernd herauf. Und siehe da! Soweit das Auge reicht, liegt die Landschaft in Schnee gehüllt.

Neun Uhr morgens. Vom Dörfchen her stapfen Jäger und Treiber durch fußhohen Schnee dem Walde zu. Doch welch ungewohntes Bild! Zentnerlasten von Schnee lagern auf den noch dichtbelaubten Kronen. Aus dem weißen Gewölbe lugt das Herbstlaub hervor. Gelb, Braun, Rot und Weiß mischen sich zu wunderlichen Farbenakkorden, an denen das Auge mit Behagen und Erstaunen haftet. Hundertjährige, knorrige Eichen und silbergraue Buchensäulen, über die schon manch schweres Wetter dahinging, beugen sich unter dem Gewicht der riesigen Schneemassen. Ueberrascht vom vorzeitigen Schneesturm, seufzen, ächzen und stöhnen sie unter der Last auf ihren Häupten.

Die Jäger dringen in einen alten Eichenbestand vor. Mit den Füßen versinken sie bis an die Knie in den Schnee. Bei jedem Schritt spritzt das wässerige Gemisch zur Seite. Unter dem Schnee gurgelt das Schneewasser. Von Zweigen und Aesten rieselt der Schnee. Er fällt in zarten Flocken, in dicken Klumpen und wuchtigen Ballen. Dünne Zweige, arm- und beindicke Aeste sausen aus der Höhe herab. Mit lautem Poltern schlagen sie dröhnend auf und zersplittern. Sie türmen sich zu einem undurchdringlichen Verhau, aus dem die dickeren Aeste mit ihren weißen Bruchstellen wie nackte Arme sich emporstrecken.

Doch, was ist das? Ein donnerähnlicher Krach weckt ein hundertfältiges Echo. Vom Berghange her mit seinen stattlichen Buchen dröhnt es wie eine Kanonade herüber. Die prächtigen Bäume erliegen dem gewaltigen Schneedruck. Ihre Wurzeln, die wie elastische Taue die mächtigen Stämme verankern, zerreißen wie Zwirnfäden. Seiner Stütze beraubt, gibt der Baumriese nach, wankt und stürzt. Im Fallen reißt er seine Kameraden mit. Ihre Stämme zerschellen wie sprödes Glas. Riesige Wurzelballen werden emporgehoben, metertiefe Löcher klaffen im Boden und füllen sich mit Wasser und Schnee.

Treiber und Jäger bahnen sich nicht ohne Gefahr einen Weg durch den sterbenden Wald. Alle lauschen gespannt nach oben auf jedes brechende Geräusch, um nicht von einem stürzenden Ast getroffen zu werden.

Das Wild flüchtet wie gehetzt umher. Laubholzbestände, sonst belebt von Wild aller Art, sind leer. Reh, Fuchs und Hase suchten unter Fichten und Tannen schützende Deckung.

Es wird Mittag. Das Schneegewölk zerreißt. Die Sonne siegt. Die Waidgesellen haben den Kamm des Gebirges erreicht, wo Fichten und Lärchen die Höhe zieren. Ihre schwanken Aeste sind übervoll mit Schnee beladen. Jeder Baum gleicht im Glanze der Sonne einer glitzernden Pyramide. Hinter den kristallenen Baumgestalten wölbt sich ein tiefblauer Himmel, auf dem sich ihre entzückenden Formen wunderbar plastisch abheben. Die Waidgesellen verstummen, betroffen und überwältigt von all dem Schönen. Noch schweigend wandern sie vom Berge dem Dorfe zu. Die Gegensätze des Erlebten sind so tief, daß jeder im Zwiegespräch mit sich selbst nach einem Ausgleich sucht.

Am Abend erhalten sie aus dem Munde des trefflichen Oberförsters einen erschütternden Bericht über den vollen Umfang der Katastrophe. Uralte Bestände, der Stolz ihrer Heger, sind nur noch ein wüstes Trümmerfeld. Viele Tausende von Festmetern an Holz sind verloren. Der Schaden beziffert sich auf Hunderttausende von Mark. Ungleich größer noch ist der Verlust an ideellen Werken.

Der Wald liegt vernichtet. In schauerlicher Schönheit sank er ins Grab. Und doch, welche Erhabenheit des Weltgeschehens in dem ergreifenden Bilde der dämonischen Natur!

Mi.

Heitere Ecke.



Flitterwochen.

Junge Frau: „Vor der Hochzeit warst du immer viel zärtlicher, Rudi, da hast du immer mit einer Hand gesteuert." („Passing Show".)

Der Grund. Laura: „Gestern Abend gabs bei uns noch einen traurigen Zwischenfall. Während ich sang, fiel meine arme, alte, taube Tante in Ohnmacht." Freundin: „Ach, hat sie plötzlich ihr Gehör wiederbekommen?"

Die Flocke.

In dem bunten schneeigen Treiben
Schnell verweht die Einzelspur
Und wo viele Tausend bleiben,
Zeigt zuletzt ein Hügel nur.
Aber keines geht verloren —
Gleich der Flocke möcht' ich sein
Die so rein, als sie geboren,
Sich verzehrt im Sonnenschein!

August von Danckelmann.

Togal Tabletten
hervorragend bewährt bei: Gicht, Rheuma, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken erhältlich.
12,6 Lith. 0,46 Chinin 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Eckstein
Man muss sich merken: Eckstein-Zigaretten sind gut!
A·M·ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN-A.
DEUTSCHLANDS ÄLTESTE SELBSTÄNDIGE ZIGARETTENFABRIK · GEGR. 1842
Ulmenried 5 Pf

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

In Wirtschaftsfragen scheint der Völkerbund eine glücklichere Hand zu entwickeln als in politischen. Jedenfalls zeugen die beiden Denkschriften, die er zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz herausgegeben hat, davon, daß erstklassige Wirtschaftler in ihm vertreten sind, die es verstehen, mit den einfachsten Mitteln zu überzeugenden Schlüssen zu kommen und der Welt, ganz besonders aber dem alten Europa, vor Augen zu führen, wie es mit ihm steht. Die erste dieser Denkschriften betitelt sich „Zahlungs- und Außenhandelsbilanz der Welt vom Jahre 1911 bis 1925". Sie beweist mit klaren Zahlen, daß Europa seinen Vorkriegswohlstand bei weitem noch nicht wieder erlangt hat, obwohl der Welthandel im Jahre 1923 um 5% größer war als im Jahre 1913. Europa hat sich in den Hintergrund drängen lassen; denn sein Anteil am Welthandel ist 10% geringer als vor dem Kriege. Die lachenden Erben sind die asiatischen Völker und Amerika. Der ganze Handel hat sich, wie die Denkschrift kurz und erbaulich feststellt, vom Atlantischen Ozean nach dem Stillen Ozean verschoben. In diesen wenigen Worten liegt für das alte Europa ein ebenso herbes Urteil wie eine ernste Mahnung.

In der zweiten Denkschrift, die überschrieben ist „Erzeugung und Handel" kommt man im allgemeinen zu dem Schluß, daß die Weltbevölkerung und der Welthandel 1925 um 5 vom Hundert größer war als 1913. Die Erzeugung der Rohstoffe hat sich schneller vermehrt als die Bevölkerung und übersteigt die Erzeugung von 1913 wahrscheinlich um 16 bis 18%. Die Bevölkerung Europas hat sich nur um wenig mehr als ein Prozent vermehrt. Der Handel Asiens hat jedenfalls den von Europa bei weitem überflügelt. Die Erzeugung der Rohstoffe und Nahrungsmittel in Amerika, Asien, Afrika und Ozeanien ist gegenwärtig um ein Viertel größer als vor dem Kriege. Die Denkschrift kommt zu dem Ergebnis, daß die Verminderung der Erzeugung und des Handels in Europa zum Teil auf die Depression im Kohlenbergbau, im Handel und in der Schwerindustrie, zum Teil auf die erhöhte Einfuhr gewisser Länder zurückzuführen sei, die eine Folge ihrer Kapital-Anleihen im Auslande sei. Am 15. November wird, wie wir nunmehr wissen, der vorbereitende Ausschuß für die Weltwirtschaftskonferenz zusammentreten, zu der auch die deutschen Abgeordneten eine Einladung erhalten haben. Man darf mit Recht gespannt sein, was bei diesen Verhandlungen herauskommen wird. Wenn sie sich auf der Höhe dieser Denkschriften bewegen, so darf man die Erwartungen sogar ziemlich hoch spannen.

Ein zweites weltumspannendes Ereignis war der am 31. Oktober jeden Jahres wiederkehrende Weltspartag, der von den einschlägigen Organisationen von 24 Kulturstaaten der Welt beschlossen und durchgeführt wurde. Die große Idee, die im Sparen liegt, ist wirksam in allen Ländern, die es angeht, propagiert worden, nicht zum wenigsten in Deutschland, das seine Spareinlagen bereits Ende September auf mehr als 2,7 Milliarden Mark erhöhen konnte. Der Vorkriegsstand betrug etwa 20 Milliarden. Der Anfang ist also immerhin vielversprechend.

Am 1. November hat der englische Kohlenstreik ein halbes Jahr gedauert. Die Zahl der zur Arbeit Zurückgekehrten soll, nachdem sie vorübergehend gefallen war, jetzt wieder zunehmen. Immerhin streiken von 1,2 Millionen Arbeitern heute noch 750 000. Jeder Tag kann das Ende bringen. Es ist aber mit Sicherheit nicht vorauszusagen, wann es kommt. — Auf die Ausfuhrziffern unseres heimischen Bergbaues hat sich der Streik auch im Oktober entsprechend ausgewirkt. Der Absatz, der im September vorübergehend aus Transportschwierigkeitsgründen zurückgegangen war, hat im Oktober wieder kräftig angezogen. In der letzten Mitgliederversammlung des Kohlensyndikats wurde erneut darauf hingewiesen, daß die Gerüchte über eine zu erwartende Kohlenknappheit nicht zuträfen, da der deutsche Bergbau sehr wohl imstande sei, allen Mehrforderungen gerecht zu werden, die nur zum geringen Teile durch die Belebung des deutschen Wirtschaftslebens, zum größten Teil durch den Ausfall der englischen Kohleneinfuhr veranlaßt worden seien. Die Schwierigkeiten in Süddeutschland seien nur durch den stark gesunkenen Rheinwasserstand vorübergehend aufgetreten.

In derselben Sitzung wurde auch eine sehr zweckentsprechende Aufklärung über das Abkommen mit Frankreich über die Reparationskohle gegeben. Wir wissen nunmehr, daß das treibende Moment die Entwicklung unserer Kohlenausfuhr nach Frankreich gewesen ist und daß die Durchbrechung der im Vertrag von Versailles festgesetzten Preise zu Gunsten Frankreichs eine Erleichterung und Verstärkung der Kohlenausfuhr bedeuten wird. Unter diesen Voraussetzungen darf man das Abkommen allerdings begrüßen.

Eine für den gewerbetreibenden Mittelstand sehr wesentliche Einrichtung ist durch den Reichsverband des kreditgebenden Einzelhändlers geschaffen worden, nämlich die Diskontvereinigung des Kreditgebenden Einzelhandels. Da sich heutzutage, den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, ein Abzahlungsgeschäft in größerem Stil herausgebildet hat, viele Geschäfte also erhebliche Außenstände haben, die für sie nicht nutzbringend verwertet werden könnten, soll nunmehr durch diese Kreditgemeinschaft eine Beleihungsmöglichkeit dieser Außenstände geschaffen werden. Der Effekt wird nicht nur den Verkäufern, sondern auch dem kaufenden Publikum zugute kommen, da er sich in der Verbilligung der Warenpreise auswirken wird.

Nach den Oktober-Handelskammer-Berichten ist zwar eine nicht unwesentliche Besserung der Wirtschaft eingetreten; der Monat Oktober hat aber überraschender Weise ein neues Ansteigen der Konkursziffer gebracht. Die Zahl der Konkurseröffnungen hat eine Erhöhung von 473 im September auf 498 im Oktober erfahren. Um dem also immer noch schwer kämpfenden Gewerbestand zu helfen, hat sich das Reichsfinanzministerium nunmehr bereit erklärt, eine Beseitigung der Verzugszuschläge bei nicht rechtzeitig entrichteten Gewerbesteuern vorzunehmen.

In der Bochumer Industrie ist insofern ein neuer Zusammenschluß zu verzeichnen, als die Gewerkschaft Vereinigte Constantin durch den Erwerb der Gewerkschaft Lindenborn eine nicht unbeträchtliche Vergrößerung ihrer Betriebe vorgenommen hat. Ueber das endgültige Schicksal der Rombacher Hüttenwerke ist immer noch kein Beschluß gefaßt.

Abgesehen von einigen Rückschlägen, die durch Gewinnsicherungen in größerem Stile bedingt wurden, herrschte sowohl an der Berliner Börse, wie an der Düsseldorfer und Essener Börse auch in der vergangenen Woche eine ausgesprochen feste Stimmung, die sich zeitweilig zu einer stürmischen Hausse auswuchs. Nachdem der Ultimo überwunden und sich der Privatdiskont bald darauf wieder gesenkt hatte, nahm das Geschäft einen neuen kräftigen Aufschwung. An den Essener und Düsseldorfer Börsen wurden vor allen Dingen schwere Montanwerte vielfach umgesetzt. Auch das Geschäft in Kohlenaktien, von denen besonders Lothringen bevorzugt wurden, war recht lebhaft. Die schon seit längerer Zeit schwebenden Erwägungen über die Einführung des Termingeschäftes an der Essener und Düsseldorfer Börse sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Der Börsenvorstand beschloß einstimmig, schon in der nächsten Woche den Ultimo-Handel in besonders bestimmten Papieren zuzulassen. Dr. J.

Leichte Abschwächung an der Berliner Börse.

Lebhafte Geschäftstätigkeit. — Spätere leichte Befestigung durch Anziehen der Braunkohlenwerte.

Berlin, 5. November.

Nach der gestrigen Aufwärtsbewegung, die an der Nachbörse und zum Teil auch an der Frankfurter Abendbörse eine Fortsetzung gefunden hatte, machte sich heute anfangs infolge stärkerer Verkäufe der Börsenspekulation bei uneinheitlicher Kursbildung eine unsichere und abwartende Haltung bemerkbar. Gleichzeitig war hiermit auch ein leichtes Nachlassen der bisher so außerordentlich lebhaften Geschäftstätigkeit verbunden. Später machte sich wieder infolge von Rückkäufen eine Befestigung bemerkbar. Ihren Ausgangspunkt nahm diese von der fortgesetzten Steigerung der Braunkohlenaktien. Ilse Bergbau stiegen bis 262, Rheinische Braunkohle bis 273½, Farbenindustrie von 371 auf 375 bei anhaltend großen Umsätzen. Starkes Interesse bekundete sich für Commerz- & Privatbank, die auf 187 gingen. Größere Umsätze fanden auch in Rheinstahl, Deutsche Erdöl und in anderen Spezialwerten statt. Schiffahrtsaktien lagen bei Kursverlusten von 2 bis 3% mit Ausnahme von Hansa ruhiger. Im allgemeinen war die Stimmung fest. Tägliches Geld war zu 5 bis 6½% und darunter reichlich zu haben. — Nachbörse: Am Schluß dauerte die Befestigung fort.

Amtliche Devisenkurse. Berlin.
Alles in Reichsmark

für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	5. Novbr. Geld	5. Novbr. Brief	4. Novbr. Geld	4. Novbr. Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100%	167.74	168.36	168.01	168.43	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.704	1.708	1.702	1.706	1,7
Belgien	100 Belga	100%	58.53	59.00	58.53	58.67	0,8
Norwegen	100 Kron.	100%	105.12	105.54	105.12	105.38	1,1
Dänemark	100 Kron.	100%	111.66	111.94	111.76	112.04	1,1
Schweden	100 Kron.	100%	112.56	112.84	112.14	112.42	1,1
Italien	100 Lire	100%	17.96	18.00	18.07	18.11	0,8
England	1 Pfund	100%	20.36	20.41	20.364	20.414	20,4
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.193	4.203	4,2
Frankreich	100 Franc	100%	13.76	13.80	14.08	14.12	0,8
Schweiz	100 Franc	100%	81.01	81.21	81.0	81.20	0,8
Spanien	100 Pes.	100%	63.58	63.75	63.64	63.80	0,8
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	59.27	59.41	59.28	59.42	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.43	12.47	12.44	12.44	0,8
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.89	5.91	5.88	5.90	0,8

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%.

Düsseldorfer Börse ruhig bei fester Grundtendenz.

Düsseldorf, 5. November.

An der gestrigen Düsseldorfer Börse bewegte sich das Geschäft in engeren Grenzen als an den Vortagen, jedoch war die Tendenz für Kohlenkuxe auch weiterhin als fest zu bezeichnen. So sind besonders schwere Kohlenkuxe zu erwähnen, von denen Ewald, König Ludwig und Langenbrahm zu teilweise höheren Kursen aus dem Markt genommen wurden. Höher bezahlt wurden von den mittleren Werten Graf Schwerin und Carolus Magnus. Sehr fest lagen von Braunkohlenkuxen Bruckdorf-Nietleben und Gute Hoffnung. Am Kalikuxenmarkt waren die in den letzten Tagen bevorzugten Werte wie Beienrode, Burbach, Volkenroda und Walbeck eher angeboten. Höher bezahlt wurden wieder die elsässischen Kaliwerte. Von Kaliaktien mußten sich die Werte des Burbachkonzerns durchweg Kursabschläge gefallen lassen. Kaliindustrie wurden auf letzter Kursbasis gehandelt. Von Industrieaktien waren Kabel Rheydt zu anziehenden Preisen bevorzugt.

Tagung der internationalen Rohstahlgemeinschaft

In der gestrigen Sitzung des Rohstahlkartells in Luxemburg wurde das Produktionsprogramm des letzten Trimesters 1926 nach dem in Brüssel aufgestellten Schlüssel mit einer Jahresproduktion von 29 287 000 Tonnen festgesetzt, so daß auf die Monate Oktober-November 7 322 000 Tonnen entfallen. Auch wurde beschlossen, eine schweizerische Treuhandgesellschaft mit der Kontrolle der Kartellproduktion zu betrauen. Das deutsch-französisch-luxemburgische Roheisenabkommen, nach dem Lothringen 3,75 % und Luxemburg 2,75 % der jeweiligen deutschen Roheisenproduktion nach Deutschland einführen darf, wurde gutgeheißen und soll in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Die Ausfuhr von Stahlprodukten aus den beiden vorerwähnten Produktionsgebieten nach Deutschland wurde ebenfalls nach den bisher bekanntgegebenen Richtlinien geregelt. Die Ausfuhr von saarländischem Stahl nach Frankreich wurde mit der Maßgabe geregelt, daß 500 000 Tonnen Stahl nach Frankreich gehen, der Rest aber nach Deutschland eingeführt werden kann, letzterer womöglich zollfrei, was Sache der deutschen und französischen Regierung sein wird.

Vom Geldmarkt.

* **Ermäßigung des Lombardzinssatzes.** Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) ermäßigt mit Wirkung ab 8. November den Lombard-Zinssatz für Warenwechsel und zwar von 5,5% auf etwa 4,5%.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Westfälische Drahtindustrie A.-G. in Hamm i. W.** Wie verlautet, reicht das Ergebnis für das Geschäftsjahr 1925/26 für eine Dividendenverteilung nicht aus, sodaß die Aktionäre die laut Interessengemeinschaftsvertrag garantierte Mindestdividende erhalten (5%).

* **Gewerkschaft Trier I/III in Hamm i. W.** Wie wir hören, schließt das Geschäftsjahr 1925/26 wiederum mit einem Betriebsverlust ab. Im laufenden Geschäftsjahr hat sich das Ergebnis wesentlich günstiger gestaltet.

* **Königsbrauerei A.-G. in Duisburg-Ruhrort.** Die Gesellschaft schlägt für 1925/26 wiederum die Verteilung einer Dividende von 7% vor.

* **August Classen, Maschinenfabrik A.-G., in Düsseldorf.** Der Abschluß vom 31. Dezember 1925 weist einen Verlust von 13 124 Mark auf, der mit 6104 Mark aus dem Gewinnvortrag aus 1924 gedeckt wird.

* **Kalibergwerke Beienrode.** Die zum Burbachkonzern gehörende Gewerkschaft Beienrode sieht sich infolge großer Lagerbestände gezwungen, bis auf weiteres ihren Betrieb stillzulegen.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 5. November 1926.

	Gold-Mark für 100 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	133.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 %ig. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62—0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	0.67—0.68
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.59—0.60
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.05—1.10
Silber in Barren 900 fein	73.25—74.25

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Maddüp
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto Postscheck-Konto Dortmund 16290.
Düsseldorf den 5. November 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	425	475	Dahlbusch	169.—	175.—
Caroline	2650	2800	Lothringen	121.50	127.—
Carolus Magnus	9600	10500	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	51.00	—	Niederrh. Brgw.	78.—	81.—
Deutschland	335	360	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3950	4100	Webco	—.—	—.—
Ewald	60.00	61.00	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	26.0	3000			
Gottessegen	1550	1650	Bellerhammer	1800	1950
Graf Bismarck	51.00	54.00	Bernhardshall	1500	—
Graf Schwerin	620	65	Bruckd. Nietleb.	5900	6300
Heinrich	5000	5200	Glimmerode	1150	1250
Joh. Deimelsberg	2950	3300	Gute Hoffnung	—	—
König Ludwig	43000	45500	Leonhardt	9800	10400
Langenbrahm	20.00	20600	Lucherberg	450	—
Schürb. & Charlb.	700	—	Michel	10500	11250
Trier I—III	8000	—	Oskarssegen	150	—
Westfalen	2100	2400	Vesta	5600	6000
Wilh. Mevissen	4750	5000	Zukunft-Akt.	163	167
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	83.—	85.—	Elsa-Zement	113.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	27.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	14000	15500
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	6600	6800	Marie M. Luis Max	75	100
Allenhall	240	265	Immenhausen	—	260
Asse	3300	3500	Neurode	—	—
Beienrode	800	86	Neusollstedt	—	1200
Bergmannssegen	11700	12500	Neustaßfurt	7500	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	1700	2000
Braunschw. Lüneb.	1850	1950	Ransbach	700	900
Burbach	2600	2700	Rastenberg	600	675
Buttlar	65	—	Reichskrone	600	—
Carlsfund	1500	—	Reinhardsbrunn	1700	2000
Carlshall	—	650	Richard	600	—
Desdemona	—	3200	Rössing-Barnten	4250	—
Einigkeit	—	1950	Rothenfelde	450	—
Erichssegen	3550	3650	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1200	—	Salzmünde	375	410
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	800	1300
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1200	1300
Gebra	2400	—	Siegfr.-Giesen	7000	—
Glückaufb. sond.	6000	6150	Thüringen	850	900
Großh. Wilh. E.	1500	—	Volkenroda	3000	3200
Günthershall	850	950	Walbeck	480	520
Habighorst	—	575	Walter	425	—
Hansa-Silberb.	—	3100	Wilhelmshall	2700	—
Hedwigsburg	200	250	Wilhelmsh.-Ölsb.	1000	1100
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	—
Heinboldshaus.	—	650			
Heidrungen I.	180	—			
" II	—	—	**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	900	—			
Heringen	1200	—	Adler	48.—	90.—
Hermann II	300	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hildasglück	425	475	Friedrichshall	129.—	134.—
Hindenburg	7000	7600	Hallesche Kali	136.—	138.—
Hohenfels	7500	—	Hannov. Kali	45.—	48.—
Hope	1850	1950	Heidburg Vorz.	84.—	86.—
Hüpstedt	1200	—	Kali-Industrie	150.—	153.—
Hugo	8700	9300	Krügershall	129.—	133.—
Ilsenburg	95	—	Niedersachsen	89.—	92.—
Immenrode	1300	—	Ronnenberg	38.—	40.—
Irmgard	350	—	Salzdetfurth	192.—	—.—
Johannashall	900	1000	Steinförde	—.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Teutonia	36.—	38.—
Königshall	—	—	Ummendorf	29.—	30.—
Marieglück	1650	1850	Wittekind	87.—	90.—

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 5. November 1926.

Industrieaktien	Div. %	heut	vor.
Aachener Leder	0	26,0	26,0
Accumulatoren	8	159,0	158,5
Adler Portlandz.	10	128,5	126,0
Adler & Oppenh.	0	134,7	134,7
Adlerhütt. Glas	10	141,5	141,5
Adlerwerke	0	120,7	118,0
A.-G. f. Bauanst.	0	83,5	83,5
A.-G. f. Verkehr	9	162,0	162,0
Alexanderwerk	6	86,5	86,5
A. E. G.	0	171,7	174,7
A. E. G.-V.-A.	0	88,7	88,0
Allg. Häuserbau	—	86,5	85,0
Alsen Portlandz.	16	222,0	228,0
Amme Gieseke	0	—,—	—
Ammend. Pap.	0	136,7	185,0
Angl. Con. Guan.	0	—,—	100,0
Anhalt. Kohlen	5	133,8	129,0
Ankerwerke	0	156,0	157,0
Annab. Steingut	0	62,0	52,0
Annener Gußst.	0	50,0	48,0
Aschbg. Zellst.	8	152,5	153,7
Augsb.-N. Masch.	0	121,1	118,0
Bachm. & Ladew.	9	130,0	128,0
Baer & Sohn	0	—,—	225,0
Balcke Maschin.	0	—,—	—,—
Bamag	0	59,0	59,7
Bamberg Malz	0	114,5	115,0
Banning Masch.	—	50,0	—,—
Baroper Walzw.	—	104,0	104,0
Basalt A.-G.	6	109,7	105,5
Bast & Co.	0	130,5	129,0
Bayr. Spiegel	0	68,5	65,2
Bazar	10	149,0	153,0
Bedburg. Wolle	0	—,—	—,—
Bemberg J. P.	0	244,7	240,5
Bendix Holzb.	0	48,8	46,5
Berg C. Eveking	0	104,5	99,7
Berger J. Tiefb.	15	217,0	218,5
Bergm. Elektr.	6	167,5	170,7
Berl. Gub. Hut	14	260,2	254,5
" Holzkont.	5	94,0	92,8
" Hotelges.	6	—,—	—,—
" Karlsr. Ind.	0	115,2	117,2
Masch.-B.	0	121,0	126,0
Berth. Messing	10	136,0	140,0
Berzelius Met.	0	—,—	—
Beton u. Mon.	7	102,2	99,0
Biel. Mech. Web.	0	95,0	—,—
Bing Nürnb.	0	54,7	58,6
Bochum. Gußst.	—	181,7	182,0
Böhler Gebr.	0	—,—	—,—
Bösperder Walz	0	71,7	72,5
Braunk. u. Brik.	0	170,2	169,5
Braunsch. Kohle	10	203,7	203,0
" Masch.	0	76,0	77,0
Breitenbg. Zem.	6	139,7	137,5
Bremen-Besigh.	0	79,8	79,5
Bremer Linol.	12	194,0	193,0
" Vulkan	6	108,5	101,0
" Wollk.	6	150,0	157,5
Buderus	0	124,0	1.9,0
Busch Lüdensch.	0	91,5	89,5
" Waggon	—	75,0	74,5
Büttnerwerke	5	87,0	88,2
Butzke & Co.	6	110,0	108,5
Byk Guldenw.	0	79,5	84,0
Calmon Asbest	0	57,7	56,8
Capito & Klein	0	25,1	24,7
Carolin. Braunk.	0	—,—	—,—
Charlb Wasser	8	130,0	30,0
Chem. Grünau	12	90,7	87,5
" Heyden	0	140,0	135,0
" Milch	—	102,0	100,0
" Gelsenk.	6	112,0	109,0
" Albert	0	165,0	163,0
Chillingworth	0	82,5	81,0
Concord. Chem.	8	90,0	85,0
" Spinn.	4	111,0	112,0
Cont. Coutsch.	10	141,0	137,7
Corona Fahrräd.	0	81,0	82,0
Crölw. Papier	0	114,5	114,5
Daimler Motoren	0	105,7	105,0
Delmenh. Linol.	12	180,0	182,0
Dessauer Gas	7	168,7	169,2
Dtsch. Atl. Tel.	0	90,8	90,0
" Luxemb.	—	182,5	181,2
" Asphalt	0	127,0	123,0
" Babcox	0	131,0	125,2
" Els.-Sign.	—	112,7	111,8
" Erdöl	4	195,0	193,0
" Fenstergl.	0	42,7	42,7
" Gußstahl	6	127,0	127,0
Dtsch. Jute	0	142,3	145,0
" Kabel	6	111,5	113,5
" Kali	9	131,7	132,8
" Maschin.	0	123,7	126,0
" Schachtb.	0	123,5	123,0
" Steinzeug	10	155,0	97,5
" Ton u. St.	10	130,5	129,0
" Tel. u. Kab.	—	109,0	1.9,0
" Werke	—	97,2	97,0
" Wollw.	0	79,7	79,7
" Eisenh.	5	96,5	95,5
Dittm. Neuhaus	0	108,0	108,2
Donnersmarkh.	0	120,0	118,6
Dörffler O.	10	134,5	—,—
Dresdner Gard.	0	115,2	114,0
Dürener Metall	—	110,6	109,0
Düsseld. Eis.-W.	0	85,—	85,0
" Eisenh.	0	51.5	50,0
" Kammg.	3	—,—	75,0
" Masch.	0	61.6	57,0
Dyckerhoff	0	82,0	83,0
Dynamit Nobel	5	184,5	186,0
Eckert Masch.	0	69,8	65,0
Egerstorff Salzw.	6	89,0	88,0
Eintr. Braunk.	8	186,7	181,0
Eisenb. Verkmt.	—	—,—	101,5
Eiseng. Velbert	0	47.0	46,0
Eisenw. Kraft	0	—,—	—,—
Elektra Dresden	10	136,0	134,2
Elektr. Lieferg.	9	158,5	162,0
Elektr. L. u. Kr.	0	162,1	162,6
Elitewerke	0	55,0	57,6
Els. Bad. Wolle	0	64.0	63,—
Enzinger	6	104,0	104,0
Erdmannsd. Sp.	0	92,0	87,7
Erlang. Baumw.	9	141,0	140,0
Ernemannwerke	0	66,0	66,5
Eschw. Bergw.	0	174,0	173,2
Essener Steink.	6	186,2	187,0
Exzels. Fahrr.	12	135,0	135,0
Faber Bleistift	6	110,0	108,0
Fahlb. List & Co.	8	139,1	133,0
Farbenindustrie	10	376,7	384,5
Feinjute Spinn.	5	—,—	—,—
Feldmühle Pap.	10	166,5	164,7
Felten & Guill.	6	170,0	171,5
Fiender Brücken	0	15,2	15,0
Flöther Masch	6	82,0	83,5
Frankf. Masch.	0	85.0	—,—
Frankonia	0	23,0	23,0
Fraust. Zucker	5	—,—	—,—
Freund Masch.	0	45,5	41,2
Friedrichsh. Kali	5	132,5	133,0
Froebeln Zucker	—	92,5	87,0
Gaggen. Masch	0	—,—	49,1
Gebhard & Co.	7	106,8	106,8
Gebhard & Kön.	0	87,2	85,0
Gelsenk. Bergw.	—	184,7	182,7
Gelsenk. Gußst.	0	33,0	33,7
G. Gensch. & Co.	0	95,0	95,0
Germania Portl.	12	172,0	173,0
Gerresh. Glash.	7	145,0	149,5
Ges. f. el. Unternm.	10	175,2	180,2
Gildem. & Co.	0	90,0	90,0
Girmes J. & Co.	8	136,7	135,0
Gladb. Wollind.	0	145,0	144,7
Glasm. Schalke	10	152,0	157,0
Glauzig. Zucker	8	98,0	95,5
Glockenstahlw.	0	75,0	75,0
Gebr. Goedh. D.	0	95,0	90,7
Goldschmidt Th.	0	153,0	157,2
Görlitzer Wagg.	—	—,—	21,0
Gothaer Wagg.	—	24,0	24,5
Grevenbroich	0	84,0	86,0
Gritzner Masch.	10	132,—	130,0
Grün & Bilfing.	8	140,0	143,0
Gruschwitz Text	0	78,0	76,0
Gutm. Alfr. M.	4	81,5	84,7
Habermann & G.	8	101,0	99,0
Hackethal Draht	5	105,0	103,1
Hageda	7	120,5	121,0
Hallesche Masch	12	164,0	169,7
Hamb. El.-W.	0	141,0	143,5
Hammersen	8	131,0	130,0
Hann. Masch. E.	0	100,0	97,0
" Waggon	—	—,—	—,—
Hansa Lloyd	0	72,0	70,0
Harb. Wiener G.	0	93,0	90,0
Hark. Bergb.	5	68,0	73,0
Harpener Bergb.	0	202,7	203,5
Hartm. Masch.	0	435,—	43,2
Heckmann C.	0	—,—	86,0
Hedwigshütte	0	182,0	182,0
Hein, Lehm & Co.	0	109,3	109,7
Held & Franke	—	81,5	81,7
Hemmor Portl.	15	2-2,0	202,2
Hilger Verz.	0	88,5	86,0
Hillewerke	0	63,0	62,—
Hilpert Masch.	0	65,2	70,0
Hind. Aufferm.	0	97,0	97,0
Hirsch Kupfer	6	133,7	139,0
Hoesch Eisen	0	170,5	170,7
Hoffmannstärke	4	81.0	80,1
Hohenlohewerke	0	27,5	27,0
Holzmann Ph.	0	164,0	166,0
Horch & Co.	—	112,—	112,0
Hotelbetr. Ges.	0	170,0	170,—
Höxter Godelh.	0	77,5	76,0
Hubert. Braunk.	7	180,0	175,0
Humboldt Masch	0	78,5	78,0
Humboldt Mühle	8	104,5	103,0
Hupfeld Ludw.	—	28,2	23,6
Hutschenr. P.	0	62,5	62,0
Hüttenw. Kais.	0	—,—	—,—
Ilse Bergbau	8	254,0	238,0
" Genuß	8	160,0	153,7
Industriebau	10	155,0	157,0
Jeserich Asphalt	10	149,7	148,0
J. A. John & Co.	10	119,0	119,3
Jüdel M. & Co.	—	136,7	134,7
Jülicher Zucker	—	48,0	45,5
Junghans Gebr.	8	120,0	113,0
Kahla Porzellan	0	51,0	—,—
Kahlbaum	10	185,0	188,5
Kaiserkeller	0	88,0	86,0
Kali Aschersleb.	10	162,8	162,5
Kalker Masch.	—	21,7	72,0
Kammerichw.	8	59,0	40,5
Karlsr. Masch.	0	—,—	—,—
Karstadt	10	148,0	145,0
Kassel. Federst.	8	39,8	38,0
Kattowitz Bergb	0	—,—	—,—
Keula Eisenh.	—	48,7	48,0

Alles häkelt —
Alles strickt mit

Mertens Sportwolle

anerkannt beste Qualität
in 50 modernen Farben.

Machen auch Sie einen Versuch mit dieser Spezial-Qualität.

Beachten Sie bitte unsere

Spezial-Dekorationen

Strumpfwaren-/Strickwaren

unsere Spezialität seit 60 Jahren.

Mertens SÖHNE

Bochum, Obere Marktstraße 39.

„Schafft der Jugend froh' Behagen,
Lasst die Jugend **Bleyle** tragen."

Seit 1900 Niederlage der Bleyle-Fabrikate.
Jedes Stück trägt die Schutzmarke und den Namen „Bleyle" eingenäht.
Verlangen Sie neuesten Katalog.

Schuhe (Nr. 46) zu verkauf. Fliege, Auguste-Viktoria-allee 30. (71338

Anzug u. Paletot
billig zu verkaufen. Lindenstr. 36, p., r.

Schwarze
Gehrock-Anzüge
leihweise zu haben. Ehrenfeldstr. 3, l., r.

2 Paar fast neue Maßschuhe (Gr. 46), 1 gr., neuer Glasschnittchenkasten, 1 Schokoladen-Schrank zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (71435

Piano
wie neu, schwarz, zum Preise von 650 Mark zu verkaufen. Müller, Essen, Schwanenkampstr. 91.

Pianos
Harmoniums, Sprechmaschin., Schallplatten u. Musikinstrum.
— aller Art. —
Ständige Gelegenheitskäufe.
Billigste Preise.
Reelste Bedienung.
Jünemann
Bochum, Brückstraße 41.

Radio!
Ein Vierröhren-Apparat, sechs Kopfhörer, ein Lautsprecher, zwei große Akkumulatoren mit allem Zubehör billig zu verk. Bochum, Augusta-Krankenhaus, Zimmer 37.

— Radiospulen, —
9 Stück (35—400 m) für 8 Mk. zu verkf.
Fr. Pause, Jakobstraße 17.

Pianos
allererstkl. Fabrik., sow. gute Mittelkl. viere z. mäß. Preise u. bequeme Ratenzahlg. empf. a9953
Pianohandlung Kuhnhenn, W.-Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. Etg., Linie 10, Haltestelle Kirche Höntrop.

Phonola
eingebaut (Marke Seiler), sehr gut erhalt., auch als Klavier zu benutzen, billig, ev. auch geg. Ratenzahlungen zu verkaufen. Ang. u. P. N. 71137 an die Geschäftsst. d. Ztg.

10/30 PS.
NAG-Wagen
geschl., im fahrbereiten Zustande, billig zu verkauf. Angeb. u. S. Z. 714.2 an die Gesch. d. Zt.

8/24 PS.-
Brennabor-
Phaeton, 6sitz., 1925 geliefert, sehr gut erh., wegen Anschaff. ein. schwereren Wagens abzugeb. Gefl. Anfrag. u. H. 65 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. (ASch1

8/25 PS.-
Opel
Innensteuerung, m. Licht und Anlasser, 4sitz., gut bereift, f. 3200 R.-M. abzug. Gefl. Anfr. u. G. 64 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. (ASch1

6 Tage zur Probe
auf Kredit



Tisch, Schrank, Truhe
Sprechapparate Schallplatten
niedrige Preise wöchentl. 3.— Mk. an
Katalog gratis!
Vertreter gesucht:
Kaufmann & Rupp
Frankfurt a. M. 392
Hasengasse 4.



Dürkopp-, Opel-, Mifa-
Fahrräder
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen
sowie
Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paefgen,
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr.
— Teleph. 2832. —

Achtung!
Billig! **Beleuchtungskörper** Billig!

Zuglampe	echt mit Seidenschirm . . . Mk.	**19.50**
Messingkrone	4 Flammen	**19.50**
Schlafzimmer-Ampel		**11.00**
Küchenlampe	. . . . .	**3.50**

Tisch-, Nachttisch-Lampen
in reicher Auswahl, preiswert.
Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung.
Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstraße 10 LSch7

Waschmaschine,
gut erhalt., f. 16 M. zu verkauf. Andrea, v.-d.-Reckestr. 92a.

Brockhaus-Lexikon
(4 Bände, Auflage 1924), tadellos erhalt., zu verkauf. f. 40 R.-Mk. Wo, zu erfragen in der Geschäftsst. (71394

Noch einen Post. gute
Schreibhefte
Schreibhefte, versch. Liniaturen. 5 Stück 10 Pfg.
Mummelthey's Centralbuchhandl. Bochum,
Obere Marktstraße. Tel. 3968. Geg. 1872.

Kauf-Gesuche

Wohn- und Geschäftshaus
in Bochum m. größerem Hof od. Hinterhaus von Selbstkäuf. m. hoher Anzahl. zu kaufen gesucht. Vermittl. verbet. Ang. u. O. S. 71356 an die Gesch.

Ruh. Familie sucht
kleines Haus
od. 4-Zimm.-Wohn. Näh. Mattheserstr. Nr. 34, part., r.

Kaufe
getr. Herren- und Damen-Kleid., wie auch andere Sachen. Jäckel, Gr. Beesstr 8, Telefon 2526.

Zwei- bis Drei-
Familienhaus
mit Hofr. od. Garten zu kauf. gesucht. Angeb. unt. M. A. 70771 an die Gesch.

Hohe Preise
f. get. Herrenkl. u. Schuhe. Karte gen. Fruchter, Marienstraße 31. Tel. 3762.

Limousine
4—6sitzig, bis zu 10 Steuer-PS, Baujahr nicht vor 1924, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. F W 1963 an d. Geschst. d. Z.

Ich kaufe
u. zahle hohe Preise für getr. Herr.-Kleidung und Schuhe. Bestell. erb. u. L. T. 71039 an die Gesch. — Telefon 6479. —

Zahle höchste Preise f. getr. Anz., Gehrock, Frack u. Smok. J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3.



Schafe
zum Schlachten,
sowie alle Sorten
Felle
werden angekauf
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Altblei
wird angekauft, a9502 Thomasstr. 6.

Kaufe
getrag. Herrenkleid. u. Schuhwaren. Angeb. u. U. S. 71344 an die Gesch. d. Zt.

Zu kaufen gesucht:
Aufschnittmaschine
wenig gebraucht. Sedanstr. 14, Laden.

Flachwagen
bis 30 Ztr., zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unter J. D. 71468 an die Gesch.

Suche billige
Zigarren
zu kaufen. Angeb. unt. A. B. 71463 an die Geschst. dies. Zt.

Ein noch gut erh. Tourenrad zum Pr. v. 70—80 M. z. kaufen ges. Ang. u. P O 71474 an die Gesch.

Vermischtes

Schweine-Kleinfleisch frisch gesalz. tadellos. hies. Ware. Postpaket — 9 Pfd. 4.30 Mk. 9 Pfd. geräuch. Leberwurst 6.90 Mk. 9 Pfd. geräuch. Rotwurst 6.90 M. 9 Pfd. geräuch. Schweinsköpfe 6.10 M. 9 Pfd. geräuch. durchwachs. Speck 13.50 M. 9 Pfd. geräuch. fett. Speck 13.90 M. 9 Pfd. rot. Kugelkäse (2 Kgl.) 4.95 M. 9 Pfd. rot. Tafelkäse (2 Brode) 4.95 Mark. 4-Ltr.-Dose Is. Rollmops oder Bratheringe 3.60 M. ab Nortorf. Nachn. August Eifert, Nortorf (Holst.) 85.

Neu eingekleidet ohne Sorgen

Mein Spezialgeschäft eleganter Damen- und Herren-Garderobe bietet Ihnen stets die beste Auswahl in Mänteln, Kleider, Paletots, Anzüge, Strickwaren und Damenwäsche trotz eines Zahlungszieles von 120 Tagen.
Meine Preise sind anerkannt billig.

Ph. Biesenkamp, Bochum
Kaiserstraße 53. AV4.

Bienen-Honig

Neue Ernte	garantiert rein . . . . . 1 Pfund mit Glas	1.60
Deutscher Bienenhonig	gar. rein, 1 Pfd. mit Glas	2.00
Allerfeinst. Bienenhonig	gar. rein, 1 Pfd. mit Glas	2.50

Wörishofener Kräuter-Haus
nur Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Kachelöfen
werden gereinigt und repariert von der Fachfirma am Platze
Schoch & Co.
Bülowplatz 2. Ruf 3960.
Da Inhaber selbst Fachmann, beste Gewähr für wirklich fachmännische Leistung.





Kohlen u. Kartoffeln
Empfehle mich zur Lieferung von Kohlen, Briketts und Brennholz in jedem Quantum. Kartoffeln zum Einkellern stets vorrätig.
Jean Niewel
Bahnhofstraße 13, Telefon 1221/644.

Schlafzimmer
auf Teilzahlung

Küchen
auf Teilzahlung

Einzel-Möbel
auf Teilzahlung

Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstraßen-Ecke.

Persil für Wollwäsche.
Schon in kalter Lauge erzielen Sie den schönsten Erfolg!

Krupp Kassen



Scheckdrucker Quittungsdrucker
Mehrzähler-Kellnerkassen
sind die besten u. billigsten ihrer Art
Nichts Gleichwertiges zu gleichen Preisen steht ihnen gegenüber;
Anfragen erbittet
KRUPP REGISTRIER-KASSEN GESELLSCHAFT m.b.H. BERLIN W
Vertreter: Walter Fröhlich, Dortmund, Dudenstraße 4, Tel. 942.



Palabona-Puder
reinigt u. **entfettet** das Haar auf **trockenem** Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet f. **Bubikopf.**
Bei Tanz u. Sport unentbehrl.
Zu haben in Dosen v. ℳ 1.— an in Friseurgesch. Parfümerien, Drogerien u. Apotheken. Nachahmung weise zurück! 144

Baldrian schmeckt gut.
Zur Ueberzeugung versenden wir 10000 Musterflaschen gratis und franko.
Dr. Curt Schaefer, Leipzig C. / 108.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)



Waschtag morgen? Nur keine Sorgen
Waschen wird Spiel – durch Ozonil.
OZONIL
das selbsttätige Waschmittel
bringt nach viertelstündigem Kochen einen verblüffenden Reinigungs- und Bleicherfolg.
Ozonil ist besser
müheloser
schonender



---

2 Stunden Körperübungen oder 10 Minuten Punkt-Roller



Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind, um sich gesund, frisch und **schlank** zu erhalten. - Ein gesunder, kräftiger Körper ist die Grundbedingung eines frohen, tatkräftigen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.

Wer aber hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! — Aber 10 Minuten des morgens oder abends hat auch der Beschäftigte für die Gesunderhaltung seines Körpers übrig. Und diese 10 Minuten linde Massage mit dem natürlich wirkenden Punkt-Roller ersetzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübung.

Der **Facharzt Dr. med. Wielter,** der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahlreichen Patienten erprobt hat, schreibt: Der „Punkt-Roller" mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnäpfchen regt den träge gewordenen Blutkreislauf zu neuer, vermehrter Tätigkeit an. Das abgelagerte Fett wird resorbiert **Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettdepots.** Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert: **Fettherz, allgemeine Herzschwäche usw.** Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, Scham, Gelegenheitsmangel oder sonstigen Gründen gymnastische Uebungen oder Sport nicht treiben können, ist der „Punkt-Roller" um so mehr zu empfehlen,

als 10 Minuten Selbstmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung voll und ganz ersetzen.

Dadurch spart der Vielbeschäftigte Zeit und gibt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in corpore sano. **Dr. med. W.**

Der **„Punkt-Roller" belebt den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel.** In jedes Körperwinkelchen wird das Blut gesaugt und schwemmt so Krankheitskeime, Zerfallsprodukte und Fett, die ein träger Blutkreislauf nicht mehr mit sich fortnehmen kann, aus dem Körper durch Niere und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem „Punkt Roller". Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn es gilt, Ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen, und die einmalige Ausgabe von M. 12.50 oder M. 17.50 wird gegenüber dem Zuwachs an Lebensfreude auch kein Hindernis für Sie sein.

Besorgen Sie sich deshalb den „Punkt-Roller" sofort, **aber nur den echten.**

Der „Punkt-Roller" ist **in allen einschlägigen Geschäften** zu haben. Wo solche nicht am Platze, ist derselbe zu beziehen durch die

Fabrik orthopädischer Apparate,
L. M. Baginski, Berlin-Pankow 283,
Iddenseestr. 10, ASch5
Fernsprecher: Pankow 1705, 1706 und 1707.
Postscheck-Konto: Berlin 11983.
Verlangen Sie ärztliche Literatur.

BEKANNTMACHUNG!

Das Geschäft
der **Firma Gebrüder Abraham**
haben wir käuflich erworben.
Das Haus bleibt ab Montag, den 8. November, für kurze Zeit geschlossen und wird nach völliger Umgestaltung **neueröffnet.**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM



Etwas Außergewöhnliches in Qualität und Arbeit bringe ich mit meiner

Havana 10er

Die Cigarre wird unsortiert und ohne jede Aufmachung geliefert. Die hierdurch erzielte Preiswürdigkeit wird nicht wenig dazu beitragen, der Havana 10er einen noch größeren Kundenkreis zu gewinnen, als ihr schon infolge ihres Wohlgeschmacks und ihrer Bekömmlichkeit sicher ist



Havana 10er *Kiste Mk. 5.—* *Stück 10 Pfg.*

Wilh. Witteler, Bochum
Ruf 503 und 504 Hattingerstr. 5

Kaffee Hag
stets frisch zu haben bei
Fritz Sommer,
Jägerstr. 8.

Kaufen Sie
Kamine
direkt in der Fabrikniederlage
eigene und fremde Erzeugnisse
ohne Zwischenhandel!
Marmor-Kaminmantel
von 73.00 Mk. an.
Große Beckstraße Nr. 1.

Sprech-Apparate,
Schränke, Truhen, Tisch-Apparate etc.
von RM **18.50** an.
Platten
in großer Auswahl.
Eigene Reparaturwerkstatt
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Hernerstraße 22.
Fernruf 8983. LG13



Bochum, Hellweg 1
ist mit den üblichen Abzahlungsgeschäften nicht zu vergleichen. Wir richten Ihnen trotz unserer bekannt billigen Preise ein Waren-
Kredit-Konto
ein. Machen Sie noch heute einen Versuch, Sie werden bestimmt unser
ständiger Kunde bleiben.

MED

AUSVERKAUF WEGEN UMBAU

EINZIGARTIGE EINKAUFS-GELEGENHEIT FEINSTER MODELL-KONFEKTION • BIS **33 1/3** PROZENT AUF FERTIGE MODELL-KONFEKTION — BIS ZU **15** PROZENT AUF ANFERTIGUNG IN MEINEN WERKSTÄTTEN •

DORTMUND
BETENSTR. NR. 9
FERNRUF 3215

MAX WESER

Teppiche - Gardinen

Gute Tapestry- Teppiche

	Tapestry-	Velour-	Plüsch-
165×235 cm	29.00	48.50	59.00
200×300 cm	46.00	69.00	88.00
250×350 cm	72.00	115.00	132.00

Teppiche „Anker" in mehreren Größen und schönsten Mustern auf Lager

Spannstoffe 130–150 cm, mod. Muster, Mtr. 2.50 1.70 1.20 **85 ₰**
Stores gute Qualitäten, mit Spitzen und Durchsätzen, 4.50 2.25 1.50 **85 ₰**
Stores mit Handarbeit, neueste Ausführung, 19.50 12.00 7.50 **5.90**

Dekorationsstoffe, Madras, Läuferstoffe, Verbindungen, Vorlagen.

Besichtigung ohne Kaufzwang

Bis Weihnachten wird jeder Gegenstand reserviert.

Gardinen-Spezialhaus
Bochum, Bongardstrasse 5.



Der
Gutenacht-Kuss
einer Mutter

ist ein Geschenk der Liebe, und wo diese spricht, da wird auch jede andere Bitte gewährt.

Bevor Ihr kleiner Wildfang die müden Äuglein schließt, will er doch sein „Gutzle" auf den Weg ins Traumland! Auch Sie können da nicht hart sein, nur dürfen Sie

Die Gesundheit Ihres Kindes

niemals außer acht lassen! Als Mutter, deren Liebe zum Kinde in der Sorge um dessen Gesundheit gipfelt, werden Sie daher Ihren Liebling jeweils mit einigen WYBERT-Tabletten beruhigen!

WYBERT-Tabletten verderben weder die Zähne noch den Magen, wirken während der ganzen Nacht desinfizierend und reinigend auf die Schleimhäute der Atmungsorgane und bewahren das Kind vor Ansteckung.

Eine Schachtel WYBERT enthält über 400 Tabletten.



1 Mark in Apotheken u. Drogerien

Kaufen Sie Ihre Möbel
nur im Möbelhaus F. Baumgarten, Bochum Ecke Wiemelstraße 26.
Günstigste Einkaufsgelegenheit für Brautleute. — Prima Qualität — Formschöne Modelle.

Um mindestens dem drohenden Damenverlust (durch 26. S×f6) auszuweichen, Nun kommt aber eine schreckliche Bauernfängerfraube zur Anwendung. 29. e5–e6 30. e6–e7 Schwarz gab auf,

denn 30. . . . Tf–e8 31. S×b6 D×b6 32. Dd5+ Kh8 33. D×c4!! Dd6 34. Df7 Dh2+ 35. Kf2 Lg3+ 36. Ke2 D×g2+ 37. Tf2 würde auch den stärksten Mann zum Weinen bringen. (Anm. von Dr. Tartakower.)

Schach
Redigiert von Josef Münnich in Bochum.

Bochumer Anzeiger Nr. 26.

...Kinde... ...daheim... ...gen... ...und... ...d be...

...Auch...

...STR. NR.9 RUF 3216

...WESER

...eit st.

Schach

=K =D =T

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

S= L= B=

Partie Nr. 86.

Gespielt auf dem internationalen „Panhans-Turnier" am Semmering.

Weiß: Dr. **Tartakower.** — Schwarz: Dr. **Michel.**

Orthodoxe Verteidigung des Damengambits.

1.	Sg1—f3	d7—d5
2.	d2—d4	Sg8—f6
3.	c2—c4	e6—e6
4.	Lc1—g5	Sb8—d7

Auf 4. . . . h6 gilt nunmehr das unbefangene Nehmen 5. L×f5 D×f6 6. Sc3 usw. als vorteilhaft für Weiß, da die schwarze Dame ziemlich unbequem steht und Weiß sich viel natürlicher entwickeln kann.

5.	e2—e3	a7—a6

Soll dies der entscheidende Fehler sein? Jedenfalls hat der Textzug eine festgefügte Idee, seinen Damenflügel mittels d5×c4 nebst b7—b5 zu mobilisieren, was den Anziehenden zwingt, die Spannung im Zentrum zu beseitigen.

6. c4×d5 Die sogenannte Karlsbader Wendung, die insbesondere von Maróczy einen überzeugten und erfolgreichen Verfechter aufweist.

6.	. . . .	e6×d5
7.	Sb1—c3	Lf8—e7
8.	Lf1—d3	0—0
9.	0—0	Tf8—e8

Es ist nur naheliegend, daß Schwarz die für ihn geöffnete e-Linie als Turmbasis benutzen will, wobei gleichzeitig für seinen Damenspringer ein beliebtes Verteidigungsfeld auf f8 geräumt wird.

10.	Dd1—c2	c7—c6
11.	Lg5—f4	An sich eine plumpe Falle (11. . . . Sb5?? 12. S×d5, wenn man 12. L×h7 nicht vorzieht), doch hätte es auch bei 11. h3 Sf8 12. Sf4 (um dem Seitenmanöver Sh5 rechtzeitig auszuweichen) auf dasselbe hinauslaufen können.

Ein Maróczy würde freilich die methodische Arbeit am Damenflügel 11 a3 nebst b4 und Sh3—a4—a5 vorziehen, während ein Marshall das gewalttätige Oeffnen der Mitte mittels 11. Tae1 nebst baldigem e3—e4 inszenieren würde.

11.	. . . .	Sd7—f8
12.	h2—h3	Nun ist nicht nur die Erhaltung des weißen Königsläufers (wegen der Drohung 12. . . . Sh5) bewerkstelligt, sondern auch die ausgreifende Entwicklung des Damenläufers von Schwarz nach g4 verhindert.
12.	. . . .	Le7—d6
13.	Sf3—e5	c6—c5 (!)

Schwarz ergreift die Gelegenheit, um die Grundidee seines 5. Zuges, nämlich die Mobilisierung seines Damenflügels, zu realisieren. Ein Fehler wäre 13. Sf6—d7 wegen 14. S×f7.

14. Lf4—g3 Raffinierter als 14. Lh2, da sich der Königsläufer hiermit auch anderweitige Verwendungsmöglichkeiten vorbehält. (Vergl. 20. Zug von Weiß.)

14.	. . . .	c5—c4
15.	Ld3—f5	b7—b6
16.	Lf5×c8	Ta8×c8

17. a2—a3! Dank diesem unscheinbaren Zuge wird das weitere Vorgehen der schwarzen Bauernmasse auf lange Zeit hinaus verhindert. Allerdings vermag Weiß nur auf sehr künstliche Weise irgend welche Vorteile auf dem Königsflügel herauszukonstruieren. Schwarz ist hinreichend geschützt. Die beiderseitigen Chancen dürften daher als ungefähr gleich beurteilt werden, was der Verteidigungskunst des schwarzen Matadors ein ehrendes Zeugnis ablegt.

17.	. . . .	Sf8—g6
18.	f2—f4	Ld6—b8
19.	Ta1—d1	Beiderseitige Aufwertungsmaßregeln.
19.	. . . .	Dd8—b6

Um den Bauern b5 gedeckt zu halten und daher 20. . . . a5 nebst b4 folgen zu lassen, doch wird dieser schöne Plan durch die tückische Antwort des Gegners stark behindert.

20.	Lg3—e1!	Tc8—d8

Um den Ausfall 21. . . . Se4 (z. B. 22. S×e4 d×e4 23. D×e4? f6 usw.) zu ermöglichen, doch zeigt es sich alsbald, daß der Turm auf der c-Linie sehr nötig war. — Andererseits ist die Schlachtordnung von Schwarz auf einem toten Punkt angelangt. (Inkorrekt wäre das Opferspiel 20. . . . S×e5 21. f×e5 T×e5 22. d×e5 D×e3+ 23. Lf2 D×e5 24. g3 usw.)

21. b2—b3! Eine höchst lehrreiche Sprengungsaktion, die überraschenderweise das Schwergewicht des Kampfes auf die linke Seite verlegt, um freilich später eine entscheidende Diversion am Königsflügel durchzuführen. Jedenfalls ist es für die höhere Strategie kennzeichnend, daß Schwarz zunächst dort angegriffen wird, wo er der stärkere ist.

21.	. . . .	Db6—b7

In Erwartung des sofortigen Aufrollens 22. b×c d×c 23. Tb1 Sd5! 24. S×c4 S×e3 25. S×e3 T×e3 usw., doch spielt Weiß viel intelligenter zunächst;

22.	Td1—b1	Td8—c8

Um der Drohung 23. b×c d×c 24. S×c4 zu begegnen.

23. Dc2—b2! Auf 23. De2 oder Da2 (mit der neuerlichen Drohung 24. b×c d×c 25. S×c4) würde Schwarz 23. . . . De7 antworten und die böse Krise überstehen. Die Idee des Textzuges ist es hingegen, mit 24. b×c d×c 25. a4! die Bauernmasse von Schwarz vollkommen zu stabilisieren, evtl. sogar den Bauern b5 zu erobern (da das Vorgehen b5—b4 durch den Textzug verhindert wurde.

23.	. . . .	Sf6—d7
24.	b3×c4	Sg6×e5

Etwas befreiender wäre vielleicht 24. . . . Sd×e5 25. f×e5 T×c4, wenn auch dann die Stellung von Weiß nach etwa 26. Tf2 Tec8 27. Se2 usw. immer bedrohlicher würde.

25.	f4×e5	Tc8×c4

Wenn 25. . . d×c, so 26. a4!

26.	Db2—f2	f7—f6?

Nun folgen herzzerreißende Szenen. — Kritisch genug wäre freilich die Stellung von Schwarz auch nach 26. . . . Sb6 27. Df3 (drohend 28. a4!! S×a4 29. S×d5 bezw. 28. . . . b×a4 29. T×b6 oder 28. . . . b4 29. a5 usw.), sowie nach 26. . . . Se8.

27.	Df2—f3	Entscheidend.
27.	. . . .	Te8—f8

Oder etwa 27. . . . Sb6 28. e×f Tf8 29. Dg4 Dc7 30. De6+ u. s. w.

28.	Sc3×d5	Db7—a7

Um mindestens dem drohenden Damenverlust (durch 26. S×f6) auszuweichen. Nun kommt aber eine schreckliche Bauernschraube zur Anwendung.

29.	e5—e6	Sd7—b6
30.	e6—e7	Schwarz gab auf, denn 30. . . . Tf—e8 31. S×b6 D×b6 32. Dd5+ Kh8 33. D×c4!! Dd6 34. Df7 Dh2+ 35. Kf2 Lg3+ 36. Ke2 D×g2+ 37. Tf2 würde auch den stärksten Mann zum Weichen bringen. (Anm. von Dr. Tartakower.)

Lösungen:

Nr. 215: 1. **Dg6—g8** De6 2. Tf5 +
1. . . . . Le6 2. Td7 +
1. . . . . Ke6 2. S×c7+
1. . . . . b×Sa6 2. Tf5 +
1. . . . . Sf6 2. Td7 +

Nr. 215 lösten richtig: H. Herrmann, E. Kleppy, H. Lies, P. Böckmann, P. Schrake, F. Keßler, H. Geisler, F. Schmidt, H. Langsfeld, K. Sermer, G. Hormann.

? Rätselecke. ?

Rösselsprung.

gen		wie			ben		bu-
	die	e-				sen	auch
	fra-	gen		ler-	be-		le- den
fee-			del	schäft	tert	eig-	dein kräft-		er
heit			wei-	ne	dich	gen	schmerz du		dir
	le	mit			nen	wird		zu	hel-
	mensch	er-						willst	gen
sich		der					tra-		tert

*

Der Diamant.

	a	Konsonant,
	a a a	Gelöbnis,
	b b d d d	ein mißtrauischer Mensch,
e e e e e e e		musikalischer Ausdruck,
e g i i i i l l		Opernkomponist,
m n o o r s s t		lobenswerte Eigenschaft,
r	t u	Teil der Kirche,
	u	Schicksalsgestalt,
		Vokal.

Bei richtiger Lösung, die wagerechten Buchstaben sollen der geforderten Bezeichnung entsprechen, nennt dir die mittlere senkrechte Buchstabenreihe eine Oper und die mittlere wagerechte einen Komponisten.

*

Anreihung.

rsp	ersp	acht	lesw
ier	rsel	erl	ache
de	ennd	berl	assm
	assv	tal	

Die Quadrate sind seitlich so aneinanderzureihen, daß die Buchstaben der Reihenfolge nach gelesen ein Zitat aus „Fiesco" von Schiller ergeben.

*

Zahlenrätsel.

2 4 1 6 5	schwedischer Forscher.
4 3 7 5	männlicher Name.
3 9 8 8 6 5 3 4 5	Universitätsstadt.
1 4 8 10 4 11	männlicher Name.
16 4 6 12 8 4	kirchliche Handlung.
1 6 13 4 14 8 7 13	Chef.
14 7 15 4 8	Himmelskörper.
14 7 15 9 1 6 4	Lustspiel.
1 6 4 15 4 10	Nebenfluß der Weser.

Die Zahlen ergeben Wörter mit nebenstehender Bedeutung. Wenn man aus den gewonnenen Wörtern je zwei beieinanderstehende Buchstaben nimmt und setzt sie zusammen, so ergeben sie das Werk eines unsterblichen alten, italienischen Dichters. (ch gilt als ein Buchstabe.)

Auflösungen aus voriger Nummer:

Literarisches Füllrätsel: Monna Vanna, Iphigenie, Christoph Marlow, Heimat, Agnes Bernauer, Erdgeist, Lustigen Weiber, Kriemhild, Rosmersholm, Alexandra, Maria Stuart, Emilia Galotti, Rosenmontag = Michael Kramer. **Drei europäische Ströme:** Delirium, Oberhaupt, Nossen, Adonis, Unmenge = Donau, Rhein, Mosel. **Magisches Kreuz:** Kapitol, Leipzig, Wetzlar. **Buchstaben-Suchrätsel:** Lava, Sokrates, Dante, Neureich, Engel, Drohne, Nogi, Nimrod, Exaudi, Nelke, Romulus, Epoche, Linse, Nagasaki, Cranach, Topas, Tante, Raub, Erwin = Laß den Helden in deiner Seele nicht sterben.

Nr. 44. Samstag, den 6. November. Jahrgang 1926.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Bis sie der Sturm verweht. . . .

Von
Agnes Theis, Bochum.

Viel' Blümlein in traulichem Kreise
Belauschte ich einmal,
Sie plauderten heimlich und leise
Im bunten Wiesental.

Schon morgens in frühester Stunde,
Gar oft vor Tage und Tau,
Die Vögelchen in der Runde
Hell jauchzten in Wald und Au!

Und die geschwätzige Quelle,
Vom nahen Bergeshang,
Sie sprudelt mit emsiger Schnelle-
Am Wiesental entlang.

Erzählte vom Waldesrauschen,
Vom bunten Käferlein,
Und was sie konnte erlauschen
Bei silbernem Mondenschein.

Die Jugend in lichtem Gewande
Mit frohem Wanderblick,
Zog singend durch blühende Lande
Und kehrte gestählt zurück.

Doch nun sind die fröhlichen Lieder
Verklungen, ach, wie bald,
Das dürre Laub raschelt hernieder,
Der Herbst geht durch den Wald.

Und Bäume und Sträucher sich beugen
Der hohen Majestät,
Die Blümlein voll Ehrfurcht sich neigen,
Bis sie der Sturm verweht.

Der Ziegenpeter.

Von
Gustav Kohne.

Sie nannten ihn Ziegenpeter. Zuerst war's ein Spottname. Dazu konnte er nicht. Daß es aber einmal ein Ehrenname für ihn wurde, das war sein Werk.

Seinen Vater hatte er nicht kennengelernt. Und als er später einmal die Mutter nach dessen Beruf gefragt, war sie zwar nicht verlegen geworden, hatte ihm aber eine Antwort gegeben, die ihn stutzig und nachdenklich gemacht. Sie kümmerte sich nicht viel um ihn und war froh, daß er Gelegenheit fand, die Ziegen der kleinen Leute im Dorfe zu hüten. Dabei beschäftigte er sich mit vielen Basteleien. Seine Mitschüler, die sie ihm gern abnahmen, nannten ihn den Ziegenpeter. Nicht selten waren sie aalglatt um ihn herum.

„Du, Peter, nicht wahr? So'ne Mühle wie dem Schneider-August könntest du mir bei deinen Ziegen wohl auch mal schnitzen? Ich hab' noch ein Taschenmesser, so gut wie neu, nur daß die Klinge abgebrochen ist, das schenke ich dir!"

„Ziegenpeter, wenn du mir ein schönes Körbchen für das Eiersuchen flichtst, dann kannst du von mir alle Rechenaufgaben abschreiben!"

„Ziegenpeter, ich hab' was zu tauschen für dich. Du gibst mir deine Roßhaarkette, nicht wahr? Hat ja nichts gekostet! Bloß daß du dir mit dem Flechten die Zeit vertrieben hast. Gib sie mir, die Kette! Dann kannst du die Schuhe von meinem großen Bruder kriegen. Die haben einmal sehr viel Geld gekostet! Sehr viel Geld, du!"

Der Ziegenpeter pflegte auf alle Vorschläge einzugehen. Auch die Bilder, die er zeichnete und tuschte, gab er für Wertlosigkeiten weg. Als er aber einmal eine Mühle geschnitzt hatte, die sich nicht nur im Kreise, sondern auch von selber nach dem Winde drehte, die klapperte, zu der auch eine richtige Treppe hinaufführte und die eine Tür hatte, die zu öffnen und zu schließen war, und er dieses kleine Kunstwerk gegen eine Mundharmonika eingetauscht, die nur noch drei Quiektöne hatte, da tat ihm der Handel hinterher . . . beinahe leid.

So ging die Zeit hin, der Ziegenpeter wurde konfirmiert und aus der Schule entlassen. Das tat ihm durchaus nicht weh; denn er war ein schlechter Schüler. Fünfzehn und mehr orthographische Fehler in einem kurzen Diktat waren die Regel, und im Rechnen wollte es schon gar nicht gehen.

Hütete er nach der Schulentlassung nun auch keine Ziegen mehr, so hieß er doch noch immer der „Ziegenpeter". Was ging's ihn an! Er wurde, da er allgemein als ein ehrlicher Junge bekannt war, Laufbursche und Handlanger bei dem Krämer des Ortes. Nun konnte er auch einmal heile Schuhe und ihm angepaßte Hosen und Jacken tragen. Auch die schirmlose Mütze legte er ab. Hm! Was war denn das mit ihm? Warum genierte er sich, wenn er sich in der neuen Kleidung seinen früheren Mitschülern und auch den Erwachsenen, von denen er jahrelang die Ziegen abgeholt hatte, zeigen mußte? Fast fehnte er sich nach dem alten Lumpenkram zurück. Stand er aber am Morgen beim Waschen und Anziehen vor dem kleinen, braungerahmten Spiegel seines Schlafgemaches oder er sah auch sonst einmal an sich herunter, dann überlief's ihn, und in seine großen, dunklen Augen trat ebenso plötzlich ein leuchtender Glanz.

Da in den Mittagsstunden der Laden geschlossen war und auch am Morgen und Abend ein paar Freistunden für ihn abfielen, so hatte er reichlich Zeit, seinen alten Liebhabereien ausgiebig nachzugehen. Besonders aber erst an den Sonntagen, an denen er ja von früh bis spät sein eigener Herr war.

Von der Bastelei kam er immer mehr ab, und das Zeichnen mit dem Stift und Kreide trat in den Vordergrund. Mit der Skizzierung von Ziegen hatte er vor Jahren begonnen. Zuerst einzelne Tiere aufnehmend; dann ganze Gruppen, lagernd oder Gras knupfend; zuletzt die vollzählige Herde in Verbindung mit der landschaftlichen Umgebung. Buschwerk, einzelne Bäume, ein Graben oder ein Weg bildeten den Hintergrund und das Drum und Dran. Diese Zeichnungen waren von den Mitschülern besonders begehrt worden; denn sie hatten die frische Sinnlichkeit und das treibende Leben, das in ihnen steckte, verspürt und gefühlt.

Beim Tierzeichnen blieb er auch vorerst. Die Kuh und der Hund waren es, die's ihm antaten. Daneben standen ihm auch die Ziegen noch immer Modell. Das Pferd ließ ihn gleichgültig. Er mochte die glatten, runden Formen nicht. Sah er aber auf seinen Botengängen ein Rind in einer seltenen Stellung, reckte es den Hals nach einer Näscherei oder sah er, wie es den Kopf nach seinem Kalbe drehte, dann blieb er stehen, gierte das Tier lange an und geriet in eine fieberhafte Erregung. Er kam in der Regel nicht eher zur Ruhe, bis er den Versuch gemacht, die Stellung aus der Erinnerung zu Papier zu bringen. Gelang es ihm, so war er froh und glücklich; schlug es fehl, so legte er das Blatt teilnahmslos zur Seite.

Nun war er achtzehn Jahre geworden, und noch immer hieß er der „Ziegenpeter". Aber trotz des Namens war er längst über die Kindheit hinausgewachsen. Wie kam es sonst, daß er bei jeder Begegnung die Augen nicht abzuwenden vermochte von Helene Dageförde, der siebzehnjährigen Häuslingstochter? Wie kam es, daß er ihr heimlich nachgehen und ihr eines Abends die beste, die allerbeste seiner Zeichnungen, eine Ziegenskizze, anbieten mußte?

Aber Helene Dageförde warf den Kopf hoch und sagte: „Ach! Geh' deiner Wege! Was denken die Leute von mir, wenn sie mich bei dem . . . „Ziegenpeter" stehen sehen!"

Da fiel ihm der Name zum ersten Male schwer, sehr schwer auf die Seele. Weich und zart und mit halberstickter Stimme bat er: „Bitte, Lenchen, nimm sie doch, die Zeichnung! Es ist die beste, die ich habe."

„Lenchen? Ach nee! Warum nennst du mich denn Lenchen?"

„Hab' ich das gesagt? Ich weiß es nicht. Aber, bitte, Len . . . bitte Helene, nimm die Zeichnung!"

„Eine Ziege? —? Ha! Pä! Wenn's noch ein Pferd oder eine Kuh wäre! Mach' ein Bild von mir! Aber ein richtiges, auf dem ich auch zu erkennen bin! Das würde ich dir wohl abnehmen, wenn's mir ähnlich wäre."

„Ja Lenchen —?!"

„Ach! Du mit deinem Lenchen!"

„Das Bild sollst du haben! Aber gib mir deine Hand darauf, daß du's auch wirklich nimmst!"

„Mensch! Ei was! Du, daß du solche Augen machen kannst, das hätt' ich nicht geglaubt!"

„Aber du mußt Geduld haben, Lenchen! Sobald das Bild fertig ist, bring ich's dir."

In der ganzen Nacht tat der Ziegenpeter auch nicht ein Auge zu. „Wie fange ich's an, daß ich Lenchen Dageförde zeichne? war sein ständiger Gedanke. Aber gleich hinter der Frage stand der feste Wille, daß er sie zeichnen würde. Und am andern Morgen in aller Frühe begann er die ersten Uebungen im Porträtzeichnen. Ohne Schule, ohne Stufengang. Er zeichnete Nasen, Mundwinkel, Augen, Haarscheitel, Ohrmuscheln . . . alles bunt durcheinander. Das Modell war er selber. Der kleine, braungerahmte Spiegel unter der Dachschräge seiner Schlafstelle zeigte es ihm. Am zweiten Sonntag darauf mächte er dreimal den Versuch, den ganzen Kopf zu zeichnen. Und beim dritten Male gelang's ihm. Oh, fing's da in seiner Brust an zu wühlen!



Korbmöbel in Peddigrohr und Weide
Puppenwagen in großer Auswahl
Promenaden- und Sportwagen zu niedrigen Preisen
erhalten Sie bei mir mit Qualitätswaren
Auf Wunsch sende günstige Zahlungserleichterung
Auch setze ich a gezahlte Ware b Weihnachten zurück.
Walter Rueling
Bochum
Hattinger Str. 5

Billige Tapeten
Kaufen Sie solch nicht, bevor Sie sich ... Sie werden ... Sie ... den ... Auswahl und ... Billigkeit ... zeugt haben.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826

Ja! Ihre ... neuen ... Trennwand, Hoffleder Str. 12

Prima gelbl. **Speise-Kartoffeln** Ztr. 5,50 Mark frei Haus. Gefl. Anfr. Jak. Lieber

Große guter tro
Das sind in meine
HERR in mo solide
Winte mit Sa
46.- **LODE** impräg gute G
Herr moder
39.-
Lager Spez
Bochum,

Meine Pr schaftlic so gesetz
Plattenlos
Kun

Am Abend zeigte er Helene Dageförde den Kopf. Da wurde sie rot und ganz verlegen. „Du, Peter", sagte sie in einem sanften Tone, „meine Mutter ist als junges Mädchen bei einem Kunstmaler in Stellung gewesen. Dem bringt sie noch immer unsere Hühnereier ins Haus. Oh, der kann was! Der heißt Professor! Wenn du mich zeichnest und der Professor sagt, daß die Zeichnung gut ist . . ." Helene biß sich auf die Lippe und kam in die peinlichste Verlegenheit, den Satz zu Ende zu führen. Statt ihrer beendete ihn Peter. „Nicht wahr, Lenchen", sagte er, „dann nennst du mich nicht mehr in einem Tone wie neulich den . . . den „Ziegenpeter" und lachst mich auch nicht aus und bist lieb und gut zu mir! Aber ehe das Bild fertig wird, mußt du 'ne Zeitlang vor mir stehen oder sitzen. Ganz aus dem Kopfe geht das nicht."

Auch damit erklärte sich Helene nach einigem Zögern einverstanden.

Nach einem halben Jahre fing der Ziegenpeter an, sein Zeichnen und Skizzieren ernstlich zu betreiben. Nicht nur der Professor, sondern auch andere Maler von Ruf erhielten Proben zur Begutachtung vorgelegt. Die Urteile gingen auseinander. Daß es Peter aber zu einer hervorragenden Meisterschaft bringen würde, glaubte keiner so recht. Und an halben und mittleren Talenten war ein großer Ueberfluß. Sie stellten ihm anheim, sich reichlich zu überlegen, ob er den dornenvollen Weg eines Künstlers beschreiten wolle.

Auch Peter selber fühlte, daß ihm die strotzende Kraft und die heroische Gewalt fehlten, Außergewöhnliches zu leisten. Da verstand er es, sich zu bescheiden. Und gerade in der Verzichtleistung zeigte er sein großes, schönes Menschentum.

Die Liebe zu Helene Dageförde aber blieb bestehen, und auch die Verehrung der Kunst war zu naturgewachsen, als daß sie hätte erlahmen können.

Helene Dageförde war nun längst sein Weib, und er besaß ein eigenes, idyllisch gelegenes Häuschen. Und noch immer hieß er der „Ziegenpeter". Das jüngere Geschlecht dachte nicht anders als wegen seiner Bilder. Die eigenen Kinder aber waren stolz auf den Namen ihres Vaters und fragten gar nicht erst, woher er ihn eigentlich hatte.

Mittag im Herbstwald.

Weiderosen in weißen Locken,
Wo einst purpurner Blust geschäumt: —
Klar und ferner klingen die Glocken
In das Schweigen, das sehnend träumt.

Durch die wagrechten Buchenfächer
Bricht das Mittaglicht fesellos
Auf die scharlachnen Zwergendächer
Giftschöner Pilze im feuchten Moos.

Nach dem sturmwilden Aufruhrrauschen
Stille, — Stille, — wie im Gebet.
Stamm an Stamm ein einziges Lauschen
Einem Glück nach, das licht verweht; —

Einem Knistern goldener Schuhe,
Einem selig genossenen Heut. —
Lauschender Wald, du „Stille voll Ruhe"!
Klar und weither hört man Geläut —

Frieda Schanz.

Die erwerbstätige Frau.

Da in neuerer Zeit die Frau überall ins Erwerbsleben eingetreten ist und zwar auch in vielen Fällen, wo dazu keine wirtschaftliche Notwendigkeit vorlag (es gibt zuviel Kontoristinnen, aber zu wenig Hausgehilfinnen), dürfte es nicht überflüssig sein, auch einmal die Stimme eines Nationalökonomen hierüber zu hören. Der dänische Professor Wieth-Knudsen spricht sich nämlich in seinem Werke „Frauenfrage und Feminismus" sehr offen darüber aus. Er sagt, es sei gleichgültig, ob wir die anscheinend leichte oder wenig anstrengende Tätigkeit der Kontoristin ins Auge fassen oder andere Berufe, wie den der Aerztin, der die größten Anforderungen an Intelligenz und Ausdauer stellt. Betrachten wir das Leben der Kontoristinnen oder Maschinenschreiberinnen, die der Meinung sind, ihre bescheidene Kontortätigkeit wäre eine gehobenere und passendere Beschäftigung, als wenn sie der Mutter im eigenen Haushalt helfen würden. Frisch, munter und bisweilen auch befähigt, treten sie in das Erwerbsleben ein, aber die Mehrzahl von ihnen kommt nicht über das mechanische Kopieren hinaus; alles muß ihnen erst umständlich bis ins Kleinste erklärt werden, und fast keine kann selbständig auch nur einen einzigen Brief auf Grund allgemeiner Instruktionen und Stichworte schreiben. Natürlich gibt es auch Ausnahmen von der Regel, aber diese sind sehr selten, und in den meisten Fällen avanciert ein solches begabtes Mädchen rasch zur Privatsekretärin oder zur — Gattin des Chefs. Die Mehrzahl aber schleppt ihre besten Lebensjahre unter stets geringer werdenden Aussichten dahin. Das Stillsitzen und die unbefriedigende Beschäftigung läßt die meisten schon mit 30 Jahren bleichsüchtig und mürrisch werden. Die Haut verliert Glanz und Farbe, die Lebhaftigkeit der Augen erlahmt, und schließlich schwindet auch die subkutane Fettschicht. Das junge Weib magert ab, es wird spröde und knochig, ein Reiz nach dem anderen geht verloren, die Brust trocknet ein und schrumpft zusammen. So steht die Kontoristin eines Tages arm und alt, ermüdet und erschöpft da und verflucht im Herzen ihre Beschäftigung, die sie vielleicht noch nach außen als den einzig menschenwürdigen Beruf für die moderne Frau preist.

In den meisten Fällen wird aber das junge Mädchen sich verloben und verheiraten, ehe es zu spät ist, und froh sein, wenn es nicht mehr dem Broterwerb nachzugehen braucht. Jeder Leiter größerer Betriebe, die männliche und weibliche Kontorangestellte beschäftigen, wird die Richtigkeit dieser Schilderung bestätigen können.

Im allgemeinen gilt von der Mehrzahl der Studentinnen dasselbe, wie von den Kontoristinnen. Einzelne führen allerdings ihre Studien mit scheinbar nicht geringerer Energie und Begabung als ihre männlichen Kollegen zu Ende. Schaut man indessen näher hin, so findet man bald den Unterschied. Betrachten wir die junge, begabte Medizinerin. Wie überschwenglich und sentimental war sie doch vor dem Abitur und auch noch während der ersten Semester. Doch jetzt, nachdem sie das erste Staatsexamen abgelegt hat, erscheint sie bleich, still und enttäuscht, und sie kann die letzte Prüfung nur bestehen, wenn sie sich jedes Vergnügen versagt. In den fünf langen Jahren ihres Studiums besuchte sie niemand, denn nur bei ganz genau geregelter Lebensweise und größter Konzentration aller Kräfte auf die geistige Arbeit konnte sie dem völligen Zusammenbruch ihrer weiblichen Nerven entgehen. Die männlichen Kommilitonen dagegen treiben Sport, erholen sich in den Ferien, bummeln und amüsieren sich nach Herzenslust und überwinden alles ohne Nachteil und Schaden. Beendet die Medizinerin wirklich ihr Studium, dann kann sie sich zwar selbst versorgen und ist unserer größten Achtung sicher. Wenn aber ein Patient ärztliche Hilfe braucht oder wenn gar eine Operation nötig ist, wird der Kranke, wenn ihm die Wahl freisteht, nicht unsere frischgebackene Aerztin, sondern den männlichen Doktor holen lassen, auch wenn sie ein viel besseres Examen gemacht hat als er.

Bienenzucht im November.

Von
Hauptlehrer i. R. Gustav Kleb, Laer.

„Mürrisch braust der Eichenwald,
Aller Himmel ist umzogen,
Und dem Wandrer, rauh und kalt,
Kommt der Herbstwind nachgeflogen."

Ueber die kahlen Fluren brausen rauhe Novemberstürme dahin. Alle Blumen, die Pollen und süßen Nektar spendeten, sind tot, und kein fleißiges Bienchen fliegt mehr summend auf Tracht aus. Das ganze Volk hat sich in seine Wachsburg zurückgezogen; denn die Kälte ist sein Todfeind, Wärme dagegen sein Lebenselement. Und der Bien hat die Fähigkeit, diese Wärme auch in der strengsten Winterkälte zu erzeugen und zu erhalten, wenn es ihm nicht an Heizstoff, an Honig fehlt.

Die Kugelgestalt, die der Bien im Winter einnimmt, ist ideal vollkommen, sowohl hinsichtlich der Erzeugung der Wärme, wie auch der Bewahrung vor Ausstrahlung. Die Kugel hat ja bekanntlich von allen Körpern bei größtem Inhalt die kleinste Oberfläche.

Von ausschlaggebender Wichtigkeit aber ist die innere Organisation des Biens im Winter. Da sitzt die Königin im wärmsten Zentrum der Kugel, umgeben von den jüngsten Bienen, die die stärksten Wärme-Erzeugerinnen sind, und um diesen Kern schließen sich die älteren regelmäßig nach dem Alter gruppiert, herum, sodaß jede ältere Biene den Trieb hat, sich so dicht wie möglich an das Wärmezentrum heranzudrängen, um so die Wärmequelle mit einem dichten Wall zu umschließen, so daß kein Atom Wärme entweichen kann. Die alten Peripheriebienen führen dem Zentrum den Honig als Heizmaterial zu, und die jungen Bienen danken dafür durch Wärmeabgabe. Das ist eine Zentralheizung, wie sie in der organischen Welt nirgends vollkommener angetroffen wird.

So atmet da drinnen auch im Winter in stiller Ruhe, eng aneinandergeschmiegt, wie in holder Liebe, gesundes Leben. Und nicht nur diese gegenseitige Liebe muß man bewundern, sondern auch den Sinn für Gerechtigkeit, Ordnung und Unterordnung, den Mut, die Treue und das einträchtige Zusammenwirken. Alle diese Gaben und Kräfte, nach denen wir Menschen in harter Selbstzucht und heißem Ringen streben, sind diesen kleinen Wesen vom Schöpfer wie ein freies Geschenk in den Schoß gelegt.

Für uns Menschen liegt in diesem wunderbaren Leben und Treiben ein ahnungsvolles Sehnen beschlossen, das über unsere Gebundenheit des Jetzt hinausweist. Ein Geibel spürt in der träumenden Natur und gibt diesem Sehnen dichterischen Ausdruck:

„Und mir ward es; die Natur
Schläft gebannt in ihren Kreisen,
Aus dem Traum in dunklen Weisen,
Redet ihre Sehnsucht nur.

Aber einst erscheint der Tag,
Wo das Wunder sich entdecket,
Und der Herr zur Sprache wecket,
Was in stummen Banden lag.

In das Starre wunderbar
Wird sich dann der Geist ergießen,
Und lebendig Leben fließen,
Wo nur Bild im Zeichen war."

Der Charakter zeigt sich — in der Zunge.

Die meisten Leute haben soviel mit dem Bekritteln ihrer Mitmenschen zu tun, daß ihnen keine Zeit bleibt, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Und doch würde dieses Selbststudium für sie das Gute haben, ihre schwachen Seiten kennen zu lernen. Ein guter Weg zur Selbsterkenntnis und Selbstbeurteilung ist, so liest man in einer englischen Zeitschrift, das Studium der Zunge, die über den Charakter wertvolle Aufschlüsse gibt. Man braucht sich nur vor den Spiegel zu stellen und die Zunge weit herauszustrecken, um sich darüber klar zu werden, was mit einem los ist. Ist die Zunge kurz und schmal, — man glaubt nicht, welche erstaunliche Vielseitigkeit die Zunge hat! — so deutet das auf Schlauheit, verstecktes Wesen und einen unzuverlässigen Charakter. Der Besitzer einer solchen Zunge wird schwerlich einem Freunde die Treue halten. Dagegen ist die kurze und breite Zunge mit breiter Spitze eine gute Zunge. Ihr Besitzer darf als ehrenwert, zuverlässig und sympathisch gelten und hat Anspruch auf Vertrauen in allen Lebenslagen. Am allerwenigsten darf er als ehrgeizig und herrschsüchtig angesehen werden. Ist die Zunge schmal, so ist das immer ein Zeichen geringer Zuverlässigkeit. Ist sie jedoch ungewöhnlich lang, so ist der Besitzer geistig hochbegabt, aber gleichzeitig ränkevoll und hinterlistig. Die schmale Zunge mit runder Spitze ist die Zunge des Künstlers, besonders des Musikers. Eine tiefgefurchte Zunge ist ein gutes Zeichen, das darauf schließen läßt, daß der Besitzer viel gute Eigenschaften und kein Laster hat; aber es ist keine „Geschäftszunge". Diese hat rechts und links markierte Punkte, aber keine ausgesprochene Spitze. Ihr Besitzer hat einen hervorragenden Instinkt für alle geschäftlichen Dinge und wird seinen Weg in der Welt machen. Eine dünne Zunge, die spitz ausläuft, ist die des geborenen Redners, und eine solche, die an der Spitze dicker wird und an jeder Stelle ausgesprochene Schwellungen oder Erhöhungen zeigt, ist die Zunge des lebensfreudigen Optimisten, der bei jedermann beliebt ist, wenn auch sein Charakter wankelmütig und unzuverlässig ist.

Erste Hilfe zu Hause.

Bei allen Unfällen sage man mit Bewußtsein schnell vor sich hin zur Selbstermahnung:

Ruhe! Ueberlegen!

Bei Wunden: Wunde nicht berühren nicht abwaschen, nicht unter die Wasserleitung, sonst Eiterung. Sauberes, trockenes Taschentuch oder ein Stück Binde darauf und umwickeln! Kleine Rißwunden (rostiger Nagel usw.) müssen etwas bluten, sonst Blutvergiftung, Blut ausdrücken.

*

Bei Kleiderbrand: Decke, Mantel darüber werfen, hinwerfen, rollen. Zum Arzt schicken.

Verbrennungen: Brandblasen nicht aufschneiden oder aufstechen, sonst Blutvergiftung. Oelläppchen darauf. Nicht unter die Wasserleitung halten.

*

Bei Ohnmacht: Hinlegen. Hals und Brust frei. Bei Blässe flach lagern, Beine hoch, frisches Wasser. Bei Blutandrang (Gesichtsröte): Kopf hoch lagern.

*

Etwas ins Auge geflogen: Nicht wischen, oberes Augenlid über unteres herunterziehen, Augentränen.

*

Fuß verknackt: Schuh ausziehen. Kalter Umschlag. Ruhe.

*

Knochenbruch des Armes oder Beines: Schienen! Zu beiden Seiten des Gliedes Stücke Holz vorsichtig oben und unten zusammenbinden. Das Glied in eine Binde. Zum Arzt.

*

Bei Gasvergiftungen: Fenster auf. Frische Luft! Künstliche Atmung durch Wiederbelebungsversuche. Hierbei Stichwort: Zunge heraus zur Atmung! Zunge am Kinn festbinden. Flach hinlegen. Vom Kopfende aus die Unterarme des Erstickten auf Brustkorb drücken (Ausatmung), die Arme im Halbkreis oberhalb des Kopfes auf Erdboden ziehen (Einatmung). Bewegung alle 4—5 Sekunden hin und her ausführen.

Heimatpflege

„Der große Gott von Soest."

Eine kulturgeschichtliche Plauderei.

Von
Hans Josef Bogtmann.

(Nachdruck verboten.)

„Du großer Gott von Soest!" Das ist eine jener Redewendungen, wie wir sie gerade in unserer westfälischen Heimat noch heute gar nicht selten zu hören bekommen. Allerdings werden sie meist gedankenlos gebraucht; nur selten gibt sich der Sprecher Rechenschaft über ihre Bedeutung. Sie haben sich eben von Geschlecht zu Geschlecht im Volkssprachgebrauch traditionsmäßig fortgepflanzt. Doch sind sie in der Regel durchaus bodenständigen Ursprungs, lenken unseren Blick auf mit ihnen verknüpfte historische Tatsachen, auf Sitten und Gebräuche, auf Handel, Wandel und Geistesleben einer fernen, längst verklungenen Zeit und sind daher — als Mittler einer fast vergessenen Kulturepoche — keineswegs wertlos. Bald in ernster, bald in heiterer oder gar satirischer Form berichten sie uns über Leben und Wirken unserer Vorfahren, über deren kulturelle Entwicklung und Geschichte.

Das gilt auch von dem „großen Gott von Soest", mit dem es folgende Bewandtnis hat. — Kaiser Karl der Große hatte dem Sachsenherzog Widukind, dessen sagenumwobene Geschichte so eng mit dem Lande der roten Erde verknüpft ist, nach dessen Unterwerfung gelegentlich der Taufe zu Attigny als Patengabe ein Kruzifix geschenkt. Die Figur des Gekreuzigten war aus reinem Silber gefertigt und maß allein reichlich drei Ellen. Die Ueberlieferung berichtet, daß dieses das später im St. Patroklidome zu Soest verehrte Kreuz gewesen sei. Dort soll es schon bald durch mancherlei Wunder Berühmtheit erlangt haben. Zudem war es für ein Bildnis aus edlem Metall von ziemlicher Größe; jedenfalls war „der große Gott von Soest" gar bald seine im Volksmunde übliche Bezeichnung.

Gleichwohl haben sich jedoch die guten Soester scheinbar nicht immer einer gebührenden Verehrung ihres „großen Gottes" befleißigt. Des öfteren wird nämlich in alten Schriften in dieser Beziehung Klage geführt. So schreibt 1696 der Offizial des St.-Patroklidomes Albert Gottfried Klute: „. . . denn der Allgütige hat durch das heilige Kreuz, welches daselbst bis auf den heutigen Tag aufbewahrt, aber leider weniger verehrt wird, so viele Wunder getan und so väterlich Stadt und Land durch diesen Schirm behütet und bewahrt, daß er sogar durch die Anrufung dieses Namens die Feinde und selbst die bösen Geister niederwarf. Denn obgleich unser großer Herrgott und seine Kraft überall ist, so werden wir doch durch die Schrift und durch Beispiele belehrt, daß er an einem Ort mehr Wunder tut, als an dem andern.— So hat „der große Gott von Soest" einen großen Namen nicht allein in der Nachbarschaft, sondern fast in ganz Europa verbreitet, und nur die Soester sträuben sich dagegen. — Jedoch nicht als wäre „der Gott von Soest" ein anderer, als der Gott der andern Menschen, sondern weil wegen der Menge der Wunder in Wahrheit hier gesagt werden kann: Welcher Gott ist so groß wie unser Gott, du bist der Gott, der da Wunder tut."

Dieser brave Eiferer wußte damals noch nicht — und wie sollte er auch — daß dem „großen Gott" noch weit Schlimmeres wiederfahren sollte, als die Gleichgültigkeit seiner Mitbürger. — In der Nacht zum 30. Oktober 1770 wurde er nämlich gestohlen. Der Küster von St. Patrokli, der in der Frühe dieses Tages den Diebstahl entdeckt hatte, machte gleich darauf Anzeige und erklärte an Gerichtsstelle zu Protokoll, „daß in verwichener Nacht in dem Münster ein großer Diebstahl und Kirchenraub ausgeübt sey, indem daraus und aus demjenigen Chor, welches linker Hand unten in der Kirche nächst dem Altar befindlich, das von Carolo Magno verehrte Kruzifix, woran das Ebenbild unseres Heilandes gehangen und ungefähr drittehalb Ellen lang und von purem Silber gewesen, gestohlen worden. Nun könne man nicht mehr wahrnehmen, wie die Diebe in besagte Kirche und in diesen Chor, worum ringsherum ein von Brettern gemachtes Gehäuse befindlich war, hereingekommen wären; indes fände sich, daß die eisernen Türen in Form eines Gitters, welche in gedachtem Chore vor demjenigen Behältnis waren, worinnen das entwendete Kruzifix gestanden, mit der größten Gewaltätigkeit erbrochen und die zwei Riegel, welche an den beiden Schlössern waren, womit das Gitter zugeschlossen worden, ganz krumm gebogen und solchergestalt aus ihren Behältnissen ausgesprungen wären. Daß also vorläufig eine Haus-Visitation zu versuchen sey, ob nicht etwa das Gestohlene, oder doch wenigstens verdächtige Umstände ausgeforscht werden könnten." — Eine sich anschließende Inaugenscheinnahme des Tatortes brachte die Bestätigung des also dargelegten Befundes.

Man kann sich denken, daß die Bestürzung der Soester Bürger beim Bekanntwerden des Diebstahls keine geringe war. Vergebens bemühten sich Gericht und Magistrat, unterstützt von der Bürgerschaft, um die Aufklärung des peinlichen Falles. Alle Haussuchungen und Verhöre, die in ausgiebiger Weise getätigt wurden, blieben jedoch ohne Erfolg. Auf Antrag des Gerichts wurden zur Vornahme der Haussuchungen durch Oberstleutnant von Putikammer sieben Unteroffiziere abkommandiert. Aus jeder Hove zog man vier Bürger hinzu, die von den damaligen sechs Hove-Kapitäns Calleweg, Dülberg, Hermann, Pilger, Stute und Sybel aufgeboten wurden.

Kein Verdächtiger blieb ungeschoren, kein auch nur in etwa erfolgversprechendes Mittel zur Herbeischaffung des entwendeten Heiligtums unversucht. — Selbstverständlich hatte man auch nicht verabsäumt, sogleich sämtliche Torwächter auf dem Rathause darüber zu vernehmen, „ob nicht etwa gestern verdächtige Personen in hiesige Stadttore hereingekommen oder etwa diesen Morgen wieder herauspassiert waren. Worauf selbige vorhaupts und einhellig äußerten, daß so wenig gestern verdächtige Leute ins Tor hereingekommen, als heute morgen wieder herausgegangen wären." Sogar der Pfarrer Pieper wurde gerichtlich vernommen, da er gesprächsweise geäußert hatte, „daß, wenn er aus den Beichten nachreden dürfte, er wohl vieles von Diebereyen aufdecken könnte, wovon er ob sigillum confessionis stillschweigen müßte", doch mußte er eine Erklärung selbstverständlich ablehnen. In einer Eingabe, die das Gericht dann am 6. November an den König (Friedrich II.) machte, sagte es — nach einem eingehenden Bericht über den Diebstahl und dessen Aufspüren — über des Pfarrers Verhalten: „Seine Deposition erscheint uns sehr sonderbar und wissen wir nicht, was davon vor ein Gebrauch zu machen sey." Der interessante Bescheid, der auf dieses Schreiben im Namen des Königs erteilt wurde und der von einiger diplomatischer Fähigkeit an maßgebender Stelle zeugt, verdient ebenfalls, der Vergessenheit entrissen zu werden. Sein Wortlaut ist dieser:

„Unseren gnädigen Gruß zuvor! Hochgelehrte Räthe, liebe Getreue! Wir haben aus eurem allerunterthänigsten Bericht mit beigefügtem Protokoll den in dortigem Münster verübten Einbruch und das dabei geraubte große silberne Kreuz ersehen. Der dortige römisch-katholische Pastor kann in diesem Falle zwar dasjenige, was ihm von verübten Diebstählen und Verbrechen durch die Beichte zur Wissenschaft gekommen, in weiteres zu eröffnen nicht angehalten werden, als was er nach der habenden Freiheit bereits unter generalen Worten und vermutlich in der Absicht, um die Diebe von noch künftigen Debutis abzuschrecken, ausgesagt hat; das einzige wäre nur noch, daß er sie in der Beichte dahin bringen könnte, daß einer oder der andere von den Complicen das Complott selbst denuncirte. Indeß wird es nunmehr eure Sache sein, von der Entdeckung des Pastoren den besten Gebrauch zu machen und der Absicht desselben zur Hülfe zu kommen; mithin habt ihr euch mit allem Fleiße und aller Achtsamkeit zu beeifern, eine solche Bande durch wirksame Mittel ausfindig zu machen und gegen die Täter nach der Strenge der Ordnung und Gesetze zu verfahren, und wenn es nötig ist, coniunctim mit dem kommandierenden Offizier der Garnison die nöthigen Maßregeln zur Herstellung der Sicherheit an die Hand zu nehmen. Sind Euch mit Gnaden gewogen.

Gegeben Kleve in unserem Regierungs-Rath, den 15. November 1770.

An Statt und von wegen allerhöchstgedachter Seiner Königlichen Majestät

(gez.) Frhr. v. Dankelmann.

Aber bei „allem Fleiße und aller Achtsamkeit", deren man sich auch beeiferte, war und blieb „der große Gott" verschollen. Auch eine „Publication des mysteriösen Kriminal-Falles" im „Duisburger Intelligenzblatt", der damals nördlich und südlich der Ruhr gelesenften Zeitung, war erfolglos. Der oder die Täter sind niemals ermittelt worden.

Die guten Soester aber — als sei es zur Strafe für ihre frühere Lauheit — mußten sich fürderhin mit dem Gott der Allgemeinheit begnügen. Ihr „großer Gott" aber lebt in der noch heute weit über Westfalens Grenzen hinaus üblichen Redewendung fort, und — obgleich er nach Klutes Wort „ein anderer, als der Gott der andern Menschen" nicht war, so hört man doch gerade in kritischen Augenblicken unangenehmer Ueberraschung gar häufig den Stoßseufzer:

„Du großer Gott von Soest!"



Korbmöbel
in Peddigrohr und Weide
Puppenwagen
in großer Auswahl
Promenaden- und Sportwagen
zu niedrigen Preisen
erhalten Sie bei mir
Qualitätsware.
Auf Wunsch sehr günstige
Zahlungserleichterung
Auch setze ich angezahlte Ware bis Weihnachten zurück.
Walter Ruelius
Bochum
Hattinger Str. 50.

Billige Tapeten

Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.

Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826.

Ich führe ein großes Lager i. neuen u. gebraucht. Möbl. (Zahl. bequ.)
Drongowski,
Hoffieder Str. 12.

Prima gelbfl.
Speisekartoffeln
Ztr. 5,50 Mark frei Haus.
Sedanstr. 14, Laden.

Der gute elegante
Mantel
Ausserst preiswert!

Velour de laine-Mantel
mit chiker Seiten-Garnierung und Pelzkragen **33.00**

Fescher Blusen-Mantel
mit Pelzkragen, in guter Velour-Qualität, **45.00**

Dieser jugendliche Velour de laine-Mantel wie Abbildung mit Kragen u. Stulpen **29.50**



Der pelzbesetzte
Mantel
Die grosse Mode!

Ottomane-Mantel
in bester Verarbeitung, schöne Blenden- u. Faltengarnierung, mit Seal-Kragen . . **48.00**

Ottomane-Mantel
hochelegante Blusenform, mit schönem Pelzkragen **59.00**

Aparter Velour-Mantel
wie Abbildung, mit Pelzbesatz am Kragen, Stulpen und untenherum m. intressante seitl. Faltengarnierung **39.00**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung.
D. R. G. M. 261 358.
Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe.
Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg.
Alleinverkauf für Bochum:
Seifen-Schätzlein
Bongardstraße 1.

Schweins-Köpfe
m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 Pfd. geräuchert M. 6.10
9 Pfd gesalzen . M. 5.30
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3,85, 30 Pfd. Bahnkübel M. 12.30, 9 Pfd. Eisbeine M. 7.10, 9 Pfd. Euterrauchfl. M. 5.85 166
Billiger Qualitäts-Käse
9 Pfd gelb. Brode M. 4.75
9 Pfd. rote Kugeln M. 4.75
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.90
9 Pfd dän. Edamer M. 8.55
9 Pfd dän. Schweiz. M. 10.70
200 Stück Harzer M. 4.40
9 Pfd. Pflaumenm. M. 4.40
ab Nortorf. Nachnahme
Carl Ramm,
Nortorf (Holst), 204 d.

Schlafzimmer
auf Teilzahlung
Küchen
auf Teilzahlung
Einzel-Möbel
auf Teilzahlung
Herde
auf Teilzahlung liefert zu günstigen Zahlungsbedingungen das LL1
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 2.

Heimatpflege

Größte Auswahl
guter Sitz, beste Qualitäten und trotzdem billigste Preise

Das sind die großen Vorteile, die ich Ihnen in meinem großen Etagen-Geschäft biete.

Ich empfehle:

HERREN-ULSTER
in mod. Stoffen, solide Ausführ. 39.- 46.- 55.- 66.- 72.-

Winter-Paletots
mit Samtkragen, kleidsame Formen, eigene Anfertigung
46.- 60.- 66.- 72.- 88.- 96.- 105.-

LODEN-MÄNTEL
imprägnierte gute Qualitäten 23.— 29.— 35.— 39.—

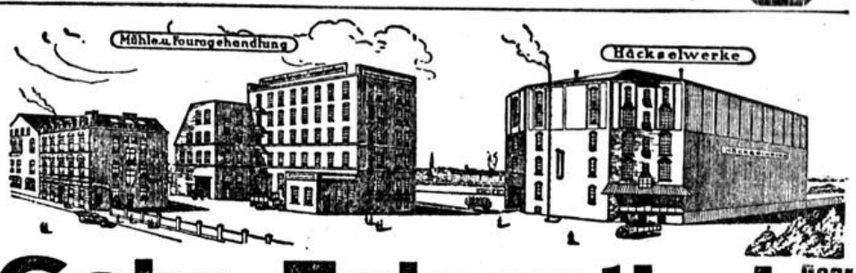
Herren-Anzüge
moderne Stoffe, eigene Verarbeitung
39.- 46.- 55.- 60.- 72.- 80.- 96.- 105.-

Etagen-Spezial-Geschäft Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstrasse Nr. 3, nur eine Treppe.



Der Kenner trägt nur Gompertz-Mützen, weil sie ihm am besten sitzen!

Jos. Frewer
Brotfabrik
Höntrop — Telephon 3010 Bochum — Dahlhausen 2661 Hattingen
Lieferung erstklassiger Brotsorten und Feingebäck.
Herstellung des seit 28 Jahren weltbekannten Qualitäts-Schwarzbrotes.



Gebr. Felsenthal
Gegr. 1875.
Verkauf nur Humboldtstraße 67.
Mühle, Getreide-Fouragehandlung.
Spezialität: Gereinigter Hafer und Häcksel.

Weit unter Preis!
Gebr. Schreibmaschinen
tadellos instandgesetzt
mit voller Garantie,
auch gegen Teilzahlung.
Hoffmann & Co. Kaiserstraße 27
Vertr. der „Continental" Fernruf 3565/66

Neue Gänsefedern
Bettfedernkauf ist Vertrauenssache! Anerkannt billigste und reelle Bezugsquelle in erstklass. Qualitäten direkt a. erster Hand, in bestgewaschener, vom Schmutz und Staub befreiter weißer Ware, wie v. d. Ganz gerupft, m. allen Daunen p. Pfd. Mk 2,60, hochpas. 3.60, Kl. Federn (Halbdaunen) 5.—, 6.—, Edel-¾ Daunen 6.90, allerfeinste 7.80. Volldaunen 10.40, 12.40. Wer probt, lobt und empfiehlt Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück. AG4
Fritz Rauer, Neutrebbin R 19, Oderbruch,
Gänsemästerei, Bettfedern-Wasch- und Entstaubungs-Anstalt.

Ich bin billig!
Möbel
Carl Abe jr
Nur Wittenerstraße 12.

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren?
nur in der
Schirmfabrik Emil Müller,
Hellweg 18, Filiale Ecke Brück- u. Heinrichstr

Bei Zahnschmerzen gehen Sie zu Peters!

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. **ZAHNERSATZ** Künstliche Zähne von 2,— Mk.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen von 2.— Mk. an.
Neu! Hekolith! Neu! Prothesen fast unzerbrechlich. Stiftzähne von 8.— Mk. an.
Kronen in Goldersatz von 10,— Mk. an. Kronen in Gold von 20.— Mk. an.

Füllungen: Zement 2.— Mk. Porzellan v. 3.— Mk. an. Silber Amalgam v. 4.— Mk. an. Gold Amalgam v. 5.— Mk. an. Gold v. 10.— Mk. an. Regulierung schiefstehender Zähne. Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gummiplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. — Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Nur 39 **Zahnpraxis A. Peters, Bochum, Kaiserstraße 39.** **Nur 39**

Telephon 4248 — Eigenes Laboratorium — 2 Wartezimmer — Telephon 4248.

Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. — Auf Wunsch bequeme Zahlungserleichterung.
Sprechstunden von 9–7 Uhr abends. Sonntags von 9–12 Uhr. Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren. LZ2

Um Abend gelgte er Helene Daguerre den Kopf. Da wurde sie rot und ganz verlegen. „Du, Peter", sagte sie in einem sanften Tone, meine Mutter ist als junges Mädchen bei einem Kunstmaler in Stellung gewesen. Dem bringt sie noch immer unsere Hühnereier ins Haus. Oh, der kann was! Der heißt Professor! Wenn du mich zeichnest und der Professor sagt, daß die Zeichnung gut ist . . . Helene biß sich auf die Lippe und kam in die peinlichste Verlegenheit, den Satz zu Ende zu führen. Statt ihrer beendete ihn Peter. Sie [illegible] So findet man halt den Unterschied. Betrachten wir sie junge, begabte Medizinerin. Wie überschwenglich und sentimental war sie vorläufig eine Haus-Visitation zu verjubeln sei, ob nicht etwa das Getuhlene, oder doch wenigstens verdächtige Umstände ausgefor werden könnten." — Eine sich anschließende Spanungsdiskussion des Tatortes brachte die Bestätigung des also dargelegten Befundes. Man kann sich denken, daß die Bestürzung der Doktor Bürger beim Befaunwerden des Diebstahls keine geringe war. Verschwand [illegible] Jahren ihres Studiums befuchte sie niemand, denn nur bei ganz ge-

---

„Der große Gott von Loost."

Offene Stellen

Männlich

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige strebsame Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen- und Strumpfstrickerei
auf unserer Feinnastrickmaschine
Leichter und hoher Verdienst, Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franco.
Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Als Mitarbeiter
für eine
großangelegte evang. Sache
suchen wir gebildete und verkehrsgewandte evangelische Damen und Herren mit besten Beziehungen zu kirchlichen Kreisen. Keine Verkaufstätigkeit. Guter leichter Nebenverdienst.
Angebote unter **14014** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.**

Vertreter
sucht Zigaretten- und Tabakfabr. **„Laufer", Berlin NO.,** Straßburgerstr. 53/55.

Große Versicherungs-Gesellschaft
welche alle Sparten betreibt, sucht für den Platz Bochum und Umgebung **tüchtigen**
Haupt-Vertreter
zwecks weiteren Ausbau des Geschäfts.
Größerer Bestand wird gegebenenfalls zugeteilt. Schriftliche Offerten unter Z. A. 1979 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zigaretten-Vertretung
Wir haben für den Bezirk Bochum und Umgebung unsere Vertretung zu vergeben. Es kommen nur bei erstklassigen Spezialgeschäften eingeführte Herren in Frage. Ausf. Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit an
Staatl. Türkisches Tabakmonopol
Fabriklager: **Köln am Rhein,** Loreleystraße 10/12.

Jungem, tüchtigem und strebsamem
Kaufmann od. Techniker
ist zur Uebernahme unserer Bochumer Filiale (evtl. als Teilhab.) Gelegenheit geboten. Bewerber müssen möglichst im Baufach tätig gewesen sein und werden solche mit guten Verbindungen bevorzugt.
Angebote unter L. Sch. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für mechanische **Bauschreinerei**
zweiter Meister
hauptsächlich für das Anfertigen der Werkzeichnungen, Zureißen, usw. **gesucht.** Ausführliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen, Eintrittsmöglichkeit, usw. unter H. J. 1994 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Sichere Existenz
bieten wir strebsamen Leuten mit eig. Wohn. oder Laden d. Uebernahme einer
modernen Leihbibliothek
verb. mit Kolportagebuchhandl. Preis von 650 M. an. Evtl. 1/3 Anz. Rest in Raten bei Sicherheit. Glänz. Erfolg tägl. lfd. Einn. Off. m. Ang. d. verfügb. Kapit. erbet. an Herrn
Dickhoff, Herne i. W., Lönsstr. 29a.

Hohen Verdienst erh. redegew. Herr. durch Verk. ges. geschützt. Haushaltart. Vorst. Montag 4—6 Uhr nachmitt. W., **Eppend.-Wattenscheid,** Bochumer Str. 62.

Vertreter
gesucht für eine umwälzende Neuheit in Röst-Kaffee.
Biochemischer Bohnen-Kaffee „Biboka",
sehr gute Verdienstmöglichkeit. (a2101
Wilh. Messerschmidt Kaffee-Groß-Röster. seit 1882 Hannover, Baumstraße.

Wein vertret.
Suche für den dort. Platz u. Umgebung ein. seriösen **Vertreter** mit gut. Beziehungen zu Restaurateuren, Hoteliers u. Delikatessengeschäften geg. Provision u. weitgehendste Unterstütz. Ausführl. Angebote erbeten: (AM13
Friedrich Lenz, Weingroßhandlung, Heidelberg-Handschuhsheim.

Toilett.-Seife, 24 St. 1,73 M., **Strickwolle** 100 Gr. 76 Pf., Schuhriem., 50 P. 1,25 M., **Schlafdecken** St. 1,85 M. Preisl. fr. M. **Großmann, München 11, Lindwurmstr. 71.**

Arbeitsloser — Anstreicher — z. Tapezier. gesucht. Angeb. unt. H. R. 71477 an die Gesch.

Für
einen konkurrenzlos. patentamtlich gesch. Artikel (Weihnacht.) bei einer Verdienstmöglichk. von mind. 10 R.-M. pro Tag erbitte ich Angebote einiger zuverl. Herren u. B. L. 71407 an die Gesch. d. Zt.

Solide Existenz
bei tausend gr. Verdienst durch Uebernahme d. Vertriebsstelle erstkl. Famil.-Zeitschr. m. konkurrenzl. Versicherung. Nur Herren, die in der Lage sind, eine Sache m. Erfolg einzuführ., woll. ausführl. Ang. einreich. an Postfach 473 Mannheim. (A F 5

Hoher Verdienst
Zum Besuche von Privatkundsch. tüchtige, redegewandte
Herren
gesucht. Sof. Verdienst. Meldungen Friedenstraße 3.

Vertreter! Seifenspielwaren! 42 Muster b. 12 cm. Mk. 11,80 fr. Nachn. **P. Holster, Breslau** Sy. 539. 1243

Suche Seifenverkäufer. 20 Muster 2.40 Mark frei Nachn. **P. Holster, Breslau Sy. 539.**

Kaffee-Vertr.
zum Besuch d. Kolonialw.-Geschäfte von alter Bremer Import-Fa. gesucht. Eingeführte, branchekund. Herren woll. sich bewerben unter L. S. 71343 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Vertreter
gesucht für einen durchschlag. Weihnachtsartik. f. Privatbesuch. (ges. gesch. Neuheit). Ang. an **Max Franke, Ingenieurbüro, Remscheid, Weststraße 29.**

50 Proz. Provision erh. jeder, der den Verk. mein. Aluminium-Tür- u. Wag.-Schilder übernimmt. **R. Reinicke, Barmen 1,** Ref. Kirchstr. 15/17.

Akquisiteur gesucht.
Angeb. unt. J. K. 71330 an die Gesch.

Ausschachtung
im Akkord zu vergeben. Meldung **Baubüro,** Bödestraße 31.

Jüngerer
Schreiner
welch. bereits in bess. Möbelgeschäft gearbeitet hat, per sofort gesucht. Vorzustellen nur Montag vorm. im (L21 **Ehrenf. Möbelhaus,** Jägerstr. 2.

Junge Leute
erlern. Autofahren kostenfrei d. Stellg. als Begleiter, Autopfleger b. Gehalt, freier Stat., später Führerschein. Viele Dankschr. Rat durch **Chauffeur-Nachrichten, Berlin N. 24.** Freiprospekt gegen Rückporto. a6799

Junger
Chauffeur
kein Anfänger, gelernter Schloss., gesucht. Angeb. mit Lohnansprüchen unt. L. H. 25 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Schneider und Schneiderin
für Veränder. und Reparaturen ges. **A. Rosenthal,** Brückstr. 18.

Lehrling od. Lehrmädchen
für kaufm. Büro gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. L. D. 71395 an die Gesch.

Ein kräftiger
Lehrling
für Rind- und Schweinemetzg. ges. Metzgerei Riester, Johanniterstraße 9.

Weiblich

Büfettfräulein
zum sofortigen Antritt gesucht. **Kaffee Corso.**

Tüchtige
Packerin
für Galanterie- u. Holzwaren-Branche sofort gesucht. Angeb. u. E. S. 71482 an die Gesch. d. Zt.

Lehrmädchen
zum Schürzennähen gesucht. (71389 Wasserstraße 215.

Tücht., kathol.
Mädchen,
das in all. Hausarbeit. u. im Nähen erf. ist, sof. od. bis z. 15. Nov. gesucht. Uhlandstr. 54, 1. Etg.

Ges. w. ein älter.
Mädchen
das alle Hausarbeiten selbständig verrichten kann. Gute Zeugnisse erforderl. **Frau Dr. Brüggemann,** Alleestr. 21.

Jüngeres, kathol.
Mädchen
für einige Stunden morgens gesucht. Friederikastr. 52.

Morgenmädch.
nicht unt. 18 Jahr., für sofort gesucht. **Fr. Ludwig,** 1. Parallelstr. 25 I.

Sauberes Mädchen für vormitt. gesucht. Augustastr. 5, 1. Et.

Sauberes
Zweitmädchen
für klein. Haushalt für sof. od. 15. November gesucht. Rechener Str. 2 II.

Für die Abteil. Offerten u. Briefverkehr wird zu sofortig. Eintritt von techn. Handelsfirma jüngere
Bürogehilfin
gesucht. Beherrsch. der Schreibmaschine u. Stenographie erforderlich.
Ang. u. K L 1995 an d. Geschst. d. Z.

Sauberes, ehrlich.
Lehrmädchen
mit gut. Schulbild., nicht unt. 15 Jahr., per sofort gesucht. Vorstell. von 9—10 Uhr morgens. **Richard Herz, Kreuzstraße 10.**

Hiesiges Engrosgeschäft sucht
Dame
perfekt in Schreibmaschine, Stenographie und Buchführung. Offerten ohne Gehaltsansprüche werden nicht berücksichtigt. Angebote unter B. C. 1982 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Fleißiges
Mädchen
für Haush. sof. ges. Ottostr. 10, pt., l.

Für die Reinigung der Büros pp. wird eine (L V 5
Putzfrau
gesucht. Meldungen zunächst schriftlich. **Viktoria-Brauerei Akt.-Ges., Bochum.**

Jüngeres
Morgenmädch.
gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (71441

Stellen-Gesuche

Männlich

Welche Firma oder Geschäft gibt ein. arbeitsfreudig. jg. Mann (19 J.)
Beschäftigung
evt. auch stundenw. Dorf. ist tüchtiger Maschinenschreiber und gewillt, auch andere Arbeiten gl. welch. Art, zu übernehmen.
Gef. Ang. u. L G 71158 Geschst. d. Z.

Jung., verb. Mann sucht
Vertrauensstellung
Kaution kann gestw. werd. Ang. u. H. L. 71372 an die Gesch.

Suche Häuser
zu pachten und verwalten. Ang. unter H. G. 71353 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tücht., zuverl., led.
Chauffeur
m. gut. Zeugnissen, Führersch. 2 u. 3t, sucht Stell. Angeb. unt. B. T. 71393 an die Gesch. dies. Ztg.

Anstreicherarbeiten, **Renov. v. Treppenhäus.,** mod. Ausf., **Tapezieren** p. Rolle 50 Pfg. u. **sonstige Anstreicherarb.** werden tadell. u. billig ausgef. Ang. unt. S. A. 71422 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Weiblich

Perfekte Schneiderin sucht noch Kundschaft
in und außer dem Hause.
Ang. u. L B 71168 an d. Gesch. d. Ztg.

Aelteres, besseres
Mädchen,
in Küche u. Haushalt erf., sucht Stellung. Ang. u. St. 71374 an die Gesch.

Suche für meine Nichte, geb. junges Mädch., ev., Stellg. in bess. Hause zur Erlern. des Haushalts bei vollst. Famil.-Anschluß. Gefl. Angeb. unt. C. W. 71381 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Mädchen,
19 J. alt, evgl., v. Ostpr., erfahren im Haushalt u. Küche, sucht Stelle. Angeb. u. F. J. 71345 an die Geschst. dies. Ztg.

2 Mädchen
such. Aufwartestelle für nachm. für sofort. Angeb. unter F. R. 71402 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jg., ev. Mädchen, 19 J., saub. u. ehrlich, sucht z. 15. 11. Stell. in kl. herrsch. Haush. Gute Zeugnisse vorh. Zu erfragen Herner Str. Nr. 152, 1. Et., lks.

Selbständige
Kleinstück-Arbeiterin
sucht Stellung. Angeb. u. E. M. 71435 an die Gesch. d. Zt.

2 ält., ostpr. Mädchen such. Stellung. Zu erfr. Dorstener Str. 197, 3 E. Haltestelle Hammer Kirche

Perfekte — Schneiderin — sucht noch Kundsch. in und außer dem Hause. Angeb. unt. V. W. 71465 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Erfahrene
Schneiderin
empfiehlt sich für alle vorkommenden Näharbeiten.
Billigste Berechn. Ehrenfeldstr. 3, 1., r.

Ia. Stärkewäsche
bedeutend billiger. Hauswäsche n. Gewicht Pfd. 30 Pf. b.
Natur-Rasenbleiche
Wäsche wird durch eigen. Fuhrwerk besorgt.
H. Schiffmann.
Dampfwaschanst. u. Färberei, **Annen-Witten.**
Fernr. Amt Witten Nr. 3375.

2 besser
möbl. Zimmer
(Schlaf- u. Herrenz.) Bad, elektr. Licht u. Heiz. vorh., an nur bess. Herrn sof. od. z. 1. Dez. zu verm. Angeb. unt. H. S. 71425 an die Gesch.

Gut möbl. Zimmer zu verm. mit oder ohne Pension. Klosterstr. 39, 3. Et.

Freundl. möbl. heizb. Zimmer an 2 Herren m. v. P. (Nähe Kortländer) zu vermieten. Ang. u. H B 71450 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. geheizt. Zimmer zu vermieten. Bongardstr. 12, 3. Et.

Gemütl. möbl. Z. an nur sol. Herrn z. verm. Rotist 35, 1. E., Eing. Humboldtstr.

Zu vermieten

Wohnungen

Hochherrschaftliche
Etage
evtl. ganze Villa, mit 5 Morgen großem Park, beschlagnahmefr., sofort beziehbar, in Unnaskönigsborn, gegenüber dem Kurpark gelegen, zu vermiet. Angeb. unt. G. H. 2048 an die Geschst.

Nähe der Klosterkirche beschlagnahmefr. 2 Zimmer-Wohnung, teilw. möbl., oder mit Pension zu vermieten.
Ang. u. N H 71197 an d. Gesch. d. Ztg.

3-Z.-Wohnung
kann mit allem Inventar von besseren Leuten käuf. übernomm. werd. Angeb. u. T. R. 71379 an die Gesch. d. Zt.

Nur für Mitglieder!
Im Hause Reichshof 12 ist eine **Etagenwohnung** von 5 Zimmern u. Mansarde, m. Badeeinricht. u. Kachelofen, sofort gegen eine abgeschl. 4—5-Zimmerwohn. in d. Stadt einzutauschen. Bewerbungen sind bis zum 10. Novbr. an d. Geschäftsstelle des **Gemeinnützigen Wohnungs-Vereins, Bochum,** Clemensstraße, zu richten.

Ladenlokale

Ladenlokal
in bester Lage der Stadt abzugeb. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (71453

Lagerraum
auch als Werkstgtt geeignet, in d. Nähe vom Hauptbahnhof, zu vermieten. Ang. unt. L. A. 71461 an die Gesch. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

Mbl. Zimmer
erhält jed. wunschgemäß (auch Eheleute) beim
Wohnungsnachweis Bürohaus, Hattinger Straße, Zimm. 35, Tel. 5230.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Beethovenstr. 18, 3. E.

Möbl. Zimmer
in g. Hause z. verm. Kanalstraße 64 I.

Freundlich
möbl. Zimmer
an ein. brav. Herrn zu verm. (71350 Antoniusst. 14, p., lks. Bes. v. 2 Uhr an.

Heizb. Zimmer
mit Licht u. Kaffee zu vermiet. (71378 Roonstraße 85.

Anst. Mann zum Mitb. ein. möbliert. Part.-Zimmers ges. Maltheser Str. 34.

Möbl. Zimm. mit 2 Betten, Licht und Heiz. i. rub. H. an 2 Brd. od. Frd. z. v. Alleestr. 75, 2. Et., r.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. Fliege, Auguste-Victoria-Allee 30. (71334

Heizb. möbliertes Frontzimm. zu vermiet. Näh. Kortld. **Frühling,** Wittelsbacherst. 11, I

Möblier. Herren- u. Schlafzimmer
m. Tel.- u. Badben. a. bess. Hrn. z. vm. Fürstenstr. 50.

Zu vermieten
die Räume des Polizei-Reviers IV ab 1/2 2 Uhr zu Büro- oder Geschäftszwecke. Off. unt. P. K. 71253 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Ladenlokal
für alle Branchen geeignet (an Hauptverkehrstraße gelegen) zu vermieten. Anfrag. u. Angeb. unter E. C. 71384 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Frdl. möbl. Zimmer
evtl. mit vorzüglicher Pension zu vermieten. LSch16
Bahnhofstr. 30, II. Etg., link. Aufgang.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch
Geboten: 5 Zimmer, renoviert, billige Friedensmiete.
Gesucht: 5—6 Zimmer.
Angebote unter R. S. 71331 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen
gegen zeitgemäße Bezahlung zu mieten gesucht: eine 6—7 Zimmerwohnung, eine 3—4 Zimmerwohnung
Angebote unter F. S. 71369 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Zimmer
als Büroraum geeignet im Mittelpunkt der Stadt per sofort gesucht. Offerten an **Spediteur Timmer,** Spichernstr. 25.

Wohnungen

Kleines Haus
oder
5-6 Z.-Wohn.
im Ehrenfeld zu kaufen od. zu miet. gesucht. Angeb. u. E. F. 71390 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Wohn.-Tausch
3 Zimmer gegen 4 Zimmer v. Hohenlimburg (Westf.) u. Bochum (auch Ringtausch). Angeb. u. F. S. 71354 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Beschlagnahmefreie
Wohnung
von 2 evtl. auch 3 Räumen für sofort zu mieten gesucht. Evtl. auch als Untermieter. Gefl. Angeb. werd. erbet. u. L. H. 11 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

— Tausche —
2 Z.-Wohng.
Nähe Prinz Regent geg. gleiche Nähe Rombacher Hütte. Prinz Regentstr. 100.

Wir suchen eine
5-6 Z.-Wohng.
welche baldigst bezogen werden kann.
Schlegel-Scharpenseel Brauerei
Aktien-Gesellschaft.

Jung. Ehepaar ohne Kind. sucht ein leeres Zimmer, auch im Neubau. Ang. u. M K 71451 an d. Geschst. d. Z.

Etage
von 6 Räumen mit Zubehör von ruhig. Familie ges. Nördl. Stadtteil bevorzugt. Es kann eine gleichwert. Wohnung in Berlin N.-W. als Tausch gestellt werden. Angeb. unter A. W. 71473 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Alleinsteh. Dame (Pflegerin) sucht ein leer. od. teilw. möbl. — Zimmer, — mögl. Nähe Kortl. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. J. B. 71433 an die Gesch.

Aelt. Ehep. sucht sofort 2 Mansarden od. einf. möbl. Zimmer mit Kochgeleg. Pr. 20—25 Mk. Federbett und Wäsche wird gestellt. Rote Karte vorhd. Ang. u. J. S. 71391 an d. Geschäftsst. d. Z.

Wo kann kinderl. rub. Ehep. e. Zimmer gegen zeitgem. Miete bekomm., evt. Neubau? Ang. unt. B. S. 71366 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2 Nebenzimm. gesucht für Schuhmacherei. 2-Zimm.-Wohn. k. getauscht werden. Zu erfrag. Ehrenfeldstr. 25 II.

Ladenlokal
Zur Erricht. eines Zigarr.- u. Schreibwarengeschäft. suche passend. **Ladenlokal** mit evtl. 2- bis 4-**Zimmer-Wohn.** Bochum oder Umgegd. Ang. m. Preis sind zu richt. unt. F. G. 1993 an die Gesch.

Hiesige Eiergroßhandlung sucht geeignete
Büro- und Lagerräume
möglichst mit Gleisanschluß.
Ang. m. Preisang. u. M N 1999 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer

Jg. Ehepaar sucht leeres evt. wenig
möbl. Zimmer
gegen gute Miete. Ang. u. S A 71182 an d. Geschst. d. Z.

Freundlich
möbl. Zimmer
von jung. Dame zu mieten gesucht. Angeb. u. B. S. 71367 an die Gesch. d. Zt.

Gut
möbl. Zimmer
heizb., elektr. Licht, von Akademiker in bess. Hause für 1. Dezbr. gesucht. Angeb. m. Preis unt. P. H. 71295 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht leeres od. einfach möbliertes — Zimmer — per sof. od. 1. Dez. Gefl. Ang. u. J. S. 71349 an die Gesch.

2 Brüder suchen
Zimmer
mit voller Pension. Angeb. unt. B. K. 71410 an die Gesch.

Jg., bess. Ehepaar sucht baldmögl.
2 möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) mit Kochgeleg., evt. Küche u. Schlafzimmer, gegen gute Miete. Ang. u. J. E. 71408 an die Gesch.

Höherer Beamter sucht auf 1. Dezemb. zwei bessere
möbl. Zimmer
in ruh. Parklage. Ang. m. Preis unt. F M 71445 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Besseres
möbl. Zimmer
Stadtteil Ehrenfeld oder Nähe gesucht. Angeb. m. Preisangabe einschl. Kaffee u. Bedien. u. D. E. 1984 an die Geschst.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (71475 Beethovenstr. 6, 2. Et.

Gute, saubere — Schlafstelle — zu verm. Matthesiusstraße 29, unten r.

Anst. jg. Mann findet saubere — Kostst. — Berggate 8 I.

Anständ. Mann erhält saubere — Schlafstelle. — Gabelenschestr. 14, p.

— Schlafstelle — sofort zu vermieten. Königstr. 15, 2. Etg.

Bürgerl. Mittagessen
80 Pfennig,
Abendessen
70 Pfennig.
Marienstraße 28.

Kindl. Ehep. sucht einf. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. E. W. 71365 an die Gesch. dieser Zeitung.

Herr sucht zum 1. Dezember gut
möbl. Zimmer
bei freundl. Famil. Angeb. m. Preis u. P. H. 71429 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Geschäftshaus
Hauptlage d. Stadt, gut rentierend, zu verkauf. Ang. unt. R. A. 71380 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eiserner (71360
Marktstand
m. wasserdicht. Tuch zu verkauf. (71360 Büchnerstraße 16.

Möbel
aller Art kaufen Sie gut und billig
bei
W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Gelegenheitskauf. Schwer. eichenes **Speisezimmer,** besteh. aus 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch und 4 Stühlen, für den bill. Preis von 950 Mark, reeller Preis 1250 M, auch auf Teilz. **Schreinerei Krampe Nachf., Schulstraße 14.**

Gut erh. schwere Küche, gr. Zinkbadewanne, **Kinderzinkb., Puppenstube** bill. zu verk. Das. gr. r. **Tisch** od. **Auszieht.** z. kauf. ges. **Gerthe, Castroper Str. 195.**

Gastwirte!
Brauchen Sie stabile und dabei billige Stühle, dann senden Sie Adresse unter A. B. 2002 an die Gesch. d. Zt.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7 Ottostraße 15.

Günstig!
1 Zweizugtisch, 6 hohe Mindleder-Stühle, Ia. Eiche, 4 Monatsraten 220 Mk., bar 200 Mk., sofort zu verk. Ang. u. C. D. 2004 an die Geschst.

Möbel
Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Sofas
Chaiselongues
Bekannt bill. Preise! Bekannt gute Qual! Reelle Bedienung! Bequeme Ratenzahl. Lieferung frei Haus
Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Großer Klubsessel (neu) zu jedem annehmbar. Preise zu verkauf. Hattinger Str. 64, 1. Etage.

Chaiselongue
billig zu verkaufen. Kortenhpfad 3, p., r.

Fast neues eleg.
Herrenzimm.
eventl. auch einzeln, aus Privath. preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. P. K. 71416 an die Gesch.

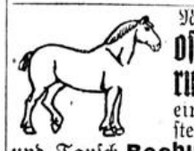
Eine Lehnbank,
ca. 2 Meter lang, u. ein **Zimmer-Gasofen** billig zu verk. ABC-Str. 13, 2. Et.

Modernes herrschaftliches
Einfamilienhaus
15 Räume in bestem Villenviertel zu verkaufen.
Angebote unter S. F. 71486 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

ein Grundstück
Wer
kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten, beleihen oder umbeleihen oder versichern
will
wende sich vertrauensvoll unter O. B. 68922 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Keine Vorschüsse oder sonstige Vorausleistungen.

Vom Abbruch
schöne Türen, Fenster, Flurplatten, Treppen, Waschbecken, Bauholz in allen Stärken, **Saal- u. Wirtschaftsfenster, Brennholz** auf Ofenlänge geschnitten, **Sägemehl,** eine neue **Baubude** mit Zwischenwand, 3×4.50 m, usw. billig zu verkaufen. Lager Wiemelhauserstr., Ecke Ottostr.
Heinr. Kelter, Telephon 2454.

Holz- u. Baumaterialien
Dielen, Bord, Latten, Fußboden usw. Zement, Sand, Mauerkalk, Weißkalk, Düngekalk, Dachpappe, Carbolineum, Teer
Bernh. Guthoff, G. m. b. H., Tel. 2195,
Dorstenerstraße 244.



Neuer Transport
ostpreußischer u. russischer Pferde
eingetroffen und stehen zum Verkauf und Tausch **Bochum, Hattingerstraße 259b,** Straßenbahn Nr. 8 Haltestelle Kohlenstr.
Rud. Scharpey, Tel. 5234.

Chaiselongue, neu, f. 40 Mk. zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsst. (71396

— Eine Bettstelle — mit Matr., gut erhalt., zu verkaufen. Grottenst. 17, 2. E. l.

Fast neuer Gaskamin (Schmuckstück) u. Tischmangel umzugsh. bill. z. verk. **Laube, Weitmar,** Hattinger St. 247 II (gegenüb. Drogerie Kestermann).

Auflege-Matratzen
Daunen- u. Steppdecken
.....werden in meinem Hause gut und sehr preiswert auf- und umgearbeitet!
Bettenhaus Buschhoff Bochum
Harmonie- und Hochstr.-Ecke

2t. Kleiderschr. 28 M. Leder-Sofa 30 M., Engl. Bettstelle m. Sofa-Tisch 20 M., Rahmen und cpl. Drell-Auflage 55 M., Küch.-Büfett 50 M., Zimmeröfen 25 M., (grün emailliert), Korb-Möbelgarnit., echt Peddigr. 45 M., Eimerschr. 19 M., Bettst. m. Mt. 18 M. Rehling, Wilhelmstr. 12.

Schw. Herd
f. 8,50 Mk. z. verk. Antoniusstr. Nr. 19, 3. Etage, rechts.

2schl. Bettstelle m. Matr. zu verkaufen. Vereinsst. 12, 2 E. l.

Kochherd-,
Waschkess.-Ausmauerung u. sonst. Hausreparaturen gut u. billig. (71238 Kronenstr. 5, 4. Et.

1 Zimmerofen,
1 Handfarre zu verkauf. (71347 Gustavstr. 16, 1. Et.

4fl. Gasherd
mit Backhaube billig abzugeben. Heinrichstr. 51, 1. E.

Kl. Zimmerofen
mit Schirm u. Rohr billig zu verkaufen. Josefstr. 47, 3. Et., lks.

Gut erhaltener — Kinderwagen — billig zu verkaufen. Elisabethstr. 17, 2. E., r.

Besserer Kinderwagen sehr billig zu verkaufen. Wittelsbacherstr. 20, part.



Transport schwerer belgischer **Arbeitspferde,** sow. **Wagenpferde und Ponys** erhalten. Empfehle dieselben bei bekannt reeller Bedienung.
Elias Heilbronn, Wiemelhauserstr. 2, Fernsprecher 928.

Saanenziege und Geiss
spottbill. zu verkauf. Laer, Bahnhofstr. 30.

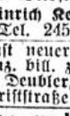


Ziegenbock
steht zum Decken. Altenbochum, Harpener Straße, Ecke Zechenweg.



Harzer Edelroll. v. 8.- b. 10.- M u. höh. Zeitige v. Dtsch. m. Brp. 24 M. Stegal. p. St. 3.30 M. Weibchen d. Hälfte.
Ad. Janson, Barbis. H

Junge, weiße
Wollpudel
8 Woch. alt, präm. Abstamm., preisw. zu verkauf. (L 8 2 Kaiserstr. 39, 1. Et.



Waldvögel
Buchfinken 1 Mark, 2 Stück 1,50 Mark. Alle anderen Vögel — billig. —
Zoolog. Handlung Rottstraße 13.

— 10 Hühner — zu verkauf. (71443 Altenbochum, Gorstraße 18.

— Achtung! — 1 Posten flottsing. **Kanarienvögel** umzugshalb. billig zu verkauf. Hattinger Str. 36, oben links.

Mehr. neue u. gebr.
Flachwagen
sowie versch. Kastenwagen sind abzugeb. **Heinrich Fromme,** Laer bei Bochum, Wittener Str. 44. — Telefon 3163. —

Prima weißfl.
Speisekartoffeln
(Magnum bonum) Zentner 4,80 M. frei Haus.
Sedanstr 14, Laden.

Brennholz
auf Ofenlänge geschnitten, 1 Zentner 2,25 Mk.; bei 10 Ztr. franko Haus. Lager, Wiemelhauser Str., Ecke Ottostraße.
Heinrich Kelter, Tel. 2454.

Fast neuer Gehrockanz. bill. z. verk. Deubler, Christstraße 42.

Herrenulster
Maßarbeit, für gr. schlanke Figur, gut erhalt., preiswert zu verkauf. Zu erfrag. in der Gesch. (a1981

Fast wenig getrag. **Ulster** für Knab. v. 12—15 Jahr. u. **Liegestuhl** (Plüschbezug) billig zu verkauf. (71382 Maltheser Str. 11, 1. Etage, rechts.

Wintersaletot,
Flauschjacke u. Ofen preiswert zu verkf. Kamp, Freiligrathstraße 17, parterre.

Gut erhaltene
Herrenanzüge
zu verkauf. (71359 Wrangelstr. 27, 1. E.

Wenig getr. Gehrock, mittl. Fig. u. gut erh. **Fahrrad** zu verkaufen. Wiemelhauserstraße 203, 2. Etage.

Gesunder Schlaf
nach einem Bad mit
Fluidosan
sprudelndes Fichtennadelbad
Ueberlege nicht lange — überzeuge Dich!
In allen Apoth., Drog., Parf., etc. erhältl.
Fluidosan-Fabrik Berlin N. 54.

Bezugspreis für d... zahlbar) Anzeigen... 10 und 12 Pfg., i... Zeitungen und V... Beitreibung der A... wird der bewilligte... an bestimmten Tage... und abbestellte, sow... übernommen. — Unfall-Un...

Ein deu...

Unterzeic... eisen...

Gestern nachm... eine deutsch-franzö... tausch von Erzeug... discher Industrien... die Unterschriften ... semann, des M... französischen Bot... Generaldirektors ... der saarländischen ... ders der eisenscha... Industrie die Mög... Absatzgebiete ... barung ergänzt ... Deutschand und ... über den Warenau... Saargebiet. Das ... vollständige, aber ... schaftlichen Beziehu... Saargebiet. Das ... gesetzgebenden Kör... mit dem 1. Dezemb... 31. März 1927.

Wenn diesem ... eines deutsch-fran... messen ist, so ist se... für das gemeinsam... zösischen Regierung ... vertraglich zu rege... fischen Verhandlun... auf dieses Abkomm... händler der Ueberz... fang nächsten Jahr... über langfristige ... Wirtschaftsbeziehun... beeinflußt werden ... bungen der beiden ... auf diesem Gebiete ... Länder befriedigend...

Eine de...

Die deutsch... tag der polnis... zugehen lassen, die ... vom 5. Oktober in... In dieser Note erk... bereit sei, diese ... lichem Wege zu... am 15. Novemb... renz in Berlin ... dieser Frage zu erz... ständekommen dies... Regierung die gr... des Haager S... zow-Frage durch di... Note behält sich vo... dem Fehlen der An... seitens Polens Sch... Entscheidung i... polnische Regierung ... schlägen zustimme, ... zu benennen.

Wie von gutun... polnische Regierung ... in der Chorzow-F... vorgeschlagenen Ko... sie nicht der Bedi... des Haager Schie... Sinne wird dieser ... land gerichtet werd...

Verstärkter Bau

Das preußisch... Staatsrat einen ... stellung von ... zur verstärkten Fö... wohnungen zugelei... Pressedienst der Be... ist das Ziel der M... ländischer La... durch deutsche Arb... die nächsten Rechn... jährlich vorgesehen. ... Reich und Land ein... lionen Reichsmark ... die Hälfte entfäl... Jahre wegen der v... Bruchteil des Jahr... den kann, ist für ... von 10 Millionen ...

Regier...

Landespräsident... Rücktritt, nachdem ... der heutigen Sitzung ... Haltungen das ... hatte. Mit Som... tische Landesdirekto...